

NIEDERÖSTERREICHISCHER JAHRES-

UMWELT-, ENERGIE- UND KLIMABERICHT 2019



UMWELT- UND
ENERGIEWIRTSCHAFT

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr –
Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3), 3109 St.Pölten, Landhausplatz 1

Gesamtprojektleitung:

Dipl.-Ing. Therese Christine Brandl

Projektleitung Energieteil:

Ing. Franz Redl

Projektleitung Klimeteil:

Ing. Franz Gerlich MSc

Koordination Umweltteil:

Birgit Kern

Gestaltung:

www.waltergrafik.at, Langschlag 16, 3912 Grafenschlag

Auflage:

Der Umwelt- Energie- und Klimabericht 2019 ist in digitaler Version unter
www.noegv.at/Umwelthighlights erhältlich. Aus ökologischen Gründen
wird der Bericht nur in kleiner Auflage gedruckt (Auflage 100 Stück).

Druck

Abt. Landesamtsdirektion 3 – Druckerei

NIEDERÖSTERREICHISCHER

UMWELT-, ENERGIE-
UND KLIMABERICHT 2019





VORWORT

Der diesjährige Umwelt-, Energie- und Klimabericht zeigt, welche Aktivitäten Niederösterreich in diesen Bereichen setzt. Und es ist eine beachtliche Anzahl an großen und mittelgroßen und sehr vielfältigen Projekten, über die man sich informieren kann.

Gerade beim Klimaschutz sehen wir, dass Niederösterreich auf einem guten Weg ist und noch einen Weg vor sich hat. Diesen wollen wir entschlossen gehen und dabei verstärkt die Jugend einbinden. So haben wir heuer die 1. Jugendklimakonferenz unter dem Motto „Klimawandeln braucht dein Handeln“ in Niederösterreich im Mai veranstaltet. Ich war vom Engagement und dem Einsatz der Jugendlichen sehr beeindruckt. Der Klimawandel ist eine große Herausforderung, die nur gemeinsam gelöst werden kann und wir lassen die Ideen der Jugend in unsere Klima- und Energiestrategie miteinfließen.

Global denken und regional handeln ist dazu ein wichtiger Ansatz. Wir haben im August dieses Jahres das letzte Kohlekraftwerk geschlossen. Durch diesen sofortigen Ausstieg, statt wie geplant erst 2025, werden in den Jahren 2019 bis 2025 pro Jahr rund 600.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) eingespart, das entspricht rund einem Prozent der gesamtösterreichischen Produktion an CO₂ pro Jahr. Auf der Fläche wird eine Photovoltaikanlage erbaut, die rund 6.000 Haushalte versorgen kann. Wir wollen den Energieverbrauch reduzieren und setzen uns für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft ein. Das heißt, Umwelt- und Klimaschutz schafft auch Arbeitsplätze. Unser Ziel ist es, rund 10.000 neue sogenannte Green Jobs zu schaffen.

Ich danke allen Menschen, die sich für unser schönes Land einsetzen, bedanke mich bei allen, die an den vielen Projekten für eine verantwortungsvolle Entwicklung in Niederösterreich arbeiten und ermutige unsere Jugend, dass sie sich weiterhin gemeinsam mit uns für eine zukunftsfähige Entwicklung einsetzt.



A handwritten signature in blue ink that reads "J. Mikl-Leitner". The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner



VORWORT

Mit der Entscheidung gegen das Atomkraftwerk Zwentendorf begann Niederösterreichs blau-gelbe Energiezukunft. Den Themen Klima und Energie ist in dem vorliegenden Bericht ein großer Platz gewidmet. Seit Herbst 2015 decken wir 100 Prozent unseres Strombedarfes aus Erneuerbarer Energie wie Wasser, Wind, Sonne und Biomasse. In Österreich liegt der Durchschnitt an Strom aus Erneuerbaren bei 75 Prozent und in der Europäischen Union bei 33 Prozent. Doch trotz dieser Vorreiterrolle haben wir uns weitere Ziele gesetzt. Als erstes Bundesland haben wir im Jänner 2019 den Einsatz von Ölkesseln im Neubau verboten. Gleichzeitig wollen wir den Strom aus Photovoltaikanlagen verzehnfachen. Das sind wichtige Maßnahmen auf Basis des neuen Klima- und Energiefahrplans. Schließlich gilt es, das ambitionierte Ziel von minus 36 Prozent an Treibhausgasen bis 2030, gegenüber 2005, zu erreichen.



© Weinfranz

Und es geht mir vor allem um das Wohl der Menschen und einen zukunftssicheren Lebensraum für alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher. Ein wichtiges Thema ist auch die Sicherheit bei Hochwasser. Seit dem Jahr 2002 wurde in Niederösterreich über eine Milliarde Euro in den Hochwasserschutz investiert. Damit wurden bereits über 300 Gemeinden sicherer gemacht und weitere Projekte befinden sich in der Umsetzung. Gleichzeitig setze ich mich für die Renaturierung unserer Flüsse ein, zum Schutz der Artenvielfalt und für ökologisch attraktive und neue Lebensräume. Mit elf abgeschlossenen und fünf laufenden LIFE-Projekten haben wir massive Verbesserungen des Gewässerzustandes erreicht.

Der Umwelt-, Energie- und Klimabericht ist eine informative Zusammenfassung, deren Umfang mich sehr beeindruckt und hoffentlich alle Leserinnen und Leser weiter motiviert und anregt, umwelt- und klimafreundlich zu handeln.




LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf



EINLEITUNG

Der vorliegende Jahresbericht ist die Zusammenfassung der durchgeführten, laufenden oder in Angriff genommenen Projekte, Maßnahmen und Initiativen innerhalb des Kalenderjahres 2018 zum Erhalt unserer Lebensgrundlage: einer gesunden Umwelt. Mein Dank gilt allen Abteilungen und Organisationen, die zum Gelingen dieses Berichtes beigetragen haben.

Dieser Jahresbericht basiert auf den zusammengefassten Grundlagen und Entwicklungen der acht Themenfelder des Großen Berichts von 2017, der laut NÖ Umweltschutzgesetz (LGBL. 8050-8, §3a) alle vier Jahre zu erstellen ist. Hier sind unter anderem der Ausblick und die aktuellen Entwicklungen auf Basis von Indikatoren sowie mittel- und langfristige Trends nachzulesen, beschrieben für jedes einzelne Themenfeld:

 http://www.noel.gv.at/noel/Umweltschutz/NOE_UmweltEnergieKlimabericht_20162017.pdf

Mit Beschluss des NÖ Landtags (LT-1383/B-15/4-2012) wird im Umwelt-, Energie- und Klimabericht 2019 zusätzlich zu den Umweltbelangen, die Lage der Energieversorgung (Energiebericht) und über das Klima- und Energieprogramm berichtet. Im Energiebericht finden Sie Zahlen, Daten und Fakten zur Energiesituation in NÖ. Der Klima- und Energieprogrammbericht bietet einen Überblick über die Aktivitäten im Kontext der Umsetzung des Klima- und Energieprogramms 2020.

Es freut mich, dass wir als Abteilung beim freiwilligen Umweltmanagementsystem EMAS teilnehmen und 2018 zertifiziert wurden. Bereits zehn Jahre gibt es EMAS im Amt der NÖ Landesregierung. Gemeinsam mit der Abteilung Gebäudeverwaltung, zu der auch eine Betriebsküche und eine Amtsdruckerei zählen sowie dem Landhauskindergarten, wollen wir als Verwaltung im Sinne der Umwelt einen Beitrag leisten und Vorbild sein.

St. Pölten, 2019

Dipl.- Ing. Peter Obricht MBA
Leiter der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1

Grundlagen und Gesamtanalyse zu den Umweltaktivitäten in Niederösterreich	11
--	----

TEIL 2

Energiebericht	19
Energiesituation in Niederösterreich	19
Entwicklung nach Energieträgern	30
Energiebevorratung und Notversorgung	47
Beratung, Information	48
Energieförderungen	53
E-mobil in Niederösterreich	66

TEIL 3

Klima- und Energieprogrammbericht	71
Beschreibung der Bereiche	75
Treibhausgas-Emissionen in Niederösterreich und deren Entwicklung	81
Einflussfaktoren auf die NÖ Energie- und Klimapolitik	87
Fazit	94
Der NÖ Klimafonds	96

TEIL 4

Projekte und Aktivitäten	99
Energie und Klima	100
Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung	116
Bodenschutz, Land- und Forstwirtschaft	122
Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination	127
Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung	130
Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil	150
Wasser	159
Wirtschaft und Umweltmanagement	165
Mitwirkende Dienststellen und Organisationen	171








TEIL 1

GRUNDLAGEN UND GESAMTANALYSE ZU DEN UMWELTAKTIVITÄTEN IN NIEDERÖSTERREICH

Sie erhalten hier einen Überblick über die inhaltlichen Strukturen des Umweltberichts sowie eine Analyse hinsichtlich der acht Themenfelder, der Zielgruppen und der räumlichen Verteilung aller Projekte und Aktivitäten von 2018, die in Kapitel 4 genannt und beschrieben sind.

Der von der Niederösterreichischen Landesregierung und dem Niederösterreichischen Landtag 2017 beschlossene große, vierjährige Umwelt-, Energie- und Klimabericht mit Rückblick und Ausblick dient hinsichtlich der Strukturen und inhaltlichen Rahmenbedingungen als Basis für den jährlichen Bericht. Alle vier Jahre wird dieser Ausblick im Großen Umwelt-, Energie- und Klimabericht zusammengefasst und gilt für die nächsten vier Jahre, in diesem Fall bis 2020. Abgeleitet von den größten Herausforderungen der nächsten Jahre wurden im Großen Bericht des Vorjahres für jedes der acht Themenfelder übergeordnete Ziele (Metaziele) formuliert sowie Ziele und Strategien für die Aktivitätsfelder jedes Themenbereichs.

Onlineversion: Hier erhalten Sie einen Überblick darüber für den Zeitraum 2017 bis 2020:

 http://www.noel.gv.at/noe/Umweltschutz/NOE_UmweltEnergieKlimabericht_20162017.pdf

Die Gliederung der Themenfelder mit den einzelnen Aktivitätsfeldern ist wie folgt:

Energie und Klima	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erneuerbare Energieträger ▶ Energiesparen und -effizienz ▶ Verwaltung, Wirtschaft, Mobilität ▶ Öffentlichkeitsarbeit (ÖA), Bildung, Vernetzung
Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nützen (Ressourcen/Stoffe) ▶ Schützen (Ressourcen/Stoffe) ▶ Gestalten (Ressourcenmanagement) ▶ Optimieren (Messen) ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung
Bodenschutz, Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachhaltige Landwirtschaft und Produktion ▶ Bodenschutz ▶ Bodenqualität und -funktion ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung
Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atomkoordination	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Luftreinhaltung ▶ Lärmschutz ▶ Anti-Atomkoordination ▶ Messen und Optimieren ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung
Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Beteiligungsansätze ▶ Abwehr von Umweltgefahren ▶ Naturraum und Kulturlandschaft ▶ Strategien, Pläne, Konzepte ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung
Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Nachhaltigkeitsbewusstsein ▶ Erwachsenenbildung ▶ Umweltbildung – Kinder, Jugendliche und MultiplikatorInnen ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundwasserschutz ▶ Wasserversorgung ▶ intakte Fließgewässer ▶ Wasser als Standortfaktor ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung
Wirtschaft und Umweltmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Soziale, umweltgerechte Wirtschaftsweisen ▶ Nachhaltiges Beschaffungswesen ▶ Strategien, Pläne, Konzepte ▶ ÖA, Bildung, Vernetzung



Umweltschutz in Niederösterreich – Gesamtübersicht

Der Jahresbericht ist der einzige Bericht des Landes, der eine jährliche Gesamtübersicht über umwelt-, energie-, klima- und nachhaltigkeitsrelevante Ziele und Projekte bietet. Der Bericht bildet auch sämtliche Maßnahmen des Klima- und Energieprogramms ab. Auf die Aufnahme von Kleinstprojekten wurde bewusst verzichtet.

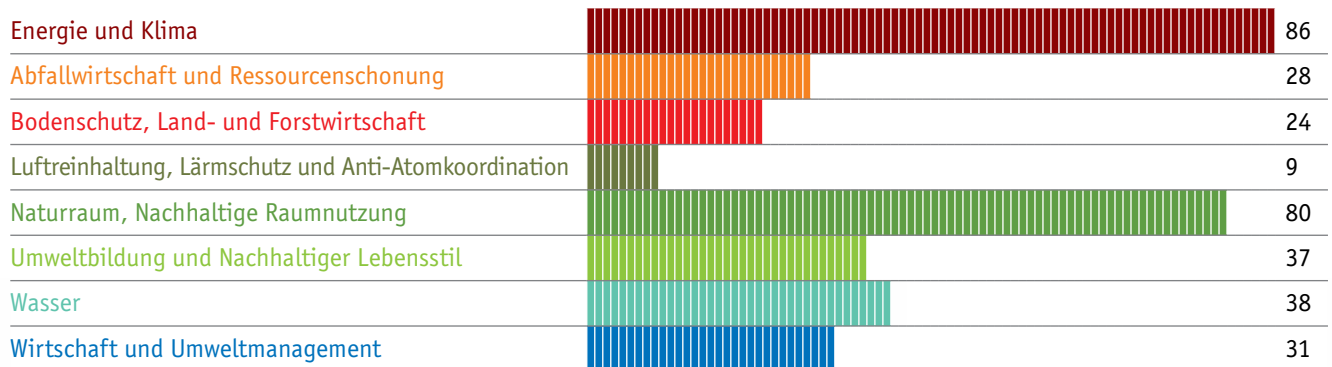
Für 2018 wurden insgesamt 333 Projekte und Aktivitäten gemeldet. Davon wurden 258 Projekte umgesetzt bzw. werden laufend betreut.

Ein Großteil davon sind mehrjährige Projekte wie Förderungsschwerpunkte. 75 Projekte und Aktivitäten wurden 2018 begonnen.

Umsetzungsstand Projektverteilung

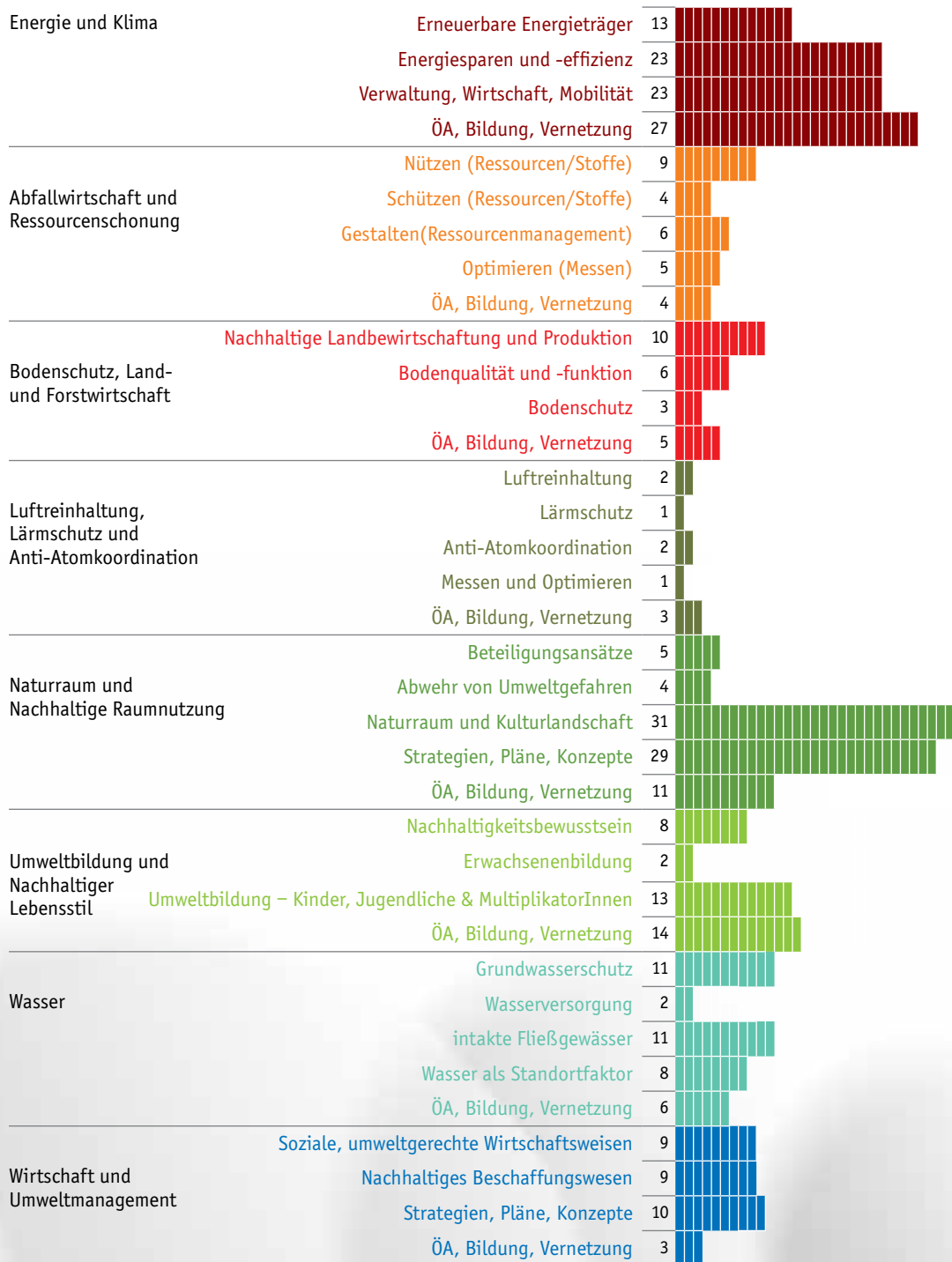
Die insgesamt sehr vielen Projekte erklären sich aus der großen Anzahl im Rahmen des NÖ Klima- und Energieprogramms (KEP) im Zeitraum 2013 bis 2020.

Projekteverteilung in den großen Themenfeldern



Die Verteilung der Aktivitäten auf die jeweiligen Themenfelder stellt sich für 2018 wie folgt dar:

 Gesamtübersicht der Themenfelder und Aktivitätsfelder und Anzahl der Projekte 2018





Umsetzungsstand Projektverteilung


Das Themenfeld mit den zahlreichsten Projekten im Jahr 2018 ist wieder **Energie und Klima**. Aufgrund der relativ gleichmäßigen Verteilung in den einzelnen Aktivitätsfeldern zeigt sich, dass Energiepolitik auf allen Handlungsebenen gleich stark betrieben wird und somit den dynamischen Schwerpunkt in der niederösterreichischen Umweltpolitik ausmacht.

Es folgt das Themenfeld **Naturraum und nachhaltige Raumnutzung**. In diesem Themenfeld überwiegt der Anteil der Projekte im Bereich Naturraum und Kulturlandschaft sowie das Konzeptionelle, Steuernde und Strategische. Gerade in den letzten Jahren wurden verstärkt Strukturverbesserungen, günstigere Rahmenbedingungen, bessere Unterstützungswerkzeuge und -strukturen für eine nachhaltige Landesentwicklung geschaffen. Das Ergebnis schlägt sich in der Anzahl der Aktivitäten nieder.

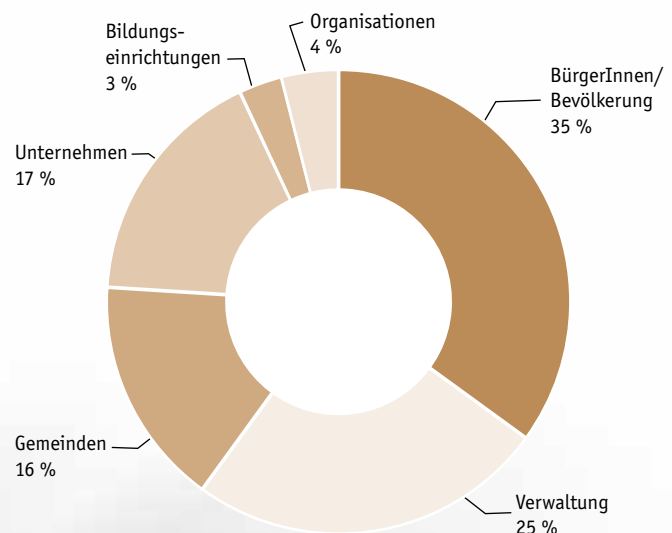
Dahinter liegen die weiteren Themenfelder mit vergleichbarer Anzahl an Projekten und Aktivitäten. Im Bereich **Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atomkoordination** sind bewährte vorherrschend, die nicht als neue Aktivitäten in die Datenerhebung aufgenommen werden. Daher gibt es hier weniger Dynamik hinsichtlich neuer Projekte.

Zielgruppenverteilung

Die Zielgruppenverteilung für das Jahr 2018 wird hier in Anlehnung an die Zielgruppeneinteilung im NÖ Klima- und Energieprogramm dargestellt.

 Verteilung nach Zielgruppen – Anzahl und Anteil der Projekte 2018

	Anzahl	%
BürgerInnen/Bevölkerung	117	35
Verwaltung	84	25
Gemeinden	53	16
Unternehmen	56	17
Bildungseinrichtungen	10	3
Organisationen	13	4



Für die Auswertungen des Jahresberichts wurde pro Projekt nur die wesentlichste Zielgruppe herausgestellt und in die Analyse aufgenommen. Projekte, vor allem Großprojekte, werden oft für mehr als eine Zielgruppe entwickelt.

Bei den genannten Projekten 2018 war die Zielgruppe BürgerInnen bzw. Bevölkerung mit 35 % und 117 Projekten und Aktivitäten am häufigsten vertreten, gefolgt von der Zielgruppe Verwaltung mit 25 % und 84 Projekten und Aktivitäten und der Zielgruppe Unternehmen mit 17 %. 16 % dienen dem Aufbau tragfähiger Strukturen für die Gemeinden und insgesamt 7 % richten sich in 23 Projekten und Aktivitäten an Bildungseinrichtungen und Organisationen.

Der Anteil an umweltrelevanten Projekten, der sich direkt den Unternehmen widmet, ist hervorzuheben, da er das Ergebnis der Bemühungen der letzten Jahre im Zusammenhang mit Kooperationsprojekten zwischen Umwelt- und Wirtschaftsabteilungen ist.

Verteilung nach Regionen

Der überwiegende Teil, fast 90 % der größeren Projekte und Aktivitäten des Jahres 2017, betrifft das gesamte Landesgebiet. Die geringe Streuung der Projekte auf die Regionen ist damit zu erklären, dass der Großteil der Projekte aus dem Klima- und Energieprogramm stammt und dieser sich im besonderen Maße dadurch auszeichnet, landesweit wirksam zu sein.

Verteilung der Projekte nach dem Status ihrer Umsetzung

Das Klima- und Energieprogramm 2020 liegt über der Halbzeit, eine große Anzahl der darin vorgesehenen Projekte sind bereits umgesetzt. Mit Ausnahme der Klima- und Energieprogrammprojekte gibt es für die sonstigen umweltrelevanten Projekte keinen gemeinsamen zwingenden Stichtag zu deren Umsetzung. Zu den umgesetzten Projekten wurden auch jene hinzugezählt, die über mehrere Jahre laufen („laufende“) wie Förderprogramme.

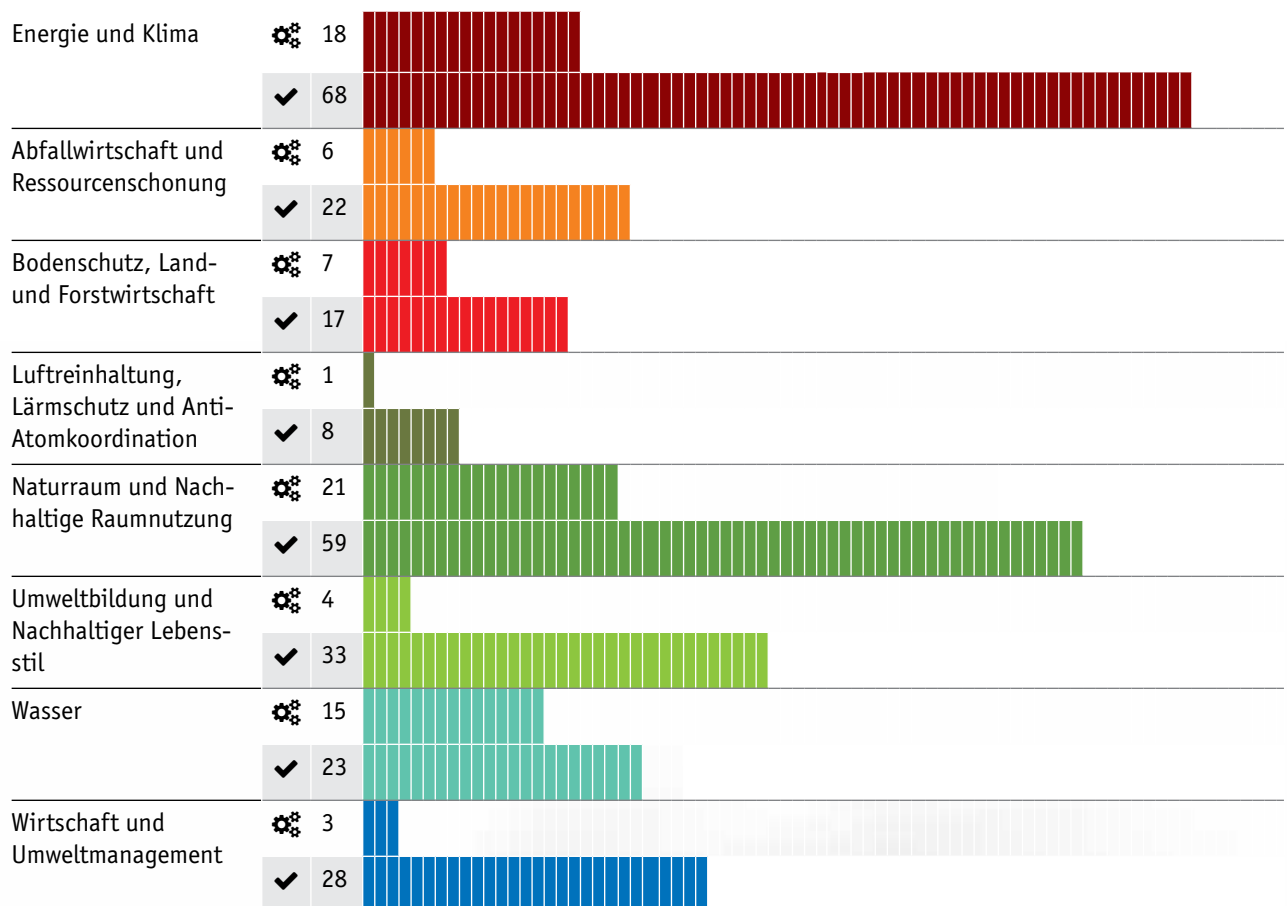


☒ Anzahl und Anteile der umgesetzten bzw. begonnenen/laufenden Projekte 2018

	Anzahl	Anteil
begonnen	75	22,5 %
umgesetzt bzw. laufend	258	77,5 %

📊 Verteilung der Projekte nach dem Status ihrer Umsetzung je Themenfeld, 2018

- ⚙️ begonnen
- ✓ umgesetzt bzw. laufend





© Waldviertel Tourismus/www.ishootpeople.at/waltergrafik



TEIL 2

ENERGIESITUATION IN NIEDERÖSTERREICH

Niederösterreich ist der wichtigste Energieproduzent Österreichs. Vor allem die große Zahl an national bedeutenden Anlagen zur Elektrizitätserzeugung und die über dem österreichischen Durchschnitt liegenden Mengen an fossilen Vorräten in Niederösterreich sind Grund für diese vorrangige Stellung. In Niederösterreich wird ein beträchtlicher Anteil des an die Endkunden abgegebenen Erdgases gefördert.

Die inländische Erzeugung der gesamten Rohenergie in NÖ nahm gegenüber dem Vorjahr um 9,4 % ab, bei den erneuerbaren Energien hingegen nur um 2,6 %. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger hat in den letzten Jahren durch zahlreiche Bemühungen einen hohen Stellenwert erlangt. Intensive und konsequente Förderpolitik hat den erneuerbaren Energieträgern enormen Auftrieb gegeben.

Energieverbrauchsentwicklung in NÖ

Im Berichtsjahr wurde gegenüber dem Vorjahr beim Endenergieverbrauch ein geringfügiger Rückgang um 0,1 % registriert. Nach jahrzehntelangem kontinuierlichem Anstieg beim Endenergieverbrauch sind die Verbräuche in den letzten Jahren relativ stabil.

Die Entwicklung beim energetischen Endverbrauch war im letzten Jahrzehnt (2007–2017) in den einzelnen Sektoren sehr unterschiedlich. Zuwächse wurden im produzierenden Bereich (Industrie und Gewerbe) mit 16,1 % sowie im Transport- und Verkehrsbereich mit 4,5 % verzeichnet. In der Landwirtschaft wurde ein Anstieg um 6,4 % registriert und bei den privaten Haushalten stieg der energetische Endverbrauch um 12,8 % an. Bei den Dienstleistungen wurde hingegen ein Rückgang um 21,0 % ausgewiesen. Dieser Rückgang ist mit statistischen Anpassungen erklärbar.

Im letzten Jahrzehnt verzeichneten die fossilen Energieträger beim Endverbrauch einen leichten Rückgang bei den fossil flüssigen und einen leichten Anstieg bei den fossil gasförmigen Energieträgern. Der Einsatz von Kohle ging weiter stark zurück, wobei aber Kohle fast ausschließlich im Kraftwerk (noch) zur Stromerzeugung genutzt wurde. Durch den steigenden Einsatz von Biomasse, Wind-, Sonnen- und Wasserkraft verzeichneten in diesem Zeitraum die erneuerbaren Energieträger Zuwächse im energetischen Endverbrauch.

Energiebilanzen Österreich und Niederösterreich

Die Primärdaten, die zur Erstellung der Energiebilanzen nötig sind, stammen aus sehr unterschiedlichen Quellen mit unterschiedlichen Erhebungszielen und weisen daher unvermeidbare Inkonsistenzen auf.

Sich ändernde politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Energiemarktliberalisierung, haben gravierende Auswirkungen auf die Datenverfügbarkeit für Monitoringaufgaben.

Ein weiteres Problem sind die steigenden Anforderungen an die Energiebilanzen. Ihre ursprüngliche Aufgabe war die Abbildung der generellen Situation der österreichischen Energieversorgung mit einer für politische Grundsatzentscheidungen und für die Darstellung der Rolle der Energieversorgung in der österreichischen Volkswirtschaft notwendigen Genauigkeit und Rechtzeitigkeit. Heute dienen die Energiebilanzen darüber hinaus dazu, die internationalen Verpflichtungen Österreichs zur Lagerhaltung von Energieträgern (IEA-Vertrag) und die Auswirkungen von Förder- und politischen Lenkungsmaßnahmen (z. B. Ökostromgesetz) in einem hohen Detaillierungsgrad zu dokumentieren. Sie dienen außerdem als Grundlage für die Berechnung der energiebasierten Treibhausgasemissionen Österreichs durch das Umweltbundesamt (UBA) und die EU.

Grundbegriffe der Energiebilanz

In der einfachsten Form der Energieberichterstattung werden einzelne Energieträger (ET) isoliert dargestellt. Sie werden jedoch in der Regel nicht in der Form verbraucht, in der sie erzeugt oder gefördert werden. Sie erfahren eine oder mehrere Umwandlungen. Daraus folgt, dass Umwandlungen als Stufe vor dem Endverbrauch zusätzlich auszuweisen sind.

Die zusammenfassende Darstellung aller ET und Energieströme ist durch Energiebilanzen bzw. Energieflussbilder möglich. In der Energiebilanz werden im Rahmen eines einheitlichen Systems Bestandsveränderungen und Energieflüsse aller ET vom Ausgangszustand bis zum Endverbrauch bzw. bis zur Nutzenergie für einen bestimmten Zeitraum sowie für ein bestimmtes Gebiet dargestellt.

Für eine erste Beurteilung der energetischen Situation einer Region werden die beiden Kenngrößen Bruttoinlandsverbrauch (BIV) sowie Energetischer Endverbrauch (EE) herangezogen. Der BIV lässt sich sowohl aufkommensseitig als auch verwendungsseitig aus der Bilanz berechnen. Ausgehend von der inländischen Erzeugung von Rohenergie, den Salden aus dem Außenhandel und den Lagerbewegungen wird der BIV vom Aufkommen her gerechnet; von der Verwendungsseite ergibt sich das Aggregat aus dem energetischen Endverbrauch, der Differenz von Umwandlungseinsatz und -ausstoß (Umwandlungsverluste) sowie dem Verbrauch des Sektors Energie und dem nichtenergetischen Verbrauch. Der BIV stellt eine Schlüsselposition der Energiebilanz dar. Diese Größe entspricht der Energiemenge, die im Berichtszeitraum insgesamt zur Deckung des Inlandsbedarfes notwendig war. Der BIV ist aber zur isolierten energieträgerspezifischen Analyse nur mit Einschränkungen geeignet. Vereinzelt können hier nämlich negative Werte auftreten, die mit den oben beschriebenen Beziehungen erklärt werden können. So weist Niederösterreich bei Mineralölprodukten negative BIV-Werte aus, die sich aus dem Standort der Raffinerie in Schwechat und den damit verbundenen Exporten in andere Bundesländer ergeben.

Die zweite zentrale Kenngröße der Energiebilanz stellt der energetische Endverbrauch dar. Der EE kann aus dem BIV unter Berücksichtigung des Umwandlungseinsatzes und -ausstoßes inklusive der Umwandlungsverluste des nichtenergetischen Verbrauches sowie des Verbrauches des Sektors Energie abgeleitet werden. Der EE ist jene Energiemenge, die dem Verbraucher bzw. der Verbraucherin für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird (Raumheizung, Beleuchtung, Mechanische Arbeit usw.).

Unter den weiteren Positionen der Energiebilanz wird abschließend die inländische Erzeugung von Rohenergie gesondert hervorgehoben, welche vor allem im Zusammenhang mit der Eigenversorgung von Bedeutung ist.



☒ Bilanzgleichungen

Aufkommen	Einsatz
Inländische Erzeugung von Rohenergie	Umwandlungseinsatz
+ Importe Ausland/andere Bundesländer	- Umwandlungsausstoß
+/- Lager	+ Verbrauch des Sektors Energie
- Exporte Ausland/andere Bundesländer	+ Transportverluste
	+ Nichtenergetischer Verbrauch
	+ Energetischer Endverbrauch
= Bruttoinlandsverbrauch	= Bruttoinlandsverbrauch

Quelle:
Statistik Austria

Energieträgerklassifikation der Energiebilanz

Rohenergieträger:

Fossile Energieträger:

- ▶ Steinkohle
- ▶ Braunkohle
- ▶ Brenntorf
- ▶ Erdöl
- ▶ Erdgas

Erneuerbare Energieträger:

- ▶ Scheitholz
- ▶ Hackschnitzel¹,
- ▶ Sägenebenprodukte¹, Waldhackgut¹, Rinde¹, Stroh¹
- ▶ Ablaugen¹
- ▶ Biogas¹
- ▶ Klärgas¹
- ▶ Deponiegas¹
- ▶ Klärschlamm¹
- ▶ Rapsmethylester¹
- ▶ Tiermehl und -fett¹
- ▶ Energie aus Wärmepumpen²
- ▶ Geothermische Energie²
- ▶ Solarwärme²
- ▶ Müll³
- ▶ Sonstige Abfälle³
- ▶ Solarstrom⁴
- ▶ Windkraft⁴
- ▶ Wasserkraft

Abgeleitete Energieträger:

- ▶ Elektrische Energie
- ▶ Fernwärme
- ▶ Braunkohlenbriketts
- ▶ Koks
- ▶ Sonstiger Raffinerieeinsatz
- ▶ Benzin
- ▶ Petroleum
- ▶ Diesel
- ▶ Gasöl für Heizzwecke
- ▶ Heizöl
- ▶ Flüssiggas
- ▶ Sonstige Produkte der Erdölverarbeitung
- ▶ Raffinerierestgas
- ▶ Mischgas
- ▶ Gichtgas
- ▶ Kokereigas

¹ ausgewiesen unter biogenen Brenn- und Treibstoffen

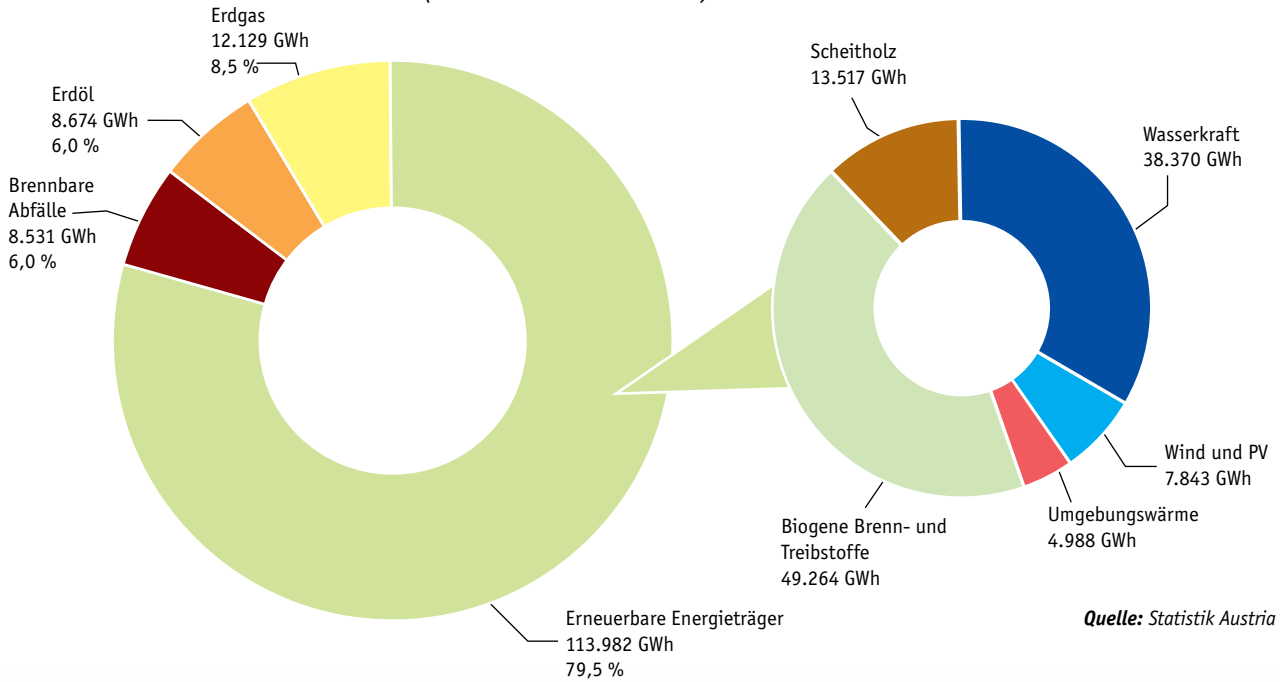
² ausgewiesen unter Umgebungswärme

³ ausgewiesen unter brennbaren Abfällen

⁴ ausgewiesen unter Wind und Photovoltaik

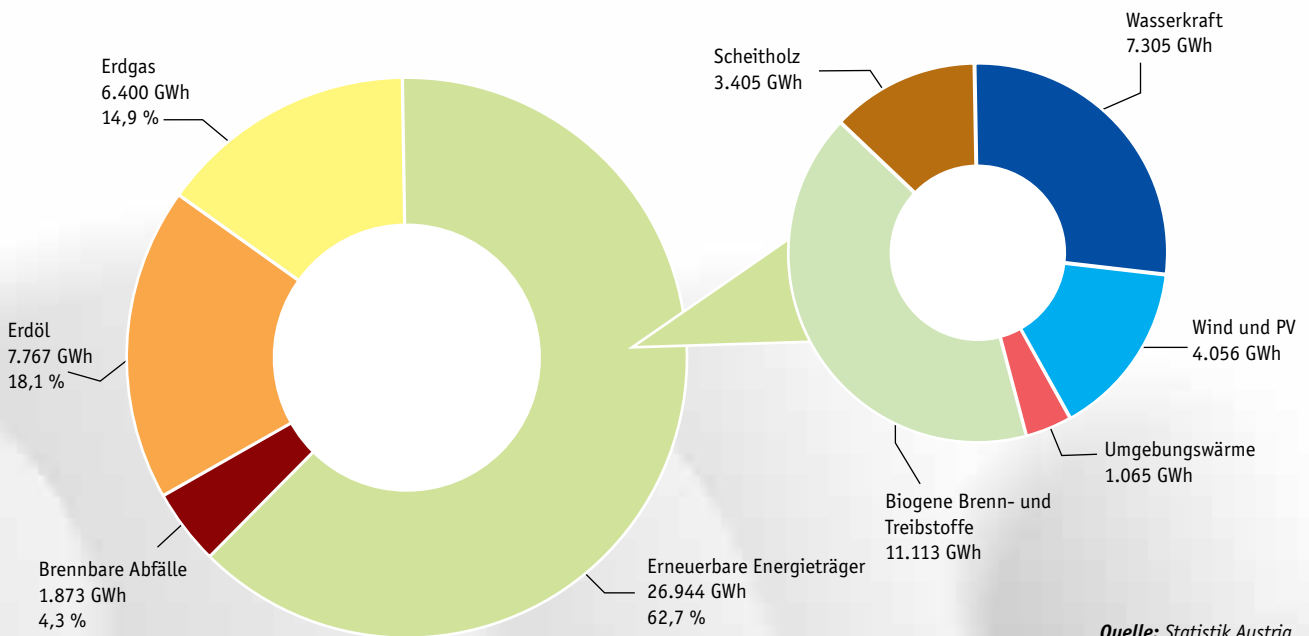
Inländische Erzeugung von Rohenergie nach Energieträgergruppen (GWh) – 2017

Österreich (143.316 GWh = 515.936 TJ)



Quelle: Statistik Austria

Niederösterreich (42.984 GWh = 154.741 TJ)

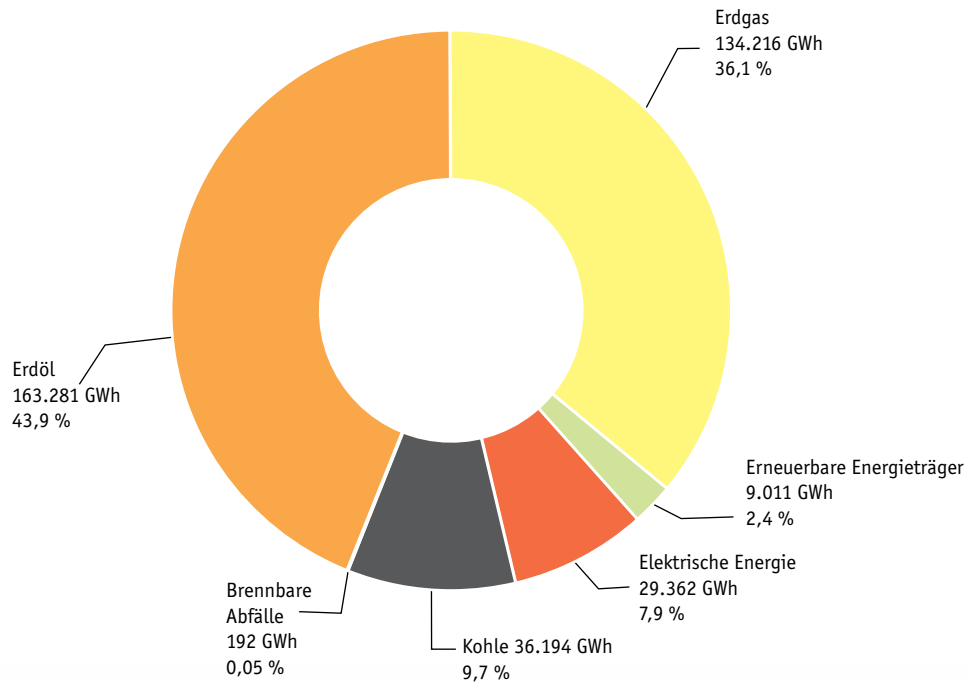


Quelle: Statistik Austria



Importe aus dem Ausland nach Energieträgergruppen (GWh) – 2017

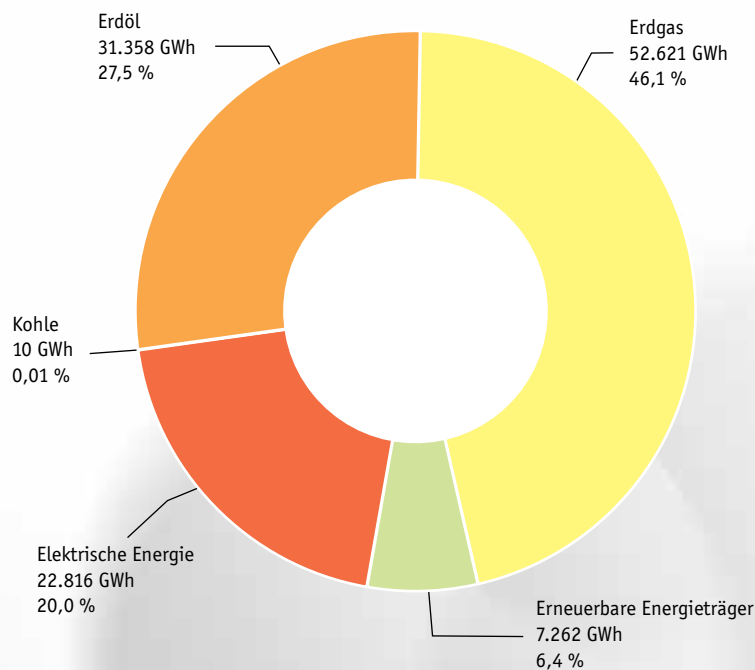
Österreich (372.256 GWh = 1.340.121 TJ)



Quelle: Statistik Austria

Exporte ins Ausland nach Energieträgergruppen (GWh) – 2017

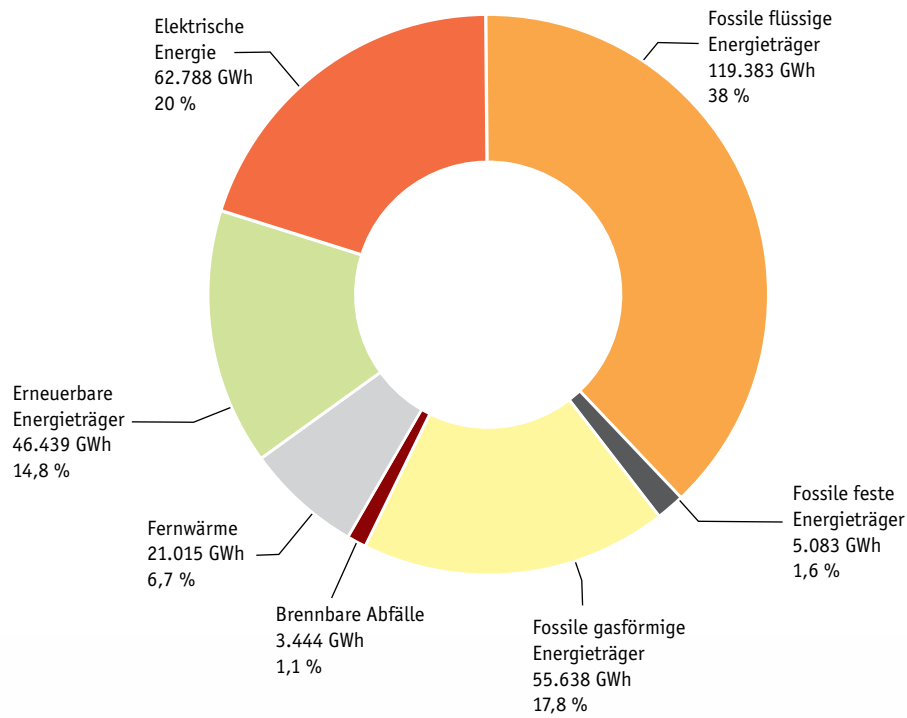
Österreich (114.067 GWh = 410.640 TJ)



Quelle: Statistik Austria

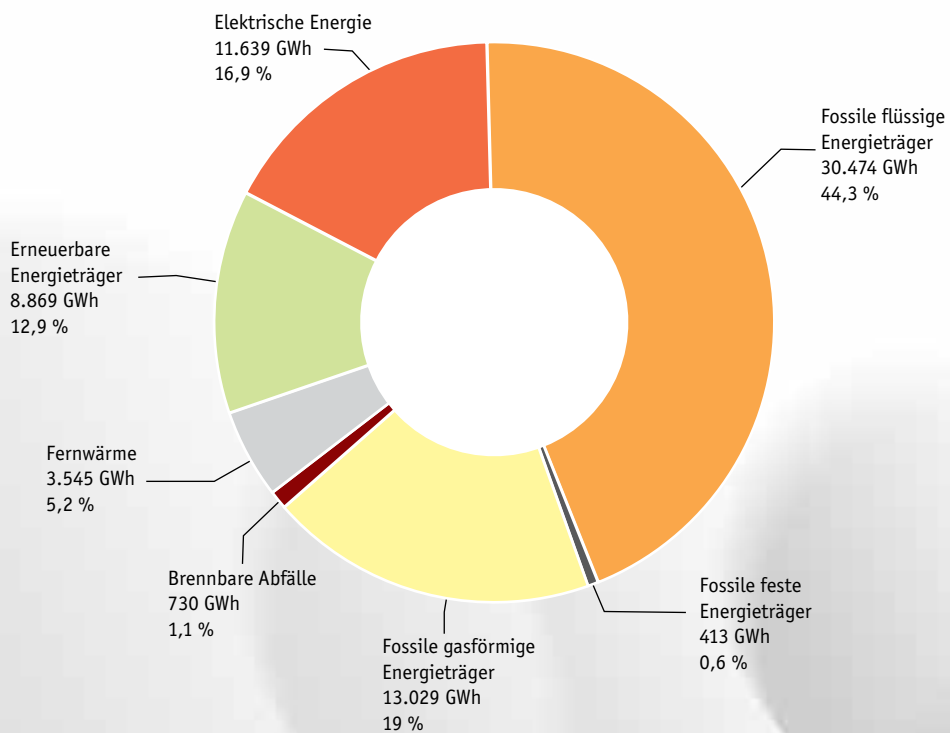
Energetischer Endverbrauch nach Energieträgergruppen (GWh) – 2017

Österreich (313.790 GWh = 1.129.644 TJ)



Quelle: Statistik Austria

Niederösterreich (68.698 GWh = 247.313 TJ)



Quelle: Statistik Austria



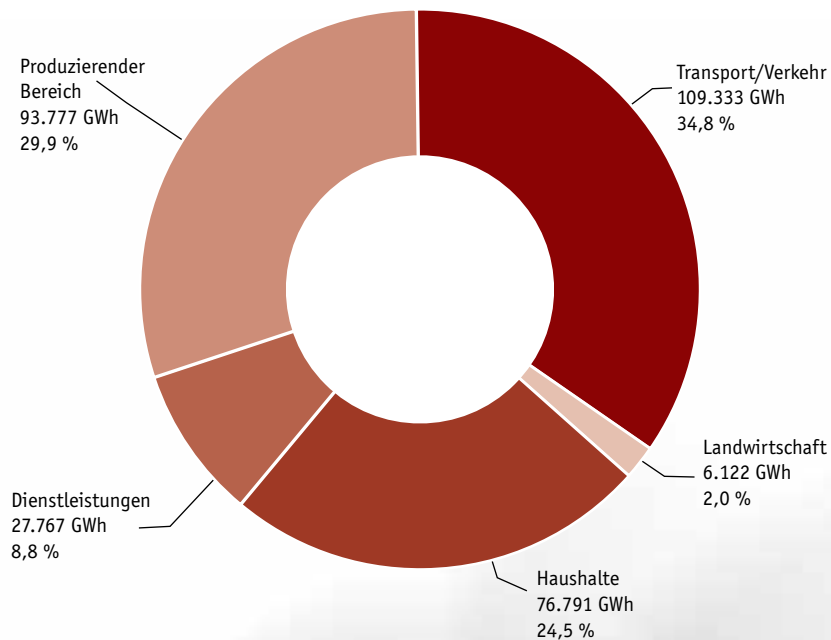
Entwicklung des energetischen Endverbrauchs nach Energieträgergruppen in Niederösterreich 2013–2017 (GWh)

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2016/2017
Energieträgergruppen	(GWh)	(GWh)	(GWh)	(GWh)	(GWh)	+/-%
Erneuerbare Energieträger	9.001,4	8.947,5	9.150	9.041,4	8.868,6	- 1,9
Brennbare Abfälle	698,9	872,5	920,8	862,2	730,3	- 15,3
Elektr. Energie	11.331,5	11.122,4	11.285,6	11.452,5	11.638,6	+ 1,6
Fernwärme	3.619,2	3.383,5	3.322,3	3.938,6	3.545,3	- 10,0
Erdgas	12.877,2	12.288,3	12.741,7	12.737,2	13.028,9	+ 2,3
Erdölprodukte	28.982,2	28.358,1	29.000	30.328,6	30.473,9	+ 0,5
Kohle	674,7	555,8	476,1	408,1	412,8	+ 1,2
Summe	67.197,5	65.528,3	66.896,7	68.768,6	68.698,1	- 0,10

Quelle: Statistik Austria

Energetischer Endverbrauch nach Sektoren (GWh) – 2017

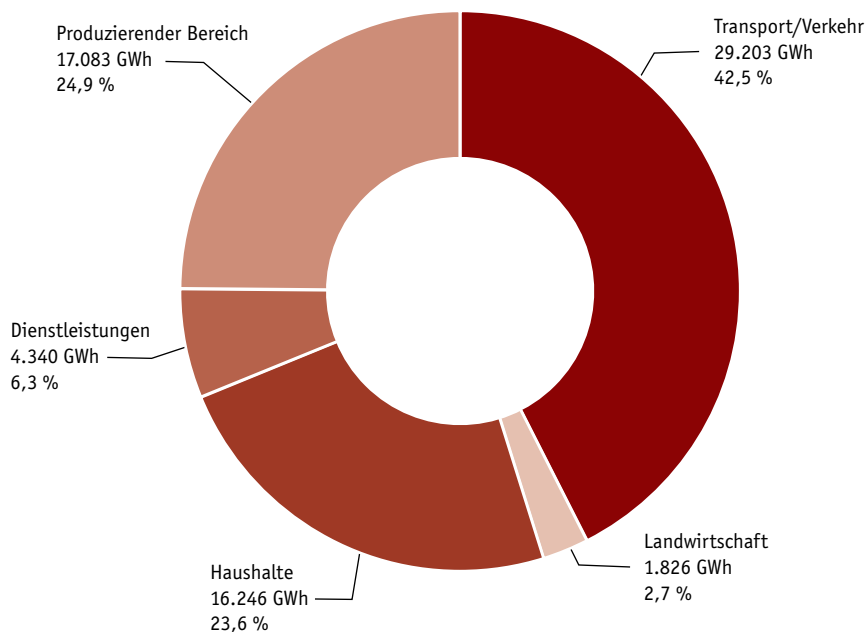
Österreich (313.790 GWh = 1.129.644 TJ)



Quelle: Statistik Austria

Energetischer Endverbrauch nach Sektoren (GWh) – 2017

Niederösterreich (68.698 GWh = 247.313 TJ)



Quelle: Statistik Austria

Energetischer Endverbrauch nach Sektoren und Verbraucherguppen in Niederösterreich 2017 (GWh)

	Raumheizung & Klimaanlage	Dampf- zeugung	Industrie- öfen	Stand- motoren	Beleuchtung und EDV	Elektro- chemische Zwecke	Traktion	Summe
Landwirtschaft	541	7	95	193	54	0	936	1.826
Haushalte	11.791	-	2.448	1.448	559	0	-	16.246
Dienstleistungen	2.756	51	795	204	534	0	-	4.340
Produzierender Bereich	2.202	4.540	5.213	4.678	422	28	-	17.083
Transport/Verkehr	-	-	-	-	-	-	29.203	29.203
NÖ Gesamt	17.290	4.598	8.551	6.523	1.569	28	30.139	68.698
%-Anteil	25,2	6,7	12,4	9,5	2,3	0,04	43,9	100

Quelle: Statistik Austria

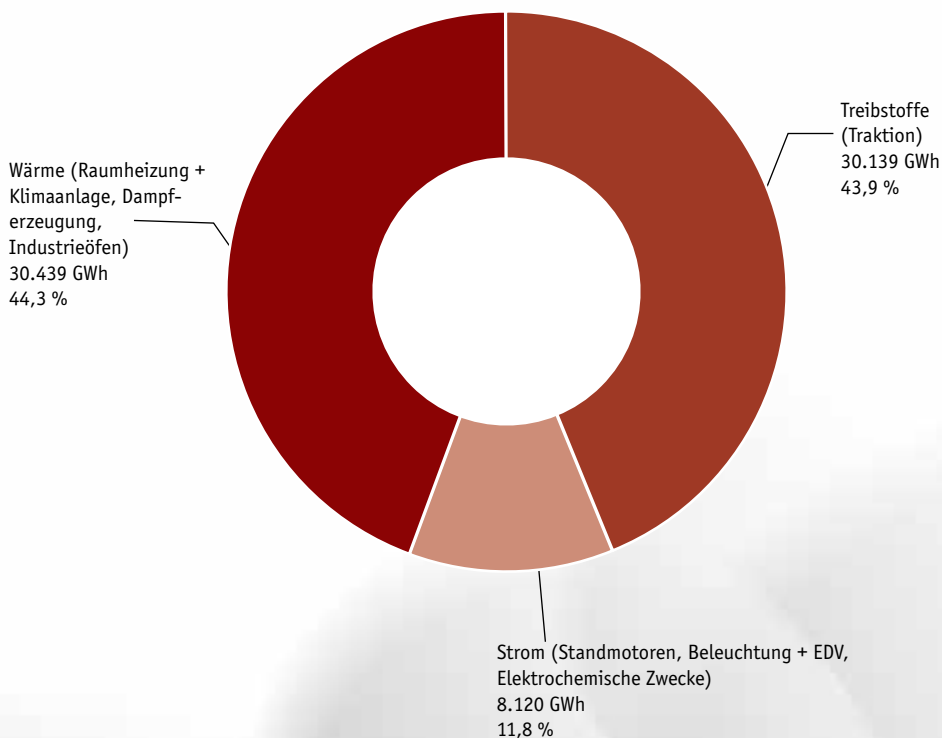


Die größten drei Verbrauchergruppen sind der Transport und Verkehr mit 42,5 %, der produzierende Bereich mit 24,9 % und die Privathaushalte mit 23,6 %. Weitere 6,3 % des Verbrauchs sind dem Dienstleistungssektor zuzuschreiben und nur rund 2,7 % des gesamten Endenergieverbrauches in NÖ sind dem Sektor Landwirtschaft zuzuordnen, wobei dabei etwa die Hälfte auf Treibstoff (Diesel) entfällt.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftswachstum stieg auch im produzierenden Bereich (Gewerbe und Industrie) der Energiebedarf stetig an. Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch ein geringfügiges Minus von rund 0,6 % zu verzeichnen. Im Sektor Dienstleistungen wurde gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 8,3 % registriert. Dieser Rückgang ist mit statistischen Anpassungen erklärbar. Transport/Verkehr entwickelte sich in den vergangenen Jahren zum mit Abstand größten Energieverbraucher. Speziell der Bedarf an Dieselmotorkraftstoff wuchs 2017 auf 15.278 GWh (55.001 TJ), dies entspricht einem weiteren Anstieg um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Endenergieverbrauch in den NÖ Haushalten blieb trotz steigender Anzahl an Wohneinheiten und Wohnungsgrößen im letzten Jahrzehnt relativ konstant. Vor allem im Bereich Raumwärme und Klimatisierung wurde kein wesentlicher Verbrauchszuwachs (+1,8 %) verzeichnet. Auch der Stromverbrauch im Sektor Haushalt blieb in diesem Zeitraum nahezu unverändert.

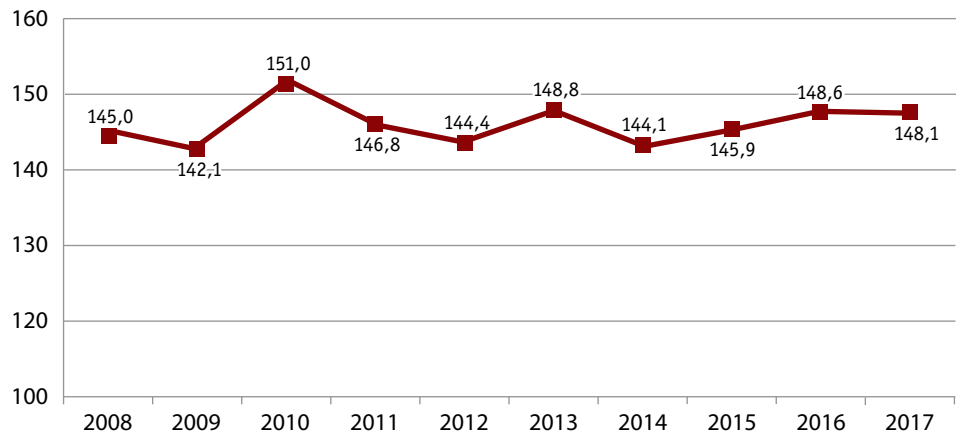
Energienutzungskategorien in NÖ 2017 nach Bereiche: Wärme, Strom und Treibstoffe (GWh)

Niederösterreich (68.698 GWh = 247.313 TJ)



Quelle: Statistik Austria

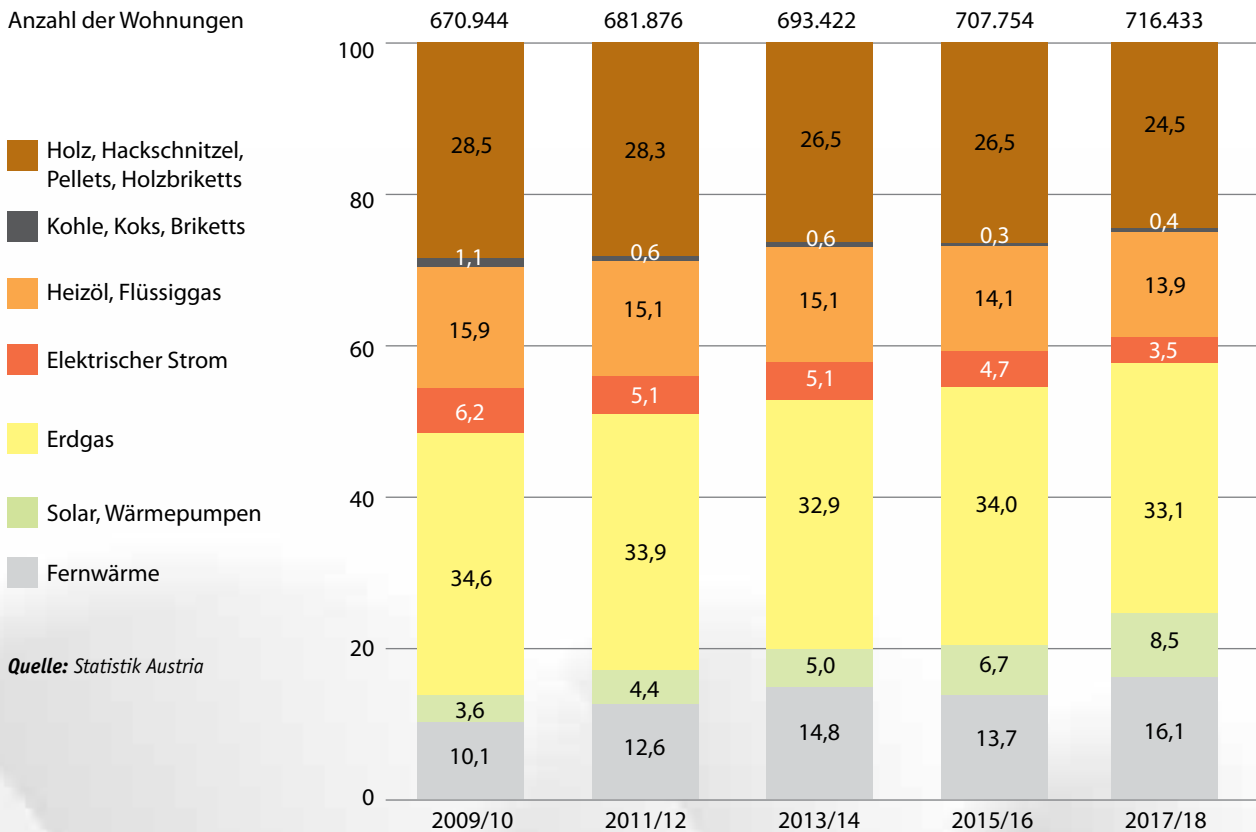
Endenergieverbrauch pro EinwohnerIn in Niederösterreich (GJ)



Quelle: Statistik Austria

Beheizte Wohnungen in Niederösterreich nach überwiegend eingesetztem Energieträger (%)

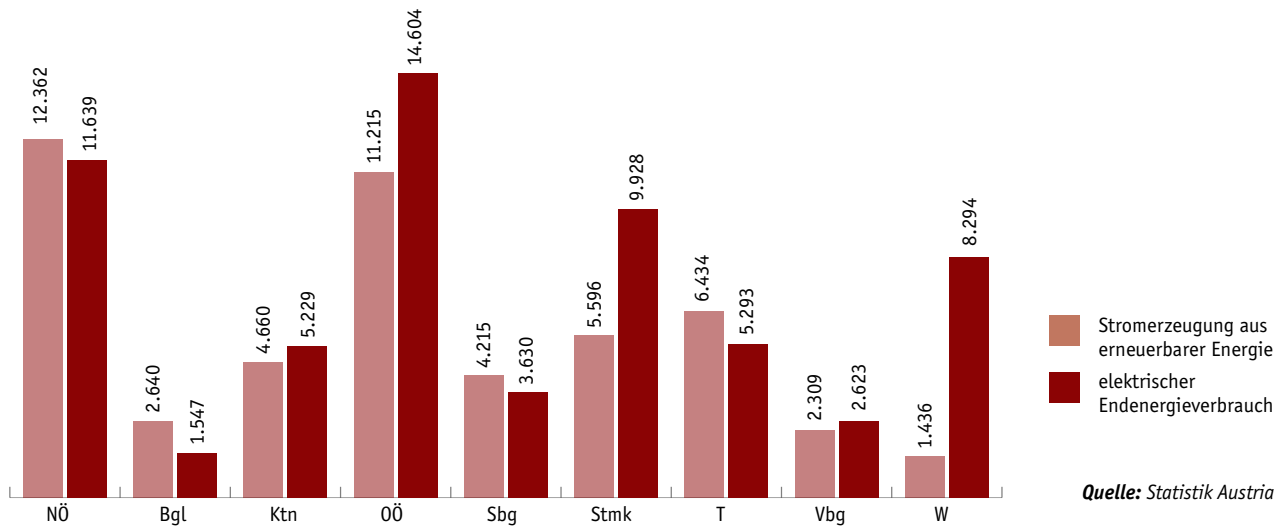
Anzahl der Wohnungen



Quelle: Statistik Austria



Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie und elektrischer Endenergieverbrauch – 2017 (GWh)



Zahlen, Daten und Fakten – Österreich und Niederösterreich – 2017

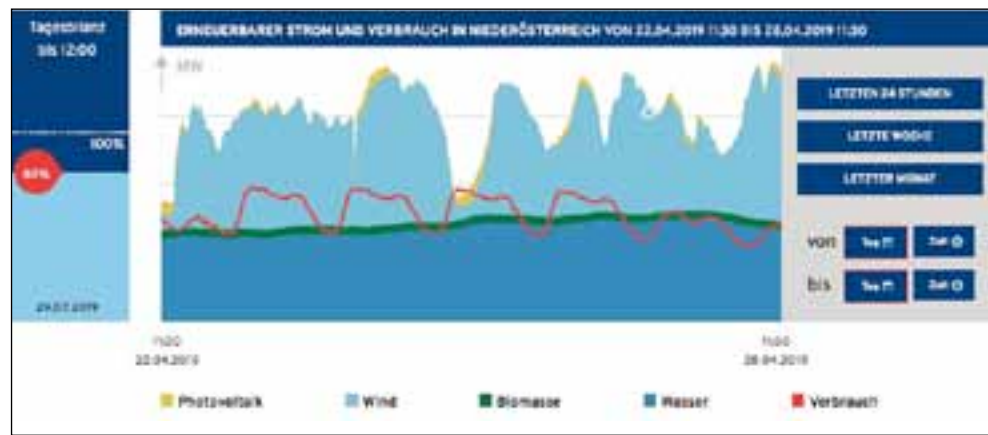
	Österreich	Niederösterreich	% Anteil – NÖ
Allgemeines			
Einwohner (Stand: 31.10. 2017)	8,811.782	1,669.944	19,0 %
Fläche (km ²)	83.879	19.186	22,9 %
Inländische Erzeugung von Rohenergie (GWh)			
Wasserkraft	38.370	7.305	19,0 %
Windkraft	6.574	3.752	57,1 %
Photovoltaik	1.269	304	24,0 %
Umgebungswärme	4.988	1.065	21,4 %
Biogene Brenn- und Treibstoffe	49.264	11.113	22,6 %
Scheitholz (Brennholz)	13.517	3.405	25,2 %
Brennbare Abfälle	8.531	1.873	22,0 %
Erdölprodukte	8.674	7.767	89,5 %
Erdgas	12.129	6.400	52,8 %
Gesamt	143.316	42.984	30,0 %
Energetischer Endverbrauch (GWh)			
Erneuerbare Energieträger	46.439	8.869	19,1 %
Brennbare Abfälle	3.444	730	21,2 %
Elektrische Energie	62.788	11.639	18,5 %
Fernwärme	21.015	3.545	16,9 %
Erdgas	55.638	13.029	23,4 %
Erdöl	119.383	30.474	25,5 %
Kohle	5.083	413	8,1 %
Gesamt	313.790	68.698	21,9 %

ENTWICKLUNG NACH ENERGIETRÄGERN

Erneuerbare Energieträger

Die Vorgaben der Europäischen Union zielen auf eine deutliche Steigerung des Selbstversorgungsgrades der Mitgliedsstaaten mit erneuerbaren Energien ab. Diese Zielvorgaben können nur durch konsequenten Ausbau aller möglichen Energieträger erreicht werden.

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und Verbrauch (MW)



Quelle:
www.energiebewegung.at

Die dargestellte Grafik zeigt beispielhaft den Wochenzeitraum von Montag, 22. April 2019 bis Sonntag, 28. April 2019. Im Halbstundenabstand wird die Stromerzeugung aus Photovoltaik, Biomasse, Wind- und Wasserkraft dem Verbrauch gegenübergestellt. Über den Link www.energiebewegung.at können sowohl die letzten 24 Stunden mit der aktuellen Tagesbilanz, als auch weiter zurückliegende Zeiträume abgefragt werden.

(Klein)Wasserkraft

Wasserkraftwerke besitzen insbesondere in Österreich eine besondere Bedeutung. Die Wasserkraft übernimmt in der Gruppe aller erneuerbaren Energieträger einen großen Anteil der österreichischen Produktion an erneuerbarer Energie und bildet damit auch das Rückgrat des gesamten erneuerbaren Erzeugungssegmentes. Einen respektablen Anteil der gesamten Stromproduktion – rund 6.100 GWh/a – produzieren Kleinwasserkraftwerke. Dieser Anteil entspricht etwa 10 % des heimischen Elektrizitätsverbrauches und ca. 15 % der gesamten Wasserkrafterzeugung.

Auf Basis der Anerkennungsbescheide gemäß § 7 Ökostromgesetz 2012 waren mit Stand 31. Dezember 2017 in NÖ 624 Kleinwasserkraftwerke mit einer Leistung von 115,16 MW anerkannt. Aufgrund der seit 1. Jänner 2018 geänderten Rechtslage gibt es für rohstoffunabhängige Anlagen, zu welchen auch die Wasserkraftanlagen zählen, keine solche Anerkennung mehr!

Mit Stichtag 31. Dezember 2017 waren 400 Anlagen mit einer Engpassleistung von 41,12 MW in einem Vertragsverhältnis mit der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) und speisten 144,75 GWh im Jahr 2017 ein.



Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, stufenweise – ab 2015, 2021, spätestens bis 2027 – einen guten ökologischen Gewässerzustand zu erreichen.

Im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan werden die notwendigen Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Wesentliches Ziel ist die Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit in den prioritären Gewässerstrecken. In Niederösterreich sind dies die Donau und ihre großen Nebenflüsse.

Die freiwilligen Maßnahmen wurden durch Förderungen des Bundes und des Landes unterstützt. In Abstimmung mit der Förderung für gewässerökologische Maßnahmen wurden auch energie-wirtschaftliche Maßnahmen durch das Land und den Bund (OeMAG) gefördert.

Beratungsaktion

Ein wesentlicher Bestandteil des „Masterplans Kleinwasserkraft“ ist eine Beratungsaktion, die in Kooperation mit „Kleinwasserkraft Österreich“ durchgeführt wird. Bis Ende 2018 haben die Betreiber von 233 Kleinwasserkraftanlagen die vom Land geförderte Beratung in Anspruch genommen. Diese bezieht sich in erster Linie auf Optimierungsmöglichkeiten bei bestehenden Anlagen, aber auch auf Standortbewertungen. Auf bis zu 50 GWh/a wird das zusätzliche Ausbaupotenzial an Bestandsanlagen, unter Berücksichtigung ökologischer Mindestanforderungen durch Optimierungen, geschätzt.

Biomasse

📊 Gesamtholzeinschlag in Österreich und Niederösterreich (Mio. fm)

Jahr	Bundesforste	Priv. Großwald	Priv. Kleinwald	Summe	+/-%
Österreich					
2014	1,631	5,568	9,890	17,089	- 1,7
2015	1,631	5,906	10,013	17,550	+ 2,7
2016	1,600	5,524	9,639	16,763	- 4,5
2017	1,576	5,702	10,369	17,647	+ 5,3
2018	1,621	6,228	11,343	19,192	+ 8,8
Niederösterreich					
2014	0,291	1,397	1,950	3,637	+ 3,4
2015	0,358	1,652	2,180	4,190	+ 15,2
2016	0,320	1,553	1,944	3,817	- 8,9
2017	0,350	1,643	2,257	4,250	+ 11,3
2018	0,397	1,825	3,085	5,307	+ 24,9

Quelle: BMNT,
Holzeinschlagsmeldung

Durch Nutzung des heimischen, nachwachsenden Rohstoffs Holz werden die begrenzten Reserven an fossilen Brennstoffen geschont und ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz erzielt.

Im Jahr 2018 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 19,192 Mio. Erntefestmeter (Efm o.R.), davon entfallen 27,3 % auf energetische Nutzung und 72,7 % auf stoffliche Nutzung. Somit lag der Einschlag um 8,8 % über dem Vorjahreswert und auch um 8,8 % über dem fünfjährigen bzw. 8,5 % über dem zehnjährigen Durchschnitt.

In Niederösterreich stieg die Gesamtnutzung im Jahr 2018 um 1,057 Mio. Efm (+24,9 %) auf 5,307 Mio. Efm. Auf Holz zur energetischen Nutzung entfielen dabei 31,1 % des Einschlages und 68,9 % auf die stoffliche Nutzung.

Biomasseheizungen werden zunehmend bei integrierten Wärmeversorgungssystemen eingesetzt. Die regionale Versorgung dieser Anlagen durch bäuerliche WaldbesitzerInnen eröffnet für so manchen Betrieb die Möglichkeit eines Zu- und Nebenerwerbes, da im österreichischen Wald nach wie vor weniger Holzmasse genutzt wird als jährlich zuwächst.

☒ Anzahl der installierten Biomasseheizungen Anlagen in Österreich und Niederösterreich – 2018

	Österreich	Niederösterreich	% Anteil NÖ
Kleinanlagen bis 100 kW:			
▶ Pelletsfeuerungen	5.110	1.546	30,3
▶ Hackgutfeuerungen	1.638	427	26,1
▶ Stückholz – Gebläsekessel	2.456	603	24,6
▶ Kombi-Kessel (Stückholz/Pellets)	689	175	25,4
Mittlere Anlagen (über 100 bis 1.000 kW)			
▶ Pelletsfeuerungen	46	8	17,4
▶ Hackgutfeuerungen	264	69	26,1
Großanlagen (über 1 MW)			
▶ Hackgutfeuerungen	23	5	21,7
Summe	10.226	2.833	27,7

Quelle: NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

☒ Installierte Hackgut-/Rindenfeuerungen – 2018

	bis 100 kW		100 – 1.000 kW		über 1.000 kW		gesamt	
	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW
Niederösterreich	427	18.515	69	17.085	5	7.400	501	43.000
Burgenland	44	2.103	7	1.601	2	6.650	53	10.354
Kärnten	153	8.864	31	6.788	2	10.000	186	25.652
Oberösterreich	473	20.306	73	16.921	3	6.100	549	43.327
Salzburg	80	4.018	17	6.160	1	1.400	98	11.578
Steiermark	378	15.813	51	12.699	7	28.400	436	56.912
Tirol	63	3.530	12	3.626	1	1.200	76	8.356
Vorarlberg	15	804	4	1.050	2	6.000	21	7.854
Wien	5	209	0	0	0	0	5	209
Österreich gesamt	1.638	74.162	264	65.930	23	67.150	1.925	207.242

Quelle: NÖ Landes-Landwirtschaftskammer



☒ *Installierte Pelletsheizungen – 2018*

	bis 30 kW		30 – 100 kW		über 100 kW		gesamt	
	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW
Niederösterreich	1.360	24.760	186	8.409	8	1.095	1.554	34.264
Burgenland	96	1.839	10	472	0	0	106	2.311
Kärnten	548	9.341	68	3.264	5	940	621	13.545
Oberösterreich	853	15.919	128	6.064	8	1.030	989	23.013
Salzburg	279	5.132	60	3.130	8	1.160	347	9.422
Steiermark	986	17.677	129	6.389	5	610	1.120	24.676
Tirol	248	4.408	58	2.861	10	2.010	316	9.279
Vorarlberg	58	1.116	17	906	2	300	77	2.322
Wien	21	387	5	263	0	0	26	650
Österreich Gesamt	4.449	80.579	661	31.758	46	7.145	5.156	119.482

Quelle: NÖ Landes-
Landwirtschaftskammer

☒ *Installierte Stückholz – Gebläsekessel/Kombi-Kessel (Stückholz-Pellets) – 2018*

	bis 30 kW		über 30 kW		gesamt		Kombi-Kessel gesamt	
	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW	Anzahl	kW
Niederösterreich	510	12.111	93	3.839	603	15.950	175	4.520
Burgenland	124	3.047	12	530	136	3.577	25	692
Kärnten	192	4.949	42	1.736	234	6.685	62	1.727
Oberösterreich	388	9.207	70	3.078	458	12.285	112	3.148
Salzburg	103	2.572	22	1.116	125	3.688	73	1.917
Steiermark	527	12.407	78	3.324	605	15.731	188	4.957
Tirol	111	2.744	65	2.990	176	5.737	38	1.088
Vorarlberg	84	2.172	21	1.003	105	3.175	11	296
Wien	12	279	2	90	14	369	5	156
Österreich Gesamt	2.051	49.491	405	17.706	2.456	67.197	689	18.501

Quelle: NÖ Landes-
Landwirtschaftskammer

Biogas

Biogas entsteht durch Abbau von organischem Material unter Luftabschluss. Als organische Rohstoffe dienen Kofermente (z. B. Speisereste, Biotonne, Strauchschnitt, Gülle und Mist) sowie Rohstoffe aus der Landwirtschaft (z. B. Maissilage).

40 % der im Biogas enthaltenen Energie wird zu Strom umgewandelt. Die restliche Energie geht in Wärme über und kann als Abwärme genutzt werden.

Aus energetischer Sicht ist Biogas ein „Multitalent“, da es eine vielschichtige energetische Nutzung zulässt und für viele Anwendungen eingesetzt werden kann.



© ARGE Kompost & Biogas

Wertschöpfung

Häufig sind Biogasanlagen in landwirtschaftlichen Betrieben integriert und erzielen dabei verschiedene Synergieeffekte. So kann neben der Ökostromproduktion die Abwärme genutzt werden, um Hackgut oder Getreide zu trocknen und Stallungen zu beheizen. In weiterer Folge werden Gülle und Festmist wieder zur Biogaserzeugung verwendet.

Aktuelle Situation und Ausblick

Die Stagnation bei der Errichtung von Neuanlagen in den letzten Jahren ist damit zu erklären, dass es aufgrund von Förderungs- und Rahmenbedingungen wirtschaftlich schwierig war, eine Biogas-Anlage zu errichten und zu betreiben.

Aktuell kommt erschwerend hinzu, dass der Ausblick für die bestehenden Anlagen ein negatives Bild zeichnet. Für viele Anlagen laufen die geförderten Einspeisetarife nach dem Ökostromgesetz des Bundes aus und es wurde österreichweit verabsäumt, zeitgerecht adäquate Nachfolgeregelungen zu schaffen. Derzeit ist damit zu rechnen, dass in den kommenden Jahren Schritt für Schritt Biogas-Anlagen stillgelegt werden. Somit geht wertvoller – weil ganzjährig verfügbar – Ökostrom verloren.

Auf Basis der Anerkennungsbescheide gemäß § 7 Ökostromgesetz 2012 waren mit Stand 31. Dezember 2017 in NÖ 110 Biogasanlagen mit einer Leistung von 41,81 MW anerkannt. Zu diesem Zeitpunkt waren 86 Anlagen mit 30,17 MW in einem Vertragsverhältnis mit der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) und speisten 213,19 GWh im Jahr 2017 ein.

Biogas entsteht auch bei kommunalen Kläranlagen im Faulturm. Die Nutzung von Klärgas in Blockheizkraftwerken gehört bereits seit vielen Jahren zum Standard in den kommunalen Kläranlagen in Niederösterreich.

Auf Basis der Anerkennungsbescheide gemäß § 7 Ökostromgesetz 2012 waren mit Stand 31. Dezember 2017 in NÖ 17 Klärgas-Anlagen mit einer Leistung von 8,68 MW anerkannt. Zu diesem Zeitpunkt waren 10 Anlagen mit 1,95 MW in einem Vertragsverhältnis mit der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) und speisten 0,77 GWh im Jahr 2017 ein.



Umgebungswärme (Wärmepumpe)

Im Jahr 2018 wurden am österreichischen Wärmepumpenmarkt (Inlandsmarkt) 25.888 Anlagen abgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 3,0 %. Beim Marktsegment der Heizungswärmepumpen wurden 20.270 Anlagen (+7,1 %), bei den Brauchwasserwärmepumpen 5.218 Anlagen (-12,8 %) und 400 sonstige Wärmepumpenanlagen verkauft.

Beim Gesamtabsatz (Inlands- und Exportmarkt) entfielen auf die Heizungswärmepumpen 31.393 Anlagen, auf die Brauchwasserwärmepumpen 7.345 Anlagen und 443 auf sonstige Wärmepumpenanlagen. Bei einem Gesamtabsatz von 39.181 Stück wurden auch 13.293 Anlagen exportiert, das entspricht 33,9 %.

Niederösterreich liegt mit einem Anteil von 46,1 % aller (von Land und Kommunalkredit Public Consulting) geförderten Wärmepumpenanlagen vor OÖ (17,4 %) und Salzburg (11,7 %).

Unter der Annahme einer technischen Anlagenlebensdauer von 20 Jahren waren im Jahr 2018 300.464 Wärmepumpenanlagen in Österreich in Betrieb. Alle in Betrieb befindlichen Wärmepumpen leisteten eine thermische Jahresarbeit (Heizwärme, Nutzenergie) von 5.995 GWh_{th}. Diese thermische Jahresarbeit setzt sich dabei aus 3.884 GWh_{th} durch Nutzung von Umweltwärme und 2.111 GWh auf den Einsatz von elektrischer Energie zusammen. Es konnte damit eine Netto CO₂-Einsparung von 637.966 t/a erzielt werden.

Solarthermie

2018 wurden in Österreich 513.919 m² Kollektoren produziert (-11,0 % gegenüber 2017), davon 506.385 m² verglaste Flach-, 3.770 m² Vakuumrohr-, 1.472 m² unverglaste Flach- und 2.292 m² Luftkollektoren. Von den produzierten Kollektoren wurden 417.090 m² exportiert und 7.512 m² Solarkollektoren importiert.

Mit Ende 2018 waren in Österreich 5.123.303 m² Sonnenkollektoren in Betrieb. Davon sind 4.694.348 m² verglaste Flachkollektoren, 86.022 m² Vakuumrohrkollektoren, 338.255 m² unverglaste Flachkollektoren und 4.678 m² Luftkollektoren. Nach einer internationalen Vereinbarung wird eine statistische Lebensdauer der Solaranlage mit 25 Jahren angenommen. Die in Betrieb befindliche Kollektorfläche entspricht somit der Summe, welche in den vergangenen 25 Jahren errichtet wurden.

Im Jahr 2018 wurden in Österreich 99.390 m² installiert, davon 97.100 m² verglaste Kollektoren, 1.130 m² Vakuumrohr-, 510 m² unverglaste Flach- und 650 m² Luftkollektoren.

Bei den verglasten Kollektoren wurden 2018 davon in Niederösterreich 11.790 m² neu installiert. Die von 1994 bis zum Jahr 2018 in Österreich installierte Kollektorfläche hat eine Gesamtleistung von 3.286 MW_{th} und einen Brutto-Nutzwärmeertrag von 2.104 GWh/a. Damit kann ein CO₂-Ausstoß von 425.434 t/a vermieden werden.

☒ Beitrag der Solartechnik zur Energieversorgung – 2018

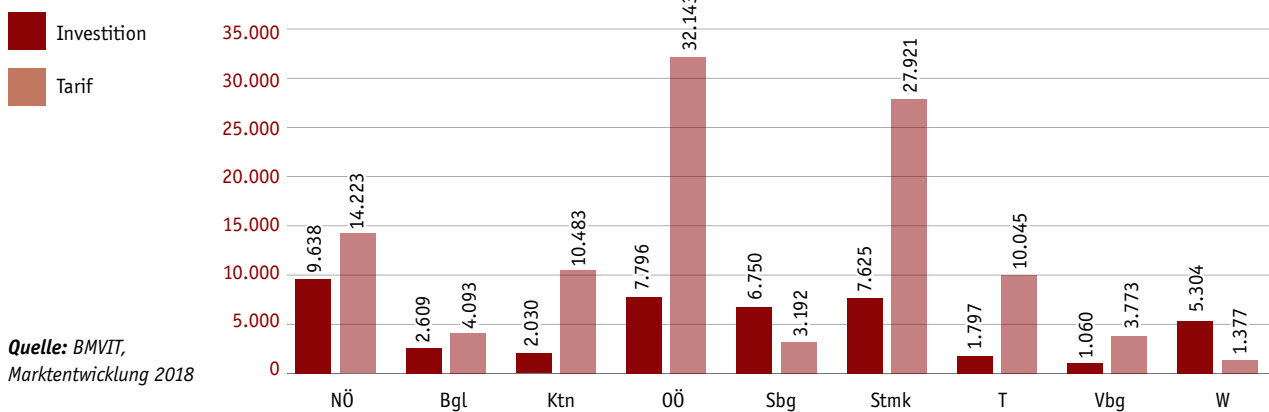
	Brutto-Nutzwärmeertrag	Netto-CO ₂ -Einsparung
Solaranlage zur:	GWh/a	t/a
Warmwasserbereitung sowie solare Kombianlagen mit Raumheizung	2.008	407.146
unverglaste Flachkollektoren zur Schwimmbaderwärmung	96	18.288
Gesamt	2.104	425.434

Quelle: BMVIT

Photovoltaik

Die im Jahr 2018 in Österreich installierte Leistung liegt bei 168.670 kWp (-2,5 % gegenüber dem Vorjahr mit 172.955 kWp), davon entfallen 168.458 kWp auf netzgekoppelte Anlagen und die restlichen 212 kWp auf autarke Anlagen. In Österreich waren somit Ende 2018 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.437.641 kWp im Einsatz. Davon entfallen 1.430.466 Wp (99,5 %) auf netzgekoppelte Anlagen und 7.175 kWp (0,5 %) auf autarke Anlagen und Kleingeräte.

PV-Anlagen – Investitions- und Tarifförderungen – 2018 (Bund und Länder) – (kWp)

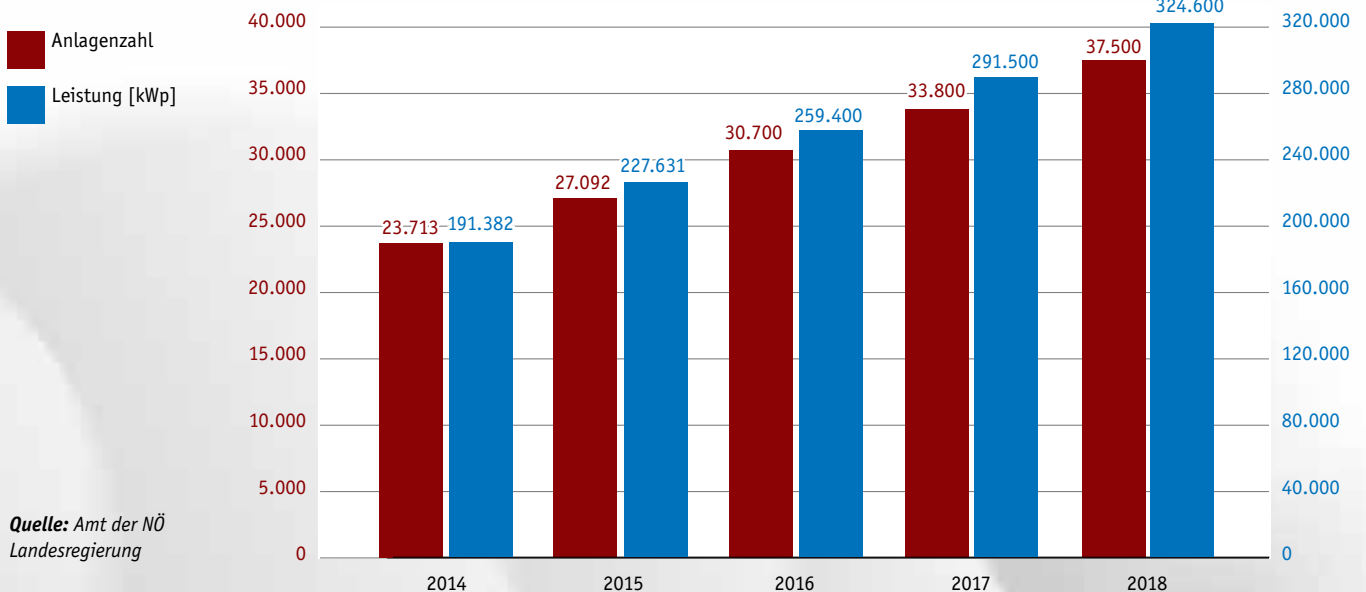


Quelle: BMVIT, Marktentwicklung 2018

Die 2018 in Österreich installierten Photovoltaikmodule bestanden zu 75,7 % aus poly-, ca. 24 % aus monokristallinen- und zu einem sehr geringen Anteil aus Dünnschichtzellen. Im Berichtsjahr 2018 wurden 131.959 kWp in Österreich produziert und 65.689 kWp von österreichischen Firmen auch exportiert. Dies entspricht einer Exportquote von 49,8 %. 2018 wurden in Österreich auch Wechselrichter mit einer Leistung von 2.567 MW produziert und zu mehr als 94 % exportiert.

Ende 2018 waren in NÖ 37.500 PV-Anlagen mit einer Leistung von 324.600 kWp in Betrieb.

PV-Anlagen in Niederösterreich (2014–2018)



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



In der nachfolgenden Tabelle sind die Bezirks-Siegergemeinden dargestellt, welche mit Ende 2018 den höchsten Neu-Zuwachs (2017/18) an PV-Leistung (W) je EinwohnerIn aufweisen. Die Gemeinde Weiden an der March im Bezirk Gänserndorf hat mit einem Zuwach von 895,48 Watt/EinwohnerIn im Jahresvergleich von 2017 auf 2018 den höchsten Zuwachs erzielt.

☒ NÖ Photovoltaik-Bezirksliga – 2018

Bezirk	Bezirkssieger – Gemeinde	Einwohner (EW)	Anzahl d. Anlagen	Leistung (kWp)	Zuwachs 2017/18 (Watt/EW) *
Amstetten	Neuhofen a. d. Ybbs	2.930	131	1.174	102,08
Baden	Seibersdorf	1.466	38	266	93,27
Bruck/Leitha	Maria Lanzendorf	2.129	33	980	291,81
Gänserndorf	Weiden an der March	991	21	971	895,48
Gmünd	Großschönau	1.211	62	1.007	393,16
Hollabrunn	Retz	4.249	94	1.075	146,44
Horn	Irnfritz-Messern	1.409	53	383	65,16
Korneuburg	Stetteldorf am Wagram	1.041	31	175	70,97
Krems	Stratzing	827	34	176	49,17
Lilienfeld	Annaberg	533	9	97	53,55
Melk	Bergland	1.909	89	747	54,72
Mistelbach	Falkenstein	457	33	189	109,41
Mödling	Maria Enzersdorf	8.829	92	638	29,48
Neunkirchen	Raach am Hochgebirge	281	14	94	77,81
St. Pölten	Haunoldstein	1.160	36	204	82,50
Scheibbs	Oberndorf an der Melk	2.957	97	879	59,70
Tulln	Judenau-Baumgarten	2.262	75	478	78,96
Waidhofen/Th.	Thaya	1.380	60	592	96,70
Wr. Neustadt	Krumbach	2.316	90	1.139	108,89
Zwettl	Grafenschlag	853	27	213	81,32

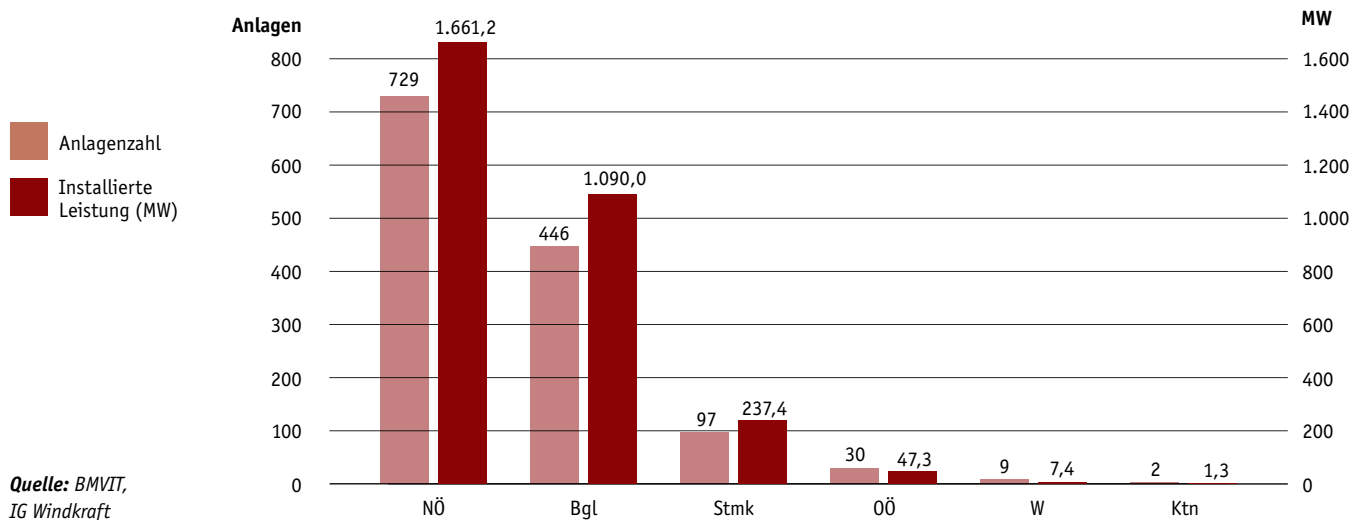
*Neuzuwachs Leistung/
EinwohnerIn (Watt/EW)
2017 auf 2018

Quelle: Amt der NÖ
Landesregierung

Windenergie

53 Windkraftanlagen mit einer Leistung von 201 MW wurden 2018 in Österreich errichtet. Ende des Jahres 2018 waren somit 1.313 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 3.045 MW in Betrieb. Diese Windkraftanlagen sind imstande jährlich ca. 7.000 GWh an Strom zu erzeugen, dies entspricht über 11 % des Jahresstromverbrauches.

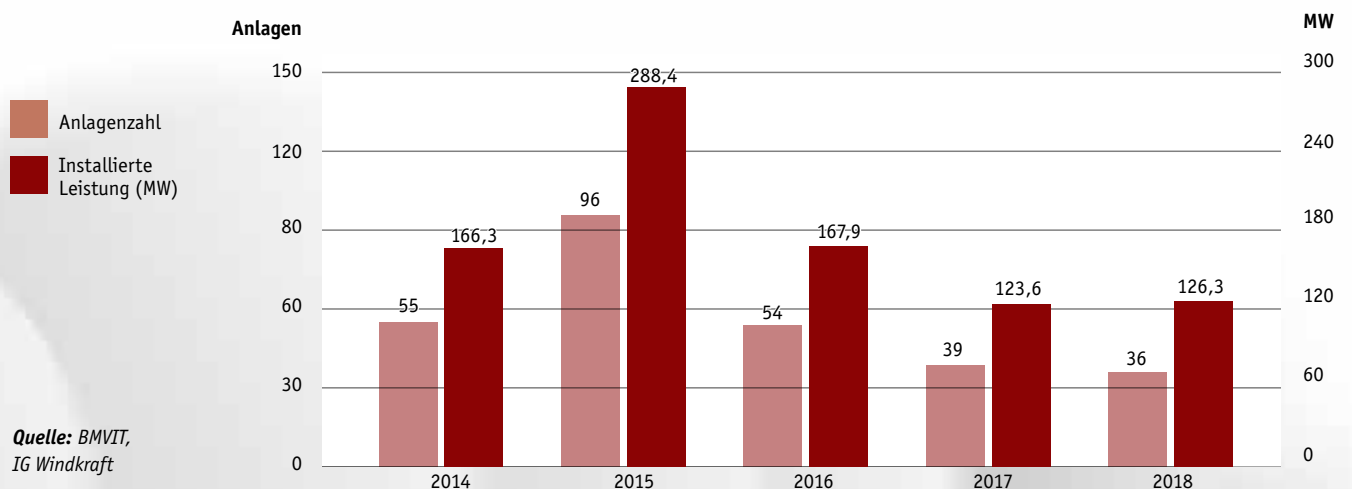
Windkraftanlagen in Österreich (Stand: Ende 2018)



Windkraftanlagen in Niederösterreich

2018 wurden in Niederösterreich 36 Windkraftanlagen mit einer Leistung von 126,3 MW errichtet. Mit Ende 2018 waren 729 netzgekoppelte Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.661,18 MW in Betrieb. Die installierten Anlagen sind in normalen Windjahren imstande, rund 1/3 des in Niederösterreich verbrauchten Stromes zu erzeugen. Mit Jahresende 2018 entfallen auf Niederösterreich 55,5 % aller Anlagen und 54,6 % der österreichweit installierten Leistung.

Errichtung von Windkraftanlagen in Niederösterreich (jährlicher Zubau seit 2014)





☒ **Installierte Windkraftanlagen in den NÖ Bezirken (Stand: Ende 2018)**

Bezirk	Anzahl	Leistung in MW
Gänserndorf	232	546,33
Bruck/Leitha	198	516,30
Mistelbach	148	340,06
Baden	30	79,90
Korneuburg	34	51,19
St. Pölten Land	27	41,60
St. Pölten Stadt	19	25,19
Horn	8	16,00
Melk	5	7,80
Wiener Neustadt	4	5,70
Hollabrunn	3	4,05
Zwettl	6	3,50
Mödling	2	1,20
Lilienfeld	2	1,00
Krems	2	0,70
Amstetten	1	0,50
Scheibbs	1	0,25
Waidhofen/Thaya	1	0,11
Summe	729	1.661,18

Quelle: IG Windkraft

Windkraft-Zonenplan

Das Raumordnungsprogramm für Windkraft gibt vor, in welchen Gebieten die Gemeinden künftig Windkraft-Projekte umsetzen können. Mit dem Raumordnungsplan wurde nach einem intensiven Abstimmungsprozess Klarheit für die Gemeinden und Projektwerber geschaffen.

In enger Abstimmung zwischen den Experten, unter Einbindung der Vogelschutzorganisation „Birdlife“, des Umweltdachverbandes und den Gemeinden wurden Anpassungen vorgenommen. Gemäß Verordnung stehen nun 1,5 % der Landesfläche für Windkraft-Projekte zur Verfügung. Der Windkraft-Zonenplan ist ein Meilenstein für den Naturschutz und den geordneten Ausbau der Erneuerbaren Energie in Niederösterreich und ist auch als Download verfügbar (www.noel.gv.at/Umwelt&Wasser/Energie/Windkraft.html).



Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung in NÖ, beispielhaft ist hier ein Ausschnitt der Karte NO (Anlage 1) dargestellt.

Nichtererneuerbare Energieträger

Kohle

☒ Kohleaufbringung (t) in Österreich und Niederösterreich – 2017

	Steinkohle	Braun- kohle	Braunkohlen- briketts	Koks
Österreich				
Inländ. Erzeugung von Rohenergie	–	–	–	–
Importe aus dem Ausland	3.585.016	75.462	8.182	940.859
Lager (+/-)	-209.993	–	–	+212.571
Exporte ans Ausland	1.240	4	29	35
Summe (Bruttoinlandsverbrauch)	3.373.784	75.458	8.153	1.153.395
Niederösterreich				
Inländ. Erzeugung v. Rohenergie	–	–	–	–
Importe aus dem Ausland	468.525	16.025	239	11.040
Lager (+/-)	-213.364	–	–	–
Exporte ans Ausland	1.240	–	–	–
Summe (Bruttoinlandsverbrauch)	253.921	16.025	239	11.040

Quelle: Statistik Austria

☒ Kohleverbrauch (t) in Österreich und Niederösterreich – 2017

	Steinkohle	Braun- kohle	Braunkohlen- briketts	Koks
Österreich				
Umwandlungseinsatz	2.344.089	–	–	1.286.602
Umwandlungsausstoß	–	–	–	1.355.024
Verbrauch des Sektors Energie	838.107	–	–	961.923
Nichtenergetischer Verbrauch	2.861	–	–	29.288
Energetischer Endverbrauch	188.726	75.458	8.153	230.606
Summe (Bruttoinlandsverbrauch)	3.373.784	75.458	8.153	1.153.395
Niederösterreich				
Umwandlungseinsatz	223.184	–	–	–
Umwandlungsausstoß	–	–	–	–
Verbrauch des Sektors Energie	–	–	–	–
Nichtenergetischer Verbrauch	–	–	–	–
Energetischer Endverbrauch	30.738	16.025	239	11.040
Summe (Bruttoinlandsverbrauch)	253.921	16.025	239	11.040

Quelle: Statistik Austria



Erdöl

Die fossilen flüssigen Energieträger weisen sowohl in Österreich mit 38,0 % als auch in NÖ mit 44,3 % den größten Anteil aller Energieträgergruppen am Endenergieverbrauch auf.

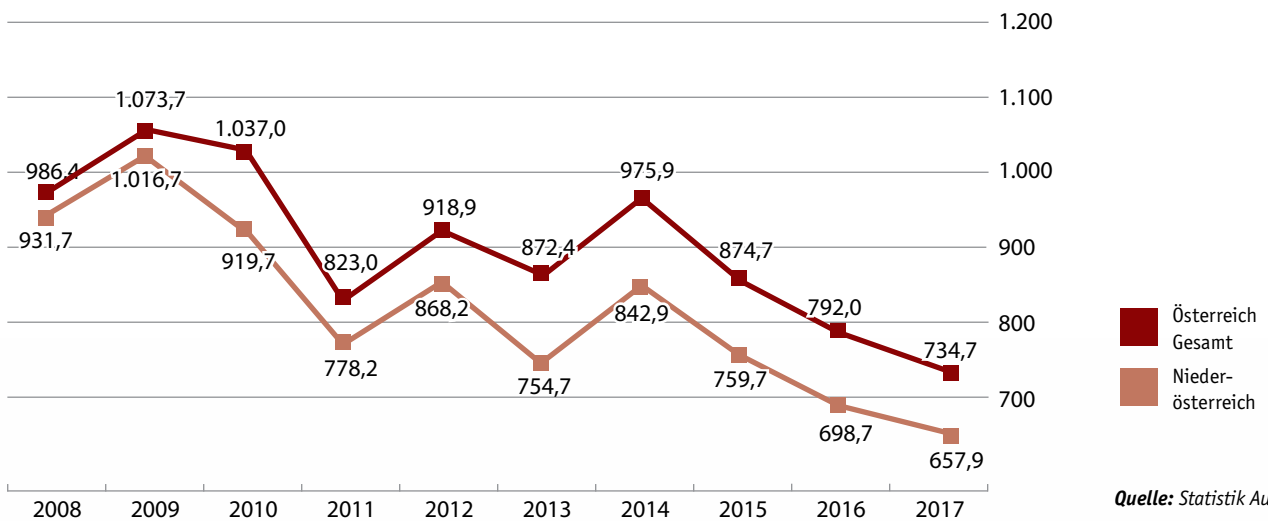
Aufbringung

Inlandförderung

Der Rohölbedarf wurde im Jahr 2017 zu 9,2 % durch Inlandförderung (734.707 t) gedeckt. In Niederösterreich, wo der Schwerpunkt der Rohölgewinnungstätigkeit (mit 89,5 %) liegt, wurden im Berichtsjahr insgesamt 657.932 t (-3,9 %) Rohöl von der OMV-AG und RAG (Beteiligung der EVN) gefördert und per Rohrleitung zur Raffinerie Schwechat gepumpt.

Die Hauptfördergebiete liegen in Niederösterreich im Wiener Becken und im Bereich der Molassezone (Alpenvorland) in Oberösterreich.

Erdölförderung (1.000 t)



Inländische Erdölreserven

Die sicheren Erdölreserven (inkl. NGL) in Österreich wurden mit Stichtag 31. Dezember 2017 auf rund 6,1 Mio. t geschätzt. Die Reichweite der sicheren Reserven ist somit zurückgegangen und umfasst bei Fortsetzung der heutigen Förderaktivitäten rund 7 Jahresförderungen. Darüberhinausgehende wahrscheinliche Vorräte werden nicht mehr ausgewiesen.

Import

Im Berichtsjahr wurden 7.219 Mio. t Rohöl importiert (-1,5 %). Da sich das Verhältnis von Inlandförderung (9,2 %) zu den Importen (90,8 %) so ungünstig gestaltet, ist eine breite Streuung der Bezugsquellen notwendig. Wichtigste Öllieferländer waren Kasachstan mit 32,7 %, Irak mit 15,3 %, Libyen mit 13,3 %, Aserbaidschan mit 13,0 %, sowie weitere 10 Lieferländer.

Verarbeitung

Sowohl das in Österreich geförderte Erdöl als auch sämtliche Rohölimporte wurden in der OMV-Raffinerie Schwechat verarbeitet. Ausgenommen sind jene Rohölmengen, welche die RAG in OÖ gefördert hat und in Bayern verarbeiten ließ.

Im Jahre 2017 verarbeitete die Raffinerie Schwechat 8,1 Mio. t Rohöl (2016: 8,2 Mio. t) und 0,90 Mio. t Halbfabrikate (2016: 0,70 Mio. t) und war im Berichtszeitraum zu 86 % ausgelastet. Aus der eingesetzten Menge stellte die Raffinerie im Berichtsjahr 40 % Dieselkraftstoff, 22 % Ottokraftstoffe, 12 % Heizöle (Schwer, Leicht, Extraleicht) 10 % petrochemische Grundstoffe, 9 % Flugturbinenkraftstoff und 4 % Bitumen sowie 3 % sonstige Produkte her. Dem Dieselkraftstoff und Benzin wurden im Jahr 2017 auch rund 270.000 t biogene Treibstoffkomponenten zugemischt.

Energetischer Endverbrauch von Mineralölprodukten (1.000 t)

	Österreich		Niederösterreich		% Anteil NÖ	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Benzin	1.569,7	1.552,1	351,8	347,9	22,4	22,4
Petroleum	765,0	739,5	602,4	577,3	78,7	78,1
Diesel	6.289,0	6.495,9	1.372,6	1.416,3	21,8	21,8
(Heizöl Extraleicht) Gasöl für Heizzwecke	1.083,7	1.149,1	180,3	190,3	16,6	16,6
Heizöl	138,2	97,9	21,6	16,0	15,6	16,3
Flüssiggas	80,0	83,5	19,6	20,1	24,5	24,1
Sonstige Produkte	53,8	43,3	28,4	18,4	52,8	42,5

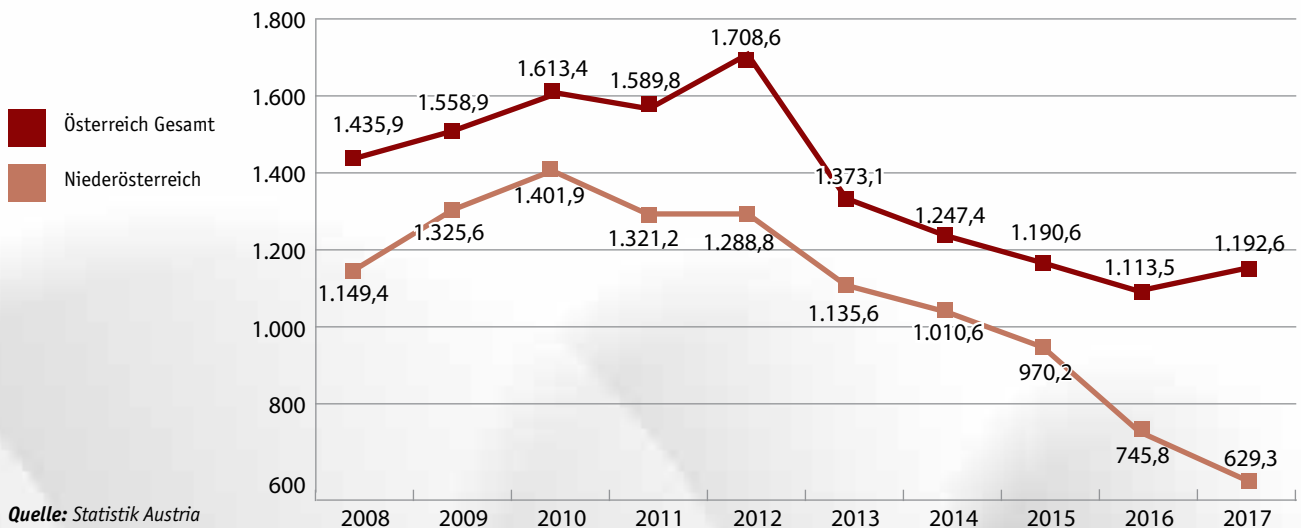
Quelle: Statistik Austria

Erdgas

Aufbringung

Aufschluss, Förderung, Speicherung, Import und Belieferung der mit der regionalen Verteilung in den Ländern befassten Ferngasgesellschaften erfolgt fast ausschließlich durch die OMV-AG und – beschränkt auf Oberösterreich – durch die RAG.

Erdgasförderung (Mio. m³)



Quelle: Statistik Austria



Inlandförderung

Die österreichische Erdgasproduktion lag 2017 bei 1.192,632 Mio. m³ und stieg somit gegenüber dem Vorjahr um 79,124 Mio. m³ (+7,1 %). In Niederösterreich wurden 629,265 Mio. m³ gefördert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Fördermenge um 15,6 %.

Inländische Erdgasreserven

Die sicheren Erdgasreserven in Österreich wurden zum Stichtag 31. Dezember 2017 mit rund 8,3 Mrd. m³ beziffert. Die Reichweite der sicheren Reserven ist somit zurückgegangen und umfasst bei Fortsetzung der heutigen Förderaktivitäten rund 5 Jahresförderungen. Weitere Vorräte weist die Geologische Bundesanstalt nicht mehr aus.

Speicherung

Zum Ausgleich der großen saisonalen Schwankungen (ein 5–6-facher Tagesverbrauch im Winter) des Erdgasbedarfes und um die stetige Versorgung sicherzustellen, wird Erdgas in Untertagspeicher (ehemalige Erdöl-/Erdgaslagerstätten) gelagert. Die OMV betreibt Erdgasspeicher in Tallesbrunn (NÖ), Schönkirchen/Reyersdorf (NÖ) sowie in Thann (OÖ). Die RAG betreibt Erdgasspeicher in Puchkirchen (OÖ), Haidach (OÖ), Nussdorf/Zagling, Aigelsbrunn und „7Fields“ (Salzburg). Die Gesamtkapazität der in Betrieb befindlichen Speicher in Österreich beträgt derzeit 8,1 Mrd. m³.

Import

Die Erdgasimportmengen in Österreich (vor Abzug der Exporte, ohne Transit) beliefen sich im Berichtsjahr auf 13,197 Mrd. m³ (-3,5 %) und davon wurden wieder 5,174 Mrd. m³ exportiert. Der überwiegende Teil der Erdgasimporte stammte aus Russland. Geringere Importmengen stammen aus anderen Ländern wie z. B. Norwegen.

Transport und Verteilung

Niederösterreich ist durch die TAG I+II (Trans-Austria-Gasleitung) von Baumgarten an der March nach Arnoldstein (Kärnten), die WAG (West-Austria-Gasleitung) von Baumgarten nach Oberkappel (OÖ) und die HAG (Hungaria-Austria-Gasleitung) von Baumgarten nach Deutsch-Jahndorf (Bgl.) an das europäische Erdgasnetz angegliedert.

Die regionale Verteilung wird in NÖ von der Landesgesellschaft EVN, welche zum Stichtag (30. September 2018) mehr als 293.500 Erdgaskundenanlagen in 557 Ortsversorgungsnetzen versorgte, sowie der WIEN ENERGIE Gasnetz GmbH (17 Randgemeinden um Wien) durchgeführt.

Verbrauch

Der auf Witterungseinflüsse sensibel reagierende Gasbereich verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr in NÖ einen um 2,3 % höheren energetischen Endverbrauch in der Höhe von 1.177,0 Mio. m³ bzw. 13.028,9 GWh. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 1.150,7 Mio. m³ bzw. 12.738,3 GWh (1 Nm³ entspricht 11,07 kWh).

Sekundäre Energieträger

Elektrische Energie

Die Landesgesellschaft EVN als Hauptversorger Niederösterreichs verfügt in eigenen Kraftwerken in NÖ (Wärme-, Wasser-, Wind- sowie Biomassekraftwerke und Photovoltaikanlagen) und aus Bezugsrechten aus Wasserkraftwerken über eine Gesamterzeugungskapazität von 1.726 MW. Das Versorgungsgebiet der EVN umfasst mit 17.040 km², rund 88,9 % der Fläche des Landes. Das Leitungsnetz der EVN in Niederösterreich erstreckt sich über 1.408 km Hochspannungs- (110 kV), 53.436 km Mittel- bzw. Niederspannungsleitungen. Damit werden durch das EVN-Netz rund 834.000 Kundenanlagen versorgt. Die Wien Energie Stromnetz GmbH versorgen ca. 1.611 km² (etwa 8 % der Landesfläche) und die übrigen Landesteile werden von „sonstigen“ Energieversorgungsunternehmen versorgt.

Stromverkaufsentwicklung – EVN

Der Netzabsatz (Strom) der EVN in Österreich lag im Geschäftsjahr 2017/2018 bei 8.565 GWh und damit um 113 GWh bzw. 1,3 % über dem Vorjahreswert. Der gesamte Energiehandel erfolgt durch die „e&t“, die gemeinsame Handelstochter der Energieallianz-Partner an der die EVN mit 45 % beteiligt ist. Der Vertrieb an Großkunden erfolgt durch die Energieallianz Austria GmbH. Die Versorgung von Endkunden wird durch die EVN Energievertrieb GmbH & Co KG im Rahmen der Energieallianz wahrgenommen.

☒ Stromkennzeichnungsdokumentation der EVN für 2018

Energieträger	Gesamt an Endverbraucher	Produktgruppe	
		Erneuerbare Energie	Konventionelle Energie
	%		
festе oder flüssige Biomasse	5,07	7,77	3,37
Biogas	0,95	0,95	0,95
Deponie- und Klärgas	0,03	0,03	0,03
Geothermische Energie	0	0	0
Windenergie	8,54	8,69	8,45
Sonnenenergie	2,88	5,76	1,06
Wasserkraft	58,46	76,80	46,83
davon Kleinwasserkraftwerke	3,79	5,72	2,56
Erdgas	23,26	0	37,99
Erdöl und dessen Produkte	0	0	0
Kohle	0,27	0	0,44
Sonstige *	0,54	0	0,88
ENTSO-E **	0	0	0
Nuklearenergie	0	0	0
Summe (%)	100	100	100
CO ₂ -Emissionen (g/kWh)	86,61	0	141,46

Quelle: EVN, Prüfbericht der KPMG Austria GmbH

* Stromerzeugung aus thermischer Abfallverwertung

** europäischer Strommix unbekannter Herkunft



Stromkennzeichnung im Versorgungsbereich der EVN Energievertrieb GmbH & Co KG

Gesetzliche Anforderungen:

Gemäß § 78 Abs. 1 des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (ElWOG), BGBl I Nr. 110/2010 sind Stromhändler und sonstige Lieferanten, die in Österreich Endverbraucher beliefern, verpflichtet, auf oder als Anhang zu ihrer Stromrechnung (Jahresabrechnung) für Endverbraucher den Versorgermix auszuweisen, der die gesamte Stromaufbringung des Stromhandels für den Endverbraucher berücksichtigt.

Das von der EVN durchgeführte Labeling („Versorgermix“) wurde in Übereinstimmung mit den vorangeführten gesetzlichen Anforderungen erstellt. Die Übergangsbestimmung gemäß § 10 Stromkennzeichnungsverordnung wurde in Anspruch genommen. Entsprechend den Erläuterungen zu § 3 Abs. 7 der Stromkennzeichnungsverordnung weist die EVN den Produktmix außerhalb des Abschnittes „Stromkennzeichnung“ aus.

Biomasse Nahwärme und Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Mit Ende des Jahres 2018 stehen in Niederösterreich insgesamt 769 Biomasse-Nahwärmanlagen und 27 Biomasse KWK-Anlagen (in Summe 796 Anlagen) mit einer gesamten installierten Biomassekessel-Leistung von rund 939 MW in Betrieb. Die Summe der Anschlussleistungen, der mit Wärme versorgten Objekte, beträgt rund 1.328 MW. Nach Einbeziehung sämtlicher Änderungen der spezifischen Eckdaten durch Erweiterungen bereits bestehender Anlagen und Vornahme diverser Korrekturen aufgrund von Nacherhebungen von älteren Anlagen stellt sich die Nahwärmestatistik 2018 folgendermaßen dar:

📊 Biomasse Nahwärme und Biomasse-KWK in Niederösterreich (2018)

Anlagen gesamt:	796	Anlagen
davon Biomasse-KWK-Anlagen	27	Anlagen
davon Biomasse-Nahwärmanlagen	769	Anlagen
Anlagen für den Einsatz von Holz	763	Anlagen
Anlagen für den Einsatz von Stroh	6	Anlagen
Installierte Kesselleistung gesamt	939	MW
Summe der Anschlussleistungen	1.328	MW
Gesamt-Nahwärmetrassenlänge	1.113.600	Laufmeter
Gesamt-Wärmeabnehmer	96.000	Abnehmer
Gesamt-Stroheinsatz	17.000	Tonnen
Gesamt-Biomasseeinsatz (Waldhackgut, Sägespäne, Sägehackgut, Rinde)	6.038.600	Schüttraummeter

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Über eine Gesamt-Nahwärmetrassenlänge von 1.113.600 Laufmetern werden mehr als 36.000 Anschlüsse mit Wärme aus Biomasse versorgt. Die Wärme wird durch den Einsatz von 4.560.000 Schüttraummeter an Waldhackgut aus der Land- und Forstwirtschaft, und 1.478.000 Schüttraummeter an Sägespänen und Sägehackgut (in Summe 6.038.600 Schüttraummeter) in Heiz- und Heizkraftwerken sowie durch den Einsatz von rund 17.000 t Stroh in Heizwerken erzeugt. Diese Brennstoffmenge entspricht rund 20.000 Tanklastzügen Heizöl.

Im Vergleich dieser Zahlen spiegelt sich eine Verbesserung der Versorgungsstruktur der einzelnen Anlagen im Hinblick auf die Wärmebelegung (= Verhältnis von Anschlussleistung zu Trassenlänge) wieder. Auf Grund der Ausrichtung der Projekte, weg von langen Ortsnetzen hin in Richtung Ortskern-Versorgung, stieg die Wärmebelegung auf über 1,0 womit eine im Schnitt optimale Wärmebelegung erreicht wird.

Unter dem Gesichtspunkt der Optimierung der Anlagen wird großes Augenmerk daraufgelegt, dass vorwiegend Einzelobjektversorgungen und Mikronetze (kleine Nahwärmenetze mit kurzen Wärmeleitungen zur Versorgung weniger Objekte – Ortskerne) und Biomasse-Nahwärmenetze in urbanen Gebieten gebaut werden.

Entwicklung der Biomasseheizwerke und -heizkraftwerke in NÖ (2014–2018)

Jahr der Inbetriebnahme	Anzahl Biomasseanlagen		installierte Kesselleistung (MW)	
	Neuanlagen	Gesamtanzahl	neu installiert	gesamte Kesselleistung
2014	43	689	126	917
2015	51	740	18	935
2016	20	760	10	945
2017	22	782*	15	934*
2018	14	796*	5	939*

* inkl. Stilllegung von KWK

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Die Errichtung der 769 Biomasse-Heizwerke hat von 1983 bis 2018 ein Investitionsvolumen von rund € 583.100.000,- hervorgerufen. Für die Errichtung der 27 Biomasse-Heizkraftwerke wurden € 373.000.000,- investiert (in Summe € 956.100.000,-). Durch die Substituierung fossiler Energieträger kann allein durch die Biomasse Nahwärmanlagen (ohne KWK-Anlagen) pro Jahr eine Menge von ca. 370.000 t CO₂ eingespart werden. Die Stromerzeugung durch die Biomasse-KWK-Anlagen bringt eine CO₂-Einsparung von ca. 160.000 t pro Jahr.

Die Land- und Forstwirtschaft profitiert durch die Lieferung von rund 4.560.000 Srm Waldhackgut und 17.000 t Stroh dahingehend, dass ca. € 82.100.000,- an Wertschöpfung pro Jahr in der Region verbleibt und nicht ins Ausland durch den Zukauf von fossilen Brennstoffen abfließt. Die Wertschöpfung durch Nutzung von rund 1.478.000 Schüttraummeter an Sägenebenprodukten beträgt € 20.699.500,-, die vorwiegend dem Holzverarbeitenden Gewerbe zugutekommt. Allein durch den Betrieb der Biomasse Nahwärme- und Biomasse-KWK-Anlagen in NÖ beträgt die Wertschöpfung in Summe € 103.960.000,- pro Jahr.

BIOMASSENUTZUNG IN NAHWÄRMEANLAGEN IN NIEDERÖSTERREICH

Stand: Dezember 2018

Energieträger

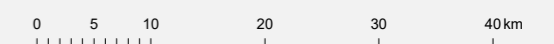
- ★ Abwärme
- ▲ Stroh
- Holz

Verwaltungsgrenzen

- Staatsgrenzen
- Landesgrenzen
- Grenze politischer Bezirke

Anzahl der BM-NW-Anlagen in Betrieb: 769
 Summe installierte Kesselleistung NW: 536 MW
 Summe NW-Trasse: 1.133 km
 Summe NW-Anschlüsse: 36.250
 Summe Wärmeabsatz: 2.279 GWh/a
 Summe WHG: 4,56 Mio. SRM/a
 Summe SNP-Einsatz: 1,47 Mio. SRM/a
 Summe Stroeinsatz: 16.900 t/a
 Summe landwirtsch. Wertschöpfung: € 83,3 Mio/a

Abkürzungen:
 BM: Biomasse
 NW: Nahwärme
 SNP: Sägen Nebenprodukte
 WHG: Waldhackgut
 SRM: Schüttraummeter
 MW: Megawatt
 GWh: Gigawattstunden
 a: Jahr (anno)



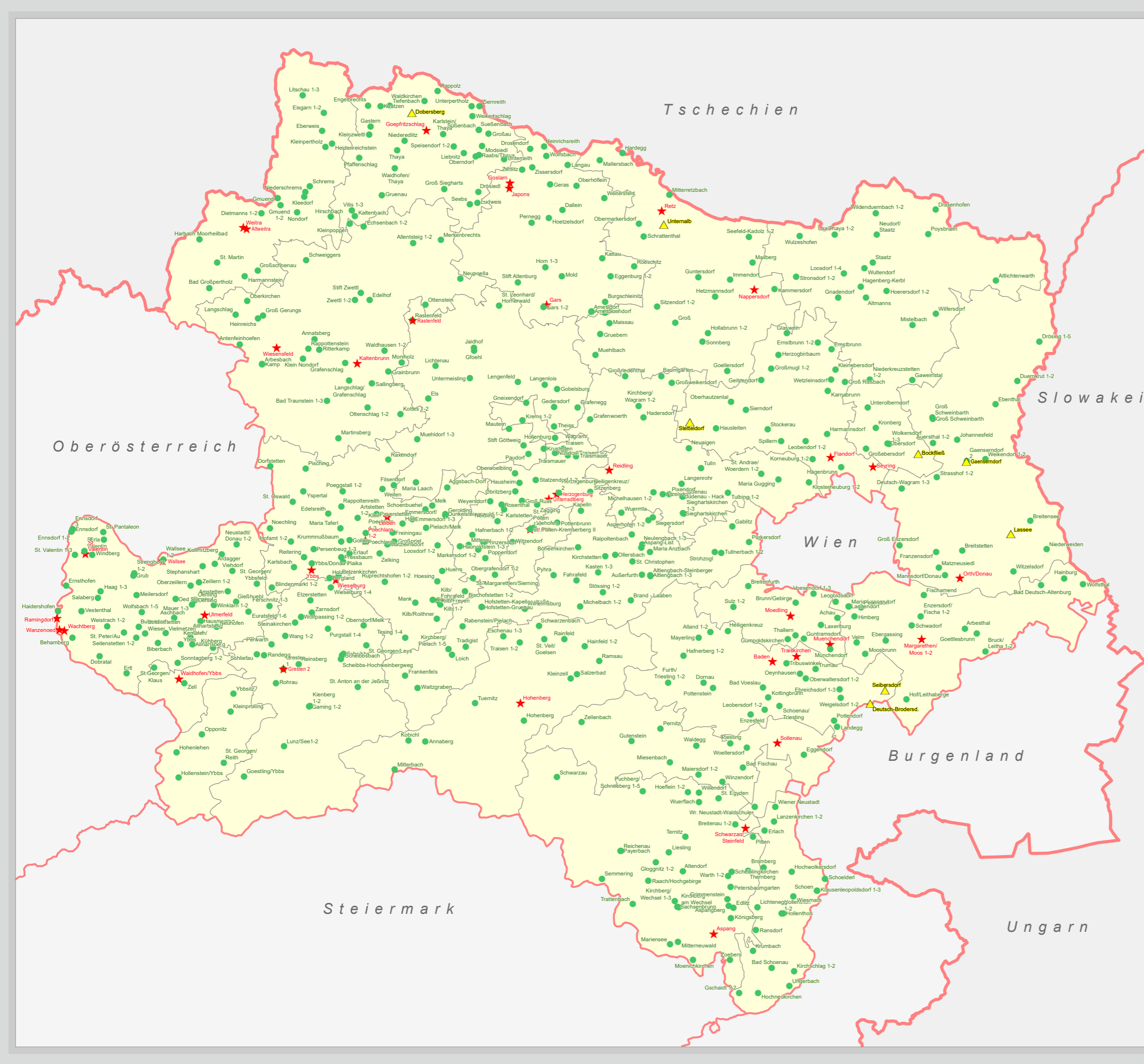
Quellen:
 Verwaltungsgrenzen: BEV, 1020 Wien
 Energieträger: Nahwärmestatistik NÖ

S:/anwender/noegis/projekte/ru/ru3/energiebericht/Nahwärme/2019/MXD/Nahwaerme_A3_07_19.mxd

Datum: 09. Juli 2019
 Inhalt: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft,
 GIS/Kartographie: Abt. Hydrologie und Geoinformation

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Urhebers

© Land NÖ





ENERGIEBEVORRATUNG UND NOTVERSORGUNG

Das Energielenkungsgesetz 2012, BGBl. Nr. 41/2013, EnLG 2012 trifft Vorsorge, dass in Österreich ein System von Maßnahmen vorbereitet ist, um im Krisenfall eine Versorgung der Bevölkerung mit Energie aufrecht zu erhalten sowie zur Erfüllung der völkerrechtlichen Verpflichtungen Österreichs Notstandsmaßnahmen zu treffen.

Das Energielenkungsgesetz 2012 dient als rechtliche Basis zur Erlassung von Lenkungsmaßnahmen und gilt für folgende Bereiche:

- ▶ feste und flüssige Energieträger
- ▶ Elektrizität
- ▶ Erdgas

Im Erdölbevorratungsgesetz 2012 (EBG 2012) BGBl. I Nr. 78 / 2012 i.d.g.F. wird den Importeuren von Erdöl und Erdölprodukten, Biokraftstoffen oder Rohstoffen zur direkten Erzeugung von Biokraftstoffen vorgeschrieben, Pflichtnotstandsreserven (25 % des Vorjahresimportes) im Inland zu halten.

In Niederösterreich unterhält die OMV-AG zwei Tanklager für die Einlagerung von Mineralölprodukten:

<i>Raffinerie Schwechat</i>	<i>1.274.000 m³</i>
<i>St. Valentin</i>	<i>514.000 m³</i>
Summe	1.788.000 m³

Ein weiterer wesentlicher Teil der Pflichtnotstandsreserven wird von den internationalen Gesellschaften in deren Lagern gehalten.

Das nutzbare Speicherarbeitsgasvolumen beträgt in den von der OMV (2,2 Mrd. m³) in Schönkirchen-Reyersdorf, Tallesbrunn und Thann sowie in den von der RAG (5,9 Mrd. m³) in Puchkirchen, Haidach, Nussdorf/Zagling, Aigelsbrunn und 7Fields betriebenen Untertag-Erdgasspeicher insgesamt 8,1 Mrd. m³. Das Gesamtspeichervolumen ist somit größer als der derzeitige jährliche Erdgasverbrauch in Österreich.

Notversorgung

In den Bereich Notversorgung fallen alle Maßnahmen für eine Bedarfsdeckung, die dann einzusetzen haben, wenn eine normale Versorgung nicht mehr oder nur teilweise aufrechterhalten werden kann.

Die E-Control als Regulierungsbehörde ist für die Vorbereitung und Koordinierung der Lenkungsmaßnahmen zur Sicherung der Elektrizitätsversorgung zuständig und kann aufgrund ihrer Befugnisse Anordnungen treffen und den Rahmen für die Krisenvorsorge und Krisenbewirtschaftung in wirtschaftlicher, rechtlicher, technischer und organisatorischer Hinsicht vorgeben.

Auf dem Erdgassektor werden diese Aufgaben, in ähnlicher Form wie bei der Elektrizitätsversorgung, ebenfalls von der E-Control wahrgenommen.

BERATUNG, INFORMATION

Beratungsleistung der Energieberatung NÖ



In der Klima- und Energiestrategie „#Mission2030“ ist die konsequente Dekarbonisierung der Energieversorgung bis 2050 als Ziel festgeschrieben. Damit ist ein bundesweites Bekenntnis zum Ausstieg aus fossiler Energie verbunden. Niederösterreich hat mit der **Energieberatung NÖ** ein Instrumentarium, um diese Ziele direkt in die Gemeinden und Haushalte zu tragen.

Die konkrete und individuelle Beratung zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen sowie die umfassende Sichtweise auf die jeweiligen Fragestellungen der KundInnen, sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Energieberatung NÖ.

Der Zuwachs von über 16 % bei den vermittelten Beratungen gegenüber dem Vorjahr zeigt einerseits den Bedarf an unabhängiger Information und andererseits die hohe Akzeptanz. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 3.376 Beratungen vermittelt und 6.013 persönliche Beratungs- und Vermittlungsgespräche von der Service-Hotline geführt. Dabei stand besonders der Ausstieg aus fossilen Energieträgern gemäß dem Motto „Raus aus dem Öl“ im Vordergrund.

Mit der „Neujahrsaktion“ in der ersten Jännerwoche wurde ein erster Schwerpunkt zum Heizkesseltausch gesetzt. In 13 Einkaufszentren wurden bei 26 Einsätzen KundInnen bei Infoständen beraten sowie 100 kostenfreie Sanierungsberatungen vereinbart.

Im Weiteren wurden 280 Beratertage, Messen und Informationsstände abgewickelt und dabei über 3.700 Beratungen dokumentiert.

Zur Erstinformation der KundInnen wurden die Broschüren Althausmodernisierung, Modern Heizen, Heute für Morgen Bauen, Stromsparen sowie Energiesparen bringt´s, fachlich überarbeitet. Zudem wurden 3 Folder zu den Themen Sanierung, Stromsparen und Energiesparen in tschechischer und slowakischer Sprache für die Website aufbereitet. Die Vorträge der Energieberatung NÖ wurden aktualisiert und dem Pool der Energieberatung für 90 Vorträge mit über 2.000 ZuhörerInnen zur Verfügung gestellt.

Beratung zum Thema Elektromobilität wurde mit den Informationsständen e-Mob Basis und e-Mob PLUS, wobei den KundInnen einspurige Testfahrzeuge zur direkten Erfahrung mit Elektromobilität zur Verfügung gestellt werden, fortgeführt. 57 Informationstage wurden gebucht, die Testfahrzeuge waren somit in der Saison ausgebucht.

Für Gemeinden und Schulen wurde die Aktion „Mission Energie Checker“ ins Leben gerufen. Schulen und Gemeinden gehen dabei einen dreijährigen Vertrag ein, der das Ziel der Energieeinsparung in den Bereichen Strom, Wärme und Müll vorsieht. Die monetäre Einsparung wird dann mit einem vereinbarten Schlüssel der Schule seitens der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung der Aktion wurde der Schul-Workshop „wir sind Energiezukunft“ überarbeitet und die Inhalte sowie Lehrziele mit den ReferentInnen konkretisiert.

Das Produkt der Gemeindeberatung war stark nachgefragt und wurde 303 Mal gebucht. Um das Angebot bestmöglich auf die Zielgruppe abzustimmen, wurde eine Evaluierung der Beratungen beauftragt. Anhand der Ergebnisse wurde das Beratungsangebot für 2019 geschärft und weiterentwickelt.

Zur Sicherung der Fachkompetenz wurden insgesamt 7 Netzwerktreffen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen durchgeführt.





Energieversorgung in NÖ-Landesgebäuden

Der „Energiebericht NÖ Landesgebäude 2017/2018“ zeigt neben der Energieträgerverteilung auch die Bedarfsbeurteilungen der einzelnen Nutzergruppen (Gebäudekategorien). Es werden auch die Energiekennzahlen inkl. deren Entwicklung dargestellt. Einen ganz besonderen Schwerpunkt bilden die energetischen Maßnahmen sowohl im Neubau als auch bei Sanierungen. Erfolge und besondere Umsetzungen wie der Einsatz erneuerbarer Energieträger im Bereich der Objektbeheizung werden dokumentiert.

- Der aktuelle umfassende Bericht für den Zeitraum der Jahre 2017/2018 steht als Download zur Verfügung. www.noel.gv.at/noe/Energie/Landesgeb.html

Regionale und Kommunale Aktionen

☒ Klima- und Energie-Modellregionen in NÖ – 2019

Name der Modellregion	Anzahl Gemeinden	EinwohnerInnen in der Region
„Fit für 2050“	2	5.881
10 vor Wien	12	65.212
Alternatives Zwentendorf – Tullnerfeld West	3	9.464
Amstetten Nord	16	67.980
Amstetten Süd	19	59.029
Badener Energiekur II	1	26.286
Bucklige Welt – Wechselland	32	49.794
Ebreichsdorf	10	37.190
Elsbeere Wienerwald	13	37.849
Energie ³	3	10.633
Energiezukunft – Thayaland	15	26.043
Energy Shopping Vösendorf	1	6.990
Klima- und Energiemodellregion Tullnerfeld Ost	5	17.122
Krems	1	24.610
Marchfeld	23	65.635
Pulkautal	6	6.492
Retzerland	6	11.420
Schmidatal	6	11.708
Schwarzatal	13	46.762
Südliches Waldviertel	12	16.141
Unteres Traisental	7	23.865
Wagram	9	33.843
Wiener Neustadt – wn.energiefit	1	44.203
Summe	216	704.769

Klima- und Energie-Modellregionen

Der Klima- und Energiefonds wurde 2007 durch die Österreichische Bundesregierung ins Leben gerufen, um neue, innovative Wege für den Klimaschutz und eine nachhaltige Energiewende zu entwickeln. Die Förderungen fließen in Klimaschutz- und Energieprojekte aus den Bereichen der Forschung, der Mobilität und der Marktdurchdringung. Eckpfeiler aller Maßnahmen sind Nachhaltigkeit und Effizienz.

Eine der erfolgreichsten Initiativen Österreichs in den letzten Jahren, ist das Bottom-Up Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“. Der Klima- und Energiefonds initiiert und unterstützt mit dieser Initiative Regionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, von fossilen Energien unabhängig zu werden. Sie erreichen dieses Ziel, indem sie den Reichtum ihrer regionalen Ressourcen nutzen und dabei ihren Energiebedarf mit einem klugen Mix aus der Produktion erneuerbarer Energien, Maßnahmen zur Energieeffizienz und intelligenter Steuerung decken. Die Klima- und Energie-Modellregionen sind ein wesentliches Instrument, um die Österreichischen Klimaziele umzusetzen. Dabei soll im Jahresverlauf zumindest gleich viel (erneuerbare) Energie produziert werden, wie verbraucht wird.

Mit Stand März 2019 gibt es in Österreich 95 Klima- und Energie-Modellregionen, davon sind in Niederösterreich 23 Regionen aktiv. Insgesamt sind 216 NÖ Gemeinden mit 704.769 EinwohnerInnen in diesen Regionen beteiligt (www.klimaundenergiemodellregionen.at).

NÖ Energieeffizienzgesetz 2012

Am 1. Mai 2012 ist das NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 (NÖ EEG 2012, LGBl. 7830-0) in Kraft getreten. Niederösterreich ist mit diesem Gesetz Vorreiter gegenüber den anderen Bundesländern. Das Energieeffizienzgesetz 2012 brachte einige gesetzliche Neuerungen für Gewerbebetriebe, private Haushalte und für den öffentlichen Sektor – also auch für das Land und die Gemeinden. Oberstes Ziel des Gesetzes ist die Energieeffizienzsteigerung im Land NÖ. Durch gezielte Maßnahmen sollen Mechanismen, Anreize und vor allem rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um eventuelle Hindernisse und Mängel zu beseitigen, welche einer effizienten Endenergienutzung entgegenstehen. Es geht vorwiegend um Energie, Energiesparen und Energieeffizienz, aber auch um nachhaltige Beschaffung.

Das Land NÖ bietet den Gemeinden bei der Umsetzung des Gesetzes Unterstützung auf mehreren Ebenen an:

Energiebeauftragte/r in der Gemeinde

Seit dem Jahr 2013 ist die Bestellung einer fachlich geeigneten Person als Energiebeauftragte bzw. Energiebeauftragten in der Gemeinde gesetzlich vorgeschrieben. Alle 573 Gemeinden in NÖ haben eine/n Energiebeauftragte/n namhaft gemacht.



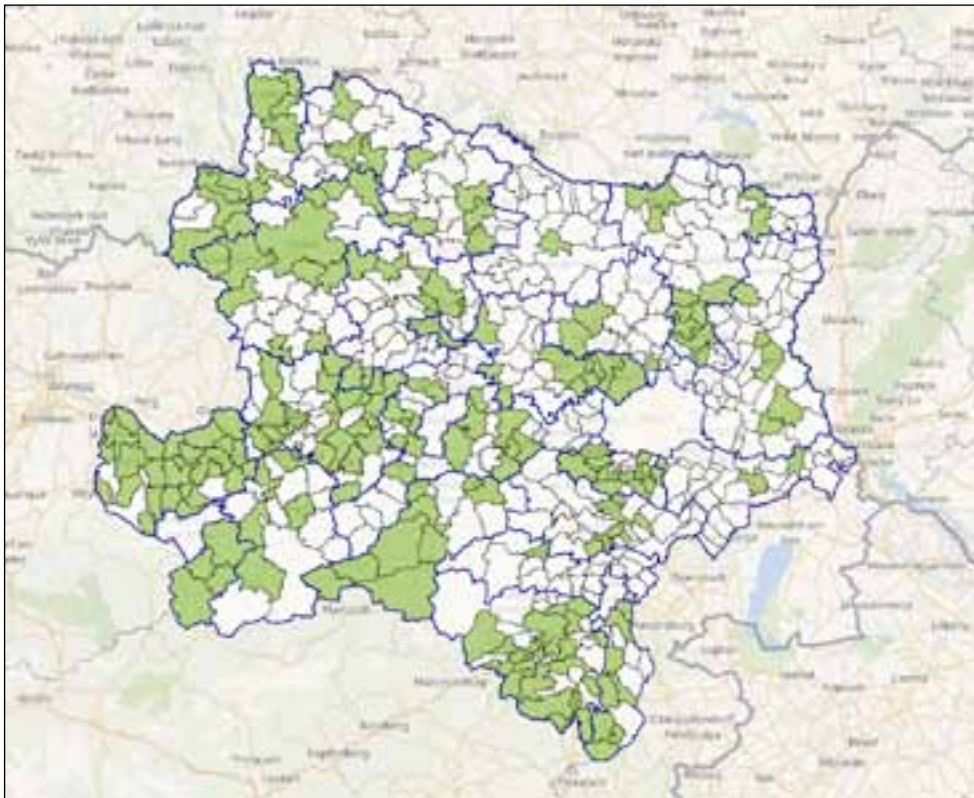
Energiebuchhaltung in NÖ Gemeinden

Das Land stellt den Gemeinden die kostenlose Nutzung einer Internet-Anwendung zur Verfügung. Mithilfe dieser Anwendung können die Energie- und Ressourcen-Verbräuche auf einfache Weise erfasst und ausgewertet werden. Es erleichtert außerdem die im Gesetz festgeschriebene Erstellung eines gemeindeinternen Berichts über die Energieverbrauchssituation durch den/die Energiebeauftragte/n.

Mit Stichtag 1. Juni 2019 haben sich bereits 533 NÖ Gemeinden für dieses System entschieden. 5.669 Gebäude, 4.814 Anlagen sowie 34.038 Zähler sind in diesem System angelegt und werden laufend mit Energie-Verbrauchsdaten befüllt.

Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden

210 NÖ-Gemeinden erfüllen die gesetzlichen Vorgaben vorbildlich und wurden für ihren Einsatz als Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden ausgezeichnet. Eine regelmäßige Erhebung der Energieverbräuche bei den wichtigsten Gebäuden in monatlichen Intervallen, sowie die Eintragung der Daten in eine Energiebuchhaltung hebt die Energiebuchhaltungs-Vorbildgemeinden hervor. Diese Form der Energiebuchhaltung ist die Grundlage für einen qualitativ hochwertigen Jahres-Energie-Bericht, der konkrete Maßnahmen zur energetischen Verbesserung der Gebäude beinhaltet.



Quelle:
www.umweltgemeinde.at

e5 in Niederösterreich

Das e5-Programm steht für herausragende Erfolge im Energiebereich auf kommunaler Ebene. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden Schwachstellen aufgedeckt, Strukturen und Abläufe verbessert und die Bevölkerung zur Mitwirkung bei energiepolitischen Aktivitäten aufgefordert. Am e5-Programm nehmen 50 Gemeinden teil, die hervorragende Leistungen in den Bereichen Energieversorgung, Entsorgung, Raumordnung, Mobilität und Gebäudedämmung erbringen wollen.

Die wichtigsten Akteurinnen und Akteure sind engagierte Menschen, die in allen energierelevanten Handlungsfeldern einer Gemeinde (Energieversorgung, Entsorgung, Raumordnung, Mobilität, Gebäude, Bewusstseinsbildung etc.) kontinuierliche Klimaschutzarbeit leisten, um eine zukunftsverträgliche Entwicklung unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Zusätzlich stellen sich die e5-Gemeinden regelmäßig einer Erfolgskontrolle und werden schließlich von einer externen Kommission ausgezeichnet. So durchläuft eine Gemeinde im e5-Programm bis zu 5 Auszeichnungsstufen, angefangen von „e“ bis hin zu „e5“.

e5 Die Champions League der energiebewussten Gemeinden in NÖ



16% der NÖ Bevölkerung in energiebewussten Gemeinden
266.000 EinwohnerInnen in e5-Gemeinden

64 erreichte s bisher durch engagierte Gemeinden in NÖ
50 Gemeinden nehmen am e5-Programm in NÖ teil



[Stand 10.05. 2019]

Absdorf	-	Lanzenkirchen	-
Albrechtsberg	-	Lasee	eee
Aschbach-Markt	-	Leobersdorf	eee
Allhartsberg	eeee	Leopoldsdorf bei Wien	-
Baden	eeee	Mank	eeee
Bisamberg	eee	Mautern an der Donau	-
Böheimkirchen	-	Meisdorf	-
Bromberg	-	Mödling	-
Echsenbach	eee	Neustadt	-
Eggenburg	-	Ober-Grafendorf	eeee
Ernstbrunn	eeee	Oberwaltersdorf	eee
Ertl	-	Pitten	eee
Gaweinstal	ee	Pressbaum	eee
Grafenwörth	-	Seitenstetten	-
Großschönau	eeee	Sierndorf	-
Hafnerbach	eeee	Ternitz	eee
Hofstetten-Grünau	-	Traismauer	-
Hollabrunn	-	Tulln	-
Horn	-	Vösendorf	-
Kapelln	-	Warth	-
Kaumberg	-	Wiener Neudorf	-
Kirchberg an der Pielach	-	Wieselburg	eeee
Klosterneuburg	-	Wilhelmsburg	-
Krumnußbaum	ee	Winklarn	-
Laa an der Thaya	eee	Zeillern	-

Weitere Informationen zu e5 Niederösterreich | DI^{IP} Monika Panek | Umwelt-Gemeinde-Service der eNu | Tel. 02742 22 14 44 | www.umweltgemeinde.at/e5-gemeinden-in-niederosterreich



NÖ Energielandkarte

Stand: Dezember 2018

- NÖ Hauptregionen
- Gemeinden (ohne KEM-Aktivitäten)

Die Energielandkarte ist eine Übersicht zu jenen Gemeinden und Regionen, die sich im Rahmen ausgewählter Aktionen auf kommunaler und/ oder regionaler Ebene mit zukunftsorientierten Energiestrategien befassen.

- Dabei geht es vorwiegend um ...
- Energiesparen
 - Energie-Effizienz
 - Nutzung alternativer Energieträger

regionale Aktivitäten ...

- PV-Liga Bezirksmeister
- PV-Liga Landesmeister
- aktive KEM-Gemeinden
Gemeinden in Klima-Energiemodellregion
www.klimaundenergiemodellregionen.at

kommunale Aktivitäten ...

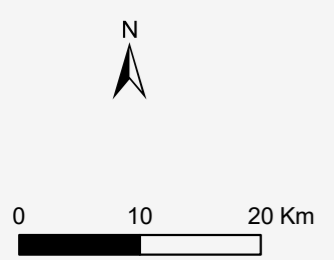
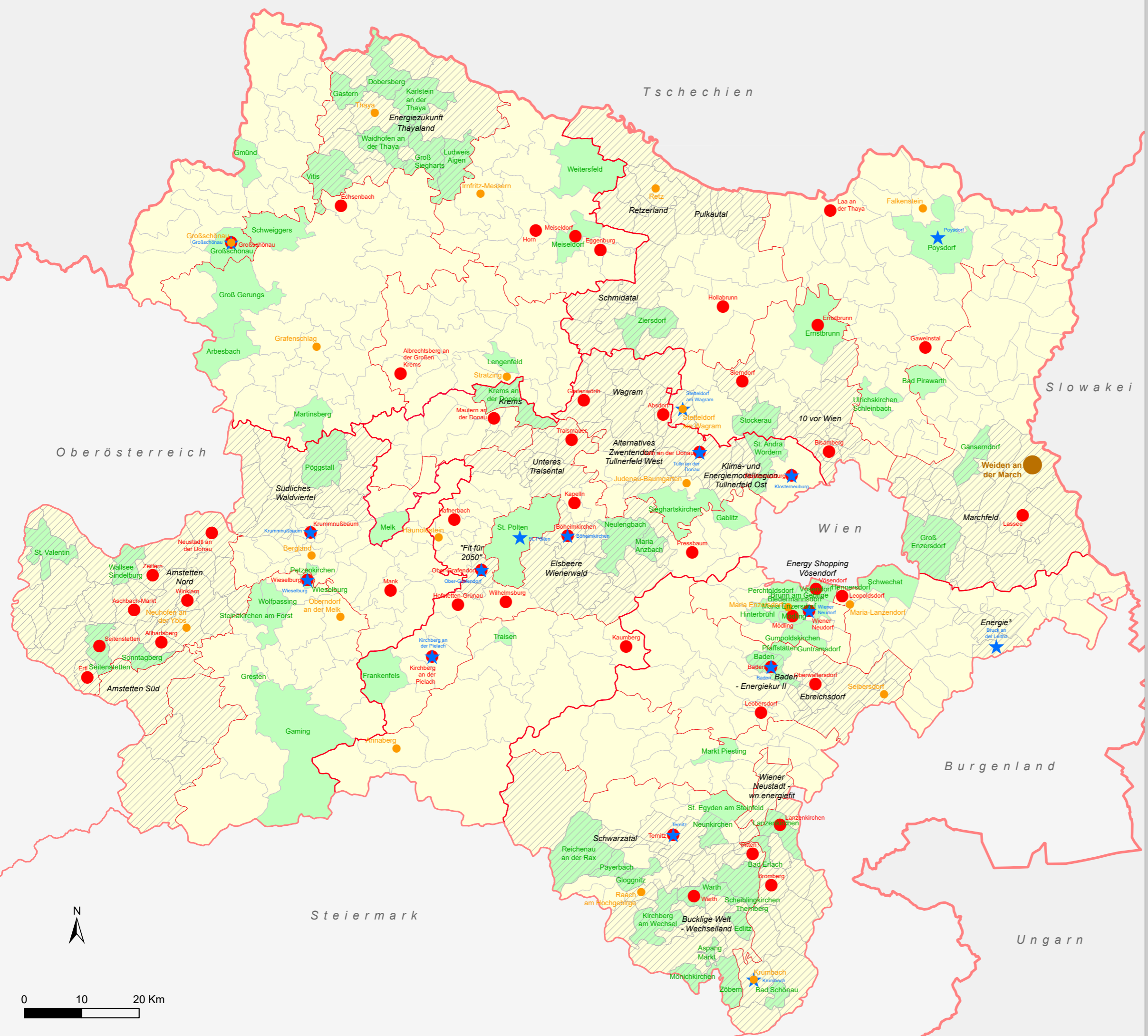
- Climate Star/ Gemeinden
www.klimabuendnis.at/climatestar
- e^{is} - Gemeinden
www.enu.at/themen-e5

Veranstaltungsscheck

Quellen:
Verwaltungsgrenzen: BEV, 1020 Wien
Fachdaten: RU3

abgespeichert: S:\anwender\noe\gis\projekte\ru\ru3\energiebericht\Energie2019\MXD\Energiekarte092019.mxd

Datum: 09. Juli 2019
Inhalt: Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
GIS/Kartographie: Abt. Hydrologie und Geoinformation (BD3)





ENERGIEFÖRDERUNGEN

Förderung von Ökostromanlagen

Im Bundesgesetz über die Förderung der Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energieträgern (Ökostromgesetz 2012 – ÖSG 2012) sind die Ziele (§ 4) im Interesse des Klima- und Umweltschutzes sowie der Versorgungssicherheit festgelegt:

- ▶ die Erzeugung von Ökostrom durch Anlagen in Österreich gemäß den Grundsätzen des europäischen Unionsrechts zu fördern;
- ▶ den Anteil der Erzeugung von Ökostrom zumindest bis zu den in den einzelnen Ökostromtechnologien angegebenen Zielwerten zu erhöhen;
- ▶ die energieeffiziente Erzeugung von Ökostrom sicherzustellen;
- ▶ die Mittel zur Förderung von erneuerbaren Energieträgern effizient einzusetzen;
- ▶ eine technologiepolitische Schwerpunktsetzung im Hinblick auf die Erreichung der Marktreife von Technologien zur Erzeugung von Ökostrom vorzunehmen;
- ▶ die Investitionssicherheit für bestehende und zukünftige Anlagen zu gewährleisten und
- ▶ die Abhängigkeit von Atomstromimporten bis 2015 bilanziell zu beseitigen.

Grundlagen für die Förderung von Ökostromanlagen

Die Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über erneuerbare Energiequellen verpflichtet die Mitgliedsstaaten zu einer Steigerung des Anteiles erneuerbarer Energieträger auf 20 % bis zum Jahr 2020. Für Österreich wurde dieses Ziel mit 34 % festgelegt. Erneuerbare Energieträger sind insbesondere Wasser, Sonne, Wind, Biomasse, Biogas, Deponie- und Klärgas. Der Großteil der erneuerbaren Energie in Österreich stammt aus Wasserkraft.

Damit die Ökostromabwicklungsstelle verpflichtet ist, die erzeugte elektrische Energie zu festgesetzten Preisen abzunehmen, muss die Stromerzeugungsanlage auf Antrag des Betreibers einer rohstoffabhängigen Anlage, eine Stromerzeugungsanlage, die auf Basis von fester oder flüssiger Biomasse, Deponie- und Klärgas oder Biogas Ökostrom erzeugt, als „Ökostromanlage“ nach dem Ökostromgesetz (§ 7) anerkannt sein.

Aufgrund der seit 1. Jänner 2018 geänderten Rechtslage gibt es für rohstoffunabhängige Anlagen keine Anerkennungen mehr!

Ökostrom-Einspeisetarifverordnung – 2018 (ÖSET-VO 2018)

		Bei Antragstellung im Jahr	
		2018 c/kWh	2019 c/kWh
Photovoltaik	an oder auf Gebäude: über 5 kWp bis 200 kWp, zusätzl. Investitionszuschuss von € 250/kWp, 30 % der Errichtungskosten	7,91	7,67
Windenergie		8,20	8,12
Geothermie		7,29	7,22
Feste Biomasse (wie Waldhackgut, Stroh)	hocheffiziente Anlage, EPL bis 500 kW	21,78	21,56
	EPL bis 500 kW	17,33	17,16
	über 500 kW bis 1 MW	14,77	14,62
	über 1 bis 1,5 MW	13,30	13,17
	über 1,5 bis 2 MW	12,62	12,49
	über 2 bis 5 MW	11,86	11,74
Abfall mit hohem biogenen Anteil	über 5 bis 10 MW	11,22	11,11
	über 10 MW	10,10	10,00
	SN 17, Tab. 2, Bsp. Rinde, Sägespäne SN 17, Tab. 1, Bsp. Spanplattenabfälle Andere 5-stellige SN in Tab. 1 und 2 ÖSG	minus 25 % minus 40 % 4,70	minus 25 % minus 40 % 4,66
Zufeuerung in kalorigen Kraftwerken	Feste Biomasse (Waldhackgut, Stroh)	5,76	5,70
	SN 17, Tab. 2, Bsp. Rinde, Sägespäne	minus 20 %	minus 20 %
	Andere 5-stellige SN in Tab. 1 und 2 ÖSG Mischfeuerungen	minus 30 % anteilig	minus 30 % anteilig
Flüssige Biomasse		5,45	5,40
Biogas	Energieträger Biogas	19,14	18,97
	Biogas auf Erdgasqualität aufbereitet – in öffentliches Gasnetz eingespeist	16,24	16,10
Deponie- und Klärgas	Klärgas	5,65	5,60
	Deponiegas	4,70	4,66

Kleinwasserkraft (bis 2MW EPL)	Einspeisetarif abgestuft nach jährlich eingespeisten Strommengen			
	Mindestens 50 % Steigerung von EPL oder RAV		Mindestens 15 % Steigerung von EPL oder RAV	
	2018	2019	2018	2019
ersten 500.000 kWh	10,30	10,20	8,60	8,51
nächsten 500.000 kWh	8,44	8,36	6,83	6,76
nächsten 1.500.000 kWh	7,32	7,25	5,83	5,77
nächsten 2.500.000 kWh	4,46	4,42	3,59	3,55
nächsten 2.500.000 kWh	4,09	4,05	3,31	3,28
über 7.500.000 kWh	3,23	3,20	2,54	2,51
Strombojen ersten 500.000 kWh	13,00	12,87	–	–
Strombojen über 500.000 kWh	12,02	11,90	–	–

Quelle: ÖSET-VO 2018
BGBl II Nr. 408/2017



Aktueller Marktpreis

Gemäß § 41 Ökostromgesetz 2012 hat die Energie-Control Austria vierteljährlich die durchschnittlichen Marktpreise elektrischer Grundlastenergie festzustellen. Der angegebene Preis ist nicht mit dem Energiepreis für Endkunden gleichzusetzen. Er spiegelt lediglich, wie im Ökostromgesetz vorgegeben, den Großhandelspreis elektrischer Grundlastenergie wider.

☒ Durchschnittliche Marktpreise elektrischer Grundlastenergie (€/MWh)

Gültig ab	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
2003	24,50	25,43	28,41	29,62
2004	32,85	30,27	34,59	34,63
2005	33,48	36,46	47,85	45,11
2006	52,53	58,20	53,48	53,18
2007	51,55	43,91	49,64	52,17
2008	60,76	63,80	84,95	81,78
2009	55,99	43,28	44,87	44,57
2010	44,43	41,66	52,03	48,47
2011	51,00	60,39	57,99	56,76
2012	52,30	49,29	46,34	46,80
2013	45,24	40,08	36,81	38,81
2014	37,49	34,92	34,42	34,56
2015	34,29	33,00	32,25	29,52
2016	28,08	23,43	28,00	28,59
2017	33,52	30,88	32,39	36,23
2018	37,91	37,25	45,14	57,62
2019	58,08	47,40	48,35	-

Quelle: Energie Control

NÖ Kleinwasserkraft-Förderung

Mit der NÖ Kleinwasserkraft-Förderung (Antragstellung befristet bis Ende 2017) wurde ein zusätzlicher Marktimpuls für Ökostrom geschaffen. Seit 2003 wurden über 200 Projekte zur Förderung beantragt und 115 Förderungsanträge konnten bereits positiv abgeschlossen werden. 3 Förderprojekte wurden davon im Jahr 2018 in Kooperation mit den Bundesstellen (OeMAG und KPC) erledigt und eine Gesamtfördersumme von € 93.796,- gewährt.

Nahwärmeförderung

EU-kofinanzierte Land- und Forstwirtschaftsförderung aus dem Programm Ländliche Entwicklung 2014–2020, Vorhabensart 6.4.2.

Nahwärmeprojekte werden oft von landwirtschaftlichen Zusammenschlüssen oder Einzellandwirten durchgeführt. Fördervoraussetzung ist, dass der gesamte Brennstoff aus der Landwirtschaft kommt (keine Sägenebenprodukte).

Art und Höhe der Förderung

Es wird ein Direktzuschuss bis zu 35 % der nachgewiesenen Nettoinvestitionskosten gewährt. Der nichtrückzahlbare Zuschuss ist aus Mitteln der EU, des Bundes sowie des Landes zusammengesetzt.

 Details sind unter www.noel.gv.at/Energie abrufbar.

Betriebliche Umweltförderung – Biomasse-Nahwärme

Die Förderung aller anderen Nahwärmeeinrichtungen wird nach den Förderungsrichtlinien der Umweltförderung im Inland abgewickelt. Der Standardfördersatz beträgt 25 % der umweltrelevanten Investitionskosten und kann durch verschiedene Zuschläge erhöht werden. Dabei werden die umweltrelevanten Mehrinvestitionskosten in einem sogenannten Referenzkostenszenario gegenüber einer „Standardanlage“ ermittelt.

 Weitere Auskünfte erteilt die Kommunalkredit Public Consulting (KPC), Türkenstraße 9, 1092 Wien, Tel. 01/316 31, www.publicconsulting.at

NÖ Wohnungsförderung

Die NÖ Wohnungsförderung hat im Rahmen ihrer Neugestaltung zukunftsweisende Akzente gesetzt. Für alle Förderungssektoren sind energetische Mindeststandards festgelegt.

Die energetische Ausführung bzw. Sanierung des Gebäudes (Energiekennzahl) bleibt ein wesentliches Kriterium zur Bemessung der Förderung. Im Sinne einer Gesamtenergieeffizienz, eines nachhaltigen Wohnhauses und im Interesse der Schonung von Ressourcen, werden verstärkt ökologische Aspekte berücksichtigt. Die Förderungsausrichtung bewirkt einen gesteigerten Einsatz erneuerbarer Energieträger.

NÖ Wohnungsförderung über Energiekennzahl (EKZ)

Die EKZ gibt den pro Jahr erforderlichen flächenbezogenen Heiz-Wärmebedarf eines Gebäudes in kWh/m².a an. Sie ist die elementare Messgröße des Energieausweises und ein wesentlicher Parameter für die Förderungsbemessung. Die energierelevanten Förderungsvorgaben werden sukzessive erhöht. In den NÖ Wohnungsförderungsrichtlinien wird als zusätzlicher Bewertungsparameter das Oberflächen-zu-Volumen-Verhältnis (A/V-Verhältnis) als Kenngröße für die Kompaktheit eines Gebäudes berücksichtigt.

Eine ganz wesentliche Voraussetzung für die Förderungsannahme liegt in der umfassenden Beratung und Sensibilisierung der Bevölkerung, die beispielsweise durch die NÖ Energieberatung erfolgt. Im Falle von Teilsanierungen (z. B. Einbau moderner Fenster ohne zusätzlicher Gebäudedämmung) wird entsprechende Beratung angeboten, um eine effiziente thermische Gesamtanierung – auch unter Berücksichtigung der ökologischen Aspekte – zu erwirken.

Auf Basis der Energiekennzahl wurden von 2002 bis 2018 insgesamt 159.270 Wohneinheiten gefördert.



☒ Anzahl der geförderten Wohneinheiten auf Basis der EKZ und durchschnittlich erreichte EKZ

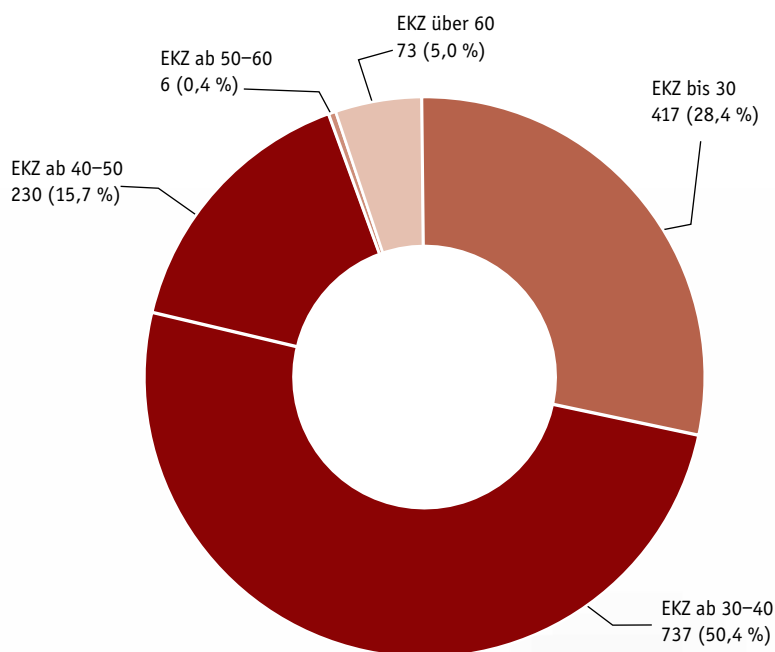
	2016		2017		2018	
	Anzahl	Ø EKZ	Anzahl	Ø EKZ	Anzahl	Ø EKZ
Sanierung Eigenheime	1.504	75,0	1.382	72,3	1.428	73,4
Sanierung Wohnungen	1.760	35,3	1.702	34,7	1.531	35,6
Errichtung Eigenheime	1.852	29,0	1.774	30,0	1.605	30,7
Errichtung Wohnungen	3.424	22,6	3.375	21,6	3.070	22,5

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Eigenheim- und Wohnungssanierung

Die Förderung konnte insbesondere auf Basis der Energieausweise mit deren zentraler Messgröße - der Energiekennzahl, eine deutliche Reduktion des Heiz-Wärmebedarfs erreichen. Im Sinne thermisch-energetischer Optimierung wird in Abhängigkeit von der erreichten Energiekennzahl eine abgestufte Förderung zuerkannt.

☒ Anzahl der geförderten Wohnungssanierungen in NÖ – 2018 nach EKZ (kWh/m².a)



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Im Jahr 2018 konnte die durchschnittliche Energiekennzahl der auf Basis EKZ erfolgten Wohnungssanierungen infolge der Sanierungsmaßnahmen von 98 kWh/m².a auf 36 kWh/m².a gesenkt werden. Der Grad der Verbesserung beträgt somit über 63 %.

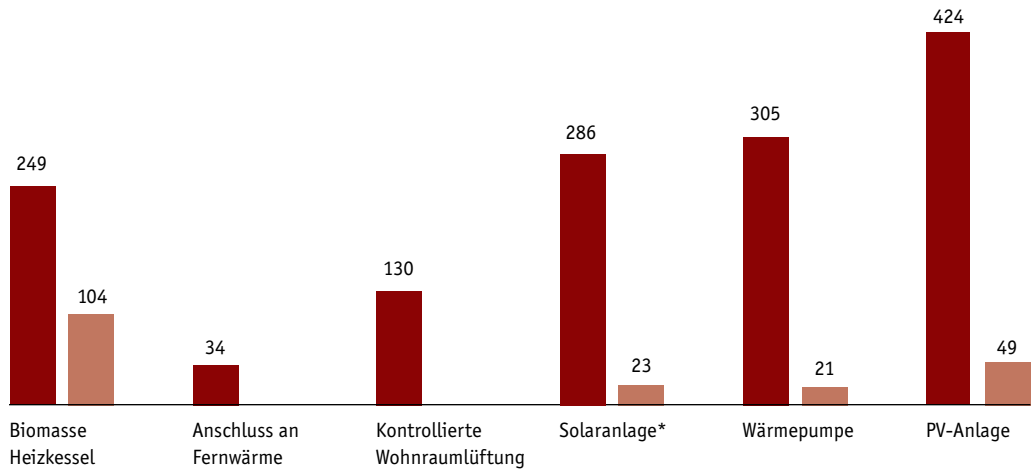
94 % der Wärmeschutzmaßnahmen, dies entspricht 2.433 geförderte Wohneinheiten, wurden über Energiekennzahlbemessungen gefördert. Seit 2010 sind bei so genannten Einzelbauteilsanierungen an der thermischen Gebäudehülle (d. h. Sanierungen ohne Energieausweis) auch energetische Mindeststandards einzuhalten. Bei der Gebäudebestandssanierung ist es das primäre Ziel, die Emissionen durch geeignete Maßnahmen soweit wie möglich zu reduzieren.

Heizung, Warmwasserbereitung und Energiegewinnung
Anzahl – geförderte Wohneinheiten mit exemplarischen Maßnahmen in NÖ – 2018

mit EKZ
 ohne EKZ

*inkl. Wärmepumpe zur Warmwasserbereitung

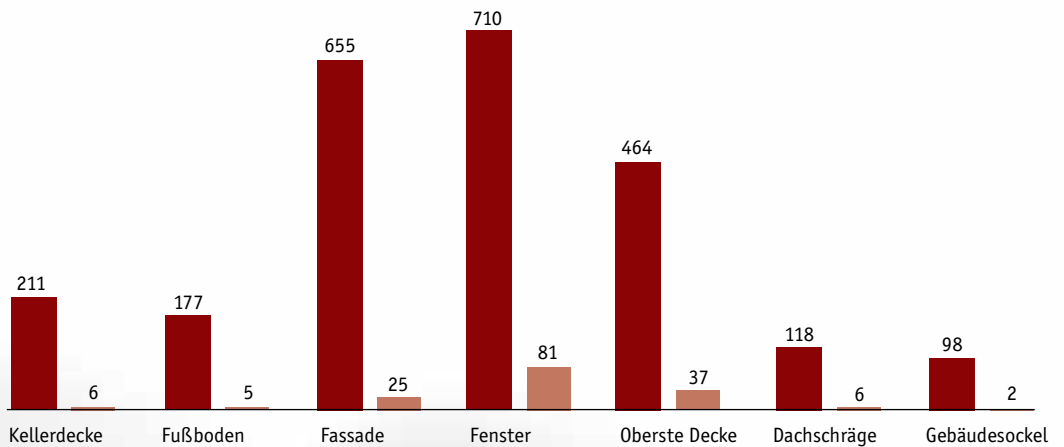
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



Wärmeschutzmaßnahmen: Dämmung und Fenstertausch
Anzahl – geförderte Wohneinheiten mit exemplarischen Maßnahmen in NÖ – 2018

mit EKZ
 ohne EKZ (Einzelbauteilsanierung)

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

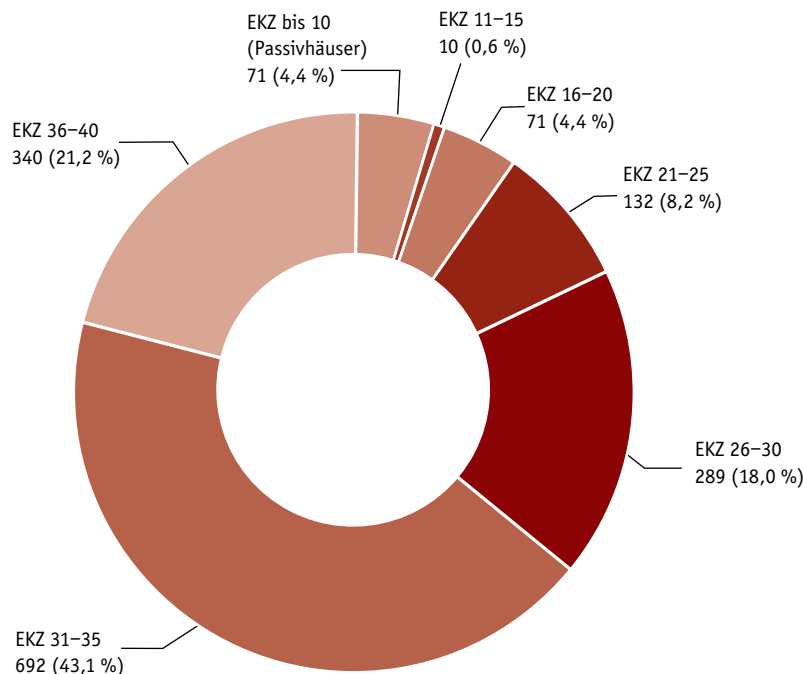


Errichtung von Eigenheimen und Wohnungsbau

Für die Förderung werden ambitionierte Grenzwerte für die zu erreichende Energiekennzahl vorgegeben. Diese Zugangswerte werden auch durch die nach der energetischen Bauausführung abgestuften Förderungssätze bei weitem unterschritten. In Summe wurden EKZ-Förderungen für 1.605 Wohneinheiten in Eigenheimen (im Durchschnitt 30,7 kWh/m².a) und für 3.070 in Wohnungen (im Durchschnitt 22,5 kWh/m².a) vergeben.



Errichtung von Eigenheimen in NÖ 2018 nach EKZ (kWh/m².a)



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Im aktuellen Neubau erfolgt die Versorgung zu einem großen Teil durch erneuerbare, umweltschonende und emissionsneutrale Energieträger.

Mit der Festlegung von Kriterien für ökologische Nachhaltigkeit und diesbezüglicher Zusatzförderung in den Förderungsrichtlinien wurden neue Aspekte bei der Errichtung eines Wohnhauses berücksichtigt. Ziel ist jedoch darüber hinaus, den Anteil mit hochwertigem Ausführungsstandard entscheidend zu heben.

Für die Errichtung eines Eigenheimes in Passivhausbauweise (Heiz-Wärmebedarf <10 kWh/m².a) wird eine Sonderförderung mit einem fixen Darlehensbetrag von € 50.000,- gewährt.

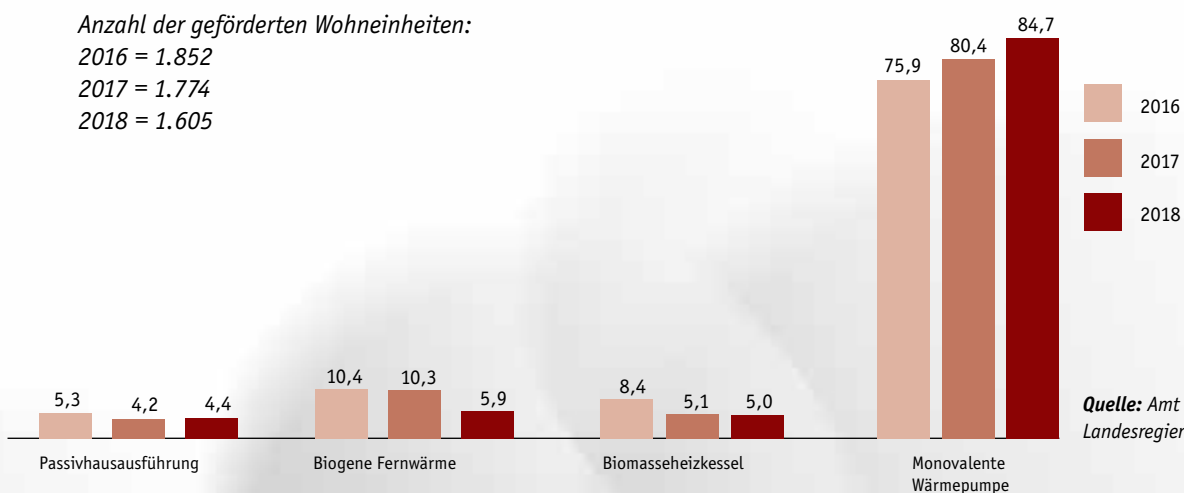
Beheizung in der Eigenheimerrichtung in NÖ – Anteil in %

Anzahl der geförderten Wohneinheiten:

2016 = 1.852

2017 = 1.774

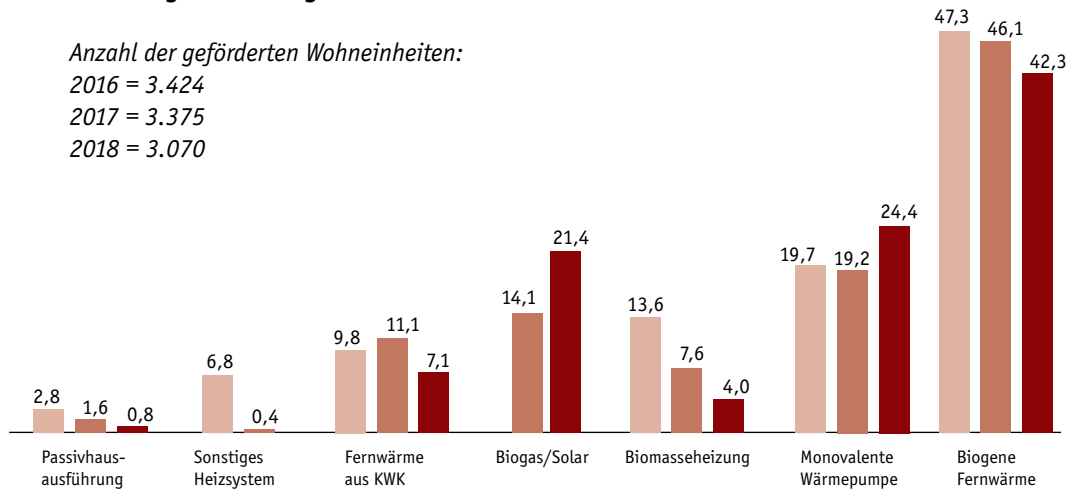
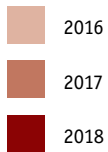
2018 = 1.605



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Beheizung im Wohnungsbau in NÖ – Anteil in %

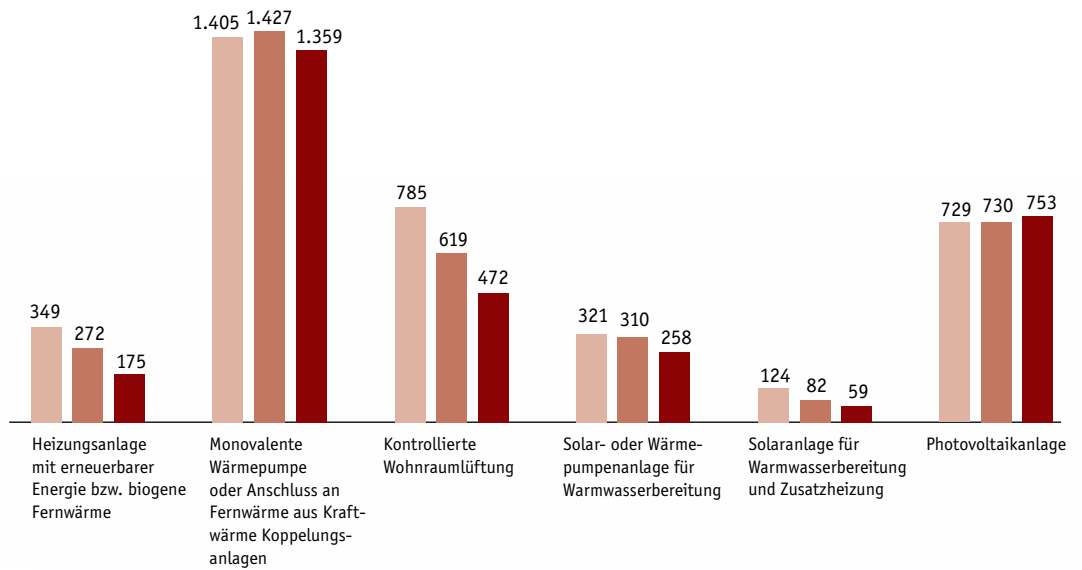
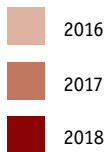
Anzahl der geförderten Wohneinheiten:
 2016 = 3.424
 2017 = 3.375
 2018 = 3.070



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Zusatzförderungen aufgrund von Nachhaltigkeitskriterien –

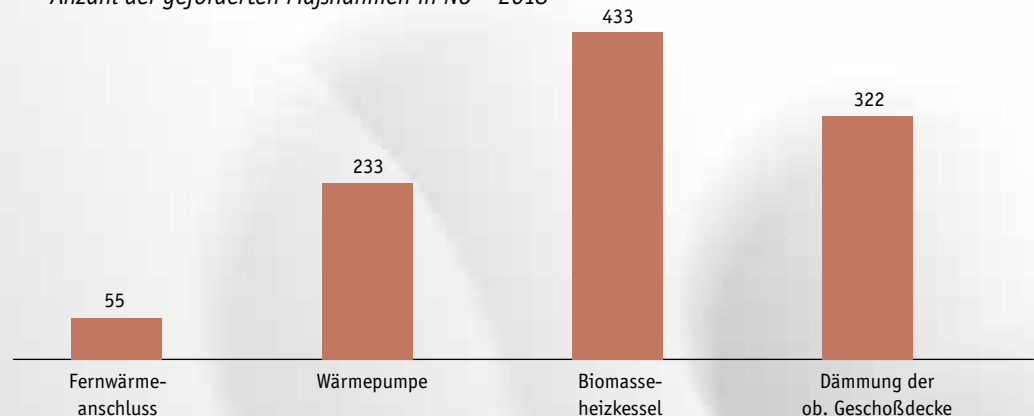
Anzahl der geförderten Wohneinheiten in der Eigenheimerrichtung in NÖ



Amt der NÖ Landesregierung

Heizkesseltausch und Dämmung der obersten Geschoßdecke

Anzahl der geförderten Maßnahmen in NÖ – 2018

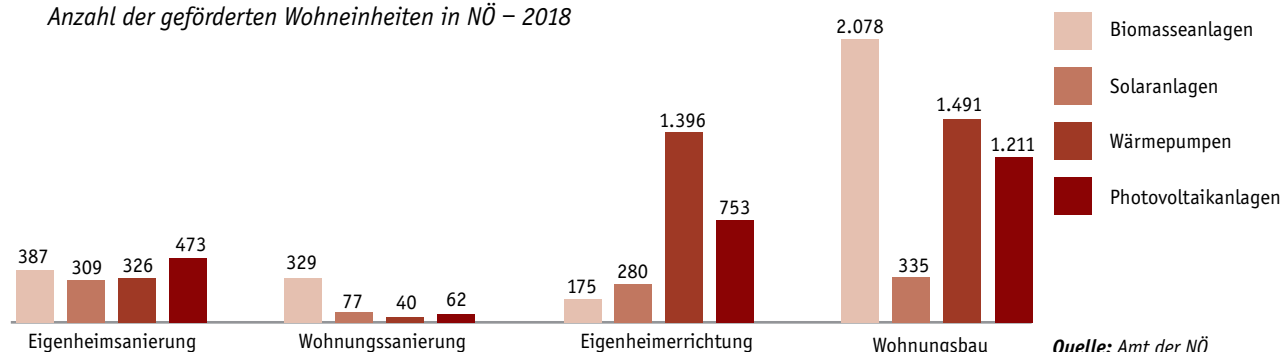


Quelle: Amt der NÖ Landesregierung



NÖ Wohnungsförderung: Biomasse-, Solar-, Wärmepumpen- und Photovoltaikanlagen

Anzahl der geförderten Wohneinheiten in NÖ – 2018



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

- ☞ Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Wohnungsförderung (F2) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-14804

Förderaktion für betriebliche Umweltförderung

Unternehmen in Niederösterreich können bei der Durchführung von folgenden Investitionen, die dem Umweltschutz dienen, unterstützt werden:

- ▶ Investitionen zur Vermeidung von Luft- und Wasserverunreinigungen sowie von Geruchs-, Staub-, Rauch- und Lärmbelastigungen;
- ▶ Investitionen, die einer Abfallvermeidung im Rahmen der Betriebstätigkeit dienen und keine wesentliche Erweiterung des betrieblichen Leistungsangebotes zum Ziel haben;
- ▶ Investitionen im Zusammenhang mit der Steigerung der Energieeffizienz – es werden ausschließlich nicht fossile Energieträger gefördert.

Die getätigten Investitionen sollen zur Erreichung der Ziele des NÖ Klimaprogramms beitragen.

Art und Ausmaß der Förderung

Es ist eine Förderung von max. 40 % der umweltrelevanten Investitionskosten (exkl. USt.; maximal € 100.000,- pro Förderfall) möglich.

- ☞ Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-16140

Landes-Finanzsonderaktion – Allgemein

Art und Gegenstand der Förderung

Förderbar sind bauliche bzw. energietechnische Maßnahmen, wenn:

- ▶ bei Neubauten der Heiz-Wärmebedarf 30 kWh/m².a nicht übersteigt, die Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgt und kein externer Energiebedarf für Kühlzwecke erforderlich ist;
- ▶ bei der bautechnischen Gebäudesanierung der Heiz-Wärmebedarf 50 kWh/m².a nicht übersteigt;
- ▶ bei der altersbedingten Erneuerung von Wärmeversorgungsanlagen (Kesseltausch, Brenner-tausch) auf Basis Strom, Öl oder Gas, diese auf Wärmeversorgungen auf Basis erneuerbarer Energieträger umgestellt oder an Biomassewärmenetze angeschlossen werden;
- ▶ bei der Neuerrichtung, maßgeblichen Erweiterungen sowie bei Generalsanierung ist der Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung aus erneuerbaren Energien zu decken, wenn der prognostizierte Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung mehr als 20 % des Gesamtwärmeverbrauches des jeweiligen Objektes beträgt;
- ▶ bei Neuerrichtungen und umfangreichen Sanierungen hocheffiziente elektrische Geräte und Betriebsmittel für Beheizung, Lüftung und Beleuchtung verwendet werden.

Förderungswerber

- ▶ NÖ Gemeinden
- ▶ Gesellschaften im Eigentum der Gemeinden
- ▶ NÖ Schulgemeinden

Form und Umfang der Förderung

Für die Berechnung der Förderung ist die Umlagefinanzkraft der Gemeinde maßgebend. Die Gesamtkosten des Vorhabens können in nachstehendem Umfang gefördert werden.

Gemeindeförderung nach Finanzkraft in NÖ

Finanzkraft (€)	% der Gesamtkosten
bis € 900.000,-	80 %
bis € 1.800.000,-	60 %
bis € 3.700.000,-	40 %
bis € 40.000.000,-	20 %

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Die Förderobergrenze beträgt pro Projekt € 350.000,-.

Im Jahr 2018 wurden für 39 Förderfälle bei Gesamtinvestitionskosten von € 6.382.462,- und einem Darlehensvolumen von € 8.391.050,- Zinsenzuschüsse in der Höhe von € 832.658,- gewährt.

Förderung von öffentlichen Pflichtschulen, Musikschulen und Kindergärten

Die Förderung beträgt max. 25 % der vom NÖ Schul- und Kindergartenfonds anerkannten Gesamtkosten. Die Darlehenshöhe ist pro Projekt mit € 350.000,- begrenzt.

Landes-Finanzsonderaktion – Thermische Sanierung

Art und Gegenstand der Förderung

Förderbar ist die Zwischenfinanzierung von Wärmeschutzmaßnahmen an der Gebäudehülle zur Verminderung des Energieverbrauches, wenn mindestens 25 % der thermischen Hüllfläche des Gebäudes saniert wird und ökologische Baustoffe in die Betrachtungen mitaufgenommen und deren Verwendungsmöglichkeiten geprüft und bewertet wird. Seit 2015 werden auch Maßnahmen zur Erneuerung der Wärmebereitstellung gefördert.



Förderungswerber

- ▶ NÖ Gemeinden
- ▶ Gesellschaften im Eigentum der Gemeinden
- ▶ NÖ Schulgemeinden

Form und Umfang der Förderung

Es können Gemeinden mit einer Umlagefinanzkraft von bis zu € 40.000.000,- gefördert werden. Die Antragstellung muss bis spätestens 31. Dezember 2019 erfolgen.

Die Förderung besteht aus der Gewährung eines Zinsenzuschusses von höchstens 3 % p.a. bzw. Leasingfinanzierungen über einen Zeitraum von 3 bzw. 5 Jahren.

Landes-Finanzsonderaktion – Arbeitsplatzmotor Gemeinden

Art und Gegenstand der Förderung

Förderbar ist die Zwischenfinanzierung infrastruktureller und energietechnischer Baumaßnahmen, wenn:

- ▶ bei Neubauten der Heiz-Wärmebedarf 30 kWh/m².a nicht übersteigt, die Wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger erfolgt und kein externer Energiebedarf für Kühlzwecke erforderlich ist;
- ▶ bei der bautechnischen Gebäudesanierung der Heiz-Wärmebedarf 50 kWh/m².a nicht übersteigt;
- ▶ bei der altersbedingten Erneuerung von Wärmeversorgungsanlagen (Kesseltausch, Brenner-tausch) auf Basis von Strom, Öl oder Gas, diese auf Wärmeversorgungen auf Basis erneuerbarer Energieträger umgestellt oder an Biomassewärmenetze angeschlossen werden;
- ▶ bei der Neuerrichtung, maßgeblichen Erweiterungen sowie bei Generalsanierung der Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung aus erneuerbaren Energien gedeckt wird, wenn der prognostizierte Wärmebedarf für die Warmwasserbereitung mehr als 20 % des Gesamt-wärmeverbrauches des jeweiligen Objektes beträgt;
- ▶ bei Neuerrichtungen und umfangreichen Sanierungen hocheffiziente elektrische Geräte und Betriebsmittel für Beheizung, Lüftung und Beleuchtung verwendet werden.


Förderungswerber

- ▶ NÖ Gemeinden
- ▶ Gesellschaften im Eigentum der Gemeinden
- ▶ NÖ Schulgemeinden

Form und Umfang der Förderung

Die Förderung besteht aus der Gewährung eines Zinsenzuschusses von höchstens 3 % p.a. bzw. Leasingfinanzierungen über einen Zeitraum von 3 bzw. 5 Jahren. Die Antragstellung muss bis spätestens 31. Dezember 2019 erfolgen.

Im Jahr 2018 wurden für 38 Förderfälle bei Gesamtinvestitionskosten von € 59.305.872,- und einem Darlehensvolumen von € 21.508.350,- Zinsenzuschüsse in der Höhe von € 730.588,- gewährt.

 Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Finanzen (F1) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-12515



Energie-Spar-Gemeinde

Mit einem Maßnahmen-Paket unterstützt das Land Niederösterreich alle NÖ Gemeinden beim Energiesparen und beim Einsatz erneuerbarer Energieträger:

- ▶ Energiebuchhaltung für NÖ Gemeinden: 533 NÖ Gemeinden mit 5.669 Gebäuden wurden angelegt und 34.038 Zähler (Strom, Gas, Wärme) wurden erfasst.
- ▶ Bildungsscheck für NÖ Gemeinden: Im Rahmen der Bildungsscheck-Aktion können max. 75 % der Kurskosten und max. € 500,- in Anspruch genommen werden. Im Jahr 2018 wurden für 51 TeilnehmerInnen Bildungsschecks in einer Gesamthöhe von € 25.252,- für die Aus- und Weiterbildung (z. B. EnergieberaterIn A-Kurs, EnergieberaterIn F-Kurs, Ausbildung für Energiebeauftragte etc.) ausgestellt.
- ▶ Veranstaltungsscheck für NÖ Gemeinden: Gemeinden, die eine Informations- und Motivationsveranstaltung für BürgerInnen planen, erhalten 50 % (Klimabündnisgemeinden 75 %) der externen Kosten bzw. max. € 1.000,-. Im Jahr 2018 wurden 60 Veranstaltungen mit 9.057 TeilnehmerInnen mit einer Fördersumme von € 67.256,- unterstützt.
- ▶ Förderberatung und Beratungsoffensive: Kostenlose Erstberatung der Gemeinden durch die NÖ Energieberatung und weiterführende Beratung im Rahmen des Ökomanagements NÖ.
- ▶ Landesfinanzsonderaktion Thermische Sanierung: Das Förderprogramm wurde erweitert und bis Ende 2019 verlängert.
- ▶ Bedarfsmittelzuweisungen (siehe Tabelle) für Straßenbeleuchtung, Photovoltaikanlagen, Solaranlagen, Anschlusskosten öffentlicher Gebäude an Nahwärmeanlagen und die Ersatzanschaffung von Kommunalfahrzeugen mit Elektroantrieb; zusätzlich stehen seit Oktober 2016 Bedarfsmittel für die Umstellung von fossilen Heizungsanlagen auf erneuerbare Energieträger zur Verfügung („Raus aus dem Öl“).

🔗 Nähere Informationen unter: www.umweltgemeinde.at/energiespargemeinde

📊 Bedarfsmittelzuweisungsmittel für „Energie-Spar-Gemeinden“ in NÖ – 2018

	Anzahl	Bedarfsmittelzuweisungsmittel (€)
Straßenbeleuchtungsprojekte	170	2.097.959
Photovoltaikanlagen	18	89.019
Solaranlagen	3	12.772
Fernwärmeanschlüsse	13	62.670
Elektro-Kommunalfahrzeuge	52	309.985
Heizungstausch	11	92.090
Gesamtsumme	267	2.664.495

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

🔗 Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Gemeinden (IVW3) beim Amt der NÖ Landesregierung, 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Tel. 02742/9005-12540



Elektro-Kraftwagen-Förderung

Ziel ist es, durch die Förderung des Ankaufes von neuen Elektrofahrzeugen sowie der Umrüstung von Fahrzeugen auf Elektro-Antrieb die Marktentwicklung der Elektromobilität in NÖ zu forcieren.

Die Förderung kann sowohl für Fahrzeuge mit reinem Elektro-Antrieb (BEV Battery-Electric-Vehicle), als auch für Elektro-Fahrzeuge mit Reichweitenverlängerung (Plug-in-Hybrid, Range Extender) von Privatpersonen sowie Gemeinden und Vereinen beantragt werden.

Im Jahr 2018 konnten für Privatpersonen insgesamt 493 Förderanträge mit einem Fördervolumen von € 605.800,- und 67 Förderanträge für Gemeinden und Vereine mit einem Fördervolumen von € 71.200,- positiv erledigt werden. Die Förderung ist bis Ende 2020 befristet.

NÖ Alternativantrieb-Förderung

Mit der NÖ Fahrzeug-Alternativantriebförderung soll der Ankauf von neuen Fahrzeugen mit alternativen verbrennungsmotor-basierten Antrieben und die Umrüstung auf Alternativantriebssysteme unterstützt werden. Unter Alternativantrieb versteht man im Zusammenhang mit der gegenständlichen Förderung jene Fahrzeug-Antriebsarten, die CNG (Compressed Natural Gas) oder Bio-CNG und chemisch unbehandeltes Pflanzenöl als Kraftstoff verwenden. Die geförderten Fahrzeuge dürfen – ausgenommen Traktore – eine max. CO₂-Emission von 120 g/km aufweisen.

FörderungswerberInnen können natürliche Personen und juristische Personen sein, eingeschränkt auf Traktorgemeinschaften und Maschinenring, die in Niederösterreich den Hauptwohnsitz bzw. Unternehmenssitz haben.

Im Jahr 2018 konnten insgesamt 39 Förderanträge mit einem Fördervolumen von € 37.326,- positiv erledigt werden. Die Förderung ist bis Ende 2020 befristet.

Energie-Spar-Pfarrre

Pfarrre in Niederösterreich, Erhalter von Kirchen, Gebetshäusern, Pfarrhöfen und Pfarrheimen anerkannter Kirchen und Religionsgemeinschaften können für Energieeffizienzmaßnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energieträger bis zu € 15.000,- als nichtrückzahlbare Beihilfe in Anspruch nehmen.

Seit 2013 wurden 273 Energieberatungen in den Pfarrre durchgeführt und viele konkrete Maßnahmen umgesetzt. Pelletsheizungen und Photovoltaikanlagen wurden installiert, thermische Gebäudesanierungen durchgeführt und die Beleuchtung auf hocheffiziente LED umgestellt.

Im Jahr 2018 wurden von 15 NÖ Pfarrre 24 Förderanträge bewilligt und für Gesamtinvestitionen von € 378.498,- ein Fördervolumen von € 77.010,- gewährt.

E-MOBIL IN NIEDERÖSTERREICH

Durch die Umsetzung der im Februar 2014 beschlossenen NÖ Elektromobilitäts-Strategie 2014 – 2020 sollen optimale Rahmenbedingungen zum Ausbau der Elektromobilität, zur Steigerung der Ressourcenunabhängigkeit sowie zur Nutzung der wirtschaftlichen Elektromobilitätspotenziale geschaffen werden.

Die Emissionen aus dem Sektor Verkehr stellen für Niederösterreich eine große Herausforderung dar. Das bereits erreichte Energieziel des Landes – 100 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken – bietet in Kombination mit der „NÖ Elektromobilitäts-Strategie“ die ideale Voraussetzung, um im Bereich der Elektromobilität Vorzeigeregion in Österreich zu werden und einen Beitrag zur Reduktion der Verkehrsemissionen zu leisten.

Die **NÖ Elektromobilitäts-Strategie 2014–2020** verfolgt bis zum Jahr 2020 drei konkrete Ziele:

- ▶ 5 % Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in NÖ
- ▶ Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektro-Mobilität
- ▶ Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsrate von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektromobilität

Seit Umsetzung der NÖ Elektromobilitäts-Strategie wurden bereits eine Reihe konkreter Maßnahmen realisiert, wie z. B. der Ausbau der Ladeinfrastruktur: In einem Radius von 60 Kilometer findet man in NÖ zuverlässig eine Schnellladestation.

Mit März 2017 wurde das e-Mobilitätspaket des Bundes präsentiert. Darauf hat Niederösterreich reagiert und eine attraktive Anschlussförderung des Landes geschaffen, die bis Ende des Jahres 2018 gültig war. Mit diesem e-Mobilitätspakt ist die Nachfrage nach e-Autos in NÖ auf breiter Ebene weiter gestiegen. Das zeigen auch die Zulassungszahlen: Im Jahr 2018 waren insgesamt 5.821 e-PKWs auf Niederösterreichs Straßen unterwegs. Bei einem Gesamt-e-Fahrzeug-Bestand von 26.943 Fahrzeugen österreichweit, hat knapp jedes 5. e-Auto ein niederösterreichisches Kennzeichen – das bringt Niederösterreich auch bei der Erreichung der Klimaziele einen großen Schritt näher.

Mit dem neuen e-Mobilitäts-Paket erhielten Privatpersonen beim Ankauf eines e-Autos durch die Landes- und Bundesförderung sowie dem e-Mobilitätsbonus der Autoimporteure insgesamt € 5.300,- Förderung. Für gewerbliche Betriebe und Vereine betrug die Förderung in Summe € 4.000,-. Für die Anschaffung von privaten Ladestationen gab es in Summe bis zu € 1.000,- sowie bis zu € 500,- bei gewerblichen Unternehmen durch das Land NÖ.

Neben einer attraktiven Förderlandschaft ist die Ladeinfrastruktur ein weiteres zentrales Element für die Mobilitätswende. Elektrofahrzeuge sollen schon bald zum gewohnten Straßensbild in Niederösterreich gehören. Um das zu erreichen, ist ein dichtes Ladenetz unverzichtbar. Insgesamt gibt es über 600 öffentlich zugängliche Ladepunkte in Niederösterreich und damit eines der engmaschigsten Ladenetze Österreichs.

Der NÖ Landesfuhrpark und e-Auto-Beschaffungsaktion

Im niederösterreichischen Landesdienst sind derzeit 106 e-Autos in Betrieb und diese Anzahl wird sich in den kommenden Jahren noch erhöhen. Darum startete im Jahr 2018 eine e-Auto-Beschaffungsaktion. Am Ende der Aktion sollen 200 e-Autos, ca. 20 %, für den öffentlichen Dienst bereitgestellt worden sein. Ausgeschrieben wurde die Aktion gesammelt für Gemeinden, Landesdienststellen und ausgegliederte Landesgesellschaften. Bis Ende Jänner 2020 können die Modelle Renault ZOE und Renault Kangoo Z.E. zu besonders günstigen Konditionen abgerufen werden. Die 200 e-Fahrzeuge sparen jährlich rund 130.000 Liter Erdöl ein.



© Amt der NÖ Landesregierung

e-Carsharing in Niederösterreich

Dass e-Mobilität auch in den NÖ Gemeinden hoch im Kurs steht, zeigt nicht nur die gemeinsame Beschaffungsaktion, sondern auch die zahlreich entstandenen e-Carsharing-Angebote. Ausgehend vom Pilotprojekt „Gaubitscher Stromgleiter“ haben sich bereits über 90 innovative e-Carsharing-Projekte mit mehr als 100 e-Autos in Niederösterreich entwickelt.

Gründe für die Verbreitung von e-Carsharing:

- ▶ Ein privat genutztes Auto wird im Durchschnitt nur 1 Stunde pro Tag genutzt, es ist also mehr Steh- als Fahrzeug.
- ▶ Ein durchschnittlicher PKW wird in Österreich 13.000 km pro Jahr gefahren, Zweit- oder Drittautos überhaupt nur 8.500 km pro Jahr.
- ▶ Ein „geteiltes“ Auto rechnet sich schon unter 12.000 Jahreskilometern und kann 8 bis 15 Autos ersetzen!

Vorteile von e-Carsharing

- ▶ Carsharing unter Einbindung eines e-Autos, ermöglicht es unkompliziert und günstig das Elektroauto einem Praxistest zu unterziehen.
- ▶ Der Ersatz eines Zweitwagens ist ganz einfach möglich.
- ▶ Die spezifischen Kosten jeder/s Einzelnen sind sehr gering, die großen Kosten der Autoanschaffung fallen weg. Des Weiteren muss sich nicht jede/r um Versicherung, Wartung, Reparatur, neue Reifen usw. kümmern.
- ▶ e-Carsharing kann eine gute und sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Verkehr darstellen.
- ▶ Die Umsetzung bringt in der Regel auch einen Imagegewinn für die Standortgemeinde.

Bewusstseinsbildung in den NÖ Gemeinden und bei der Bevölkerung

Um die Zahl der e-Fahrzeuge in NÖ zu erhöhen, setzt das Land auf Bewusstseinsbildung. Die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) erstellte gemeinsam mit dem ÖAMTC und der Wirtschaftsagentur des Landes NÖ (ecoplus) umfangreiches Informationsmaterial. Bei der Erstellung wurden auch die Ergebnisse von Workshops mit Pionierinnen und Pionieren der e-Mobilität berücksichtigt. Ihr Wissen und ihre Erfahrungen wurden gesammelt, ausgewertet und für Personen, die sich für e-Mobilität interessieren, aufbereitet. In den zehn übersichtlich und informativ gestalteten Karten steckt die jahrelange Erfahrung von e-FahrzeugnutzerInnen. Gedacht sind sie vor allem als Entscheidungshilfe auf dem Weg zum eigenen e-Auto. Anhand der behandelten Themen kann festgestellt werden, inwieweit sich das eigene Mobilitätsbedürfnis mit einem e-Auto abdecken lässt. Mit den e-Mobil-Testaktionen bei engagierten Gemeinden können die BürgerInnen die e-Mobilität persönlich vor Ort erleben. Neben individueller und firmenunabhängiger Beratung erhalten Niederösterreichs Gemeinden im Rahmen der e-Mobilitätsangebote mindestens ein e-Auto sowie optional e-Bikes und ein e-Moped zum Testen zur Verfügung gestellt. Die Angebote werden durch das Land NÖ gefördert, weshalb diese zu günstigen Konditionen von den Gemeinden gebucht werden können.

e-Mobilitätstag

Über 8.000 Besucherinnen und Besucher legten am 26. Mai 2018 beim großen e-Mobilitätstag in NÖ rund 3.600 elektrische Testkilometer zurück! Ausprobieren konnte man am Wachauring über 50 verschiedene e-Autos, hunderte e-Räder, e-Scooter und vieles mehr.

e-Mobilitäts-Feldversuch Echsenbach

Fünf Monate waren die BewohnerInnen einer Einfamilienhaussiedlung in Echsenbach mit insgesamt 24 e-Autos unterwegs. Der Feldversuch zeigte auf, wie die elektromobile Zukunft aussehen kann.

Von November 2018 bis März 2019 wurde ein österreichweit einzigartiger Feldversuch „e-Mobilität 2030–2050“ in der e5-Gemeinde Echsenbach durchgeführt. 24 Haushalte haben sich nach einer Umfrage für eine Teilnahme am Feldtest angemeldet. Ziel war es, mit 24 e-Autos netzdienliches Laden und faire Voraussetzungen für alle auszuprobieren sowie die umfangreichen Erfahrungen der NutzerInnen einzuholen.

Bei der ausgewählten Siedlung handelt es sich um eine typische niederösterreichische Einfamilienhaussiedlung. Es befinden sich bereits Photovoltaikanlagen sowie Wärmepumpen im Projektgebiet, was zukünftig in vielen Wohngebieten der Fall sein wird. Die vorhandenen Wärmepumpen und die Durchführung des Feldtests im Winter sorgten für eine besondere Herausforderung. In Summe ergaben sich somit beste Voraussetzungen für einen Feldtest mit hoher e-Autodichte und hoher Netzbelastung.

In diesem Feldtest arbeitete das Land NÖ mit der EVN und Netz Niederösterreich sowie den Firmen Schrack und Keba als Anbieter von Ladestationen zusammen.

Der Feldversuch zeigte, dass die e-Autos bereits jetzt weitestgehend alltagstauglich sind und ein Großteil der Alltagsstrecken zu bewältigen ist. Nur für vereinzelte Fahrten wären höhere Reichweiten wünschenswert.



© EVN Oliver Skopek

Die Ergebnisse:

- ▶ Das bestehende Stromnetz bot eine gute Voraussetzung für eine hohe e-Auto-Dichte.
- ▶ Durch Laderegulungen wurde das Stromnetz laufend kontrolliert und bei zu hohen Belastungen die Ladeleistung verringert. Die Stromversorgung mit vielen e-Autos und Wärmepumpen war dadurch auch in der Heizsaison gewährleistet.
- ▶ Das Ortsnetz entspricht grundsätzlich den Anforderungen. Es ist aber einer Umstellung auf e-Mobilität in Kombination mit Wärmepumpen noch nicht restlos gewachsen, weshalb ein weiterer Netzausbau notwendig ist.



6 Tage um 60 Euro elektrisch unterwegs – ein Erfolgsprojekt ging zu Ende

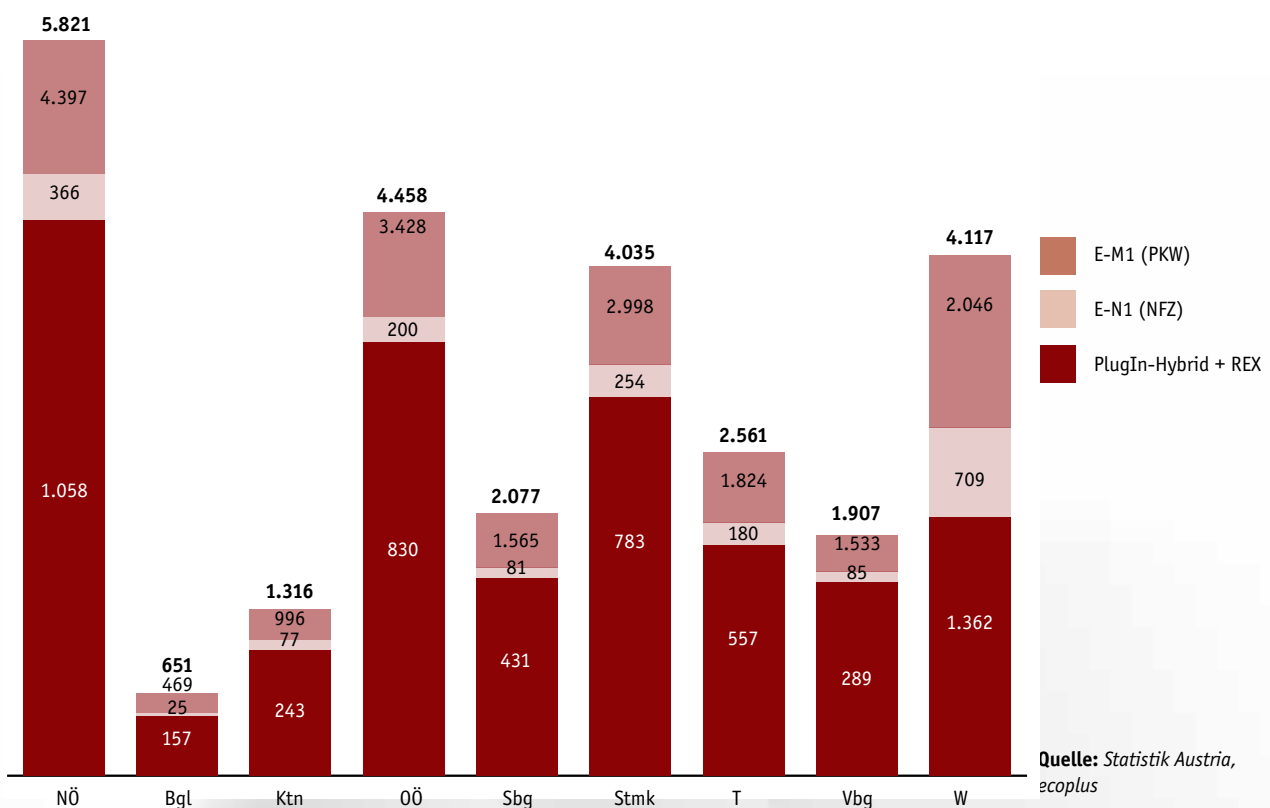
Das Land NÖ verfolgt eine ambitionierte e-Mobilitätsstrategie und bekennt sich zum Ausbau des e-motorisierten Individualverkehrs. Mit der Testaktion „6 Tage um nur 60 Euro“ des Landes NÖ hatten Interessenten zum ersten Mal die Möglichkeit, 6 Tage lang ein e-Auto im Alltag zu testen und dafür nur € 60,- zu bezahlen. Aufgrund des großen Erfolges im Jahr 2017 wurde die Aktion auch 2018 fortgesetzt. Hier konnten Interessierte mit einem der rund 50 teilnehmenden Autohändler eine Testwoche vereinbaren, von Montag bis Samstag elektrisch fahren und e-Mobilität erleben. Ob zum Einkaufen oder in die Arbeit, ein e-Auto hält jeder Alltagsanforderung stand.

Feedback

Auch im Jahr 2018 wurde die Testaktion mit denselben Fragen wie 2017 evaluiert. Die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen und decken sich stark mit den Werten aus dem Vorjahr:

- ▶ Durchschnittlich legten die TeilnehmerInnen in 6 Tagen 500 km elektrisch zurück;
- ▶ knapp mehr als die Hälfte der Befragten können sich vorstellen, auf ein e-Auto umzusteigen;
- ▶ für 86 % war das e-Auto für den Berufsverkehr tauglich bzw. sehr tauglich;
- ▶ 69 % überlegen seit der Testwoche, sich ein e-Auto anzuschaffen, 13 % haben das bereits getan;
- ▶ 98 % der Befragten hat das elektrisch Fahren Spaß gemacht;
- ▶ für über 50 % ist ein ausführlicher e-Auto-Test, wie bei der Aktion „6 Tage Probefahren um 60 Euro“ möglicherweise kaufentscheidend.

e-Fahrzeugbestand 2018 – Bundesländerstatistik







TEIL 3

KLIMA- UND ENERGIEPROGRAMM- BERICHT

Erderhitzung, Klimakatastrophe – Klimanotstand – neuer Wortschatz in der Kommunikation.

Waren bis jetzt die Schlagworte Erderwärmung und Klimawandel im Gebrauch, so setzt sich seit kurzem eine weniger angenehme Ausdrucksweise durch. Die Worte „Wärme“ und „Wandel“ sind auch viel zu positiv besetzt um den aktuellen Zustand zu beschreiben und auf die absolute Dringlichkeit des Handelns sowie die notwendigen Veränderungen hinzuweisen.

So haben die weniger angenehmen Schlagwörter Erderhitzung, Klimakatastrophe und Klimanotstand Eingang in den täglichen Sprachgebrauch gefunden.

Kein Wunder, wir erleben bereits Wetterkapriolen, Schnee- und Hitzerekorde in einem an die Grenzen der Erträglichkeit gehenden Ausmaß. Statistiken belegen: Die Niederschlagsmengen bleiben übers Jahr gesehen gleich, sie verschieben und konzentrieren sich nur.

So müssen wir mit Dürreperioden, Starkniederschlägen und deren Auswirkungen leben und das schon bei einem globalen Temperaturanstieg von gerade mal 1 Grad.

Ja, bei uns sind es bereits 2 Grad und wenn die globalen 2 Grad erreicht sind, wird unsere Jahresmitteltemperatur in Österreich um 4 Grad gestiegen sein, sagen die ExpertInnen.

Hauptursache für den Klimawandel ist der Einsatz fossiler Energieträger wie Erdöl, Erdgas und Kohle. Diese und ihre Produkte wie Benzin, Diesel, Heizöl etc. werden in der Produktion, in der Mobilität, beim Wohnen und in vielen anderen Bereichen eingesetzt.

Berechnungen namhafter ExpertInnen besagen, dass jeder Euro, der in den Ausbau der Erneuerbaren fließt, mittelfristig ein Mehrfaches an Aufwendungen für die Behebung von Schäden einspart.

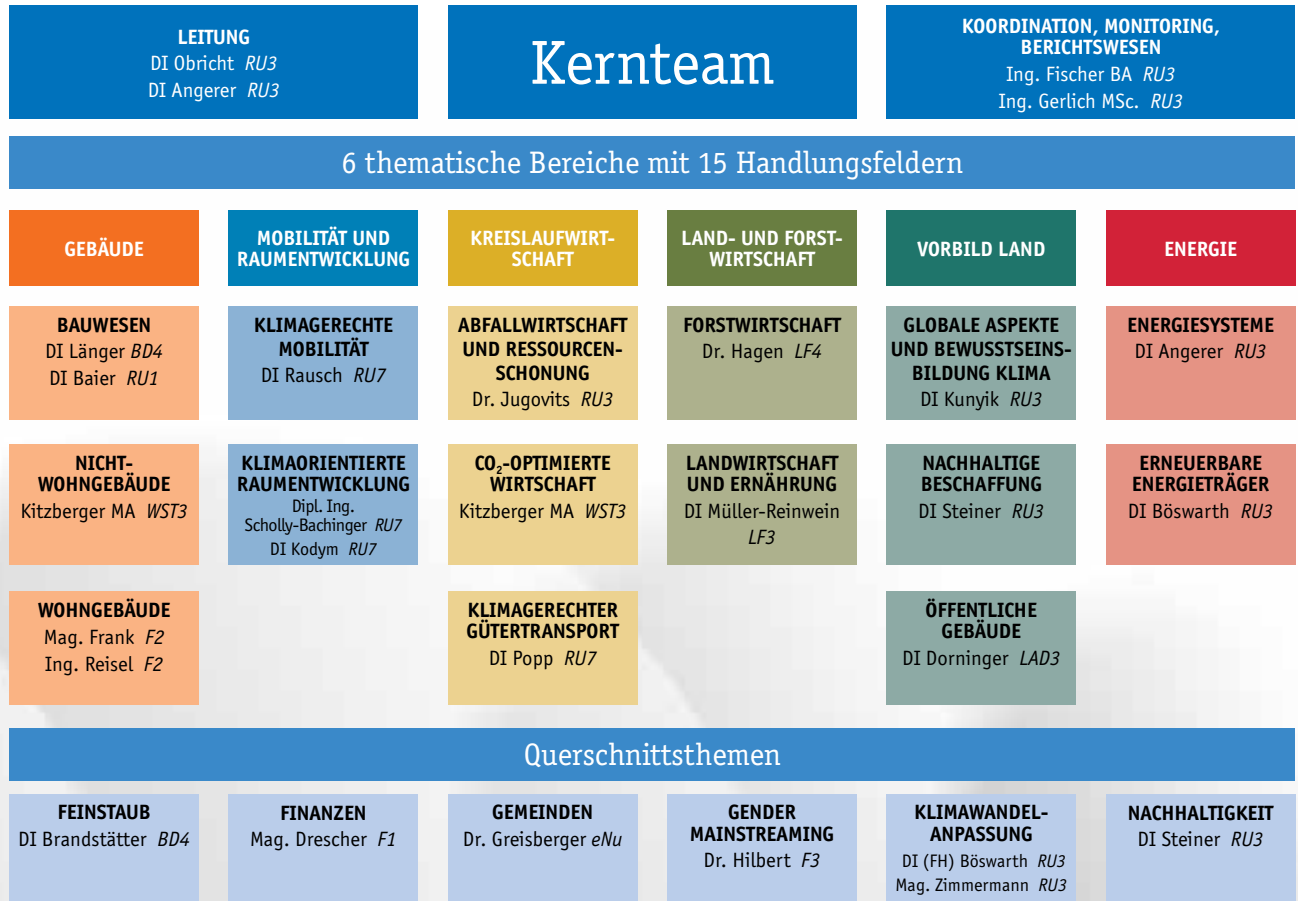
Der effiziente Umgang mit Energie und der Umstieg auf erneuerbare Energieträger sind Wege, um die oben genannten Auswirkungen möglichst gering zu halten. Gleichzeitig wird so eine umweltfreundliche und regionale Energieversorgung gewährleistet.

Der Klimagipfel in Paris 2015 (COP21) stellte die Weichen für einen Weltklimavertrag, der die Begrenzung der Erderwärmung auf 2 Grad zum Inhalt hat. Um dieses „maximal 2 Grad Ziel“ zu erreichen, ist es erforderlich, bis 2050 den Totalausstieg aus der kohlenstoffbasierten Industrie, Mobilität sowie Energieerzeugung zu schaffen.



Kick-Off-Veranstaltung, 2. Halbzeit vom 17.10.2017

1 Organigramm der Umsetzungsstruktur im Rahmen des Klima- und Energieprogramms 2020





Klima- und Energieprogramm 2020 (KEP 2020)

Niederösterreich hat 2007 als erstes Bundesland den Klimaschutz in seiner Verfassung verankert. Das Land trat bereits im Jahr 1993 dem Klimabündnis bei und positionierte sich mit dem frühen Start des ersten Klimaprogramms (2004) international unter den Vorreitern im Klimaschutz.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 stellt eine Weiterführung der seit 2004 erfolgreichen Klimaprogramme dar und definiert 43 Maßnahmen und 224 Instrumente in 6 Themenbereichen. Übergreifende Aktivitäten stellen darüber hinaus sicher, dass alle Maßnahmen koordiniert ablaufen und die sich daraus ergebenden Synergien genutzt werden. Die Umsetzung wird durch die Einbindung von mehr als 100 ExpertInnen aus unterschiedlichen Abteilungen des Landes und Fachorganisationen gewährleistet.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 fordert mit klar definierten Zielen und Maßnahmen eine nachhaltige Ausrichtung Niederösterreichs in allen klimarelevanten Bereichen und unterstützt damit die Erreichung ambitionierter Klimaschutzziele.

Kernziel des Programms ist – eingebettet in die weltweiten Klimaschutzaktivitäten – mit konkreten und überprüfbaren Maßnahmen und unter dem Aspekt der Klimagerechtigkeit zur Begrenzung des Klimawandels beizutragen. Die Auswahl der Maßnahmen basiert dabei auf der Grundphilosophie, die gravierenden und drängenden Herausforderungen des Klimawandels auch als Innovationsmotor für Niederösterreich zu verstehen und zu nutzen.

Die Umsetzungsstruktur

Die erfolgreiche Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 kann nur mit einer breiten und engagierten Struktur geschafft werden, die komplexe Themen effektiv bearbeitbar macht. Eine so komplexe und ressortübergreifende Aufgabe, wie die Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms, braucht eine entsprechend breite Unterstützung.

Daher wurde von der Landesamtsdirektion, wie schon in den letzten Perioden, die „Projektgruppe Klimaschutz“ unter der Leitung der Abt. RU3 mit der Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 beauftragt. Die zentralen Aufgaben dieser Projektgruppe sind

- ▶ die Vernetzung aller am Klimaprogramm beteiligten Abteilungen sowie der wichtigen Gruppen außerhalb der Verwaltung,
- ▶ die Zusammenführung aller Aktivitäten mit einem entsprechenden Monitoring, das eine Quantifizierung in der Umsetzung des Klimaprogramms erlaubt, sowie
- ▶ die Berichterstattung an die NÖ Landesregierung und an den NÖ Landtag.

Die Projektgruppe vernetzt ressortübergreifend die zentralen AkteurInnen für eine effektive und zukunftsorientierte Umsetzung der Klimaschutz- und Energieziele. Über 100 Personen aus der Verwaltung des Landes und wichtige KooperationspartnerInnen sind in diese Projektgruppe eingebunden.

Die konkrete Umsetzungsarbeit erfolgt in den Handlungsfeldern, die den thematischen Schwerpunkten des NÖ Klima- und Energieprogramms entsprechen. Durch die Teamarbeit in den Handlungsfeldern wird eine gemeinsame Vorgehensweise gesichert und damit eine erhöhte Wirksamkeit in der Umsetzung erreicht. Die Koordination erfolgt schließlich durch ein Team der Abteilung RU3.

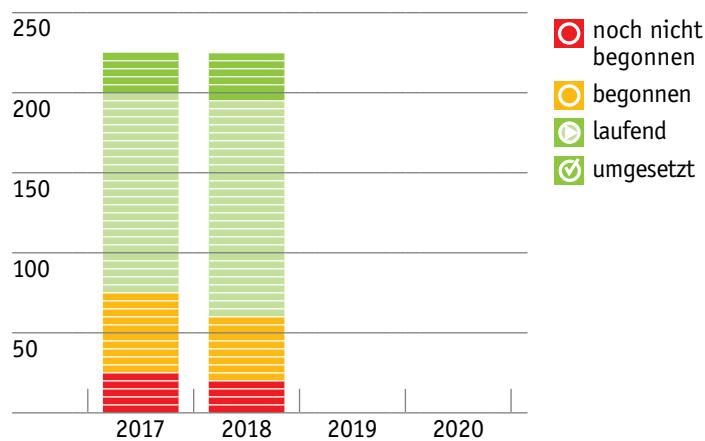
Auf den nächsten Seiten werden die Bereiche und Handlungsfelder im Detail beschrieben und vorgestellt.

Zielerreichung

Das Klima- und Energieprogramm wird permanent durch ein Monitoring begleitet und evaluiert. Abteilungsübergreifend geben Mitwirkende Auskunft über den Umsetzungsstand ihrer Instrumente und können auch diverse Informationen abrufen. Einmal jährlich wird im hier vorliegenden Umwelt-, Energie- und Klimabericht ein Gesamtergebnis dargestellt.

Das Klima- und Energieprogramm 2020 umfasst insgesamt 224 Instrumente.

2 NÖ Klima- und Energieprogramm 2020



Im Jahr 2018 können bereits 135 Instrumente als laufend und 30 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 41 Instrumenten wurde bereits mit der Umsetzung begonnen.



Noch nicht begonnen: keine nennenswerten Umsetzungsaktivitäten



Begonnen: Bereits mit der Umsetzung begonnen, das definierte Ziel ist noch nicht völlig erreicht.



laufend: Das definierte Ziel ist erreicht. Es gibt noch laufende Umsetzungen. (z. B: Veranstaltungen, Ausbildungen ...)



Umgesetzt: Das definierte Ziel ist erreicht. Es bedarf keiner weiteren Umsetzung. (z. B: ein Gesetz ist beschlossen ...)



Beschreibung der Bereiche – Darstellung des Status

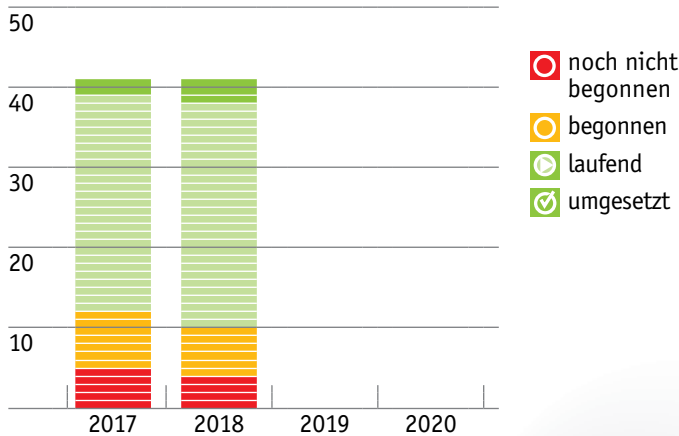
Gebäude

Der NÖ Energiefahrplan 2030 gibt die Richtung vor: „Der gesamte private, gewerbliche und öffentliche Gebäudebestand im Land ist in den nächsten 30 Jahren aus sozialen, ökologischen und versorgungspolitischen Gründen auf Niedrigenergiestandard zu sanieren.“ Beim klimagerechten Bauen und Wohnen geht es um mehr als um Energie und Emissionen. Es geht um ein umfassenderes Verständnis der Anliegen der NutzerInnen über die unterschiedlichen Lebensphasen hinweg.

Schwerpunkte

- ▶ Förderungen für Wohn- als auch Nichtwohngebäude verstärkt auf Energieeffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energieträger ausrichten
- ▶ Rechtliche Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Gebäudebestand konsequent anpassen
- ▶ Wissen und Bewusstsein für nachhaltiges Bauen und Wohnen in NÖ stärken

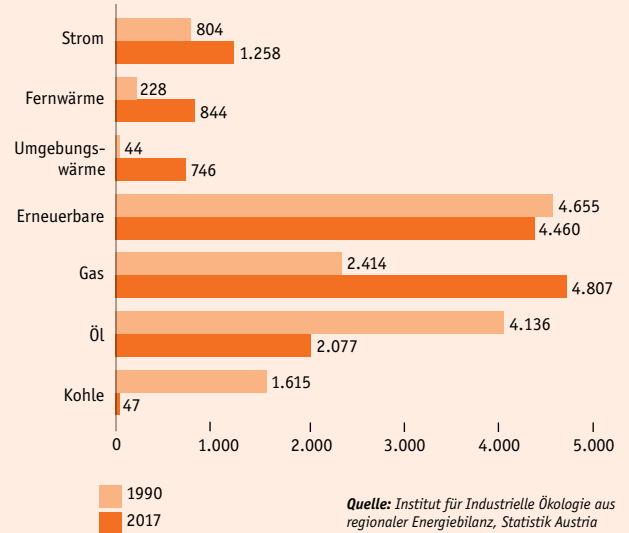
3 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Gebäude



Der Bereich **Gebäude** umfasst 41 Instrumente. Im Jahr 2018 können bereits 28 Instrumente als laufend und 3 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 6 Instrumenten wurde bereits mit der Umsetzung begonnen.

Potenziale stecken in der verstärkten thermischen Sanierung älterer Wohnhäuser und Betriebsgebäude: Kostensenkung, Wertsteigerung und erhöhte Lebensqualität durch Energieeinsparung.

NÖ Haushalte Endenergieeinsatz für Wärmebereitstellung, 1990–2017, in GWh

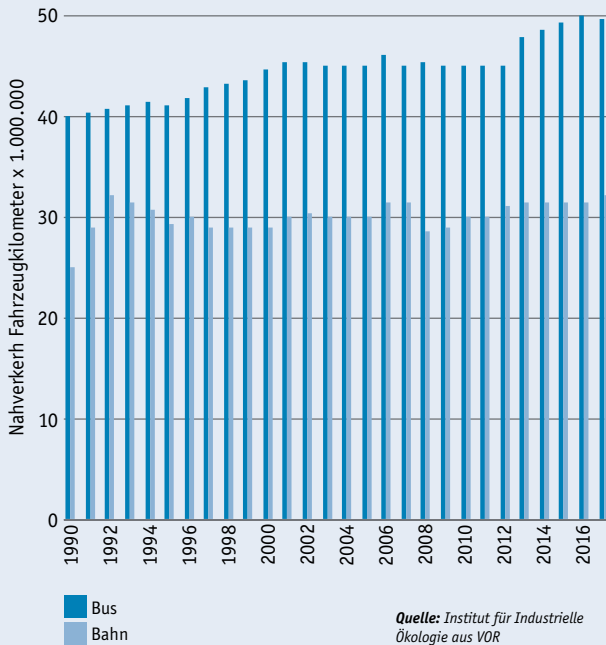


Der Ausstieg aus den fossilen Energien ist im Gebäudebereich noch nicht gelungen!

Energieeinsatz ist nicht gleich Emissionsentwicklung! Dies wird gerade im Gebäudebereich deutlich. Die CO₂-Emissionen sind von allen Bereichen hier am stärksten rückläufig – von 1990 bis 2017 gab es bei den privaten Haushalten in NÖ eine Reduktion von 30 % – der Energieverbrauch ist jedoch im selben Zeitraum um 2 % auf 14.200 GWh gestiegen.

Der massive Rückgang von Öl und Steinkohle in den privaten Haushalten in NÖ seit 1990 ist durchaus erfreulich! In der gleichen Zeit hat sich allerdings der Gasverbrauch auf 4.4807 GWh verdoppelt. Der Anteil der fossilen Energieträger ist in Summe im gleichen Zeitraum um 15 % gesunken. Der hohe Biomasseanteil (Biogene) konnte bei rund einem Drittel gehalten werden. Deutliche Steigerungen finden sich auch bei der Fernwärme und beim Strom für Wärmepumpenanwendungen zwecks Wärmebereitstellung.

NÖ Öffentlicher Personen-Nahverkehr, 1990–2017, in Fahrzeugkilometer



Der öffentliche Personen-Nahverkehr ist in NÖ weiter im Vormarsch!

Der Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs ist ein zentrales Anliegen, um die im Verkehrsbereich stark angestiegenen Fahrleistungen des motorisierten Personenverkehrs (MIV) in den Griff zu bekommen. Die Anzahl der beförderten Personen im Nahverkehr in NÖ erhöhte sich seit 1990 um 31 % auf über 154 Mio. Personen. Die Anzahl der Fahrzeugkilometer erhöhten sich im gleichen Zeitraum beim Busverkehr um 24 % auf 49 Mio. km und beim Bahnverkehr um 27 % auf 32 Mio. km.

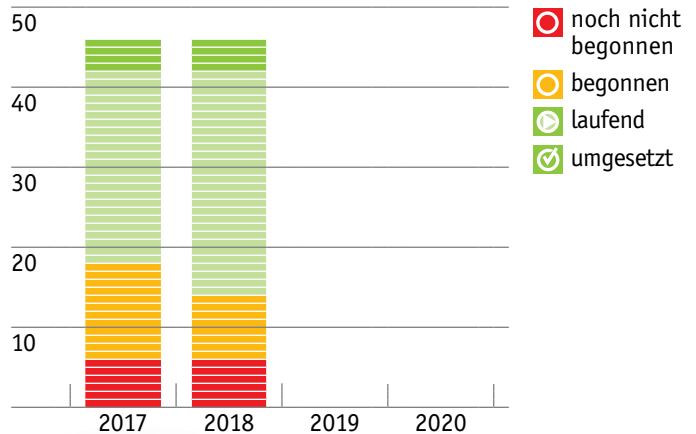
Mobilität und Raumentwicklung

Mobilität ist unverzichtbar für die niederösterreichische Wirtschaft und Gesellschaft. Die NiederösterreicherInnen machen reichlich davon Gebrauch: Schon die Hälfte aller Haushalte verfügt über mindestens zwei Autos; dezentrale Siedlungsstrukturen verstärken diesen Trend. Dementsprechend erweist sich der Verkehr auch als der stärkste „Treiber“ in der Emissionsbilanz. Damit stehen Fragen nach einer verkehrsvermeidenden Raumordnung, klimaschonenden Technologien, nachhaltigem Mobilitätsverhalten und den Bedürfnissen der PendlerInnen im Vordergrund.

Schwerpunkte

- ▶ Siedlungsstrukturen für hochwertige Ausstattung und vielfältige Mobilität attraktiv machen
- ▶ Umstieg von Pkw auf Umweltverbund durch komfortable Fuß-, Rad- und ÖV-Netze erleichtern
- ▶ Elektromobilität in NÖ als wertvollen Beitrag zur CO₂-Reduktion und Energieeffizienz forcieren

4 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Mobilität und Raumentwicklung



Der Bereich **Mobilität und Raumentwicklung** umfasst 46 Instrumente.

Im Jahr 2017 können 28 Instrumente bereits als laufend und 4 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Weiters wurde bereits bei 8 Instrumenten mit der Umsetzung begonnen.

Schon heute ist es möglich, Mobilität ressourcenschonend und umweltfreundlich zu gestalten. Wer sich mit weniger Sprit bewegt, gewinnt oft ein Mehr an Lebensqualität.



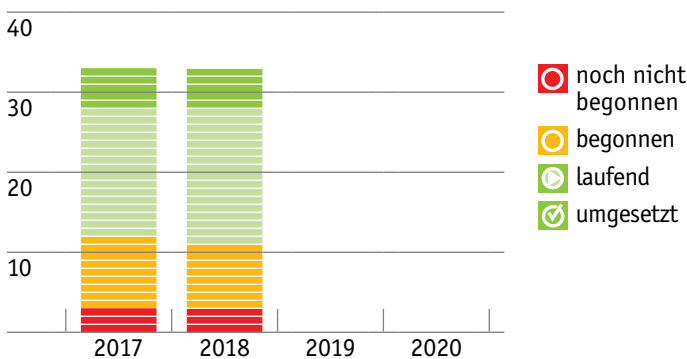
Kreislaufwirtschaft

Die Emissionen des Bereichs Kreislaufwirtschaft (Industrie, produzierendes Gewerbe, Gütertransport und Abfallwirtschaft) sind kurzfristig stark von der Wirtschaftslage abhängig. Langfristige Veränderungen ergeben sich durch einen Innovations-schub in Richtung energie- und ressourceneffizienter Wirtschaft. Durch eine Systembetrachtung rund um Produkte und Lösungen wird der Weg zur Kreislaufwirtschaft geöffnet. Dies verbessert die Standortbedingungen, die Arbeitsplatzsituation und bringt eine Erhöhung der Energieeffizienz sowie die Nutzung Erneuerbarer Energie. Klimaschutz durch eine starke innovative Wirtschaft ist die Grundlinie des KEP 2020.

Schwerpunkte

- ▶ Energie- und Ressourceneffizienz in der Entwicklung und Produktion verstärken
- ▶ Klimafreundliche Lösungen für den Gütertransport forcieren
- ▶ Den Weg von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft vorantreiben

5 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Kreislaufwirtschaft

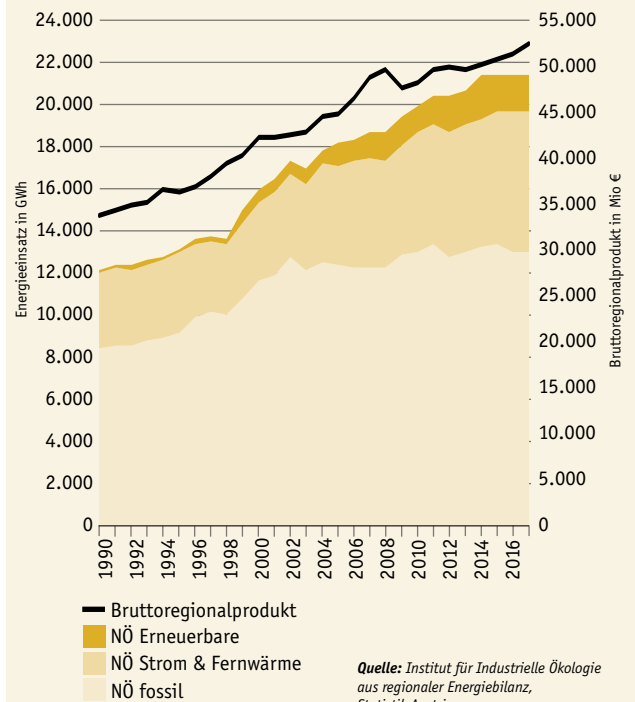


Der Bereich **Kreislaufwirtschaft** umfasst 33 Instrumente. Im Jahr 2018 können 17 Instrumente bereits als laufend und 5 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Weiters wurde bereits bei 8 Instrumenten mit der Umsetzung begonnen.

Ressourcen, die wir aus der Umwelt entnehmen, sollen effizient eingesetzt und nach jeweiliger Verwendung wieder in einen für Mensch und Umwelt unschädlichen Kreislauf eingebracht werden.

NÖ Wirtschaft

Endenergieeinsatz in GWh und Bruttoregionalprodukt in Mio Euro, 1990–2017

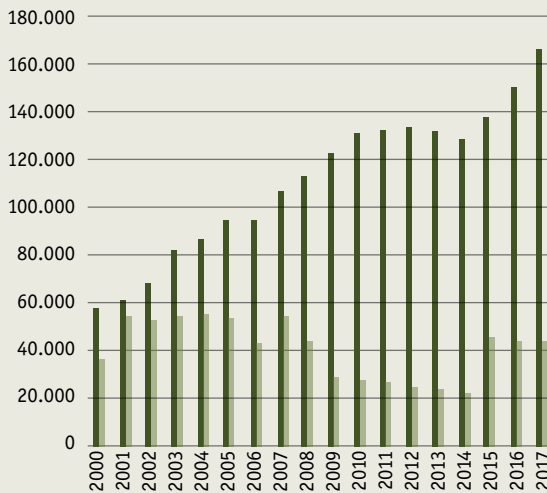


Die Entkopplung von Wirtschaftsleistung und Energieverbrauch ist ein langwieriger Weg!

Der Energieverbrauch in der NÖ Wirtschaft hat sich von 1990 bis 2008 nahezu parallel zum NÖ Bruttoregionalprodukt um rund 50 % gesteigert. In den letzten Jahren kann eine leichte Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftsleistung festgestellt werden. Die Linie zeigt den Verlauf des Bruttoregionalprodukts. In den Krisenjahren ist der Energieverbrauch an fossilen Energieträgern wie Erdgas und Treibstoffen sowie elektrischer Energie gestiegen, obwohl das Bruttoregionalprodukt einen deutlichen Rückgang aufweist. Insgesamt hat seit 1990 der Energieverbrauch um 76 % auf 21.700 GWh zugenommen und die Wirtschaftsleistung um 65 % zugelegt.

Erfreulich ist, dass auch in der Wirtschaft der Anteil Erneuerbarer Energieträger deutlich zugenommen hat und zwar von 2 % im Jahr 1990 auf 8 % im Jahr 2017.

**NÖ Landwirtschaft
ÖPUL Biologische Wirtschaftsweise &
Einschränkung Betriebsmittel,
2000–2017, Flächen in Hektar**



■ Biologische Wirtschaftsweise
■ Einschränkung Betriebsmittel

Quelle: Institut für Industrielle Ökologie aus Grüner Bericht

Anmerkung zu Abb: Im Speziellen werden auch Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise gefördert sowie Betriebe mit „Einschränkung der Betriebsmittel“. Diese Betriebe dürfen Pflanzenschutzmittel nur auf Ackerkulturen (also nicht im Grünland und nicht auf Ackerfutterflächen) verwenden und die Ausbringung von stickstoffhaltigem Mineräldünger ist im gesamten Betrieb verboten

Durch das ÖPUL-Programm konnten die Bioflächen in NÖ weiter wachsen!

Im österreichischen Programm für eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft (ÖPUL) wird die umweltschonende Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen unterstützt. Im speziellen werden auch Betriebe mit biologischer Wirtschaftsweise und mit Einschränkung der Betriebsmittel gefördert. Im Zeitraum 2000 bis 2017 sind die biologisch bewirtschafteten Flächen um 189 % auf 165.000 Hektar und die Flächen mit Einschränkung der Betriebsmittel um 20 % auf 44.000 Hektar gestiegen. Nach einem leichten Rückgang bis 2014 zeigte sich ab dem Jahr 2015 ein deutlicher Zuwachs der Flächen. Biobetriebe emittieren um ca. 1/3 weniger Treibhausgase und bauen mehr Humus auf als konventionelle Betriebe.

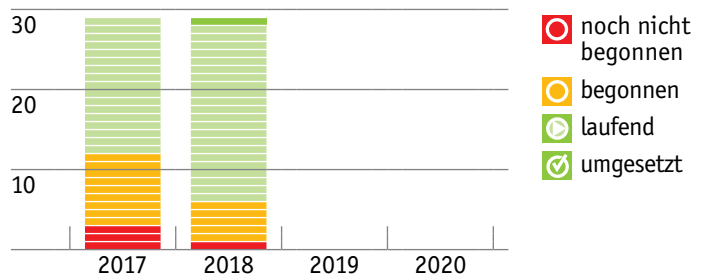
Land- und Forstwirtschaft

In der Land- und Forstwirtschaft wird ein großer Teil an Nahrungsmitteln, Futtermitteln und nachwachsenden Rohstoffen erzeugt, die Landschaft lebenswert erhalten und wichtige Umweltsystemleistungen erbracht. Die energetische Eigenversorgung im ländlichen Raum ist eine gemeinsame zentrale Aufgabenstellung des Land- und Forstwirtschaftssektors. Die flächendeckende Erhaltung und die Förderung einer umweltgerechten und weiterhin bäuerlich strukturierten Land- und Forstwirtschaft gehören zu den essenziellen Zielen der Landesentwicklung.

Schwerpunkte

- ▶ Land- und Forstwirtschaft gewährleisten eine sichere Versorgung
- ▶ Nachhaltige Ressourcensicherung unter Beachtung der Ökosystemleistungen der Land und Forstwirtschaft

6 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Land- und Forstwirtschaft



Der Bereich **Land- und Forstwirtschaft** umfasst 29 Instrumente. Im Jahr 2018 können bereits 22 Instrumente als laufend und 1 Instrument als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 5 Instrumenten wurde mit der Umsetzung begonnen.

Es sind eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft sowie eine naturnahe Forstwirtschaft, die mit nachhaltiger Produktion eine tragende Säule für Erneuerbare Energie, Klimaschutz und Lebensqualität darstellen.



Vorbild Land

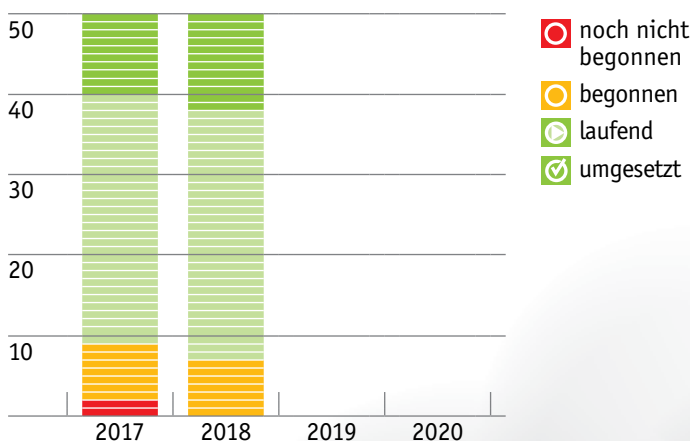
Erneuerbare Energie, Klimaschutz

Das NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 gibt vor, dass der öffentliche Bereich Vorbild für die BürgerInnen sein soll. Auch die EU setzt verstärkt auf Good Governance, also „gutes Regierungshandeln“. Klare Zuständigkeiten, Transparenz, effizienter Umgang mit Ressourcen sowie die Einbindung der Betroffenen vor Ort, sind einige der Leitlinien. In diesem Bereich werden Maßnahmen zusammengefasst, wo das Land selbst als Umsetzer auftritt. Gerade in der Forderung nach effizientem Mitteleinsatz und Konsolidierung der Budgets, ist der Bereich „Vorbild Land“ von Bedeutung. Mehrkosten durch Energieeffizienz-Maßnahmen stehen langfristig niedrigeren Betriebskosten gegenüber, was zu einer nachhaltigen Entlastung der öffentlichen Budgets führt. Die Herausforderungen liegen in den Anforderungen an die öffentliche Hand, die Nachhaltigkeit sowohl von der wirtschaftlichen Seite zu betrachten, als auch die Auswirkungen auf die Umwelt und auf die soziale Ausgeglichenheit in allen Herkunftsländern miteinzubeziehen. Im Austausch mit den BürgerInnen kann sich so ein neuer Lebensstil bilden, der auch über die Grenzen hinwegblickt.

Schwerpunkte

- ▶ Nachhaltig beschaffen und vorbildlich bauen
- ▶ Globale Aspekte des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung berücksichtigen
- ▶ Klima- und Energiebewusstsein bilden

7 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Vorbild Land

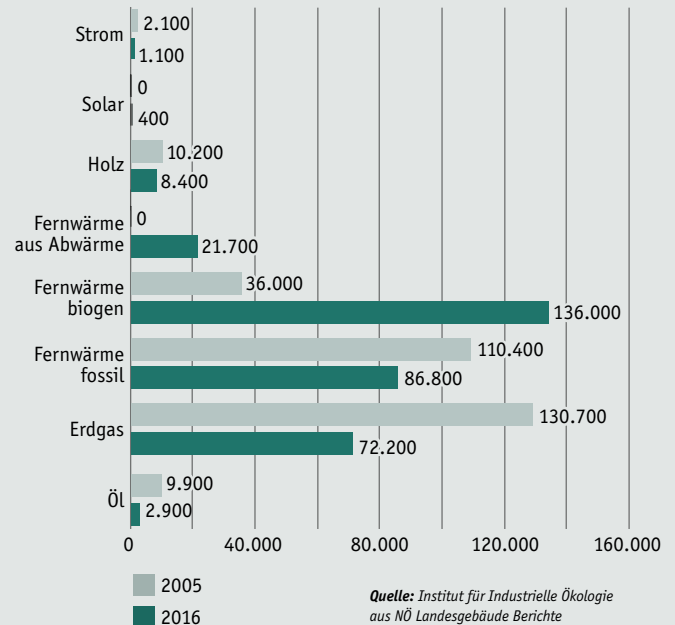


Der Bereich **Vorbild Land** umfasst 50 Instrumente. Im Jahr 2018 können bereits 31 Instrumente als laufend und 12 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei 7 weiteren Instrumenten wurde mit der Umsetzung begonnen.

Das Land baut seine Vorbildrolle bewusst aus. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Klima- und Energiezukunft muss aktiv vorbereitet und vorgelebt werden. Im eigenen Wirkungsbereich kann viel erreicht werden.

NÖ Landesgebäude

Heizenergiebedarf, 2005–2018, in MWh



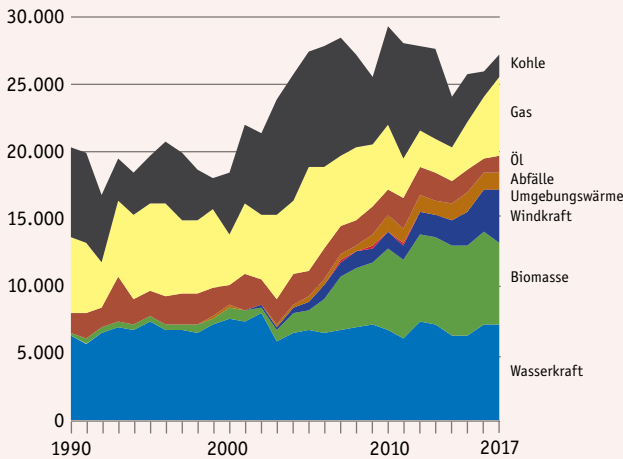
Die Entwicklung der Energieversorgung von Landesgebäuden ist in vielen Bereichen vorbildhaft!

Bei den Landesgebäuden konnte durch eine konsequente Energiepolitik eine echte Trendwende beim Energieträgereinsatz erreicht werden. Im Zeitraum 2005 bis 2018 wurde der Einsatz von Erdgas um 45 % reduziert und der Einsatz von Erneuerbaren (d. h. biogene Fernwärme, Holzheizungen und Solar) im Gegenzug auf 145 GWh verdreifacht (plus 210 %). Der Anteil der Biomasse zum Heizenergiebezug konnte mittlerweile auf über 40 % gesteigert werden, was die Vorbildrolle des Landes hier unterstreicht.

Trotz der Eingliederung der Landeskliniken ist der Heizenergiebedarf im Zeitraum 2005 bis 2018 insgesamt nur um 10 % auf 330 GWh gestiegen. Die Landeskliniken verursachen etwa 55 % des gesamten Heizenergiebedarfs der Landesgebäude.

NÖ Energieversorgung

Primärenergieeinsatz zur Strom- und Wärmeerzeugung, 1990–2017, in GWh



Quelle: Institut für Industrielle Ökologie aus regionaler Energiebilanz, Statistik Austria

Für eine klimagerechte Energieversorgung in NÖ ist ein weitreichender Energieträgerwechsel notwendig!

Der Primärenergieeinsatz (Umwandlungseinsatz) umfasst die eingesetzten Energiemengen zur Strom- und Wärmeerzeugung in Kraftwerken, KWK-Anlagen und Heizwerken Niederösterreichs, wobei der Energieeinsatz der Raffinerie nicht enthalten ist. Im Zeitraum 1990 bis 2017 ist in NÖ der Umwandlungseinsatz zur Energieversorgung um 33 % auf 27.600 GWh gestiegen. Dieser Anstieg konnte im Sinne des Klimaschutzes durch Erneuerbare (v. a. Biomasse) gedeckt werden. Die Erneuerbaren (Wasserkraft, Biomasse, Windkraft, Photovoltaik und Umgebungswärme – d. h. Wärmepumpe) weisen im Jahr 2017 mit rund 17.500 GWh einen Anteil von über 60 % an der Strom- und Wärmeerzeugung in NÖ auf. Der starke Rückgang bei der Kohle wurde durch die Stilllegung eines Kohlekraftwerkblockes im Kraftwerk Dürnrohr bewirkt.

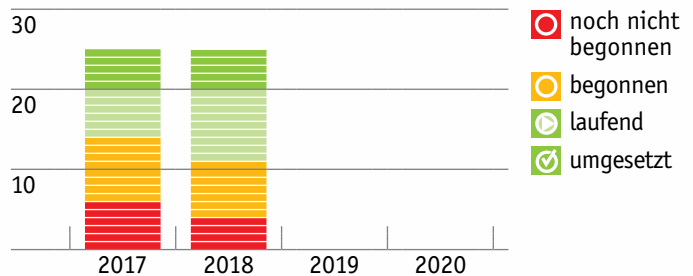
Energieversorgung

Der Energieversorgung kommt eine zentrale Bedeutung in Niederösterreich zu. Als wichtige Grundlage des täglichen Lebens und des wirtschaftlichen Handelns stellt sie uns vor große Herausforderungen bei der Gewährleistung der Versorgungssicherheit und beim gebotenen Umbau des Energiesystems. Wie eingangs bereits erwähnt wurde, ist laut Internationaler Energieagentur nichts Geringeres als eine „Energie-revolution“ nötig. Im NÖ Landtag ist im Juni 2019 mit dem Beschluss des NÖ Klima- & Energiefahrplanes 2020 bis 2030 ein richtungsweisender Schritt gesetzt worden. Damit stellt Niederösterreich die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft. Im NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 wird dieser eingeschlagene Weg konsequent fortgesetzt.

Schwerpunkte

- ▶ Umstellung auf Erneuerbare Energieträger und Steigerung der Energieeffizienz vorantreiben
- ▶ Infrastruktur und Rahmenbedingungen auf eine nachhaltige Energieversorgung ausrichten

8 Überblick über die Maßnahmen im Bereich Energieversorgung



Der Bereich **Energieversorgung** umfasst 25 Instrumente. Im Jahr 2018 können bereits 9 Instrumente als laufend und 5 Instrumente als umgesetzt eingestuft werden. Bei weiteren 7 Instrumenten wurde bereits mit der Umsetzung begonnen.

Neben dem steten Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz nimmt die (Energie-) Infrastruktur eine Schlüsselrolle am Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung ein.



TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN IN NIEDER-ÖSTERREICH UND DEREN ENTWICKLUNG

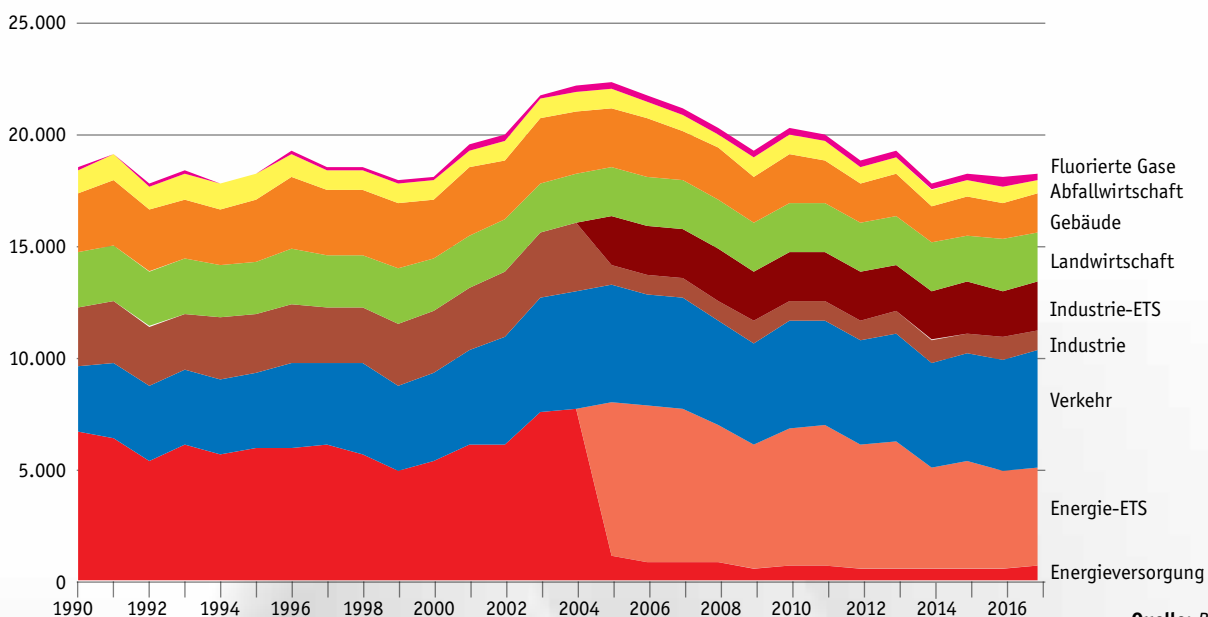
Vorab muss betont werden, dass die statistischen Daten zu den Treibhausgasemissionen zwei Jahre nachläufig sind. Damit liegen aktuell die Emissionswerte bis 2017 vor. Was jedoch sehr gut dargestellt werden kann, sind die Entwicklung seit 1990 bzw. die Entwicklung seit 2005. Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen in Niederösterreich zwischen dem Kyoto-Basisjahr 1990 und dem Jahr 2017 um 0,15 Mt CO₂eq auf 18,25 Mt CO₂eq gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 0,9 % (vgl. Abb. 9) (Bundesländer Luftschadstoff Inventur – BLI, Umweltbundesamt).

Ausgehend von 18,4 Mt CO₂eq im Jahr 1990 sinken die gesamten Emissionen in der ersten Hälfte der neunziger Jahre teilweise auf etwas unter 18 Mt CO₂eq. Ab dem Jahr 2001 ist ein deutlicher Anstieg zu erkennen, der 2005 mit etwa 22,2 Mt CO₂eq seinen Höhepunkt erreicht. Seit 2006 liegt ein deutlicher und kontinuierlicher Emissionsrückgang vor, wobei ab dem Jahr 2014 die Emissionen um 2,5 % wieder angestiegen sind.

Den größten Anteil an den Gesamtemissionen Niederösterreichs im Jahr 2017 verursacht mit 28 % der Verkehr. Auf die Energieversorgung entfallen 27 % der Emissionen, wobei hier auch die Emissionen der einzigen Raffinerie Österreichs enthalten sind. Die Anteile von Industrie und Landwirtschaft liegen bei 17 % bzw. 12 %. Die Gebäude verursachen 10 %, die Abfallwirtschaft 4 % und die fluorierten Gase 2 % der Emissionen.

Seit 2005 werden außerdem in den Sektoren Energie und Industrie alle Emissionen der in den Emissionshandel fallenden Betriebe getrennt mit der Abkürzung ETS (Emission Trading System) ausgewiesen. Die ETS-Betriebe emittieren rund 36 % der gesamten Emissionen in Niederösterreich.

Abb. 9 Treibhausgasemissionen NÖ 1990–2017 in ktCO₂eq



Quelle: BLI,
Umweltbundesamt

Woher die Emissionen kommen – Abgrenzung des Emissionshandels

Da unterschiedliche politische Vorgaben für die ETS-Betriebe und für die Nicht-Emissionshandelsbereiche gelten, sind nachfolgend im Überblick jene Emissionshauptquellen dargestellt, die vor allem eine Unterscheidung hinsichtlich ETS und Nicht-ETS-Bereich ermöglichen. Die Tab. 10 zeigt neben den Anteilen auch die absoluten Emissionswerte am Gesamtvolumen.

Dabei muss beachtet werden, dass nur jene Teile direkt vom Land und dem Bund beeinflusst werden können, die nicht dem Emissionshandel zugeordnet sind. Daher finden die Bereiche ETS-Energieversorgung (8 % Anteil im Jahr 2017), ETS-Raffinerie (15 %), ETS-Industrie (12 %) und ETS-Pipelines (1 %) in weiterer Folge keine Betrachtung. Die Emissionshandelsbetriebe unterliegen EU-weiten einheitlichen Vorgaben und müssen im Zeitraum 2005 bis 2020 die Kohlendioxidemissionen insgesamt um 21 % reduzieren.

In Niederösterreich entfallen bei der Energieversorgung rund 90 % der Emissionen auf ETS-Anlagen der Strom- und Wärmeversorgung sowie der Raffinerie. Im Bereich der Industrie sind rund 70 % der Emissionen Betrieben des EU Emissionshandels zuzuordnen.

Im BLI-Bericht werden diese Emissionsquellen in einer vollständigen Zeitreihe von 1990 bis 2017 dargestellt. Damit lassen sich innerhalb der Sektoren gegenläufige Emissionstrends erkennen, was eine bessere Einschätzung künftiger Weichenstellungen ermöglicht.

Tab. 10 Treibhausgas-Emissionen in ETS- und Nicht-ETS-Bereichen in NÖ im Jahr 2017

Bereich	[kt CO ₂ eq]	Anteile [%]
Fluorierte Gase	348	2 %
Abfallwirtschaft	329	2 %
Abfallverbrennung	316	3 %
Dienstleister	123	1 %
Haushalte	1.630	9 %
Landwirtschaft	1.852	10 %
Land-/Forstwirt. Maschinen	321	2 %
ETS-Industrie	2.124	12 %
NON-ETS Emissionen Industrie	930	5 %
Straßenverkehr	5.109	28 %
KSG-Flugverkehr*	20	0,1 %
Bahn- und Schiffverkehr	52	0,3 %
ETS-Energieversorgung	1.451	8 %
ETS-Raffinerie	2.739	15 %
ETS-Pipelines	274	1 %
NON-ETS Emissionen Energieversorgung	631	3 %
Gesamt	18.247	100 %

Quelle: BLI, Umweltbundesamt

*Bei den Emissionen des Flugverkehrs werden nur die inländischen Flüge mit Start und Landung in Österreich angeführt. Der internationale Flugverkehr zählt derzeit noch nicht zu den nationalen Emissionen und verursacht rund 2,3 Mio.t Treibhausgas-Emissionen.



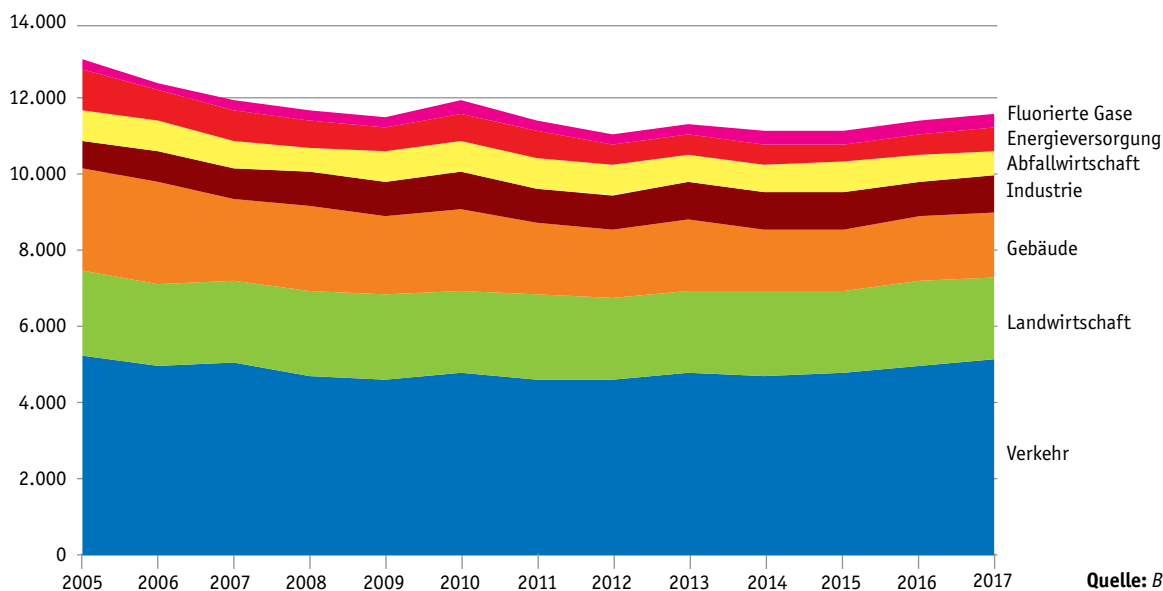
Nicht-Emissionshandels-Bereiche 2005–2017

Der Nicht-Emissionshandelsbereich (Nicht-ETS-Bereich) ist jener Emissionsteil, der direkt durch Bund und Länder verantwortet werden muss. Laut EU-Vereinbarungen ist für Österreich im Zeitraum 2005 bis 2020 eine Emissionsreduktion von 16 % vorgesehen.

In **Abb. 11** sind deshalb nur die Treibhausgasemissionen der Nicht-ETS-Bereiche ab 2005 dargestellt, die im Bundesland anfallen – auch wenn diese zum Teil durch den Bund und seine Gesetzgebung beeinflusst werden (z. B. Steuern auf Treibstoffe, Wohnungseigentumsgesetz u. a.). Der Nicht-ETS-Bereich umfasst rund 64 % der gesamten Emissionen in Niederösterreich.

Die Nicht-ETS-Emissionen sind in Niederösterreich im Zeitraum 2005 bis 2017 um 10,9 % von 13,1 Mt CO₂eq auf 11,6 Mt CO₂eq zurückgegangen.

Abb. 11 Treibhausgasemissionen NÖ Nicht-ETS-Bereiche 2005–2017 (BLI) in ktCO₂eq



Den größten Anteil an den Nicht-ETS-Emissionen Niederösterreichs im Jahr 2017 verursacht mit 44 % der Verkehr, wobei dieser auch den preisbedingten Treibstoffexport (Tanktourismus) enthält.

Die Anteile von Landwirtschaft und Gebäude liegen bei 19 % bzw. 15 %. Die Industrie verursacht 8 %, gefolgt von der Abfallwirtschaft mit 6 %, der Energieversorgung mit 5 % und den fluorierten Gasen mit 3 %.

12 Treibhausgas-Emissionen der Nicht-ETS-Bereiche in NÖ im Jahr 2017

Bereich	[kt CO ₂ eq]	Sektoranteile	Anteil %	
Fluorierte Gase	348	100 %	3	3
Strom- und Wärmeversorgung	294	47 %	2	5
Flüchtige Emissionen/Erdöl/-gas Förderung	337	53 %	3	
Abfallwirtschaft	329	51 %	3	6
Abfallverbrennung	316	49 %	3	
Industrie – pyrogene Emissionen	837	90 %	7	8
Industrie – Prozessemission	93	10 %	1	
Dienstleister	123	7 %	1	15
Haushalte	1.630	93 %	14	
Rinderhaltung (CH ₄)	886	41 %	8	19
Güllemanagement (N ₂ O+CH ₄)	264	12 %	2	
Landwirt. Böden (N ₂ O)	702	32 %	6	
Land- und Forstwirtschaftliche Maschinen	321	15 %	3	
Straßenverkehr Inland	3.697	72 %	32	44
Tanktourismus	1.412	27 %	12	
Bahn-, Schiff-, Flugverkehr	52	1 %	0,4	
Gesamt	11.640		100	100

Quelle:

 Institut für Industrielle Ökologie
 aus BLI, Umweltbundesamt

Die wichtigsten Emissionsquellen innerhalb der Bereiche

In **Tab. 12** sind jene Emissionshauptquellen im Überblick dargestellt, die die größten Anteile an den jeweiligen Sektoren haben. Für das Jahr 2017 sind die Emissionsanteile und die Emissionswerte angeführt. Dabei wird deutlich, dass einige dieser Anteile durch das Land nicht beeinflusst werden können, wie z. B. Emissionen aus dem Tanktourismus, die von den Treibstoffpreisen im Vergleich zu den Nachbarländern abhängen.

Die bedeutendsten Emittenten:

- ▶ Beim Verkehr stammen rund 70 % der Emissionen aus dem Inlandsstraßenverkehr, wobei davon 70 % auf PKW und 30 % auf LKW entfallen. Der preisbedingte Treibstoffexport („Tanktourismus“) wirkt sich mit rund 28 % im Jahr 2017 aus.
- ▶ In der Landwirtschaft tragen die stoffwechselbedingten Methanemissionen aus der Rinderhaltung mit über 40 %, die Emissionen aus dem Güllemanagement mit etwa 10 %, die Lachgasemissionen durch die Düngeraufbringung zu einem Drittel und der Maschineneinsatz zu etwa 15 % an den Emissionen bei.
- ▶ Bei den Gebäuden machen die Emissionen der privaten Haushalte über 90 % und die Emissionen der Dienstleister rund 10 % aus.
- ▶ Bei der Industrie entstehen etwa 90 % der Emissionen aus pyrogenen Prozessen. Rund 10 % der Emissionen kommen direkt aus Prozessen.
- ▶ Bei der Abfallwirtschaft entfallen je etwa 50 % der Emissionen auf Methan aus den Deponien und auf die Abfallverbrennung.
- ▶ In der Energieversorgung stammen rund 50 % der Emissionen von der fossilen Strom- und Wärmeversorgung. Ebenfalls etwa die Hälfte der Emissionen sind den flüchtigen Emissionen zuzuordnen, die bei der Verteilung (Tankstellen und Gasnetz) sowie bei der Erdöl- und Gasförderung entstehen.
- ▶ Zu den Fluorierten Gasen zählen die Emissionen von HFCs, PFC und SF₆.



Emissionstrends der Sektoren

13 Emissionstrends nach Sektoren in NÖ in den Jahren 2005 bis 2017

Emissionstrend 2005–2017	
Verkehr	-2 %
Landwirtschaft	-1 %
Gebäude	-36 %
Industrie	20 %
Abfallwirtschaft	-20 %
Energieversorgung	-39 %
Fluorierte Gase	29 %
Gesamt	-11 %

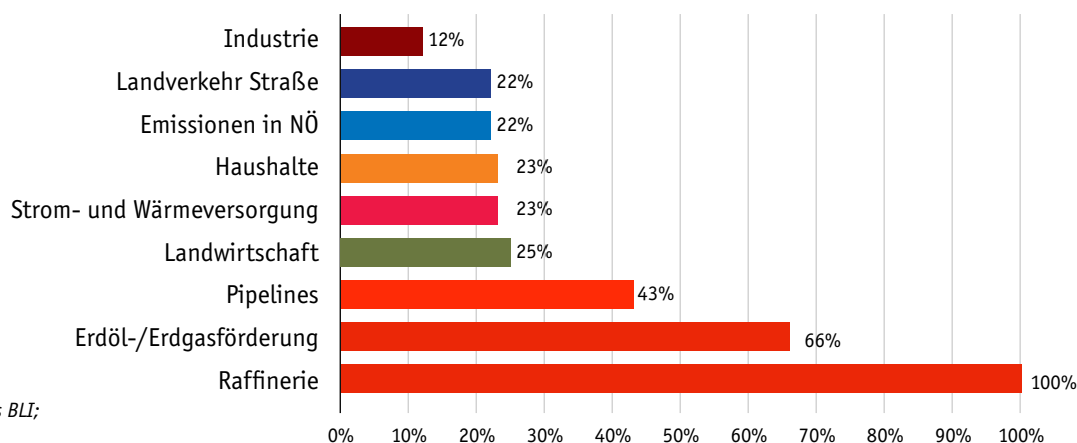
Quelle: BLI, Umweltbundesamt

- ▶ Im Sektor Verkehr sind die Emissionen von 2005 bis 2017 um 2 % gesunken. Diese Entwicklung ist vorwiegend auf die Beimischung von Biotreibstoffen zurückzuführen.
- ▶ Der Sektor Landwirtschaft, der auch die land- und forstwirtschaftlichen Maschinen enthält, weist eine Emissionsabnahme von 1 % auf, die teilweise auf sinkende Tierzahlen und einen verringerten Mineraldüngereinsatz zurückzuführen ist.
- ▶ Im Sektor Gebäude – private Haushalte und Dienstleistungsgebäude – sind die Emissionen von 2005 bis 2017 um 36 % gesunken, was auf Energieträgerwechsel, die durchgeführten Wärmedämmungen der Gebäude und die verbesserten Heizungsanlagen sowie niedrigere Heizgradtage zurückzuführen ist.
- ▶ Der Sektor Industrie weist aufgrund steigender Produktionen von 2005 bis 2017 mit 20 % den größten Emissionszuwachs auf.
- ▶ Der Sektor Abfallwirtschaft umfasst die Deponien und die Abfallverbrennung und verzeichnet seit 2005 eine Emissionsabnahme von 20 %.
- ▶ Im Sektor Energieversorgung sind die Emissionen im betrachteten Zeitraum mit 39 % am stärksten gesunken, bedingt durch einen Rückgang bei den fossilen Fernheizwerken und der Erdöl- bzw. Erdgas-Förderung.
- ▶ Der Sektor Fluorierte Gase weist seit 2005 eine Emissionszunahme von 29 % auf.

NÖ-Anteil an nationalen Emissionen

Niederösterreich weist zum Teil deutlich höhere Anteile an den nationalen Emissionen auf, als dies dem Bevölkerungsanteil von 19 % entspricht. Zu einem guten Teil geht das auf den Umstand zurück, dass in Niederösterreich der Standort der einzigen Raffinerie Österreichs liegt – gleichzeitig unterliegen die Emissionen der OMV aber dem Emissionshandel. Bedeutende Anteile aus dem Nicht-Emissionshandelsbereich finden sich vor allem in der Förderung und auch den Pipelines (siehe **Abb. 14**). Insgesamt beträgt der Anteil von NÖ an den nationalen Treibhausgasemissionen rund ein Viertel.

Abb. 14 NÖ-Anteil an nationalen Emissionen, 2017



Quelle: Institut für Industrielle Ökologie aus BLI; Umweltbundesamt

Bundesländer-Luftschadstoffinventur 1990–2017

In der Bundesländer-Luftschadstoff-Inventur BLI erfolgt die Regionalisierung der nationalen Emissionsdaten auf Bundesländerebene, wobei die Emissionen entsprechend den standardisierten UN-Berichtsformaten folgenden sieben Verursachersektoren zugeordnet werden, die in Zukunft auch als Basis zur Bewertung der gesetzlichen Vorgaben herangezogen werden:

- ▶ Energieversorgung: Emissionen der Strom- und Fernwärmekraftwerke, Erdöl- und Erdgasförderung, der Verarbeitung von Rohöl (Raffinerie), flüchtige Emissionen von Brenn- und Kraftstoffen (Pipelines, Tankstellen etc.) und Emissionen der Kompressoren von Gaspipelines
- ▶ Gebäude: private Haushalte sowie öffentliche und private Dienstleister
- ▶ Industrie: prozess- und pyrogene Emissionen der Industrie sowie die Emissionen der Industrie-Offroad-Geräte (Baumaschinen etc.) und aus Lösungsmittelanwendungen
- ▶ Verkehr: Emissionen aus dem Straßenverkehr (Personen- und Güterverkehr sowie Tanktourismus), Bahnverkehr, Schifffahrt
- ▶ Landwirtschaft: Emissionen des Viehs (verdauungsbedingt), von Gülle und Mist, aus der Düngung mit Stickstoff-Dünger, von der Verbrennung von Pflanzenresten am Feld sowie die Emissionen der Land-/Forstwirtschaft-Offroad-Geräte (Traktoren etc.)
- ▶ Abfallwirtschaft: Methan, welches bei der Abfall- und Abwasserbehandlung und der Kompostierung entsteht sowie Emissionen aus der Abfallverbrennung
- ▶ Fluorierte Gase: fluorierten Gase der Industrie

Die sechs Bereiche des NÖ Klima- und Energieprogramms 2020 sind von der inhaltlichen Arbeit der Landesverwaltung getragen und entsprechen daher nur teilweise den Verursachersektoren der BLI.



EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE NÖ ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK

Die Entwicklung in der Klimaschutzgesetzgebung (EU-Bund)

Der Klimawandel ist ein globales Problem und kann daher nur global wirksam bekämpft werden. Aus diesem Grund wurde in den letzten Jahren auf internationaler Ebene intensiv an einem neuen, globalen Klimaschutzabkommen gearbeitet.

Aufbauend auf dem EU Ratsbeschluss von 2014 (siehe nachfolgend) verfolgt die EU im Rahmen der Klima- und Energiepolitik bis 2030 folgende drei Hauptziele:

- ▶ Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % (gegenüber dem Stand von 1990)
- ▶ Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energiequellen auf mindestens 32 %
- ▶ Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 32,5 %

Diese mehrfach nach oben abgeänderten Zielvorgaben sind auch für Österreich in abgewandeltem Maße verbindlich.

NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020–2030

Um einen umsetzbaren Weg hin zu einer sauberen, erneuerbaren und nachhaltigen Energiezukunft in Niederösterreich vorzuzeichnen und so einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten, wurde der neue Klima- und Energiefahrplan 2020–2030 erarbeitet und am 13. Juni 2019 im NÖ Landtag beschlossen.

Die wichtigsten Eckpunkte sind:

- ▶ Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 36 % bis 2030
- ▶ Schwerpunkt „Raus aus dem fossilen Heizöl“
- ▶ Verdopplung der Windkraft bis 2030
- ▶ Verzehnfachung der Photovoltaik bis 2030
- ▶ Versorgung von 30.000 zusätzlichen Haushalten mit Wärme aus Biomasse und erneuerbarem Gas bis 2030
- ▶ 10.000 neue Jobs sollen durch „grüne Technologien“ bis 2030 geschaffen werden
- ▶ jeder fünfte PKW soll 2030 elektrisch unterwegs sein
- ▶ vorbildliche Landesgebäude: Landesgebäude heizölfrei bis 2015 und mit PV-Anlagen ausgestattet bis 2030

Die detaillierten Maßnahmen, welche letztendlich die Umsetzung sicherstellen sollen, werden derzeit erarbeitet und im zukünftigen Klima- und Energieprogramm zusammengefasst. Dieses soll nahtlos an das bestehende Programm anknüpfen.

COP24 Katowice (2018)

Die Konferenz in Katowice hat die letzten großen Stolpersteine auf dem Weg zu einer Umsetzung des Pariser Klimaabkommens beseitigt. Die größten politischen Fragen sind geklärt. Nichtsdestotrotz gibt es weiter genug Themen, die dringend gelöst werden müssen. Dazu gehört vor allem die Frage nach dem Ambitionsniveau der nationalen Klimaschutzbeiträge (NDCs – Nationally Determined Contributions) und damit dem weltweiten Ambitionsniveau.

Schon während der Konferenz in Paris 2015 war klar: Die bislang von den Staaten eingereichten nationalen Klimaschutzbeiträge reichen nicht aus, um die Ziele des Abkommens zu erreichen. Mit den aktuellen NDCs steuert die Weltgemeinschaft auf eine Erwärmung von über 3 Grad Celsius zu – einer Entwicklung, die von den im Klimaabkommen definierten Zielen deutlich abweicht.

Um die vereinbarten 1,5 Grad anzupeilen und letztendlich im Visier zu behalten, wurde folgender Weg vereinbart:

- ▶ Bis 2020 sind die Staaten, die es noch nicht getan haben, aufgefordert, ihre Langfriststrategien vorzulegen.
- ▶ Bis 2020 sollen erneut Klimaschutzbeiträge (NDCs) aller Staaten vorgelegt werden (wobei Länder mit Zielen bis 2025 neue NDCs vorlegen sollen und Länder mit Zielen bis 2030 ihre NDCs erneut einreichen oder aktualisieren sollen).
- ▶ Bis 2020 sollen weitere Details zu den Berichten über den Treibhausgasausstoß und den Fortschritt bei der Umsetzung der NDCs bei den Verhandlungen erarbeitet werden.
- ▶ Im Jahr 2023 findet dann eine erste globale Bestandsaufnahme statt, das „Global Stocktake“, bei der die Staaten untersuchen, ob sie auf dem richtigen Pfad sind, um die Langfristziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.
- ▶ Ab dem Jahr 2024 gelten die gleichen Berichtspflichten für alle Staaten.
- ▶ Im Jahr 2025 werden alle Staaten neue NDCs vorlegen. Das Pariser Klimaabkommen gibt vor, dass diese neuen NDCs anspruchsvoller sein müssen als die vorherigen.
- ▶ Für die weitere Zukunft haben alle Staaten im Abkommen zugesagt, jeweils in Fünfjahresschritten ihre Ziele höher zu stecken.



COP23 Bonn (2017)

Nach der Ernüchterung von Marrakesch, wo festgestellt wurde, dass die Vorhaben der einzelnen Staaten Treibhausgase einzusparen, in Summe bei weitem nicht ausreichen, um das gesteckte 2-Grad-Ziel zu erreichen, wurde auf zwei Ebenen gearbeitet. Unter dem Thema „Handeln und Verhandeln“ wurde auf der einen Seite die Umsetzungsagenda vorangetrieben, in deren Rahmen bei hunderten Veranstaltungen durch Staaten, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Klimaschutzlösungen aus den unterschiedlichsten Bereichen präsentiert wurden. Auf der anderen Seite wurde verhandelt. Darunter auch das Regelbuch, welches die Ausführungsbestimmungen für das Pariser Abkommen enthält. Im Zuge dessen geht es zum Beispiel um die Frage, wie die Staaten ihre Treibhausgasemissionen messen und darüber berichten. Weiters wurden zu allen Fragen Texte entwickelt, die bis zur COP 2018 in Kattowitz schlussverhandelt werden können.

Unter Führung von Fidschi und Polen werden im Laufe des Jahres Beiträge aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammengefasst. Ergebnis wird eine Bestandsaufnahme sein, die die Vertragsstaaten zu ehrgeizigerem Handeln motivieren soll, um die globale Klimaschutzlücke zu schließen.

Besonders bemerkenswert war das deutliche Signal der Mitgliedsstaaten, sich durch den Rückzug der USA nicht vom Weg abbringen zu lassen.

COP22 Marrakesch (2016)

Nach dem historischen Erfolg von Paris (COP21 – 2015) konnte bereits vor Beginn der Folgekonferenz in Marrakesch ein Inkrafttreten des „Weltklimavertrages“ bekanntgegeben werden.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Mitgliedsstaaten bereits die „freiwilligen“ Treibhausgasreduktionen einzumelden. Hier zeigte sich aber auch schon die erste Ernüchterung. Die Summe der Treibhausgaseinsparungen reicht bei weitem nicht aus, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

COP21 Paris Weltklimavertrag (2015)

Auf der 21. Vertragsparteienkonferenz des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen („Weltklimakonferenz“, Dezember 2015) konnte ein historisches Ergebnis für den internationalen Klimaschutz erzielt werden, nämlich ein neuer Weltklimavertrag: das Übereinkommen von Paris.

Erstmals gibt es damit ein globales, ambitioniertes und rechtsverbindliches Vertragswerk zum Klimaschutz mit Verpflichtungen für alle Staaten. Mit dem Übereinkommen werden der Weg zu globalen Netto-Nullmissionen eingeläutet und die unterschiedliche Behandlung von Industrie- und Entwicklungsländern durch das Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (BGBl. III Nr. 89/2005, in der Folge: Kyoto-Protokoll) weitgehend aufgehoben.

Das Übereinkommen ist ein völkerrechtlicher Vertrag im Sinne der Wiener Vertragsrechtskonvention, national festgelegte Beiträge sind nicht Bestandteil des Übereinkommens. Allerdings fordert das Übereinkommen von allen Vertragsparteien, dass diese Beiträge erarbeiten, kommunizieren und alle fünf Jahre aktualisieren und steigern. Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten nehmen eine Vereinbarung über gemeinsames Handeln im Rahmen dieser Beiträge in Aussicht. Zudem sind weitere Verpflichtungen des Übereinkommens (u. a. Berichtswesen) unmittelbar mit diesen Beiträgen verknüpft.

G7 Gipfel (2014)

Beim G7 Gipfel in Elmau wurde zwischen allen G7-Mächten vereinbart, bis 2100 einen totalen Ausstieg aus fossilen Energieträgern zu vollziehen. „Es gab ein klares Bekenntnis zum Zwei-Grad-Ziel.“ Die G7-Länder wollen vor Ablauf des Jahrhunderts den Ausstoß von Treibhausgasen auf Null reduzieren, um die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Ein Fonds für Klimaschutz in Entwicklungsländern, der ab 2020 jährlich mit 100 Milliarden US-Dollar aus öffentlichen und privaten Mitteln gefüllt werden soll, wurde beschlossen.

EU Rat, EU Klima- und Energiepakt (2014)

„Der Europäische Rat fordert alle Parteien auf, sich das 2°C-Ziel zu eigen zu machen und sich darauf zu einigen, dass die weltweiten Emissionen bis 2050 um mindestens 50 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 reduziert werden, und die Emissionen der Industrieländer im Rahmen dieser weltweiten Emissionsreduzierung bis 2050 um insgesamt mindestens 80 bis 95 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 reduziert werden. Diese Ziele sollten – vorbehaltlich regelmäßiger wissenschaftlicher Überprüfungen – gleichermaßen als Antrieb und Maßstab für mittelfristige Zielsetzungen dienen.“ [Brüssel, 30. Oktober 2009, 15265/09 CONCL 3]

Darauf basierend wurde bereits das Klima- und Energiepaket 20-20-20 durch die EU beschlossen, in dem vorgesehen ist, die Treibhausgasemissionen von 1990 bis 2020 um 20 % zu senken, den Anteil der erneuerbaren Energieträger auf 20 % zu erhöhen und die Energieeffizienz um 20 % zu steigern. In Vorbereitung auf die UN-Klimakonferenz in Paris Ende 2015 und im Hinblick der aktuellen Herausforderungen hat man sich beim EU-Gipfel im Oktober 2014 auf folgende EU Klima- und Energieziele für 2030 geeinigt:

EU-Kernziele für 2030

- ▶ Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1990
- ▶ Deckung des Gesamtenergieverbrauchs zu mindestens 27 % aus erneuerbaren Energiequellen
- ▶ Erhöhung der Energieeffizienz um mindestens 27 %

Im Detail ist noch nicht vereinbart, wie hoch der genaue Beitrag Österreichs sein wird, um diese Ziele zu erreichen. Klar ist, dass hier ehrgeizige und weitreichende Ziele festgelegt wurden und bestehende Bemühungen deutlich ausgeweitet werden müssen. Dafür braucht es eine breite Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.



Ö Energieeffizienzgesetz (EEFFG) (2014)

Der Zweck dieses Gesetzes liegt sowohl in der Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie 2012/27/EU als auch in der Erreichung der unionsrechtlich vorgegebenen Zieltrias, dem 20-20-20-Ziel, ein Richtlinien- und Zielpaket für Klimaschutz und Energie, das – ausgehend vom Referenzjahr 2005 – auf gesamteuropäischer Ebene eine Reduktion der Treibhausgasemissionen im Umfang von 20 %, einen Ausbau der Erneuerbaren Energien auf 20 % und eine Verbesserung der Energieeffizienz im Umfang von 20 % vorschreibt.

Das Energieeffizienzgesetz soll ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des effizienten Einsatzes von Energie schaffen.

- ▶ Energielieferanten haben – sofern sie 25 GWh oder mehr an österreichische Endenergieverbraucher absetzen – die Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen bei ihren eigenen oder fremden Endkunden oder bei sich selbst im Umfang von 0,6 % ihrer Vorjahresenergieabsätze nachzuweisen. Zu einer tatsächlichen Reduktion des Energieverbrauchs muss es jedoch nicht kommen.
- ▶ Große (energieverbrauchende) Unternehmen werden über das EEffG verpflichtet, ein Managementsystem zu implementieren oder alle vier Jahre ein Energieaudit (EA) durchzuführen.
- ▶ Der Bund hat 3 % jener Gebäudefläche zu sanieren, die in sein Eigentum fallen und auch von ihm genutzt werden.

Nö Energieeffizienzgesetz (2012)

Das am 17. November 2011 vom NÖ Landtag verabschiedete NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 (NÖ EEG2012) LGBl 7830-0 (vgl. www.ris.bka.gv.at) ist mit 1. Mai 2012 in Kraft getreten. Das Gesetz brachte einige gesetzliche Neuerungen – insbesondere für den öffentlichen Sektor. Wie der Name des Gesetzes schon ausdrückt, geht es vorwiegend um Energie, Energiesparen und Energieeffizienz, aber auch um nachhaltige Beschaffung. Das Land NÖ unterstützt die Gemeinden bei der Umsetzung dieses Gesetzes auf mehreren Ebenen:

- ▶ Einführung der Energiebuchhaltung
- ▶ Installierung eines/einer Energiebeauftragten in der Gemeinde
- ▶ Übernahme der Vorbildfunktion und begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Festlegung von energierelevanten Kriterien für die Beschaffung
- ▶ Sanierung der Gebäude bis 31.12.2020
- ▶ Sicherstellung der geforderten Energieberatung durch das Land NÖ

Betreffend Energiebuchhaltung stellt das Land den Gemeinden die kostenlose Nutzung einer Internetanwendung zur Verfügung. Mithilfe dieser Anwendung können die Energie- und Ressourcenverbräuche auf einfache Weise erfasst und ausgewertet werden. Es erleichtert außerdem die im Gesetz festgeschriebene Erstellung eines gemeindeinternen Berichtes über die Energieverbrauchssituation durch die/den Energiebeauftragte/n.

Ab 2013 ist die Installierung eines/einer Energiebeauftragten gesetzlich vorgeschrieben. Diese/r Energiebeauftragte kann ein/e MitarbeiterIn der Gemeinde, ein/e Gemeinderat/-rätin oder ein/e interessierter/interessierte GemeindegängerIn sein. Das Gesetz gestattet auch Externe mit der Funktion des/der Energiebeauftragten zu betrauen. Seit Oktober 2012 wird für jene Energiebeauftragten, welche die gesetzlich geforderten Voraussetzungen noch nicht erfüllen, eine Ausbildung zu den Themen Energieeffizienz, Heizungstechnik, Lüftungs- und Klimatechnik oder elektrische Energieangebote angeboten.

Nö Energiefahrplan (2011)

Mit dem Nö Energiefahrplan 2030 liegt ein umfassendes Zukunftspapier vor, das klare Ziele für den Umbau des Energiesystems des Landes enthält. Das Land will mit dem am 17. November 2011 vom Landtag beschlossenen NÖ Energiefahrplan 2030 einmal mehr seine Vorreiterrolle im Bereich einer zukunftsfähigen Energieversorgung festigen und hat dabei folgende quantitative Ziele festgelegt:

- ▶ 50 % erneuerbarer Anteil am Gesamtenergiebedarf bis 2020
- ▶ 100 % erneuerbarer Anteil bei der Deckung des Strombedarfes bis 2015

Derzeit decken die Erneuerbaren Energien 32 % des Gesamtenergiebedarfs des Landes, beim Strombedarf wird das 100 % Ziel 2015 erreicht. Die Grundlage zum NÖ Energiefahrplan 2030 bilden verschiedene Szenarien für alle Verbrauchssektoren (Gebäude, Produktion und Verkehr) sowie für die Aufbringungsseite für die Jahre 2015/2020/2030/2050. Zur größten Herausforderung gehört der Sektor Verkehr/Mobilität.

Impulse für künftige Entwicklungen sollen gesetzt werden mit:

- ▶ mehr Sicherheit durch mehr Unabhängigkeit
- ▶ besserer Wettbewerbsfähigkeit durch mehr Innovation
- ▶ höherer Lebensqualität durch nachhaltigen Lebensstil

Dabei soll der Energieverbrauch durch mehr Effizienz reduziert werden. Ressourcen müssen künftig intelligenter und sparsamer eingesetzt werden, mit dem Ziel, die Lebensqualität zu erhöhen. Das sind die zentralen Ansätze für den Klimaschutz – vgl. NÖ Energiefahrplan 2030:

 www.Noel.gv.at/umwelt/energie/energiezukunft/energiefahrplan.html

Energiestrategie Österreich, Österreichisches Klimaschutzgesetz (2011)

Die Energiestrategie Österreichs wird mit einer weitreichenden Forderung eingeleitet: *„Das Weltenergiesystem steht an einem Scheideweg. ... Es ist keine Übertreibung zu behaupten, dass das zukünftige Wohlergehen der Menschheit davon abhängt, wie gut es uns gelingt, die zwei zentralen Energieherausforderungen zu bewältigen, vor denen wir heute stehen: Sicherung einer verlässlichen und erschwinglichen Energieversorgung und rasche Umstellung auf ein CO₂-armes, leistungsfähiges und umweltschonendes Energiesystem. Dazu braucht es nichts Geringeres als eine Energierevolution.“*

Seit November 2011 sind Bund und Länder im Rahmen eines Klimaschutzgesetzes (KSG, Bundesgesetz zur Einhaltung von Höchstmengen von Treibhausgasemissionen und zur Erarbeitung von wirksamen Maßnahmen zum Klimaschutz) zu einer gemeinsamen Klimaschutzpolitik verpflichtet. Dadurch soll eine Emissionsminderung von 16 % im Nichtemissionshandelsbereich im Zeitraum 2005 bis 2020 erreicht werden. Im Rahmen des KSG haben die Bundesländer bei Nichterreichung der Emissionsvorgaben einen Kostenbeitrag zu leisten. Weiters ist Österreich verpflichtet, einen Anteil von mind. 34 % erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch sowie eine Erhöhung der Energieeffizienz um 20 % zu erreichen.

Für den Zeitraum ab dem Jahr 2013 wurde zwischen Bund und Ländern unter anderem vereinbart:

- ▶ zukünftige Emissionshöchstmengen in den einzelnen Sektoren zu fixieren und
- ▶ sektorale Verhandlungen unter der Leitung des jeweils fachlich zuständigen Bundesministeriums zu führen, um konkrete Maßnahmenvorschläge zur Einhaltung dieser Höchstmengen zu erarbeiten und diese umzusetzen.



Weiters wurden zwei permanente Gremien für die Umsetzung des KSG eingerichtet – das Nationale Klimaschutzkomitee (NKK) als Lenkungsorgan und der Nationale Klimaschutzbeirat (NKB) als beratendes Gremium. Die Überprüfung des Umsetzungsstandes zum Maßnahmenprogramm 2013/2014 im Frühjahr 2014 ergab, dass die darin beschlossenen Maßnahmen nicht gänzlich ausreichen werden, um die THG-Ziele für 2020 einhalten zu können. Daher wurde noch Ende 2014 mit weiterführenden sektoralen Verhandlungen begonnen. Das daraus resultierende Maßnahmenprogramm erstreckt sich über den Zeitraum zwischen 2015 und 2018.


Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 – APCC-Report (2014)

In einem dreijährigen Prozess haben mehr als 240 forschende österreichische WissenschaftlerInnen nach dem Muster der „IPCC Assessment Reports“ einen Sachstandsbericht zum Klimawandel in Österreich verfasst. Forschende stellen in diesem umfangreichen Werk gemeinsam dar, was über den Klimawandel in Österreich, seine Folgen, Minderung- und Anpassungsmaßnahmen sowie zu den zugehörigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen bekannt ist.

Aus dem mehrbändigen, in Summe über 1.000 Seiten umfassenden Dokument werden nachfolgend einige markante Fakten und Aussagen zitiert.

- ▶ In Österreich ist die Temperatur seit rund 1880 um nahezu 2°C gestiegen, verglichen mit einer globalen Erhöhung um 0,85°C. Der rasche Anstieg ist speziell für die Zeit ab 1980 zu beobachten, in welcher dem globalen Anstieg von etwa 0,5°C eine Temperaturzunahme von etwa 1°C in Österreich gegenübersteht.
- ▶ In Österreich sind Bemühungen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung erneuerbarer Energieträger zu erkennen.
- ▶ Österreich hat sich bisher für den Klima- und Energiebereich lediglich kurzfristige Minderungsziele für den Zeitraum bis 2020 gesetzt.
- ▶ Die bisher gesetzten Maßnahmen decken den von Österreich erwarteten Beitrag zur Erreichung des globalen 2°C-Ziels nicht ab.
- ▶ Bei Halbierung des energetischen Endverbrauchs können die von der EU für 2050 vorgegebenen Ziele für Österreich einigen Szenarien zufolge erreicht werden.
- ▶ Berücksichtigt man auch durch österreichischen Konsum verursachte CO₂-Emissionen im Ausland, so liegen die Emissionswerte für Österreich sogar um etwa die Hälfte höher.
- ▶ Der Klimawandel wird den Migrationsdruck auch auf Österreich erhöhen.
- ▶ Ohne verstärkte Anpassungsbestrebungen wird die Verletzlichkeit Österreichs gegenüber dem Klimawandel in den kommenden Jahrzehnten noch zunehmen.

Eine weitergehende Zusammenfassung finden sie unter:

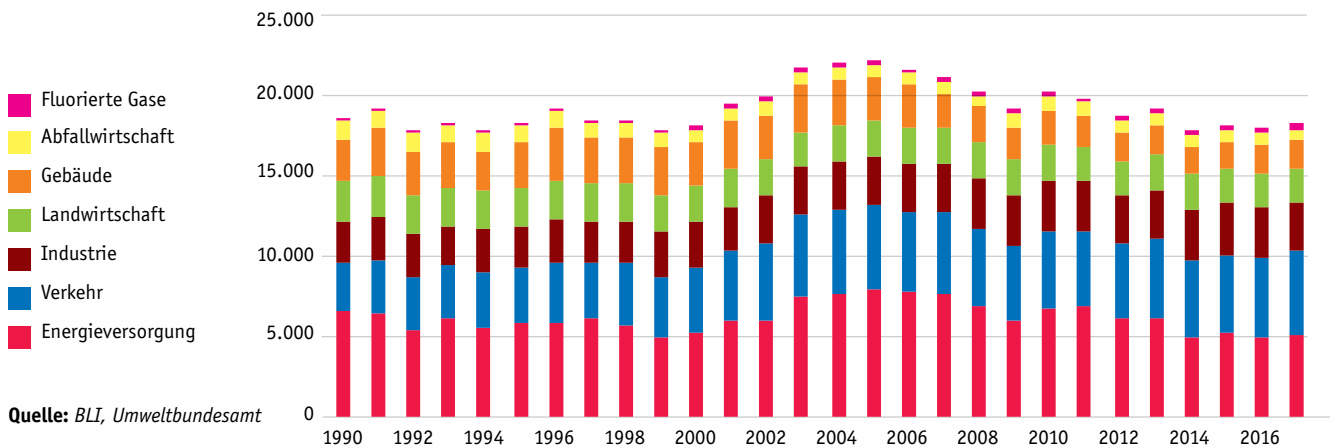
 www.apcc.ac.at/dokumente/synopse_deutsch_finaleversion_181214.pdf

FAZIT

Im Bundesländervergleich (2017) liegt Niederösterreich hinter Oberösterreich an zweiter Stelle der Treibhausgas-Emittenten. Dies ist auf die Standorte der österreichischen Energieversorgung in NÖ wie die einzige Raffinerie Österreichs in Schwechat, das kalorische Kraftwerk Dürnrohr sowie Anlagen zur Erdöl- und Erdgasförderung zurückzuführen.

Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen in Niederösterreich zwischen dem Kyoto-Basisjahr 1990 und dem Jahr 2017 um 0,15 Mt CO₂eq auf 18,25 Mt CO₂eq gesunken (siehe **Abb. 15**), das entspricht einem Rückgang von 0,9 %. Der Aufwärtstrend erreichte 2005 seinen Höhepunkt. Seit 2006 sind die Emissionen deutlich zurückgegangen und haben mit 2014 einen Tiefpunkt erreicht. Gegenüber 2014 sind die Emissionen wieder um 2,5 % angestiegen.

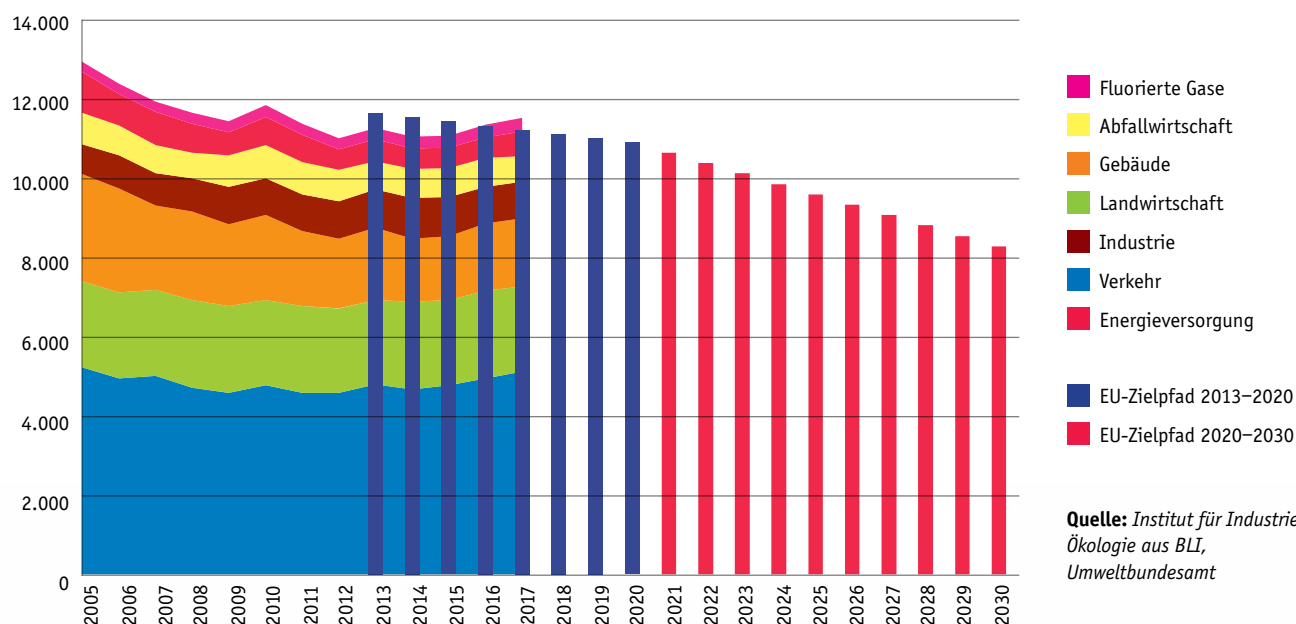
Abb. 15 Treibhausgasemissionen NÖ 1990–2017 in ktCO₂eq



Wie bereits ausgeführt, gilt es ab 2013 den Zielpfad zu erreichen, der im Klimaschutzgesetz für jedes Bundesland Emissionshöchstmengen für die Jahre 2013–2020 vorgibt. Werden diese nicht eingehalten, sind als Konsequenz „Strafzahlungen“ vorgesehen.



16 Treibhausgasemissionen NÖ Nicht-ETS-Bereiche: Entwicklung 2005–2017, NÖ-Zielpfad 2013–2020 & EU-Ziel 2020–2030 in ktCO₂eq



Nach einem Steigen der Emissionen in den Jahren 2015 bis 2017 im Nicht-ETS Bereich, liegen die Emissionen über der Vorgabe des Zielpfades. Signifikante Steigerungen gab es beim Verkehr und bei der Energieversorgung.

Gelingt es, den seit 2014 erkennbaren Emissionsanstieg zu bremsen und den seit 2005 mittelfristig sinkenden Trend durch die ambitionierte Umsetzung des Klima- und Energieprogrammes fortzuführen, sind die gesetzten Ziele noch erreichbar.

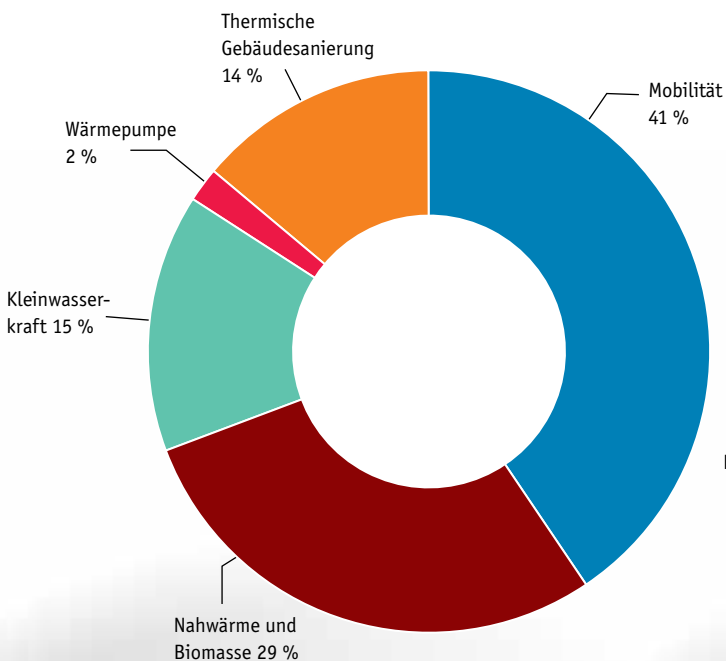
DER NÖ KLIMAFONDS

Um die Umsetzung des NÖ Klima- und Energieprogrammes zu unterstützen, wurde im Jahr 2008 der NÖ Klimafonds als Voranschlagsstelle des ordentlichen Haushaltes geschaffen. Einzelne Abteilungen, die am NÖ Klima- und Energieprogramm mitwirken, können daraus klimarelevante Projekte und Förderungen abwickeln.

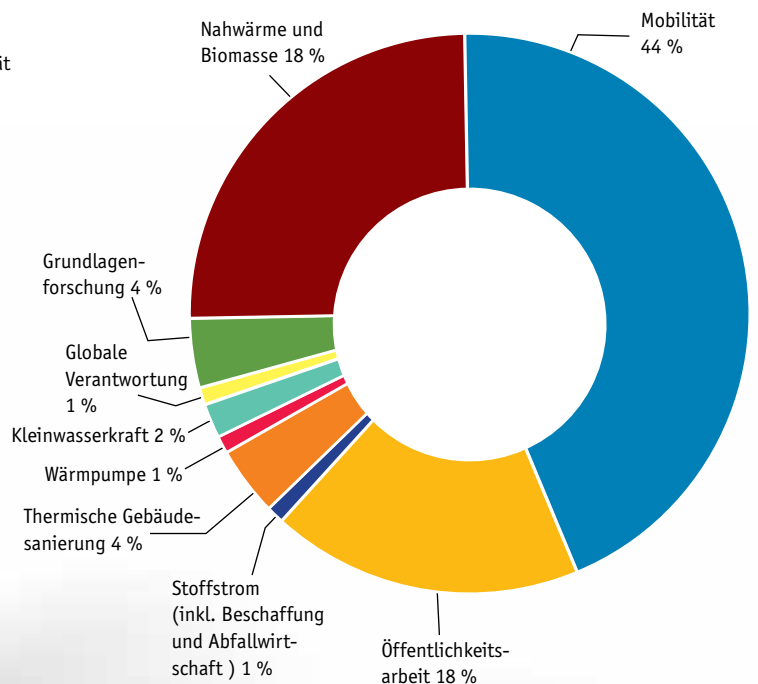
Durch den NÖ Klimafonds sollen im Sinne einer Effizienzsteigerung Maßnahmen, vor allem in den Bereichen Energie und erneuerbare Energiequellen, Wohnbau und Wohnbausanierung, betrieblicher Klima- und Umweltschutz, klimagerechter Nahverkehr, klimagerechte Landwirtschaft, klimagerechte Abfallwirtschaft und Beschaffung gebündelt und auch ergänzende Maßnahmen ermöglicht werden. Im Jahr 2018 standen € 3,84 Mio. zur Verfügung. Damit konnten 166 Projekte unterstützt und 2.950 T CO₂/a eingespart werden. Über die Nutzungsdauer der geförderten Projekte summiert ergibt das 62.594 Tonnen insgesamt.

Unter der Vielzahl und vor allem auch Vielfalt an Projekten sind für das Jahr 2018 schwerpunktmäßig die NÖ Elektromobilitätsinitiative sowie die NÖ Radwegförderung, die Dämmung der obersten Geschoßdecke als auch die Unterstützung von Biomasse-Nahwärmanlagen zu nennen.

17 CO₂ Einsparungen



18 Mittelverwendung



Die geförderten Projekte zum Thema Nahwärme realisierten 852 Tonnen an CO₂ Einsparung. Die Mobilitätsprojekte brachten knapp 1200 t, gefolgt von der thermischen Sanierung mit 413 t und der Kleinwasserkraft mit 438 t.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 möchte klare Impulse setzen, um das Leben und Wirtschaften in Niederösterreich nachhaltig zu gestalten. Gezielt werden Synergien zwischen Klimaschutz und den inhaltlich verwobenen Bereichen wie Bildung und Soziales genutzt.


19 NÖ Klimafonds Förderausgaben 2018

Unternehmen, Name oder Institution	in Euro	Unternehmen, Name oder Institution	in Euro
Nahwärme und Biomasse		Mobilität Radwege	
diverse Förderwerber (338) NÖ Wohnbauförderung	956.913,62	Vösendorf (Marktgemeinde)	82.450,50
Globale Verantwortung		Leopoldsdorf (Marktgemeinde)	37.314,35
Horizont 3000	29.000,00	Neunkirchen (Stadtgemeinde)	13.140,00
Mobilität Radabstellanlagen		St. Andrä-Wördern (Marktgemeinde)	29.220,26
Deutsch-Wagram (Stadtgemeinde)	300,00	Gablitz (Marktgemeinde)	42.028,27
Purkersdorf (Stadtgemeinde)	300,00	Kilb (Marktgemeinde)	165.356,81
Eichgraben (Marktgemeinde)	300,00	Lanzenkirchen (Marktgemeinde)	15.602,36
Kirchberg an der Pielach (Marktgemeinde)	870,00	Leopoldsdorf (Marktgemeinde)	65.000,00
Kilb (Marktgemeinde)	510,00	Mank (Stadtgemeinde)	60.371,29
Ober-Grafendorf (Marktgemeinde)	900,00	Seitenstetten (Marktgemeinde)	60.000,00
Laa an der Thaya (Stadtgemeinde)	549,00	Haag (Stadtgemeinde)	19.154,76
Maria Enzersdorf (Marktgemeinde)	60,00	Lasseo (Marktgemeinde)	38.600,65
Ebreichsdorf (Stadtgemeinde)	480,00	Wöllersdorf-Steinabrückl (Marktgemeinde)	21.000,00
Korneuburg (Stadtgemeinde)	690,00	Gablitz (Marktgemeinde)	24.878,61
Oberwaltersdorf (Marktgemeinde)	900,00	Gaming (Marktgemeinde)	94.000,00
Pitten (Marktgemeinde)	480,00	St. Martin (Marktgemeinde)	28.046,52
Sonntagberg (Marktgemeinde)	180,00	Mobilität e-Kraftwagenförderung	
St. Andrä-Wördern (Marktgemeinde)	900,00	diverse Privatpersonen (496)	608.025,55
Leobendorf (Marktgemeinde)	540,00	Information	
Purkersdorf (Stadtgemeinde)	270,00	Verein Sonnenplatz Großschönau	115.000,00
Strasshof an der Nordbahn (Marktgemeinde)	300,00	KLAR! Klimawandel- Anpassungsmodellregion	2.500,00
Auersthal (Marktgemeinde)	300,00	Unterstützungsverein der HLUW Yspertal	45.000,00
Ebreichsdorf (Stadtgemeinde)	420,00	IG Windkraft	24.000,00
Hollenstein an der Ybbs (Gemeinde)	450,00	NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	3.500,00
Hennersdorf (Gemeinde)	630,00	Jugend-Umwelt-Plattform JUMP	3.000,00
Böheimkirchen (Marktgemeinde)	600,00	Verein R20 Austria & EU	30.000,00
St. Georgen am Reith (Gemeinde)	240,00	Information Bildungsscheck	
Droß (Gemeinde)	180,00	diverse Förderwerber (52)	25.762,50
Ybbsitz (Marktgemeinde)	900,00	Thermische Sanierung	
Maria Enzersdorf (Marktgemeinde)	420,00	diverse Förderwerber (229) NÖ Wohnbauförderung	149.172,48
Gänserndorf (Stadtgemeinde)	90,00	Kleinwasserkraft	
Münchendorf (Gemeinde)	300,00	diverse Förderwerber (3)	93.795,78
Mobilität Sonstiges			
KEM Region „Elsbeere Wienerwald“	5.000,00		
e-mobilitätstag 2018 Benu	77.800,00		
Wirtschaftskammer NÖ	150,00		





PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN

Hier finden Sie sämtliche mittleren bis großen umwelt-, energie- und klimaschutzrelevanten Aktivitäten von 2018, inklusive der Projekte aus dem Klima- und Energieprogramm (KEP) 2013–2020.

Zur Unterscheidung der Projekte aus dem KEP und der sonstigen umweltrelevanten Projekte werden die KEP Projekte mit ihrer Kurznummer gekennzeichnet. In der Projektliste sind neben Projektbezeichnung und -beschreibung auch die Quellen und Kontakte für weitere Informationen bzw. der Projektstatus – ob begonnen (🚧) oder umgesetzt bzw. laufend (✅) – angeführt.

Energie und Klima

E1/1

Energie und Klima

Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14626
Email post.ru2@noel.gv.at



Potenzialflächen für Erneuerbare sichern bzw. Ausschlussflächen festlegen

Überörtliche strategische Planung zur Vermeidung von Interessenskonflikten zwischen Energiegewinnung und anderen Anforderungen zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Ausbaus von Wind und gegebenenfalls PV (laut „Ziele des NÖ Energiefahrplans 2030“) durchführen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E1/2

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at



Unterstützung bei der Koordination und Projektfindung von Windkraftanlagen

Das Land unterstützt Gemeinden und Regionen bei der Durchführung von Projekten zur akkordierten und konsensorientierten Vorselektion möglicher Standorte für Windparks.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E1/3

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15295
Email post.ru3@noel.gv.at



Erzeugung Erneuerbarer Energie ausbauen: Unterstützung von Wasserkraftwerken

Das Land unterstützt BetreiberInnen von Wasserkraftanlagen weiterhin bei der Überprüfung der hydraulischen und wasserwirtschaftlichen Auslegung ihrer Anlagen (Revitalisierungsberatung) mit der Zielsetzung der Stromproduktionssteigerung an bestehenden Standorten sowie hinsichtlich ökologischer Maßnahmen im Zuge der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie.

- ▶ bei der Neuerrichtung durch Beratung
- ▶ bei der Umsetzung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen durch die Fortführung des direkten Revitalisierungszuschusses für Anlagen bis zu einer Leistung von 1 MW.

Das Land initiiert und unterstützt die Prüfung einer energetischen Nutzung von bestehenden „sonstigen Querbauwerken“ (die bisher nicht energetisch genutzt wurden), welche im Zuge der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Zukunft adaptiert werden müssen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E1/4

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at



Informationsoffensive für den sinnvollen Einsatz von PV-Kleinanlagen

Gemeinsame Ausarbeitung von Ratgebern mit den Netzbetreibern für Beratungsinitiativen zur bestmöglichen Eigennutzung von PV-Strom im Hinblick auf eine minimale Belastung der Stromnetze.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



E1/6

**Energie und Klima**

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at

Beratung und Anreize für Biomasse- und Biogasanlagen

Das Land entwickelte eine Beratungsinitiative zur Verbesserung der Effizienz von Biomasse- und Biogasanlagen (z. B. Abwärmenutzung), vor allem im Rahmen der Neufassung des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E1/9

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at

Unterstützung der Akzeptanzsteigerung von Erneuerbarer Energiegewinnung

Das Land befürwortet und unterstützt Initiativen zur Akzeptanzsteigerung der Windenergie und anderer Erneuerbarer Energieträger und aller damit verbundenen Infrastrukturen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E2/1

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14787
Email post.ru3@noel.gv.at

Nahwärme modernisieren

- ▶ Pilotstudie: Prüfung der Möglichkeiten zur nachträglichen Ausstattung von Fern-/Nahwärmeanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung oder Solar-Anlagen.
- ▶ Sofern die Pilotstudie Potenziale aufzeigt, werden Anreize (erhöhte Förderungen, Verankerung von Maßnahmen als Förderungsvoraussetzung) vorbereitet, die sicherstellen sollen, dass Nahwärmenetze mit KWK- oder Solar-Anlagen aus- bzw. nachgerüstet werden, sofern dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.
- ▶ Das Land unterstützt Pilotprojekte zur alternativen Wärmeversorgung aus Wärmepumpen und BHKWs für die Einspeisung in Nahwärmenetze.
- ▶ Unterstützung und Evaluierung von Pilotprojekten für solare Großspeicher in Kombination mit Biomasse-Nahwärmeanlagen.
- ▶ Unterstützung und Evaluierung von Studien und Pilotprojekten zu
 - ▶ Anergienetze zur effizienten Energieversorgung von Siedlungsstrukturen mit Wärmepumpen
 - ▶ Einspeisung von Stromüberschüssen über Wärmepumpen
 - ▶ Identifikation neuer Fernkälteanwendungen

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E2/2

**Energie und Klima**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14787
Email post.ru3@noel.gv.at

Energieeffizienz in der Energiewirtschaft steigern: Biomasse-Nahwärme-Förderung und Beratung fortführen

Weiterführung der Nahwärmeförderung des Landes und Beratung der Betreiber mit Betonung auf Netzverdichtung und Effizienzsteigerung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E2/4

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at



Energieeffizienz in der Energiewirtschaft steigern: Initiative zur Erhöhung des Förderzinses

Initiative gegenüber dem Bund mit dem Ziel einer Erhöhung des Förderzinses der heimischen Gas- und Erdölförderung zu starten. Mit den zusätzlich eingenommenen Mitteln soll ein bundesweiter Energie-Effizienzfonds gespeist werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E3/1

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14916
Email post.ru3@noel.gv.at



Entwicklungsplan für eine zukunftsfähige Energieinfrastruktur in NÖ aufsetzen

Das Land initiiert einen strategischen Planungsprozess mit der Energiewirtschaft mit dem Ziel, die fossile Energieversorgung treibhausgasärmer zu gestalten – unter Berücksichtigung der Versorgungssicherheit und bestehender Infrastrukturen. Dies beinhaltet die Erstellung eines Konzeptes der Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E3/2

Energie und Klima

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dipl. Ing. Franz Angerer
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at



Effizienzanalyse des bestehenden Infrastruktur-Fördersystems

Überprüfen von Förderungen für Infrastrukturmaßnahmen, ob diese den Zielen der Energieeffizienz und des Klimaschutzes entgegenwirken und Ableitung eines Handlungsbedarfs.

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

E3/3

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14916
Email post.ru3@noel.gv.at



Unterstützung von Speicher- und Gaseinspeise-Pilotprojekten

Das Land unterstützt Pilotprojekte:

- ▶ für erzeugungsnahe Speicher von Ökostrom (z. B. Wasserstoff, Power-to-Gas etc.) und Wärmespeicher
- ▶ zur Ausweitung der Aufbereitung und Einspeisung von Biogas in Erdgasnetze

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E3/4

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at



PV- und Windkraft-Netzzugang langfristig sichern

Klare Regelung für den Netzzugang für PV- und Windkraft-Anlagen in NÖ in Kooperation mit dem Netzbetreiber schaffen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

E3/5

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at



Stromverbrauch an Stromerzeugung anpassen

Das Land unterstützt Initiativen und Pilotprojekte der Energiewirtschaft zur Anpassung des Stromverbrauches an die Stromerzeugung (demand side management, smart grid) sowie Pilotprojekte für innovative Stromspeicherlösungen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



E4/1

Energie und Klima**Evaluierung und Weiterentwicklung des NÖ Energieeffizienzgesetzes**

Unter Berücksichtigung des nationalen und europäischen Rahmens wird die Wirkung des NÖ Energieeffizienzgesetzes 2012 in Hinblick auf die Zielerreichung des NÖ Energiefahrplans 2030 evaluiert und weiterentwickelt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energierecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14500
Email post.ru4@noel.gv.at

E4/2

Energie und Klima**Klimaschutz im Naturschutzverfahren stärken**

Klimaschutz und die Reduktion von Treibhausgasemissionen wird als Beurteilungskriterium im Naturschutzgesetz explizit berücksichtigt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-13275
Email post.ru5@noel.gv.at

E4/3

Energie und Klima**Aufsetzen eines abgestimmten NÖ Energie-Effizienz Monitoring**

Um die Berichtspflichten des Landes an den Bund (EEMonitoring) gewährleisten zu können, wird eine zwischen den Verpflichteten (Land und Unternehmen laut Energieeffizienzgesetz des Bundes) abgestimmte Vorgehensweise und Datengrundlage zur Anrechnung der Einsparungen erstellt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14790
Email post.ru3@noel.gv.at

E4/4

Energie und Klima**Kooperation zur Umsetzung des Bundes-Energie-Effizienz-Gesetzes gestalten**

Das Land wird in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit Energieversorgern, Gemeinden und der zuständigen Monitoringstelle eine gemeinsame und konstruktive Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes sowie die sinnvolle Verwendung und Anrechnung von Energieeinsparungen forcieren.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at

E4/5

Energie und Klima**Energieraumordnung entwickeln**

- ▶ Potenziale und Möglichkeiten für die Effizienzsteigerung in der Energiewirtschaft durch die räumliche Zuordnung von Energieaufbringung und Energieverbrauch ausloten.
- ▶ Ausarbeitung einer optimalen Versorgungstrategie zwischen verschiedenen leitungsgebundenen Energieträgern mit dem Ziel einer Reduktion der Infrastrukturkosten (Vermeidung von Doppelgleisigkeiten) anhand von Musterbeispielen.
- ▶ Mitarbeit bei Energieraumplanungs-Maßnahmen im Bund/Bundesländerarbeitskreis und gegebenenfalls Vorbereitung der Beschlussfassung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-11203
Email post.ru2@noel.gv.at

E4/6

Energie und Klima**Die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung des NÖ Energiefahrplans 2030 absichern**

Analyse des bestehenden gesetzlichen Rechtsrahmens hinsichtlich Hürden, die einer zügigen Umsetzung des NÖ Energiefahrplans 2030 entgegenstehen.

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dipl. Ing. Franz Angerer
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14785
Email post.ru3@noel.gv.at

G1/1

Energie und Klima



Hochwertige, umfassende Sanierung durch Wohnbauförderung stärken

Fokussierung der Fördermittel auf eine hochwertige Eigenheim- und Wohnungssanierung. Unterstützung von umfassenden Gesamtsanierungen gegenüber Einzelbauteilsanierungen durch besonders attraktive Fördermodelle, jedoch Erhaltung der Einzelbauteilsanierung in Kombination mit gesicherter Bauteilqualität und geförderter Sanierungsberatung. Belohnung für besonders energieeffiziente Gebäude in der Sanierung durch deutliche Steigerung der Förderung mit zunehmender energetischer Effizienz der Gebäude. Stärkung der Energieberatung in der Eigenheim- und der Wohnungssanierung (großvolumiger Wohnbau) im Fördersystem.

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G1/2

Energie und Klima



Wohnbauförderung noch stärker auf Zielgruppen ausrichten (Sanierungsförderung)

Attraktivierung der Sanierung durch zielgruppengerechte und bedarfsorientierte Fördermodelle.

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G1/3

Energie und Klima



Wirkungskontrolle in der Wohnbauförderung verstärken (Sanierungsförderung)

Verstärkte Vor-Ort-Stichproben bezüglich der Einhaltung der Förderkriterien.

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G1/4

Energie und Klima



Energieberatung stärken und ausbauen

Geförderte Energieberatung und Sanierungsbegleitung durch ausgebildete EnergieberaterInnen im Wohnbau (Erstellung eines Sanierungskonzepts, Mediation in Hausgemeinschaft) ausbauen. Schaffung neuer Angebote für Stromeffizienz im Haushalt (z. B. Stromsparberatung). Ausbau der Energieberatung für definierte Zielgruppen, insbesondere einkommensschwache Haushalte.

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G1/5

Energie und Klima



Sanierungspakt mit Bauräger und Hausverwaltungen erarbeiten und umsetzen

Pakt mit Baurägern und Hausverwaltungen insbesondere der gemeinnützigen Wohnbauräger mit z. B. folgenden Inhalten: Sanierungsrate steigern, hohe Sanierungsqualitäten, Umstieg auf Erneuerbare Energiesysteme, Lagequalität berücksichtigen, Erzielung von CO₂-Einsparung bis 2020, Energieausweiserstellung und Kommunikation, Radabstellmöglichkeiten etc. Gegenleistung: Förderungen, Unterstützung bei Kommunikationsmaßnahmen, fachliche Unterstützung (Energieberatung großvolumiger Wohnbau) und sonstige Kooperationen.

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G2/1

Energie und Klima



Unterstützung Energieeinsparung in Betrieben

Verstärkte Unterstützung der niederösterreichischen Betriebe bei der thermischen Sanierung und Einsparung von fossilen Energien und Rohstoffen (z. B. Fokus auf Gesamtsanierung und Umstieg auf Erneuerbare Energien) durch die Wirtschaftsförderung.

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16202
Email post.wst3@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



G2/2

Energie und Klima**Ausbau der Beratungsleistung: Energieberatung für Betriebe und sonstige Organisationen**

Weiterentwicklung des geförderten Beratungsprogramms „Ökomanagement NÖ“. Schaffung von zusätzlichen Anreizen für Betriebe und Organisationen zur Inanspruchnahme dieser Dienstleistung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16202
Email post.wst3@noel.gv.at

G3/1

Energie und Klima**Übernahme der OIB RL in das NÖ Baurecht**

Übernahme relevanter Inhalte aus den OIB-Richtlinien in das Baurecht. Bei der Übernahme der OIB RL 6 Energieeinsparung und Wärmeschutz in das NÖ Baurecht werden nur wissenschaftlich eindeutige Faktoren bei der Festlegung von Grenzwerten berücksichtigt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14596
Email post.ru1@noel.gv.at

G3/2

Energie und Klima**Reduktion rechtlicher Sanierungshemmnisse**

Erhebung und gegebenenfalls Beseitigung von rechtlichen Sanierungshemmnissen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14596
Email post.ru1@noel.gv.at

G3/4

Energie und Klima**Konzeptionierung eines zentralen Energieausweis- und Anlagenportals für NÖ**

Konzeptionierung eines zentralen Portals für Energieausweise sowie Heizungs- und Klimaanlagendaten zur Verwaltungsvereinfachung und Qualitätssicherung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14596
Email post.ru1@noel.gv.at

G4/1

Energie und Klima**Wohnbauförderung als Instrument für klimarelevante Heizungssysteme weiterentwickeln**

Die Wirksamkeit der bestehenden Förderungsinstrumente hinsichtlich des verstärkten Einsatzes von klimarelevanten Heizungssystemen (wie z. B. Umstellung auf Biomasseheizungen, Wärmepumpen o. ä.) wird geprüft und gegebenenfalls angepasst.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at

G4/4

Energie und Klima**Zielgruppenorientierte Informationskampagne und Beratung**

Massive Kommunikation (inkl. Energieberatung, Heizungs-Check und Verbesserungsvorschläge im Rahmen der Vollziehung der wiederkehrenden Heizkesselüberprüfung) der Vorteile von innovativen erneuerbaren Heizsystemen (insbesondere Biomasse- und Wärmepumpen) gegenüber fossilen Heizsystemen. Langfristiges Ziel: Ausstieg aus Öl- und Kohle-Heizungen bis 2025 und Reduktion von Gas im Haushalt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

G5/1

Energie und Klima**Brücksichtigung energieeffizienter Energiesysteme in der Wohnbauförderung**

- ▶ Verpflichtender Einbau von Wärmemengen- und Stromzählern bei geförderten Heizungssystemen.
- ▶ Informationen zur Berücksichtigung des hydraulischen Abgleichs (Ausführungsprotokoll).

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

G5/3

Energie und Klima



Verstärkung des Beratungsangebots im Bereich Stromsparen

Weiterentwicklung eines geförderten Beratungsprogramms (z. B. Ökomanagement NÖ) mit den Schwerpunkten Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung und Geräte für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie Non-Profit-Organisationen anbieten (z. B. Informationen zur Berücksichtigung des hydraulischen Abgleichs bei Wärmepumpen).

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16202
Email post.wst3@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G5/4

Energie und Klima



Unterstützung der Gemeinden in Form von Informationskampagnen

Das Land unterstützt die Gemeinden und BürgerInnen, damit Heizanlagen regelmäßig geprüft, gewartet und gegebenenfalls ausgetauscht werden.

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G5/5

Energie und Klima



Transparente Darstellung der Effizienz von Heizsystemen etablieren

Das Land NÖ stellt sicher, dass ab 2020 installierte Heizsysteme ihren tatsächlichen Wirkungsgrad/Jahresabsatzzahl im Betrieb darstellen. Dazu sind verschiedene Umsetzungsschritte wie z. B. Anreizsysteme, Kooperationen mit der Industrie als auch legislative Maßnahmen möglich.

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14917
Email post.ru3@noel.gv.at

G6/1

Energie und Klima



Zielgerichteter Einsatz der Fördermittel der NÖ Wohnbauförderung im Neubau

- ▶ Kriterien/Kennzahlen aus dem NÖ Baurecht für Energiekennzahlen bzw. Effizienzfaktoren im geförderten Neubau prüfen und gegebenenfalls mit höheren Anforderungen einführen. Verankerung von Kriterien in der Wohnbauförderung zur Festlegung von Grenzwerten, die das im NÖ Energiefahrplan 2030 beschlossene Ziel „Plus-Energie-Häuser haben 2020 im Neubau einen hohen Marktanteil“ ermöglichen.
- ▶ Verstärkung der Förderung für Nachverdichtung in Ortskernen.
- ▶ Ein- und Ausbau weiterer Wohneinheiten (z. B. Dachbodenausbau für Mehrgenerationen-Wohnen) in bestehenden Wohnbauten sollen verstärkt gefördert und öffentlichkeitswirksam forciert werden.
- ▶ Gefördert werden ausschließlich Objekte ohne technischen Kühlbedarf (siehe auch Art. 15a Vereinbarung).

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G6/4

Energie und Klima



Richtungsweisende Adaptierung im Bau- und Energierecht

Wohn- und Dienstleistungsgebäude, welche ab 2020 neu errichtet werden, müssen nach Möglichkeit der örtlichen Gegebenheiten mit Anlagen ausgestattet sein, welche den in diesem Objekt zu erwartenden Stromverbrauch in einer Jahresbetrachtung maßgeblich erneuerbar abdecken können. Dabei sind solarthermische Alternativen (z. B. Kombination Biomasse-Heizung mit thermischer Solaranlage) zu berücksichtigen.

Abt. Bau- und Raumordnungsrecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14596
Email post.ru1@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



G7/3

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

**Bereitstellen von klimarelevanten Informationsmaterialien**

Informationsbroschüre für ökologisches Bauen sowie ökologische Bau- und Dämmstoffe bereitstellen. Dabei sind auch die Lebenszyklen der Materialien zu berücksichtigen.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G7/4

Energie und Klima

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2
Telefon 02742/9000-19600
Email fragen@ecoplus.at

**Innovationen in NÖ zu CO₂-neutralen Baustoffen und Haustechniksystemen forcieren**

Unternehmen werden in der Entwicklung von Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen unterstützt.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

G8/3

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

**Qualitätsmanagement bei Energieausweisen**

Aus- und Weiterbildung für ErstellerInnen von Energieausweisen forcieren.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K1/6

Energie und Klima

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16202
Email post.wst3@noel.gv.at

**Informationskampagne zu Best-Practice**

Das Land macht Informationen über Pilotprojekte und Best-Practice-Beispiele für Betriebe aus allen Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft zugänglich.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K2/3

Energie und Klima

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2
Telefon 02742/9000-19600
Email fragen@ecoplus.at

**Pilotprojekte zur Nutzung von NAWARO**

Das Land initiiert bzw. unterstützt Pilotprojekte zur verstärkten Nutzung von NAWAROs in industriellen Produktionsprozessen.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K2/5

Energie und Klima

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2
Telefon 02742/9000-19600
Email fragen@ecoplus.at

**Holz kaskadisch nutzen**

Der Baustoff Holz stellt einen beachtlichen Kohlenstoffvorrat dar, der möglichst lange in Gebrauch stehen soll. Demnach ist die stoffliche der thermischen Nutzung vorzuziehen – Ziel ist der möglichst lange Erhalt von Holz als CO₂-Speicher. Das Land NÖ entwickelt ein Programm zur verstärkten stofflichen Nutzung von Holz in Zusammenarbeit zwischen Forstwirtschaft, Holzverarbeitender Industrie, Forschungseinrichtungen, Energiewirtschaft und Interessensvertretungen.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K4/1

Energie und Klima

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14083
Email post.ru7@noel.gv.at

**Umsetzung der Güterverkehrsstrategie forcieren**

Unterstützung und Umsetzung von Aktivitäten und Projekten zur Forcierung von nachhaltigen und klimaschonenden Güterverkehr erfolgt auf Basis des Mobilitätskonzeptes Niederösterreich 2030+.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K4/3

Energie und Klima

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14083
Email post.ru7@noel.gv.at



Logistik-Konzepte für den Stadt-Umland-Güterverkehr von Ballungsräumen abstimmen

Abstimmung mit betroffenen Gebietskörperschaften unter Zugrundelegung der relevanten Ziele des EU-Weißbuch Verkehr.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K4/4

Energie und Klima

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14083
Email post.ru7@noel.gv.at



Weiterführen des Spritspartrainings

Gemeinsame Initiative mit WKÖ NÖ im Bereich Straßengüter- und Werkverkehr.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L1/2

Energie und Klima

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.if3@noel.gv.at



Biogene Treibstoffe in der Landwirtschaft forcieren

Mit der Unterstützung des Landes sollen weitere Initiativen für Maschinen mit alternativen Treibstoffen gemeinsam mit Herstellern gesetzt werden. Die Umstellungsfahrzeuge für Pflanzenölnutzung und Biogas-Treibstoffe sollen mit den Herstellern gemeinsam in enger Kooperation mit der Landwirtschaftskammer präsentiert werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M5/1

Energie und Klima

Abteilung Verkehrsrecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-12851
Email post.ru6@noel.gv.at



Tempolimits genauer kontrollieren

Strenge Kontrolle der bestehenden Tempolimits im gesamten Straßennetz, z. B. mittels Section Control.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M5/2

Energie und Klima

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15560
Email post.ru7@noel.gv.at



Konzept zur Erhöhung der privaten Mobilitätseffizienz erstellen

- ▶ Fahrgemeinschaften und Car Sharing: Initiativen und Best-Practice-Beispiele verbreiten, Ansprechstelle für Gemeinden einrichten.
- ▶ Neue Lösungen für Bewusstseinsbildung zur Erhöhung der Mobilitätseffizienz der Bevölkerung (z. B. Abbildung des persönlichen Mobilitätsverhaltens mittels App mit Handydaten) und damit gekoppelten Anreizsystemen entwickeln.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M6/2

Energie und Klima

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14198
Email post.ru7@noel.gv.at



Aktivitäten des Mobilitätsmanagements im Personenverkehr fördern

Flächendeckender Aufbau und Verankerung von regionalem Mobilitätsmanagement in den Gemeinden zur Stärkung eines klimaschonenden Mobilitätsverhaltens mit Schwerpunkt von Beratung, Bewusstseinsbildung und Unterstützung von Projekten im Umweltverbund d. h.

- ▶ Forcierung des Fuß- und Radverkehrs und Optimierung des ÖV-Angebotes (z. B. Beratung zur Gestaltung von Haltestellen, Projektunterstützung bei flexiblen Formen etc.)
- ▶ Verkehrsberatung

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



M8/1



Elektromobilitätsstrategie NÖ entwickeln

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14508
Email post.ru3@noel.gv.at

Das Leitbild der Elektromobilität in NÖ liefert einen wertvollen Beitrag zur CO₂- und Energiereduktion, ist Impulsgeber für ein neues Mobilitätsverhalten und stärkt die Wirtschaftskraft. Dabei werden die notwendigen Ziele, Maßnahmen und Instrumente der eigenständigen Elektromobilitätsstrategie NÖ erarbeitet.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M8/2



Fördermodell für alternative Antriebe konzipieren

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14508
Email post.ru3@noel.gv.at

Förderung der Beschaffung von Elektrofahrzeugen für Privatpersonen, Gemeinden, Vereine und Unternehmen mit dem Fokus Gesamtkostenvorteil und CO₂-Einsparung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M8/3



Elektrofahrzeuge fördern

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14508
Email post.ru3@noel.gv.at

Förderung der Beschaffung von Elektrofahrzeugen mit Fokus Gesamtkostenvorteil und CO₂-Einsparung für Pilotprojekte.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M8/4



e-Mobility Kompetenzzentrum aufbauen

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14508
Email post.ru3@noel.gv.at

Kompetenzzentren e-Mobility zur Informationsvermittlung für imagebildende Maßnahmen und zum Angebot von zugeschnittenen e-Mobilitätslösungen errichten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M8/5



Ladeinfrastruktur in NÖ ausbauen

Energie und Klima

Abt. Thermische Kraftfahrzeug angelegenheit
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7
Telefon 02742/9005-19666
Email post.wst8@noel.gv.at

- ▶ Für Betriebe und Private wird geklärt, wie die Ladeinfrastruktur in NÖ aufgebaut werden soll.
- ▶ Ein Ladeinfrastrukturplan für den öffentlichen Bereich (wo sinnvoll und notwendig) wird erstellt.
- ▶ Es werden alle Landes- oder nachgeordnete Dienststellen mit speziell gekennzeichneten Parkplätzen und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge ausgestattet werden.
- ▶ Stufenweise Anpassung der rechtlichen Grundlagen zur Sicherstellung von Park- und Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Wohnbau.
- ▶ Berücksichtigung der EU-Richtlinie Ladeinfrastruktur und den zugehörigen nationalen Bestimmungen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M8/7



Verstärkten Einsatz von alternativen Kraftstoffen bei den Landesfahrzeugen erheben

Energie und Klima

Abt. Technische Kraftfahrzeug angelegenheit
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7
Telefon 02742/9005-16010
Email post.wst8@noel.gv.at

Die erhöhte Verwendung von alternativen Kraftstoffen wird hinsichtlich der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten geprüft und evaluiert.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V1/1

Energie und Klima



Sanierungsoffensive Gemeinden

Gemeindeförderung auf Pflichtenheft Energieeffizienz ausrichten: Die für den Neubau und die Sanierung von Landesgebäuden geltenden energierelevanten Bestimmungen (Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude) werden nach Möglichkeit für Gemeindegebäude, soweit die Gemeinde (hierfür) eine finanzielle (z. B. Finanzsonderaktion, Bedarfszuweisung, Förderung im Schul- und Kindergartenfonds etc.) oder organisatorische Unterstützung des Landes erhält, übernommen.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Finanzen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-12433
Email post.f1@noel.gv.at

V1/2

Energie und Klima



Ersatz von Öl und Gasheizungen für Gemeindegebäude

Kesseltauschaktion für Gemeinden (Ersatz von Öl- und Gasheizungen) über die Förderinstrumente des Landes wie der Finanzsonderaktion oder BZ-Richtlinie abwickeln.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Finanzen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-12433
Email post.f1@noel.gv.at

V1/3

Energie und Klima



Pflichtenheft für Energieeffizienz für Landesgebäude anwenden und weiterentwickeln

Die für Landesgebäude-Sanierungen und Neubauten geltenden energierelevanten Bestimmungen (Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude 2011) werden weiter ökologisiert; auf klimafreundliche Konstruktionen und Baustoffe (wie Ökokauf-Kriterien; Holzbauten als Gesamtlösungen; Stromtankstelle bei Gebäuden für Bedienstete und KundInnen) wird verstärkt Wert gelegt.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14784
Email post.ru3@noel.gv.at

V1/4

Energie und Klima



Verbindliche Einhaltung des Pflichtenheftes Energieeffizienz sicherstellen

Für alle Neubau- und Sanierungsprojekte von NÖ Landesgebäuden, ist das Pflichtenheft Energieeffizienz für NÖ Landesgebäude 2011 als verpflichtend und ausnahmslos einzuhaltende Planungsgrundlage in die relevanten Planungs-Vergabeverfahren zu integrieren und die bindende Einhaltung der Vorgaben des Pflichtenheftes zu kontrollieren.

► Insbesondere sind Lebenszykluskosten bei Umbau und Errichtung von öffentlichen Gebäuden verstärkt zu bewerten und deren Anwendung auf Zweckmäßigkeit zu prüfen.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14784
Email post.ru3@noel.gv.at

V1/6

Energie und Klima



Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger in Landesgebäude abschließen

Erstellung eines Fahrplans den Austausch aller Ölheizungen in Landesgebäuden bis 2018 und für die Umstellung aller Landesgebäude bis 2030 auf erneuerbare Energieträger.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14784
Email post.ru3@noel.gv.at

V1/7

Energie und Klima



Energiebeauftragte/n für energierelevante Landesgebäude festlegen

Durchführung der thermischen Sanierung und des Kesseltauschs bei öffentlichen Gebäuden.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14784
Email post.ru3@noel.gv.at



V2/1

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14784
Email post.ru3@noel.gv.at



Umsetzung eines Schulungsprogrammes für Klimabeauftragte für Landesgebäude

Die Schulung Klimabeauftragte für Landesgebäude und regelmäßige Weiterbildung weiterführen und ausbauen.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V2/2

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14787
Email post.ru3@noel.gv.at



Umsetzung eines Schulungsprogrammes für Energiebeauftragte für Gemeinden

Schulung der Energiebeauftragten für Gemeinden und regelmäßige Weiterbildung weiterführen und ausbauen.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V2/3

Energie und Klima

Abteilung Gebäudeverwaltung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 9
Telefon 02742/9005-17050
Email post.lad3@noel.gv.at



Initiieren von Bewusstseinsbildungsmaßnahmen

Bewusstseinsbildungsmaßnahmen wie Stromsparprojekte in Landesgebäuden, z. B. Power-Check, Außenbeleuchtung, Hallentore, PV-Projekt initiieren und forcieren.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V2/4

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at



Schwerpunktthema effiziente Straßenbeleuchtung forcieren

Förderangebot gekoppelt an Beratung und zum Einsatz energieeffizienter Straßenbeleuchtung erarbeiten.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V2/5

Energie und Klima

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at



Beratung zu Energiecontracting

Impulsprogramm Energiecontracting in Gebäuden und Einrichtungen des Landes und der Gemeinden im Rahmen der Energieberatung entwickeln.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V2/6

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15217
Email post.ru3@noel.gv.at



Stromsparinitiative für Gemeinden aufsetzen

Mit zielgerichteten Initiativen im Rahmen des Energie-Gemeindepaketes soll der effiziente und sparsame Einsatz von Strom in Gemeinden forciert werden (z. B. Stromsparprojekte in Gemeindeverwaltungen initiieren und forcieren).

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V6/1

Energie und Klima

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15217
Email post.ru3@noel.gv.at



Klimabündnisziele in NÖ stärken

Unterstützung der NÖ Klimabündnisgemeinden durch Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Schwerpunktaktionen und Projekten.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V6/4

Energie und Klima



Climate Star – Auszeichnungsveranstaltung für Klimabündnisgemeinden und -regionen

Im Rahmen des Instruments V6/4 „Internationale Partnerschaften im Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Richtung Projektumsetzung weiterführen“ findet alle zwei Jahre die internationale Auszeichnungsveranstaltung „Climate Star“ statt.

Klima-Bündnis Europa mit Sitz in Frankfurt zeichnet die besten kommunalen Klimaschutz-Projekte aus. Von den 1.700 europäischen Klimabündnis-Gemeinden konnten Städte, Gemeinden, Landkreise und kommunale Netzwerke einreichen.

Die Projekte werden von einer Fachjury ausgewählt. Unter dem Motto „Vielfalt im lokalen Klimaschutz“ fand zum achten Mal der Climate Star statt. Am 18. Oktober wurden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Schloss Grafenegg 15 Gemeinden aus ganz Europa für ihre hervorragenden Projekte in den Bereichen Energie, Mobilität, Klimagerechtigkeit und Anpassung an den Klimawandel ausgezeichnet. Niederösterreich gehört zur Region mit den meisten Klimabündnisgemeinden und konnte auch bei dieser Auszeichnungsveranstaltung den begehrten Pokal gleich viermal mitnehmen: Böhmeimkirchen (Bezirk St. Pölten-Land), Wr. Neudorf (Bezirk Mödling), Krumnussbaum (Bezirk Melk) und Ternitz-Umgebung (Bezirk Neunkirchen).

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

V9/4

Energie und Klima



Kunst und Klima Offensive – Wehrkirchen Bucklige Welt

Kunst und Kultur können eine Brücke zur Vermittlung von Themen wie Klima, Energie und Nachhaltigkeit bauen. Auch im NÖ Klima- und Energieprogramm (V9/4) ist dies festgehalten. Ziel ist es, gemeinsam Wege zu finden und zu gehen, um die Möglichkeiten der Kunst und Kultur für das gesellschaftspolitisch zentrale Zukunftsthema Klimawandel fruchtbar zu machen. Konkret heißt dies, das Thema Klima und Energie auf neuen Wegen und daher noch wirkungsvoller zu kommunizieren und zur Umsetzung – als persönliche Erfahrung – anzuregen. Für die Fachthemen (15 thematische Handlungsfelder) sollen kreative Impulse und Anregungen zur Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit gegeben werden. Ein aktuelles Projekt: Die ca. 18 Wehrkirchen in der Buckligen Welt/Wechselnd sind in dieser dichten, geschlossenen Form in Europa einmalig. Durch ein neues Beleuchtungskonzept soll die Besonderheit der Kirchen hervorgehoben und gleichzeitig mit Energie und Ressourcen sparsam und bewusst umgegangen werden. Mit diesem Projekt kann propagiert werden, wie Beleuchtung mit dem Diskurs um Energieeffizienz zusätzlich im Hinblick auf andere Umweltthemen funktionieren kann. Das Motto „weniger ist mehr“ gilt hier nicht nur der Energieleistung, sondern auch der Ästhetik, da die architektonischen Elemente besser erkennbar und die Charakteristik besser wahrnehmbar wird.

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dipl. Ing. Franziska Kunyik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15295
Email post.ru3@noel.gv.at



Energie und Klima

NÖ Wohnungsförderung, Heizkesseltausch und Dämmung der obersten Geschoßdecke

Grundsätzlich forciert die NÖ Wohnungsförderung gesamtherrnische Sanierungen. Wesentliche Einzelkomponenten gesamtherrnischer Sanierungen sind die Einrichtung umweltschonender Heizsysteme (Anlagen auf Basis biogener Brennstoffe, Fernwärmeanschlüsse oder effiziente Wärmepumpen) und die Dämmung der obersten Geschoßdecke. Die NÖ Landesregierung hat im November 2016 die Sonderaktion „Energieeinsparung durch Heizkesseltausch und Dämmung der obersten Geschoßdecke“ beschlossen, um auf diesem Sektor einen Akzent zu setzen. Die angeführten Maßnahmen wurden somit direkt als Einzelmaßnahmen gefördert. Förderungsbilanz der Sonderaktion: 1.420 umweltschonende Heizungsanlagen und 550 Dämmungen von Geschoßdecken.

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at



Energie und Klima

Green Energy im NP Thayatal

Das Nationalparkhaus und das neu errichtete Wildkatzen Camp wurden mit Photovoltaik Anlagen ausgerüstet, sodass ein Teil des Stromes selbst erzeugt werden kann. Eine neu errichtete e-Tankstelle ermöglicht nun die Anreise mittels e-Auto in den Nationalpark Thayatal.

Nationalpark Thayatal GmbH
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
Telefon 02949/7005-0
Email office@np-thayatal.at



Energie und Klima

**LSS 11 Bestandsanierung und Energieoptimierung im SPORT.ZENTRUM.NÖ**

Strom: Durch die Schaffung einer 20 kV-Ringversorgung, die Erweiterung der Trafostation „Eishalle“ und die Messung auf der Hochspannungsebene, ist eine Tarifanpassung von Netzebene 6 auf die Ebene 5 möglich. Dadurch ergeben sich niedrigere Stromkosten, aber vor allem die Einbindung der Photovoltaik in die Ringversorgung und damit Nutzung im eigenen Areal sowie Rückspeisung (Bandbreite 0–100 %, Investitionskosten ca. € 480.000,-). Diese Maßnahmen wurden Ende des Jahres umgesetzt.

Heizung: Mehrere Gaskessel versorgen derzeit, entsprechend der einzelnen Bauphasen, das Areal des SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich mit Wärme. Für die Wärmeversorgung des Stadions (vorwiegend Rasenheizung) wurde im Stadion eine Umformerstation für die Fernwärmeversorgung eingebaut. Den Fernwärmeanschluss auch für den restlichen Wärmebedarf des Areals nutzen scheint sinnvoll. Daher die Schaffung eines Wärmeverbundes und der Einbau von weiteren Umformerstationen. Am Standort kommt es somit zu einer jährlichen CO₂-Einsparung von ca. 700 t (Investitionskosten ca. € 450.000,-). Diese Maßnahmen wurden bereits teilweise umgesetzt und werden 2018 weitergeführt; die Eishalle wird 2019 an den Fernwärmeverbund angehängt.

Wärmerückgewinnung: Bis auf die Eishalle verfügen die lufttechnischen Anlagen über keine Wärmerückgewinnung. Da die Wärmeversorgung über die Lüftung erfolgt, kann die Energieeffizienz leicht gesteigert werden. Nötig sind dazu der Tausch von Lüftungskomponenten, der Einbau von Wärmetauschern und die Adaptierung der Regelungstechnik (Investitionskosten ca. € 350.000,-).

Abteilung Allgemeiner Baudienst
Fritz Eigenschink, BD6
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14161
Email post.bd6@noel.gv.at

**Klimabündnis-Gemeinden**

Mit der Unterstützung von Klimabündnis-Aktivitäten auf Gemeindeebene setzt das Land Niederösterreich seine Zusagen im Klimabündnis-Manifest um. 352 NÖ Klimabündnis-Gemeinden werden durch Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit bei Schwerpunktaktionen und Projekten in den Bereichen Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Klimagerechtigkeit unterstützt. Mit sehr konkreten Einzelmaßnahmen konnten Wirkungen erzielt werden, die auch die BürgerInnen persönlich wahrnehmen können. Gemeinsames Ziel ist die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen und der Schutz des Regenwaldes. In den Klimabündnis-Gemeinden sollen damit die Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis 2030 um 50 % auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen CO₂-Äquivalent pro EinwohnerIn und Jahr reduziert werden.

 <http://niederosterreich.klimabuendnis.at/gemeinden/klimabuendnis-gemeinden>

Energie und Klima

Klimabündnis NÖ
DI Petra Schön
3100 St. Pölten, Wiener Straße 35
Telefon 02742/26967
Email niederoesterreich@klimabuendnis.at

**NÖ Wohnungsförderung, „NÖ Handwerkerbonus 2018“**

Die NÖ Landesregierung hat die Sonderaktion „NÖ Handwerkerbonus 2018“ beschlossen. Mit dieser Förderung wurden Eigenheim- und WohnungsbesitzerInnen dabei unterstützt, Sanierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch Gewerbetreibende hochwertig durchführen zu lassen. Die Förderung bestand in der Zuerkennung eines einmaligen Zuschusses in Höhe von 20 % der förderfähigen Kosten für Arbeitsleistung. Das Höchstausmaß der einzelnen Förderung war mit € 600 festgelegt. Das gesamte Fördervolumen war mit € 3,5 Mio. limitiert. Als energierelevante Arbeitsleistungen wurden u. a. anerkannt: Erneuerung und Dämmung von Dächern, Fassaden, oberster oder unterster Geschoßdecken oder der Austausch von Fenstern und Türen. Die energetischen Sanierungs-, Erhaltungs- oder Modernisierungsmaßnahmen mussten den Qualitätskriterien für Einzelbauteilsanierung nach den NÖ Wohnungsförderungsrichtlinien 2011 entsprechen. Somit wurde zusätzlich zu positiven Beschäftigungseffekten bei niederösterreichischen Klein- und Mittelbetrieben auch ein Beitrag zur Treibhausgasreduktion geleistet. Für 8.350 Anträge wurde eine Förderung zuerkannt.

Energie und Klima

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at

Energie und Klima



climAconsum – Klimabelastungen durch Konsum

Für Maßnahmen zur gezielten Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG) ist die Kenntnis der Ursachen hinter den Emissionen notwendig. Zurzeit erfolgt die Erfassung von THG-Emissionen im Rahmen der nationalen Inventur (nach UNFCCC). Berücksichtigt sind hier nur die Emissionen von Aktivitäten innerhalb der nationalen Grenzen. Die durch den internationalen Handel im Ausland ausgelösten Belastungen werden dabei nicht einbezogen. Für ein Gesamtbild der Klimawirkungen durch Konsum müssen diese aber dazu gerechnet werden. Für die Berechnung und Modellierung der konsumbasierten THG-Emissionen von Österreich wird in diesem Projekt ein „bottom-up“ Ansatz gewählt, der auf einer physischen Güterflussbilanz mit der Erstellung von Prozessketten hinter den in Österreich konsumierten Produkten beruht. Dazu werden Im- und Exporte mit der inländischen Herstellung verknüpft. Aus dieser Güterflussbilanz werden die Emissionen für die gesamte Prozesskette hinter dem Konsum errechnet. Dies ermöglicht eine Differenzierung der Emissionen in jene der Produktion in Österreich und jene der Produktion in den Import- oder Exportländern. Damit können einerseits die Herkunft der THG-Emissionen erkannt und andererseits die Unterschiede in der Klimaintensität zwischen den Ländern dargestellt werden. Die Untersuchung zeigt, dass Österreich deutlich mehr produktbasierte THG importiert als exportiert. Dadurch liefert diese Darstellung ein transparenteres Bild über die wahren Klimawirkungen des österreichischen Konsums und es können Handlungsfelder, welche sich für Maßnahmen zur THG-Reduktion anbieten, identifiziert werden. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des 7. ACRP durchgeführt.



<http://www.indoek.at/climaconsum/index.htm>

Institut für Industrielle Ökologie
Bernhard Windsperger
3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29, Stiege B,
3. Stock
Telefon 02742/9005-15162
Email Andreas.Windsperger@indoek.at

Energie und Klima



NÖ Wohnungsförderung, Reduktion der Treibhausgasemission

Alljährlich wird von der Umweltbundesamt GmbH die „Bundesländer Luftschadstoffinventur“ herausgegeben. Nach dem aktuellen Bericht mit Datenentwicklung aus dem Basisjahr 1990 bis zum Vergleichsjahr 2016 wurde in Niederösterreich im Bereich der privaten Haushalte die Treibhausgasemission absolut um etwa 31 % reduziert. Die durchschnittliche Schadstoffemission des NÖ Haushaltes wurde seit dem Jahr 1990 etwa halbiert. Die privaten Haushalte verursachen mittlerweile laut dieser jährlichen Auswertungen konstant weniger als 10 % der Gesamttreibhausgasemission im Bundesland; somit liegt der (theoretische) Höchstbeitrag der privaten Haushalte zur Verringerung der Gesamtemission auch nur mehr im einstelligen Prozentbereich.

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at

Energie und Klima



NÖ Wohnungsförderung, Sanierung

Eigenheimsanierung: Im Jahresschnitt wurden in den letzten fünf Jahren jeweils 2.110 Eigenheime saniert. Der Trend zu hochwertiger Ausführung setzt sich fort, indem die Energiekennzahl (EKZ) von etwa 265 kWh/m².a auf durchschnittlich 75 kWh/m².a gesenkt wurde. Wohnungssanierung: Der Jahresschnitt liegt bei etwa 2.450 Wohneinheiten. 2018 konnte die EKZ infolge der Sanierungsmaßnahmen von knapp 100 kWh/m².a auf etwa 35 kWh/m².a reduziert werden.

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at

Energie und Klima



NÖ Wohnungsförderung, umweltfreundliche Energietechnologien

Besondere Bedeutung wird der Einrichtung von umweltschonenden Energiebereitstellungssystemen eingeräumt. Geförderte Wohneinheiten 2018, subsumiert über alle Förderungsarten, nach Energietechnologie und Anwendungsbereich:

- ▶ a) Biomasseheizungen: 3.721; beinhaltet sind auch Anschlüsse an biogene Nah- und Fernwärmerversorgung
- ▶ b) Solaranlagen: 1.048; Raumheizung & Warmwasser: 142; Warmwasserbereitung: 906
- ▶ c) Wärmepumpen: 3.593; monovalenter Heizbetrieb und Warmwasser: 2.730; Warmwasserbereitung: 863
- ▶ d) Photovoltaikanlagen: 2.575

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at



Energie und Klima



Analyse von Energieeffizienz, Erneuerbaren und Treibhausgasen in NÖ

Ziel der Arbeiten ist es, die vielfältigen Aktivitäten der Landesabteilungen abzustimmen und die Effekte von Maßnahmen zur Energieeffizienz und zu Treibhausgasen im Kontext zu nationalen Dokumentationen zu analysieren. Betreffend Energieeffizienz und Erneuerbaren werden eine Reihe von Analysen und Auswertungen durchgeführt. Die Ergebnisse und Inhalte der Analysen werden den Fachabteilungen präsentiert und zur Verfügung gestellt und dienen als Grundlage für die Eintragung in die Monitoringstelle zur Energieeffizienz (<https://www.monitoringstelle.at/>) und für den „NÖ Umwelt-, Energie- und Klimabericht“.

Hermann Stejskal
Telefon 02742/900515164
Email hermann.stejskal@indoek.at

<http://www.indoek.at>

Energie und Klima



EU & Umwelt – Symposium 2018

Beratungs- und Referententätigkeiten im Rahmen des EU & Umweltsymposiums 2018 im St. Pöltner Landhaus. Folgende Arbeitspakete wurden durchgeführt:

AP1: Diskussionsrunde „Lust auf Zukunft – Die brennendsten Umweltfragen für die EU und Österreich“ AP2: Diskussionsrunde Energie und Klima AP3: Diskussionsrunde Gemeinsame Agrarpolitik AP4: Niederschrift Rapporteurs AP5: Finale redaktionelle Überarbeitung der Ergebnisse AP6: Beratungstätigkeit/Interne Abstimmungen AP7: Generelle Abstimmung mit Land NÖ, Reisekosten samt Zeit für 6 Personen

Umweltdachverband GmbH
Mag. Bernhard Zlanabittig, MAS MSc
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-8
Telefon 01/40113-39
Email office@umweltdachverband.at

<http://www.umweltdachverband.at>

Energie und Klima



NÖ Wohnungsförderung, Verbesserung der Energieeffizienz und Lenkungseffekte

Seit Einführung der Energiekennzahl (Heizwärmebedarf eines Gebäudes) als wesentlicher Parameter für die Förderungsbemessung wurden in Niederösterreich mehr als 159.000 Wohnungen und Eigenheime (das sind etwa 22 % des Hauptwohnsitzbestandes) auf dieser Grundlage errichtet bzw. saniert. In der Sanierung werden nur mehr Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen gefördert, welche mit Erneuerbarer oder Umweltenergie betrieben werden. Im Neubau ist der Einbau einer solchen Heizanlage eine Fördervoraussetzung! Die Leistung der Wohnungsförderung liegt nicht ausschließlich in der direkten Mittelzuwendung, sondern auch in ihrem historischen Anstoß und laufenden Beitrag zur Bewusstseinsbildung.

Abteilung Wohnungsförderung
Stöcklhuber Sandra
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at

Energie und Klima



NÖ Wohnungsförderung, Errichtung von Eigenheimen und Wohnungen

Eigenheimerrichtung: Im Jahresschnitt wurde in den letzten fünf Jahren die Errichtung von 1.840 Eigenheimen mit einer durchschnittlichen Energiekennzahl (EKZ) von 30,7 im Jahr 2018 gefördert. Mit einem Anteil von nahezu 85 % ist die monovalente Wärmepumpe das meistgenutzte Heizsystem. Wohnungsbau: Der Fünfjahresschnitt wurde auf mehr als 3.890 Wohnungen gesteigert. Der EKZ-Wert lag 2018 bei durchschnittlich 22,5.

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at

Energie und Klima



NÖ Wohnungsförderung, „NÖ Raus aus Öl – Bonus“

Die NÖ Landesregierung hat im April 2019 die Sonderaktion „NÖ Raus aus Öl – Bonus“ beschlossen. Für den Ersatz von Heizungsanlagen auf Basis fossiler Brennstoffe durch umweltschonende Heizsysteme wird ein Zuschuss im Ausmaß von bis zu € 3.000 zuerkannt. Gefördert werden Heizungen auf Basis fester biogener Brennstoffe und Wärmepumpen, die besonderen Qualitätskriterien entsprechen, sowie Fernwärmeanschlüsse, wobei mindestens 80 % der Wärme aus erneuerbaren Quellen stammen müssen. Mit der Förderung soll ein wesentlicher Beitrag zur Treibhausgasreduktion geleistet werden.

Abteilung Wohnungsförderung
Sandra Stöcklhuber
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14023
Email sandra.stoecklhuber@noel.gv.at

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

K1/5

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14787
Email post.ru3@noel.gv.at



Erstellen von Wärmekatastern (Energieraumplanung)

Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel ist bis 2015 ein Wärmekataster zumindest für jene Gebiete zu erstellen, in denen industrielle Abwärme in einem Nahwärmenetz genutzt wird oder in Zukunft genutzt werden könnte.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K2/2

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3190 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16202
Email post.wst3@noel.gv.at



Initiativprogramm für Pilotprojekte zur Solarthermienutzung

Das Land begleitet Pilotprojekte zur Solarthermienutzung und deren Einspeisemöglichkeiten im Wärmenetze.

K2/4

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14323
Email post.ru3@noel.gv.at



Forcierung des Einsatzes und der Entwicklung von Biokunststoffen

Durch Bewusstseinsbildung sowie Unterstützung der Biokunststoff erzeugenden Betriebe (z. B. durch Mitarbeit in Arbeitskreisen) forciert das Land NÖ die Erzeugung und Verwendung von Biokunststoffen (aus nachwachsenden Rohstoffen und kompostierbar) in NÖ.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K3/3

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3190 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14204
Email post.wst3@noel.gv.at



Pilotprojekte zur Kreislaufwirtschaft

Das Land unterstützt unter Betrachtung aller relevanten Unternehmensprozesse Pilotprojekte mit Innovationscharakter wie Eco-Design, ReUse, regionale Wirtschaftskreisläufe.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K4/5

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14204
Email post.ru3@noel.gv.at



Verbesserung der Abfallogistik fördern

Erstellung einer Förderrichtlinie zur finanziellen Unterstützung von NÖ Umweltverbänden/Gemeinden bei der Erhebung ihrer Potenziale zur Verbesserung der Logistik ihrer Müllfahrzeuge.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K5/1

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14323
Email post.ru3@noel.gv.at



Vermeidung von Lebensmittelabfällen forcieren

Im Rahmen des NÖ-Abfallwirtschaftsplanes wird der Schwerpunkt „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ fortgesetzt. Dazu werden Grundlagenstudien (z. B. Energieverbrauch weggeworfener Lebensmittel) und Kampagnen durchgeführt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K5/2

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14204
Email post.ru3@noel.gv.at



Evaluierung und Konzeptentwicklung um ReUse zu verstärken sowie Kampagne für ReUse und Abfallvermeidung

Best-Practice-Beispiele sollen identifiziert und entsprechende Konzepte und Kampagnen zur Förderung von ReUse ausgearbeitet und umgesetzt werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



K6/1

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Potenziale von Altstoffen abschätzen sowie deren Sammelsysteme evaluieren

Die Sammlung von Glas, Metall (Verpackungen und Nicht-Verpackungen) und PET wurde bereits vor mehreren Jahren erfolgreich aufgebaut. Eine Erhebung zusätzlicher Potenziale zu den bereits erfassten Gesamtmengen soll Bereiche aufzeigen, in denen die Sammlung optimiert werden kann.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14204
Email post.ru3@noel.gv.at

K6/2

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Umsetzung von Mindeststandards der Abfallwirtschaft einfordern

Ein Beispiel: Um die Sammelinfrastruktur zu verbessern, sollen bei Altstoffsammelzentren festgelegte, einheitliche Mindestanforderungen eingefordert werden, etwa dass zumindest bestimmte Abfallfraktionen übernommen werden. Ebenso sollen entsprechende Öffnungszeiten den Zugang für die Bevölkerung zu den Sammelzentren erleichtern.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14204
Email post.ru3@noel.gv.at

K6/3

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Konzepte zur Deponierückbauentwicklung

Deponiestandorte bergen ein Potenzial an Sekundärrohstoffen (Metalle, Kunststoffe, Holz, Organik) wodurch wiederum Primärrohstoffe ersetzt werden können. Konzepte zum gezielten Deponierückbau mit Wertstoffgewinnung (Landfill-Mining) sind auf Machbarkeit und Kosten-Nutzen-Aspekte zu überprüfen.

Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft
3190 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14204
Email post.ru3@noel.gv.at

K6/4

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Infokampagne zur Sammlung von Alt Speiseöl und -fett

Der NÖLI ist ein Sammelbehälter für Alt Speiseöl und -fett und wird seit 2002 für die Sammlung eingesetzt. Die gesammelten Öle und Fette werden zur Erzeugung von Biodiesel verwendet und tragen dadurch zur Reduktion von fossilen Treibstoffen bei.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14326
Email post.ru3@noel.gv.at

K6/5

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Leitfaden und Pilotprojekte für Restmassenrecycling im Hochbau

Erstellung eines Leitfadens zur Förderung der nachhaltigen Nutzung von Baurestmassen in NÖ für Bauherren, Behörden und Entsorgungsunternehmen, welcher die Grundziele des verstärkten Einsatzes von Sekundärrohstoffen beinhalten soll. Pilotprojekte bei landeseigenen Gebäuden folgen bei Inkrafttreten der Abfallverordnung für Baurestmassen. Als weitere Pilotprojekte sollen u. a. für die Errichtung regionaler Baurestmassenrecyclingplätze Gemeindekooperationen gebildet werden, dadurch entstehen kostengünstige Entsorgungsmöglichkeiten von Baurestmassen.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14326
Email post.ru3@noel.gv.at

K7/1

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14916
Email post.ru3@noel.gv.at



Evaluierung von vorgeschalteten Biogasanlagen bei der Kompostierung von Biomüll

Bei der Kompostierung wird die in den Abfällen enthaltene Energie nicht genutzt. Für bestehende (kleinere) Kompostanlagen sollte deshalb geprüft werden, inwieweit das Vorschalten einer anaeroben Anlage in Hinblick auf den Klimaschutz sinnvoll ist.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K7/2

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14323
Email post.ru3@noel.gv.at



Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit zur Hausgartenkompostierung durchführen

Eine geeignete Materialmischung und die Umsetzungshäufigkeit beeinflussen wesentlich das Ausmaß von Treibhausgasemissionen. Durch Schulungsmaßnahmen sowie durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Emissionen bei der Hausgartenkompostierung minimiert werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K7/3

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14323
Email post.ru3@noel.gv.at



Qualitätssicherung von Kompostanlagen verstärken

Bei Kompostanlagen soll Augenmerk auf die Qualitätssicherung gelegt werden, wie z. B. Forcierung der Überprüfung von Kompostanlagen und Ausbildung der betroffenen AkteurInnen. Bei den regelmäßig durchzuführenden behördlichen Kontrollen ist vor allem Augenmerk auf die Umsetzung nach dem Stand der Technik zu legen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K7/4

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energierecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14500
Email post.ru4@noel.gv.at



Gaserfassung in Deponien weiterführen

Begonnene Umsetzung der Deponieverordnung 2008 hinsichtlich Reduzierung der Restemissionen, insbesondere die Erfassung der Deponiegase (Kontrolle Leckagen, Überprüfung der Gassammelsysteme).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



Elektronisches Datenmanagement Umwelt (EDM)

Das Elektronische Datenmanagement Umwelt (EDM) dient zur Unterstützung für die Erfassung komplexer Abläufe bei umweltschutzbezogenen Dokumentations-, Melde- und Berichtspflichten. Den Unternehmen bietet EDM eine rechtssichere Basis zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen. Den Behörden aller Verwaltungsebenen wird eine nachvollziehbare und transparente Darstellung der Ergebnisse sowie der effiziente Vollzug einzelner Rechtsvorschriften erleichtert. Übergreifende Auswertungen schaffen die Grundlagen für Lenkungsmaßnahmen in Politik und Verwaltung. Erst die zentrale Verwaltung von (Rechts)Personen, Standorten und Anlagen ermöglicht die Nutzung vielfältiger Synergien und bietet Unternehmen, Verwaltung und auch der Öffentlichkeit eine transparente Informationsquelle zu Art und Ausmaß umweltbezogener Tätigkeiten.

**Abfallwirtschaft und
Ressourcenschonung**

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
michael.bartmann@noel.gv.at
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at



Kurzfilm – Vermeidung von Lebensmittelabfällen

Nach wie vor werden in Niederösterreich zu viele genießbare Lebensmittel weggeworfen. Um dem entgegenzuwirken, soll die NÖ Bevölkerung – parallel zu anderen Maßnahmen – über Fernsehspots im Dienste der Öffentlichkeit auf ansprechende, lustige Art daran erinnert und zur Vermeidung angeregt werden. Alexander Bisenz fungiert als Testimonial und schreibt auch den Text in enger Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Lebensmittel im Abfall“ der NÖ Umweltverbände.



Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at



Online-Plattform „www.sogutwieNeu.at“

Eine Online-Plattform des Landes Niederösterreich und der NÖ Umweltverbände zum Verkaufen, Tauschen und Verschenken von Gütern. Eine einfache und schnelle Möglichkeit der Wiederverwendung und Abfallvermeidung, nach Regionen sortiert – eine beachtliche Abfallersparnis seit Start der Plattform im Jahr 2013!

<http://www.sogutwieneu.at>

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dr. Therese Jugovits-Scherlofsky
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at



Gastro- und Kuchenboxen

Im Sinne der Vermeidung von Lebensmittelabfällen wurden im Jahr 2018 (Fest-) Veranstaltern Boxen zur Verfügung gestellt, die die Mitnahme von angebotenen, aber vor Ort nicht mehr verzehrten Speisen ermöglichen.

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Andreas Windsperger
Telefon 02742/900515162
Email andreas.windsperger@indoek.at



Masterplan Bioökonomie in NÖ

Im Hinblick auf die seit 1.1.2016 in Kraft getretenen UNO Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und um die Vision einer biobasierten Industrie zu verfolgen, sollen Möglichkeiten gefunden werden, mehr Produkte aus erneuerbaren Rohstoffen zu verwenden und durch effiziente Technologien regional einzubinden. Um die Umsetzungsmöglichkeiten für dieses Projekt auszuarbeiten wurden Know-How-TrägerInnen aus Wissenschaft und Forschung befragt, wissenschaftliche Tagungen und Strategieguppen besucht und zusammen mit Stakeholdern Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Die Ausarbeitungen konzentrierten sich dabei im Wesentlichen auf zwei Anwendungen:

- ▶ Die Nutzung von Naturfasern und deren ökologischen Auswirkungen beim Anbau und in der Weiterverarbeitung.
- ▶ Der Herstellung neuer Grundstoffe für die Chemie-, Kunststoff- und Pharmaindustrie basierend auf biogenen Rohstoffen. Mit der Entwicklung der notwendigen Produktionsverfahren unter größtmöglicher Rohstoffausnutzung sollen diese Produkte internationale Marktfähigkeit erlangen. Hierfür ist die anfängliche Positionierung in Nischenmärkten mit höheren Preisen wichtig, um danach die Economy of Scale für eine bessere Konkurrenzfähigkeit nutzen zu können.

<http://www.indoek.at/>

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Institut für Industrielle Ökologie
Andreas Windsperger
3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29, Stiege B,
3. Stock
Telefon 02742/9005-15162
Email Andreas.Windsperger@indoek.at



Nachhaltige Bodenmarkierungen

Begleitung und Evaluierung der Umsetzung nachhaltiger Bodenmarkierungen in NÖ: Nach einer Best-Practise Erhebung über den Einsatz von Straßenmarkierungstechnologien in NÖ wird nun im Rahmen der Evaluierung des Einsatzes der verschiedenen Straßenmarkierungstechnologien das Ausmaß der Erfüllung der Nachhaltigkeits-Zielsetzungen betrachtet. An den einzelnen Teststrecken werden folgende Parameter erhoben: Anschaffungskosten (Aufbringung), Wartungskosten (Erneuerung), Nutzungsdauer (Dauerhaftigkeit), Emissionen (CO₂), Lösemitteleinsparungen, sonstige positive Wirkung beim ArbeitnehmerInnenschutz, Unfallreduktion. Ergebnis der Arbeit soll eine Typisierung der Straßen in NÖ mit einer Empfehlung für die jeweils günstigste Markierart sein, wobei die einzelnen Aspekte der Nachhaltigkeit hierbei gegenüber gestellt werden.

<http://www.indoek.at>

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at



Wertstoffzentren – Förderung

Im aktuellen NÖ Abfallwirtschaftsplan 2018 bleibt die Weiterentwicklung von Altstoffsammelzentren zu regionalen Wertstoffzentren (WSZ) weiterhin Ziel, um damit den Wandel hin zu einer nachhaltigen Ressourcenwirtschaft in NÖ voranzutreiben. Gemeindekooperationen, BentzerInnenfreundlichkeit und serviceorientierte Öffnungszeiten werden angestrebt. Um die gewollten Entwicklungen zu forcieren, wurde die Förderung von Wertstoffzentren (gemäß § 7 NÖ Abfallwirtschaftsgesetz) adaptiert. Pro neuem WSZ können € 30.000,- als Basisförderung + € 5,- pro angeschlossenen/-r EinwohnerIn gewährt werden. Weiters kommen im Falle einer Kooperation von mindestens zwei Gemeinden € 30.000,- als Kooperationszuschlag hinzu (alle Beträge jeweils bei Erreichen der maximalen Punktzahl, die sich aus Öffnungszeiten und übernommenen Fraktionen ergibt). Gefordert wird überdies ein Verbandskonzept, das den Ist-Zustand beschreibt und einen Ausblick auf Planung und Entwicklung der Abfallwirtschaft im Verbandsgebiet gibt.

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Die Umweltverbände
3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard
Haus 1 / Top 1
Telefon 02742/230060
Email office@umweltverbaende.at



Kampagne „#Trennsetter“

Mit der Kampagne #TRENNSETTER wurde ein Schwerpunkt der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen auf die Themenfelder „Littering“ und richtige Abfalltrennung gelegt. Die Kampagne wurde im Jahr 2018 vom Land NÖ gemeinsam mit den NÖ Umweltverbänden gestartet. Die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher erfahren bei #TRENNSETTER, dass durch richtiges Trennen aus Abfällen die Rohstoffe für die Produkte von morgen werden. So werden beispielsweise aus alten PET-Flaschen Sportschuhe oder aus Altpapier werden Bücher-Bestseller. Der Kampagnenstart erfolgte mit Aktionen und Gewinnspielen der NÖ Umweltverbände. Als begleitende Maßnahmen dienen über 2.000 Straßenschilder (in Dreier-Sets) und rund 60 Brückentransparente mit dem Slogan der Kampagne „#TRENNSETTER trennen Abfall richtig“.

<https://www.umweltverbaende.at/?portal=abfallverband&vb=&kat=3>

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung

Die NÖ Umweltverbände
Mag. Florian Beer
3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard Haus 1 /
Top 1
Telefon 02742/230060
Email office@umweltverbaende.at



Sauberhafte Feste

„Sauberhafte Feste“ sind Niederösterreichs Gütesiegel für eine nachhaltige Festkultur. Abfallvermeidung, Abfalltrennung, regionale und saisonale Verpflegung, klimaschonende Mobilität, Barrierefreiheit und Kommunikation sind der Schlüssel für verantwortungsvolle und umweltgerechte Feste. Die Besucherinnen und Besucher profitieren von einer abfallarmen Organisation zum Beispiel mit Mehrweggeschirr vor Ort. Unsere Umwelt bleibt damit sauber und Ressourcen werden geschont. Sauberhafte Feste sind Teil der NÖ Festkultur. Veranstalter, BesucherInnen und Umwelt profitieren durch

- ▶ Abfallvermeidung und Abfalltrennung
- ▶ Regionale und saisonale Verpflegung
- ▶ Klimaschonende Mobilität
- ▶ Barrierefreiheit und Kommunikation „Sauberhafte Feste“

<http://www.sauberhaftefeste.at>



Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



NÖ Gebühren-Leistungs-Tachometer

Mit Herbst 2018 veröffentlichte das Land Niederösterreich den „Leistungstachometer“ der kommunalen Abfallwirtschaft auf www.noel.gv.at. Dieser folgt dem designierten Ziel, Leistungen und Gebühren von Gemeinden und Umweltverbänden vergleichbar darzustellen. Informationen zur Abfallwirtschaft sollen für Bürgerinnen und Bürger transparenter und digitaler werden. Die NÖ Umweltverbände bilden mit ihren 22 Mitgliedsverbänden und 3 verbandsähnlichen städtischen Einrichtungen die Basis der abfallwirtschaftlichen Organisation in NÖ – 559 der 573 Gemeinden gehören einem solchen Verband an. Diese können unterschiedlichste Aufgaben für die Mitgliedsgemeinden übernehmen. Das Spektrum reicht von der Einrichtung und dem Betrieb einer Müllabfuhr über die Durchführung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung bis hin zur Festsetzung und der Einhebung von Gebühren. In NÖ werden für rund 2/3 der Gemeinden die Leistungen (z. B. Intervalle der Abfallentsorgung) und Gebühren durch den jeweiligen Verband geregelt. Mit einer Entwicklungszeit von knapp zwei Jahren wurde eine NÖ Datenbank über Leistungen und Gebühren aufgesetzt. Diese umfasst alle Gemeinden in NÖ und deren angebotenen Leistungen bei Restmüll, biogenen Abfällen und Altpapier. Die Auswertung der Datenbank zeichnet ein erfreuliches Bild über die kommunale Abfallwirtschaft in NÖ. 90 % der NÖ Gemeinden erfüllen hohe Standards bei der kommunalen Abfallwirtschaft. Trotz der erfolgreichen Gesamtbilanz gibt es in einzelnen Gemeinden noch Aufholbedarf. Die vergleichbare Darstellung der Leistungen und Gebühren soll Ansporn geben, überall in NÖ möglichst hohe Leistungen und einheitliche Gebühren anzubieten.

<http://www.noel.gv.at/noe/Abfall/Abfall.html>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
DI Michael Bartmann
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



Förderung von Geschirrmobilen

Der Einsatz von Geschirrmobilen verringert den Einsatz von Einweg-Geschirr und stellt für viele Festveranstalter ein willkommenes Angebot für abfallarmes Feiern dar. Die Förderung von Geschirrmobilen, die sich in erster Linie an die Zielgruppe Gemeinden und Gemeindeverbände richtet, soll die Verwendung von Mehrweggeschirr forcieren und Festveranstalter zum abfallarmen Feiern animieren. Gefördert werden Geschirrmobile (inkl. Planen und Beschriftung) Geschirrspüler, Geschirr, Besteck. Als Förderung werden 25 % der Investitionskosten gewährt.

http://www.noel.gv.at/noe/Abfall/Foerderung_Geschirrmobil_Informationsblatt.pdf

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Daniela Frohner
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Abfallwirtschaft und Ressourcenschonung



Frühjahrsputz

Auch dieses Jahr beteiligen sich wieder tausende Freiwillige an NÖ größter Umweltaktion. Gemeinsam sammeln wir den Abfall und Unrat aus der Landschaft bei der Frühjahrsputzaktion 2019 „Wir halten Niederösterreich sauber“. Die von den NÖ Umweltverbänden und dem Land Niederösterreich im Jahr 2006 gestartete Aktion ist die größte und erfolgreichste Umweltaktion des Landes. An die 44.000 engagierte Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher – Schulen, Vereine und Gemeinden – haben dieses Jahr an den Frühjahrsputzaktionen teilgenommen. Bei 713 „Frühjahrsputz-Aktionen“ wurden von den freiwilligen Helferinnen und Helfern 190 Tonnen Müll aus der Landschaft geholt.

<https://www.umweltverbaende.at/?portal=abfallverband&vb=&kat=33>

Die NÖ Umweltverbände
Mag. Florian Beer
3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard Haus 1 / Top 1
Telefon 02742/230060
Email office@umweltverbaende.at

Bodenschutz, Land- und Forstwirtschaft

L2/1



Phasenfütterung bei Schweinen verstärken

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Investitionsförderung und verstärkte Beratung der LandwirtInnen bei Neu- und Umbauten forcieren, um durch altersgerechte Fütterung Emissionen zu reduzieren. Schulung, Förderung und Beratung sind in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer zu erarbeiten.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L 2/2



Rinder klimagerecht füttern

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Ziel ist, das Grundfutter ausreichend energiereich und mit einem höheren Rohproteingehalt zu erzeugen und damit die Kraftfutterzugabe zu reduzieren. Schulung und Beratung sind in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer zu erarbeiten.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at

L2/3



Optimierung der Güllelagerkapazitäten

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Als Ergänzung des Bundes-Nitrat-Aktionsprogramms, soll eine Optimierung der Güllelagerkapazitäten durch Beratung und Förderung, zur Errichtung von betriebsangepassten Güllebehältern führen, um über die Mindestdauer hinaus zusätzlich Lagerkapazitäten zu erhalten und dadurch eine optimierte Düngeraufbringung zu erzielen.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L2/4



Wirtschaftsdünger klimagerecht lagern

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Die Abdeckung von Gülle und Gärresten führt zu einer Minderung der Emissionen von Ammoniak und Methan. Des Weiteren handelt es sich um eine wichtige Reduktionsmaßnahme für Feinstaub. In Niederösterreich sind diesbezüglich folgende Aktivitäten vorgesehen:

- ▶ Durch verstärkte Beratung soll ein höherer Abdeckungsgrad bestehender Lager erreicht werden.
- ▶ Um Investitionsförderungen für neue Güllelager zu erhalten, müssen diese mit einer festen Abdeckung ausgeführt werden.
- ▶ Für neue Güllelagunen werden keine Baugenehmigungen ausgestellt.
- ▶ Eine Trennung von festen und flüssigen Wirtschaftsdünger-Anteilen wird in der Beratung berücksichtigt.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L2/5



Beratungsschwerpunkt klimagerechte Düngung und effizienter Einsatz von Mineraldüngern forcieren

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

In der Beratung soll vermehrt auf klimagerechte Düngung hingewiesen werden, u. a. auf den bedarfsgerechten Zeitpunkt, Berücksichtigung unsicherer Witterung und Kreislaufwirtschaft. Als Grundlage sollen unter anderem der NÖ Nitratinformationsdienst und der N-Tester forciert werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



L2/6



Bodennahe Gülleausbringung forcieren

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

In der Düngeplanung berücksichtigt, kann durch bodennahe Gülleausbringung Mineraldünger eingespart werden. Durch Investitionsförderungen wird insbesondere für die gemeinschaftliche Nutzung (z. B. Maschinenring) ein Anreiz geschaffen. Eine Ausweitung der bestehenden ÖPUL-Förderung – bodennahe Gülleausbringung – soll zur Steigerung der bodennah ausgebrachten Güllemenge führen.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L2/7



Umweltschonende Wirtschaftsweisen wie die ÖPUL-Maßnahme Biolandbau verstärken

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Bio-Betriebe kommen ohne mineralischen Stickstoffdünger aus und können damit zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen beitragen. NÖ hat von allen Bundesländern die meisten Biobetriebe; ein weiterer Zuwachs an Bioflächen soll erreicht werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L4/2



Direktvermarktung stärken

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Durch Förderungsmaßnahmen für Investitionen in regionale Vermarktungseinrichtungen soll erreicht werden, dass Konsumentinnen und Konsumenten verstärkt zu regionalen nachhaltig produzierten Lebensmitteln greifen. Die lokale Vermarktung mit kurzen Versorgungsketten sowie die Kooperation zwischen Urproduktion, Lebensmittelverarbeitung, Handel und Gastronomie soll verstärkt werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
Dipl.-Ing. Müller-Reinwein Veronika (LF3)
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
post.lf3@noel.gv.at

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

Agrarbezirksbehörde NÖ
Dipl.-Ing Erika Gärber
2500 Baden
Telefon 02742/9005- 11552
post.abb@noel.gv.at

L5/1



Mulch- und Direktsaat verstärken

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Mulch- und Direktsaat werden in NÖ auf ca. 50.000 ha praktiziert. Durch reduzierte Bodenbearbeitung kann eine Humusmehrung angestoßen werden, wodurch die Bodenqualität verbessert, die Bodenerosion vermindert und der Kohlenstoff im Boden gebunden wird. Durch Verstärkung der ÖPUL-Maßnahme wird eine deutliche Erhöhung der Mulch- und Direktsaat der Ackerflächen angestrebt.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L5/2



Aktivitäten zu Bodenschutz und Bodenbewusstsein in NÖ weiterführen und verstärken

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

In NÖ wird seit Jahren auf Gemeindeebene eine Kampagne zur Förderung des Bewusstseins der BürgerInnen für das nicht vermehrbare Gut Boden durchgeführt. Gemeinden können sich als Bodenbündnisgemeinde profilieren, in dem sie Informationen aufbereiten und besonders wertvollen Boden schützen helfen. Dabei wird vor allem der Flächenverbrauch durch Siedlungstätigkeit und Infrastruktur thematisiert. Zudem werden Maßnahmen zur Humusmehrung durch Kompost und organische Düngung vermittelt. Diese Kampagne wird weitergeführt und verstärkt.

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-15291
Email post.abb@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L5/3

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at



Zwischenfruchtanbau und Begrünungsmaßnahmen forcieren

Begrünungsmaßnahmen und Zwischenfruchtanbau konservieren Nährstoffvorräte für die nächste Kultur am Acker. Damit kann eine Mineraldüngerreduktion angestoßen werden. Darüber hinaus wird der Boden beschattet, er wird dadurch vor Wasserverlust und Erosion geschützt, und es wird Kohlenstoff zum Humusaufbau in den Boden eingebracht. Dazu soll ein Beratungsschwerpunkt gesetzt werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L5/5

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-18220
Email post.abb@noel.gv.at



Widerstandskraft von Agrarland erhöhen

Einige Regionen Niederösterreichs weisen nur eine geringe Ausstattung mit Landschaftselementen – wie z. B. Windschutzgürtel, Blühstreifen, Kleingehölze, Baumreihen – auf. Zur Sicherung der Bodenfruchtbarkeit, zur Stärkung der Widerstandskraft gegenüber Bodenerosion, geänderten Witterungsverhältnissen oder Extremwetterereignissen wird bei Projekten wie agrarischen Operationen gezielt auf die Anlage von Strukturelementen bzw. deren Pflege geachtet.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L5/6

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-660037
Email post.abb@noel.gv.at



Klimawandel in der Grünlandwirtschaft und in der Stallbautechnik berücksichtigen

Zur Anpassung der Bewirtschaftung von Grünland wird die Beratung gefördert. In der Tierhaltung sind die Zunahme von Hitzestress und neuer Infektionskrankheiten direkte Auswirkungen des Klimawandels. Durch Beratung soll eine Sensibilisierung für künftige Anforderungen erreicht werden, v. a. im Hinblick auf Stallbautechnik und effiziente Konditionierung in Ställen, Lagerhaltung und Emissionsschutz.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L5/7

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-660037
Email post.abb@noel.gv.at



Humusaufbau forcieren

Durch Analysen (Wiederholungsbeprobungen) von Kohlenstoff- und Nährstoffvorräten sowie deren Verfügbarkeiten, soll eine übergeordnete Planungsgrundlage für Maßnahmen der Optimierung des Humus- und Nährstoffvorrats in den Böden im Hinblick auf den Klima- und Bodenschutz geschaffen werden. Schulungs- und Beratungsmaßnahmen sollen das Bewusstsein für die Bedeutung des Humusgehaltes im Boden verstärken.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L6/2

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Forstwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-12959
Email post.lf4@noel.gv.at



Bodenschonende Waldbewirtschaftung forcieren

Durch Maßnahmen zur Verminderung der Waldbodenverdichtung im Rahmen der Waldbewirtschaftung wird das Potenzial des Waldbodens für CO₂- und Wasserspeicherung erhöht (z. B. durch verstärkte Förderung von Seilkranntzungen).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L6/3

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Landwirtschaftsförderung
Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Hagen
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005- 12959
post.lf4@noel.gv.at



Kriterien zur Nutzung von Holzbiomasse entwickeln und implementieren

Durch eine vermehrte Nutzung von Holzbiomasse für thermische Zwecke mit ungeeigneten Methoden (Vollbaumnutzung) bzw. auf sensiblen Standorten (diverse Bodentypen wie Rendsinen etc.) kann es zu Entkoppelung von Nährstoffkreisläufen und damit zu Standortsdegradierungen kommen. Daher sollen Kriterien für eine nachhaltige Nutzung entwickelt und eingeführt werden.

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>



V6/6

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-16055
Email post.abb@noel.gv.at



Erweiterung der Klima-Boden-Kooperation anstreben

Ausweitung der Klima-Boden-Kooperation auf weitere Regionen im Nicht-EU-Gebiet forcieren.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html


**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde NÖ
Ing. Franz Lumesberger, 3109 St. Pölten;
Ing. Johann Steurer, 2500 Baden
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13603
Email post.abb@noel.gv.at

Wildökolandprojekte

Ziel der Wildökolandprojekte ist die Erhöhung des natürlichen Nahrungsangebotes des Wildes. Dafür werden standortgerechte heimische Wildsträucher und Bäume auf landwirtschaftlich gewidmeten Flächen ausgepflanzt. Die Auspflanzungen erfolgen auf Grund vorhergehender fachlicher Beratungen der Antragsteller/innen durch den NÖ Landesjagdverband.


**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Sport
Mag. Florian Aigner
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-12597
Email post.wst5@noel.gv.at

Ökologische Sportplatzpflege

Sportplätze, insbesondere Fußballplätze haben in Europa und auch in Österreich immer höhere Qualitätsstandards zu erfüllen, was die Rasendichte, Wasserdurchlässigkeit etc. betrifft. Diese Kriterien werden von Verbänden vorgegeben. Bisher ist in Europa die Rasenpflege mit Einsatz von Pestiziden und chemisch synthetischen Mineraldüngern Stand der Technik. In Niederösterreich geht man nun zur Schonung der Umwelt neue Wege. Mithilfe eines Pilotprojektes auf unterschiedlichen Sportplätzen in Krumnussbaum, Kirchberg am Walde und in der Sportschule Lindabrunn wird nun erprobt, wie ökologische Sportplatzpflege funktionieren kann. Die Erfahrungen daraus und Basiswissen über die ökologische Pflege von Rasenflächen werden im jährlich stattfindenen Lehrgang den Platzpflegern der Vereine vermittelt.


**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Allgemeiner Baudienst
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14915
Email post.bd1@noel.gv.at

Monitoring von organischen Schadstoffen in Böden Österreichs (AustroPOPs)

Bisher stehen für Österreich keine flächendeckend vergleichbaren und aktuellen Daten zu organischen Schadstoffen in Böden zur Verfügung. Die Datenlage ist bezüglich der erhobenen Stoffe, der Probenahme und Analytik, der Datenbereitstellung und der Erhebungszeiträume sehr heterogen und insbesondere für neue organische Schadstoffe zwar qualitativ sehr gut, aber flächendeckend völlig unzureichend. Das Ziel des Forschungsvorhabens ist die Konzipierung und Einrichtung eines national abgestimmten Boden-Monitoringsystems für organische Schadstoffe (POPs-persistent organic Pollutants) in Österreich gemäß nationalen und internationalen Standards.


**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Allgemeiner Baudienst
DI Michael Bertagnoli
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14915
Email post.bd1@noel.gv.at

Kalkulation der Wurf- und Bruchgefahr von Eschen

Eignung makroskopisch erfassbarer oberirdischer Symptome des Eschentriebsterbens zur Kalkulation der Wurf- und Bruchgefahr. Das Projekt soll durch technische Umzugsversuche eine mögliche Gefährdungseinschätzung von Eschen bzw. die Einschätzung eines differenzierten Gefährdungspotentials von Eschen mit unterschiedlicher Pilzbefallsintensität als Ergebnis liefern. Ein derartiges Ergebnis soll dann in weiterer Folge als praktisch anwendbares Werkzeug für Forstorgane, Waldbesitzer etc. zur Einschätzung der weiteren Vorgangsweise bei konkreten Waldbeständen, Einzelbäumen bzw. Elementen auf öffentlichen Flächen dienen.

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde NÖ
Ing. Franz Lumesberger, 3109 St. Pölten;
Ing. Johann Steurer, 2500 Baden
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13603
Email post.abb@noel.gv.at



Landschaftsgestaltung – Streuobstbäume

Ziel ist die Neuauspflanzung von Hochstammobstbäumen auf landwirtschaftlich gewidmeten Flächen in Niederösterreich. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Pflanzung alter, standortstypischer Hochstammsorten gelegt. So wird eine Erhaltung der genetischen Ressourcenvielfalt der Obstbaumbestände im Projektgebiet gewährleistet. In Verbindung mit touristischen Aktivitäten kann so die regionale Wertschöpfung für die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter erhöht werden. Mit Hilfe eingehender Beratung der Landwirte/innen und Grundbesitzer/innen vor der Pflanzung, bei der Sortenwahl und in Schnitt- und Veredelungskursen soll eine größtmögliche Dauerhaftigkeit der gepflanzten Obstbäume gewährleistet werden.

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Abteilung Allgemeiner Baudienst
DI Michael Bertagnoli
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14915
Email post.bd1@noel.gv.at



Waldboden- und Waldgesellschaftskartierung Niederösterreich

Das vom Department für Wald- und Bodenwissenschaften der Universität für Bodenkultur Wien eingereichte Forschungsprojekt „Waldboden- und Waldgesellschaftskartierung Niederösterreich“ stellt eine wertvolle Erweiterung zu den bereits in einem abgeschlossenen Forschungsprojekt erarbeiteten „NÖ Waldbauempfehlungen“ dar. Damit sollen in Ergänzung zu den waldbaulichen Empfehlungen für die richtige forstliche Bewirtschaftungsweise hinsichtlich Baumartenwahl, Bestandsbegründung bzw. -pflege auch die wichtigen Standortfaktoren für die Auswahl der künftigen Waldbewirtschaftungsverfahren herangezogen werden. Die standörtlichen Voraussetzungen stellen neben den klimatischen und ökologischen Gegebenheiten wichtige Entscheidungsfaktoren für die waldbauliche Entscheidungsfindung für Jahrzehnte dauernde Waldbestandsperioden dar und sind somit ein wesentlicher richtungweisender Entscheidungsfaktor für Baumartenwahl, Verjüngungsverfahren, Bestandspflege, Bestockungsziele etc.

**Bodenschutz,
Land- und Forstwirtschaft**

Agrarbezirksbehörde NÖ
Ing. Johann Mühlbacher
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13603
Email post.abb@noel.gv.at



Weideland – Revitalisierung und Neuanlage

Wiesen und Weiden sind mit ihrer großen Bedeutung für den Landschaftshaushalt und die Landschaftsökologie wesentliche Elemente unserer Kulturlandschaft. Die Neuanlage und nachhaltige Bewirtschaftung von Weide- und Wiesenflächen sind Ziel des Projektes. Im nördlichen NÖ – einem Gebiet ohne traditionelle Weidehaltung – soll die Förderung des NÖ Landschaftsfonds einen Anreiz für den Aufbau von Weiden als Bewirtschaftungsform bieten. In den traditionellen Weidegebieten soll durch die Förderung von Weide-Neuanlagen und Weide-Erweiterungen ein Beitrag zur Grünlanderhaltung geleistet werden. Die Verbesserung von Alm- und Weideflächen unter Beachtung aller rechtlichen Voraussetzungen wie Naturschutz-, Forst- und Wasserrecht ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Bewirtschaftung dieser Flächen. In Verbindung mit touristischen Aktivitäten (Almfeste, NÖ Almwandertag) kann so die regionale Wertschöpfung für die Bewirtschafter/innen von Alm- und Weideflächen erhöht werden. Daneben wird den Landwirten umfangreiche Beratung für den Betrieb der Weide und Unterstützung für die bessere Vermarktung ihrer Produkte geboten. Im Rahmen der „Weidefeste“ wird die Bevölkerung über die tierfreundliche und umweltgerechte Haltungsform der Weide informiert.



<http://www.weidefeste.at/>



Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

G4/3

Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

Abteilung Bau- und Raumordnung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14596
Email post.ru1@noel.gv.at

Abteilung Anlagentechnik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



Ausstieg aus Ölheizungen

Vorgabe von Emissionsgrenzwerten für Heizungen in Neubauten und im weiteren Schritt für umfassende Sanierungen oder nötige Erneuerungen von Heizungskessel, um emissionsarme Heizungsanlagen zu forcieren.

Als erster Umsetzungsschritt ist ein Stufenplan (Berücksichtigung von energierelevanten sowie sozialen und weiteren Aspekten in Zusammenhang mit finanziellen Anreizen) auszuarbeiten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



Luftgütemessnetz NÖ

Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

Das NÖ Luftgütemessnetz ist die Gütekontrolle im Bereich Luft und ermöglicht einen exakten Überblick über die aktuelle Luftgütesituation. In Niederösterreich gibt es 42 fixe und 4 mobile Messeinrichtungen. Folgende Luftschadstoffe werden gemessen: Ozon (O₃), Feinstaub (PM₁₀, PM_{2,5}), Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NO_x), Kohlenoxid (CO). Zusätzlich werden meteorologische Parameter erfasst.

Die gemessenen Werte werden mit gesetzlichen Grenzwerten verglichen und geben so Auskunft über die Qualität unserer Luft. Die Messungen dienen der tagtäglichen Information über den Zustand der Luft. Dies ist wichtig, damit

- ▶ erhöhte Konzentrationen festgestellt und die Bevölkerung gewarnt werden kann,
- ▶ Trends der Luftqualität regelmäßig beobachtet werden,
- ▶ Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität kontrolliert werden können.

Luftschadstoffe sind in den letzten Jahren permanent zurück gegangen.

<http://www.numbis.at/>

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



Emissionskataster NÖ

Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

Der NÖ Emissionskataster wird als modernes elektronisches Datenmanagementsystem geführt, das zeitnahe dynamische Auswertungen erlaubt und darüber hinaus die Simulation von Szenarien ermöglicht. Der Emissionskataster NÖ wird laufend aktualisiert. 2018 wurde mit der Aktualisierung des Verkehrsemissionskatasters begonnen. Ebenfalls wurden die Emissionen aus landwirtschaftlichen Flächen aktualisiert. Weiters wurden zahlreiche Emissionsszenarien für diverse emissionsrelevante Fragestellungen durchgeführt. Emissionskataster gemäß Immissionsschutzgesetz-Luft sind für die Bundesländer eine wichtige Entscheidungshilfe für deren Regional- und Umweltplanungen. Der NÖ Emissionskataster ist auch im Internet unter www.numbis.at abrufbar.

<http://www.numbis.at/>

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



Lärm

Luftreinhaltung, Lärmschutz und Anti-Atom-Koordination

Für einen erholsamen Lebensraum ist eine geringe Lärmbelastung ein ganz zentrales Qualitätsmerkmal. Nicht von ungefähr wurde in den letzten Jahren „akustische Umweltverschmutzung“ zu einem stehenden Begriff, der deutlich macht, wie grundsätzlich Lärm das Wohlbefinden und die Gesundheit jedes und jeder Einzelnen beeinflusst. Bereits bei der Planung von Gewerbe-, Industrie- und Alternativenergieanlagen wird daher besonderes Augenmerk auf die Beratung hinsichtlich der Lärmthematik gelegt. Neben der Prüfung der Standortfrage und generellen fachlichen Beratung und Aufklärung werden Befunde und Gutachten über das Ausmaß der zu erwartenden Lärmimmissionen in der Nachbarschaft von Betrieben und Anlagen erstellt.

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz
und Anti-Atom-Koordination



NÖ Feinstaubprogramm

Derzeit ist das zweite umfangreiche NÖ Feinstaubpaket in Kraft. Expertinnen und Experten haben 110 Maßnahmen zur Absenkung der Feinstaubbelastung ausgearbeitet, die erfolgreich umgesetzt werden. Damit konnte die Feinstaub-Belastung in Niederösterreich flächendeckend abgesenkt werden und die langjährigen Trends zeigen, dass sich die NÖ Luftqualität ständig verbessert. Die Feinstaub-Grenzwerte wurden die letzten 7 Jahre immer eingehalten. Im Jahr 2018 wurde die Evaluierung des NÖ Feinstaubprogrammes mit dem Ziel beauftragt, detaillierte Emissionsszenarienentwicklungen in Verbindung mit großräumigen Luftimmissionsreduktionen auszuarbeiten.

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz
und Anti-Atom-Koordination



Österreichisches Strahlenfrühwarnsystem (SFWS)

Das SFWS überwacht an rund 336 über das Bundesgebiet verteilten Messstationen die Gamma-Ortsdosisleistung. Zehn grenznahe Aerosolmessstationen ermöglichen den Nachweis von Radionukliden in der Luft. Damit ist jederzeit gewährleistet, dass im Falle eines nuklearen Ereignisses mögliche Auswirkungen auf die Bevölkerung von einem Krisenstab sofort beurteilt werden können und die Behörde möglichst rasch die Bevölkerung informieren und Maßnahmen zu deren Schutz ergreifen kann.

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz
und Anti-Atom-Koordination



Sauber Heizen Beratungsaktion

Niederösterreich hat ein wichtiges Energieziel bereits erreicht: Seit 2015 wird 100 % Strom aus Erneuerbarer Energie erzeugt. Nun sollen als nächster Schritt Verbesserungen bei der Wärme-Energie gesetzt werden.

Im Rahmen der Aktion „Sauber Heizen 2018“ wurde gemeinsam mit der NÖ Energie- und Umweltagentur eine große Beratungsoffensive zum Thema Energiesparen beim Heizen gestartet, deren Ziel es war, möglichst viele Menschen zum Umstieg auf ein erneuerbares, sauberes Heizsystem zu motivieren. An der breit angelegten Aktion „Sauber Heizen“ haben über 10.000 Personen teilgenommen und Informationen über ihr Heizverhalten sowie die Wahrscheinlichkeit eines möglichen Umstiegs angegeben. Aus den TeilnehmerInnen der Aktion wurden 5 Haushalte in Niederösterreich ermittelt, die für den Einbau einer modernen, sauberen und energieeffizienten Heizung eine Förderung in der Höhe von je € 3.000,- in Form eines einmaligen nicht rückzahlbaren Zuschusses erhalten.

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at

Luftreinhaltung, Lärmschutz
und Anti-Atom-Koordination



Ozonprognose

Von April bis September wird täglich der prognostizierte Ozonverlauf des aktuellen und folgenden Tages veröffentlicht. Damit soll die Bevölkerung über die aktuelle Ozon-situation in Niederösterreich informiert werden.

<http://www.numbis.at/auswertungen/>

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



Luftreinhaltung, Lärmschutz
und Anti-Atom-Koordination



Anti-Atom-Aktivitäten

Die NÖ Anti-Atom-Politik tritt seit vielen Jahren aktiv gegen den Ausbau der Atomkraft in Europa und gegen die Errichtung von Nuklearanlagen in Grenznähe ein und spricht sich ebenso klar gegen jede direkte oder indirekte Förderung der Kernenergie aus. Dabei richtete sich das Land Niederösterreich im Jahr 2018 vor allem gegen die Ausbaupläne der Reaktoren an den Standorten Dukovany (Tschechien), Paks (Ungarn), Bohunice (Slowakei) und Mochovce (Slowakei).

Neben konkreten Fachstellungennahmen zu den aktuellen grenzüberschreitenden UVP-Verfahren, organisierte das Land Niederösterreich gemeinsam mit dem Bund im Juni 2018 zum Ausbauprojekt KKW Dukovany 3+4 die öffentliche Erörterung in Österreich. Seit Beginn des grenzüberschreitenden Verfahrens KKW Dukovany 3+4 im September 2016 haben sich rund 64.000 BürgerInnen mit ihrer Unterschrift dafür eingesetzt, mögliche negative Auswirkungen auf Niederösterreich zu verhindern.

Im Fokus der NÖ Anti-Atomarbeit 2018 stand aber auch die Standortauswahl für das geplante grenznahe Atommüllendlager in Tschechien und die rechtliche Prüfung der Beihilfenentscheidungen der EU-Kommission zu den KKW Hinkley Point (GB) und Paks II (Ungarn). Niederösterreich setzt sich für eine transparente Suche nach Standorten für hochradioaktive Abfälle in Tschechien ein und tritt klar gegen ein Atommüllendlager in Grenznähe auf.

NÖ wird weiterhin auf allen Ebenen sämtliche rechtliche und politische Möglichkeiten gegen den Ausbau der Atomkraft, gegen jede direkte oder indirekte Förderung der Kernenergie und gegen ein Endlager nahe der österreichischen Staatsgrenze ausschöpfen.



<http://www.noel.gv.at/Anti-Atom>

Abteilung Anlagentechnik
Mag. Christoph Urbánek
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

G6/2

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Wohnungsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7A
Telefon 02742/9005-14823
Email post.f2@noel.gv.at



Unterstützung von Vorzeigeprojekten im Rahmen der NÖ Wohnbauförderung

Leuchtturmprojekte wie z. B. „das energieautarke Dorf in der Stadt“ zur Demonstration ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeit (integratives Wohnen, Jung und Alt, Familien und Singles, betreutes Wohnen, Kinderbetreuung, viele Gemeinschaftsflächen, Carsharing) werden in der NÖ Wohnbauförderung verstärkt unterstützt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L7/2

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Forstwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-12959
Email post.if4@noel.gv.at



Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagnen für WaldbesucherInnen als Vorsorge gegen Waldbrände forcieren

Das im Zuge des Klimawandels zunehmende Risiko für Waldbrände verändert die Vegetationszusammensetzung und Waldstruktur und beeinflusst nachhaltig die Stoffkreisläufe. Der Informationsstatus der WaldbesucherInnen soll durch Bewusstseinsbildung erhöht werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L3/1

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15278
Email post.ru5@noel.gv.at



Erhaltung und Verbesserung bestehender naturnaher Flächen/Lebensräume als Kohlenstoffsinken

Naturnahe Flächen mit hohem Kohlenstoffspeichervermögen sollen erhalten und verbessert werden z. B. Moore, Feuchtwiesen, naturnahe Wälder. Es werden Maßnahmen zur Renaturierung und Erhaltung von derartigen Flächen geeigneter Naturschutzmaßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung z. B. LIFE+ etc. entwickelt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L6/1

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Forstwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-12959
Email post.if4@noel.gv.at



Fördermaßnahmen in der Ländlichen Entwicklung absichern und verstärken

Derzeit bestehende forstliche Fördermaßnahmen sollen in der künftigen Periode weitergeführt und ausgebaut werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L6/5

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Forstwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-12959
Email post.if4@noel.gv.at



Informations- und Aufklärungsbroschüren ausarbeiten, Schulungen durchführen

Strukturierte Schulungen für die zuständigen Organe des Landes (Forstdienst), der Gebietskörperschaften und BeraterInnen der LWK NÖ werden durchgeführt. Zusätzlich werden Informationen zum Schwerpunkt „Wald im Klimawandel“ spezifisch für die WaldbewirtschaftlerInnen und Beratungsorgane in Kooperation mit der NÖ Landwirtschaftskammer aufbereitet.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



L6/6

**Förderung von Aufforstungsmaßnahmen verstärken****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Forstwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-12959
Email post.lf4@noel.gv.at

In Gemeinden und Regionen mit geringen Waldflächenanteilen (20 %) wird die Aufforstung mit naturnahen Beständen verstärkt gefördert.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L7/1

**Krisenmanagement im Fall von Schadereignissen adaptieren und verbessern****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Forstwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-14983
Email post.lf4@noel.gv.at

Entwicklung spezifischer Aktionspläne wie Vorsehung rascher Abfuhrmöglichkeiten, qualitätserhaltende Möglichkeiten zur Lagerung von Schadholz unter Abstimmung der Aktivitäten des Bundes.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M1/1

**Örtliche Siedlungsentwicklung auf sparsamen Umgang mit Fläche/Boden verbindlich ausrichten****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Bau- und Raumordnung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14983
Email post.ru1@noel.gv.at

Die verbindliche Ausrichtung der örtlichen Siedlungsentwicklung auf sparsamen Umgang mit Fläche/Boden soll in einer Novelle des NÖROG festgelegt werden. Dabei ist der Innenentwicklung gegenüber der Außenentwicklung Vorrang einzuräumen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M1/2

**Mobilisierung von Baulandreserven stärken****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abteilung Bau- und Raumordnung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14983
Email post.ru1@noel.gv.at

Weitere Instrumente zur Mobilisierung von Baulandreserven prüfen und in einer Novelle des NÖROG einarbeiten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M1/4

**Forschung zur Innenverdichtung fördern****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14263
Email post.ru2@noel.gv.at

Die Forschung zur Innenverdichtung soll folgende Fragen klären: Wo findet sie bereits statt? Welche Probleme zieht sie nach sich? Wie kann sie besser gelenkt werden? Wie kann sie zielgerichtet forciert werden?

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M2/1

**Regionale Planungsprozesse initiieren****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14626
Email post.ru2@noel.gv.at

Starten von regionalen, kooperativen Planungsprozessen (regionale Leitplanung), insbesondere in Gebieten mit hohem Entwicklungs- und Nutzungsdruck (Verdichtung, Zentren) zur optimalen Entwicklung regionaler Zentren.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M2/3

**Siedlungsentwicklung konzentrieren****Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung**Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14626
Email post.ru2@noel.gv.at

Verbindliche Konzentration der örtlichen Siedlungsentwicklung an den best ausgestatteten Standorten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M2/4



Nahversorgungsförderung weiterführen

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-16192
Email post.ru2@noel.gv.at

Weitere Umsetzung der Förderungen im Rahmen der NAFES und der betrieblichen Nahversorgungsförderung über das Jahr 2013 hinaus – in Kooperation mit der WKNÖ.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M2/5



Forschung zur verträglichen Nutzungsmischung initiieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14263
Email post.ru3@noel.gv.at

Diese soll folgende Fragestellungen klären: Welches sind die relevanten Antriebskräfte für die Nutzungsentmischung? Wie kann diesen Antriebskräften begegnet werden? Zu Beantwortung dieser Fragen werden Pilotprojekte zur Zentrumsentwicklung durchgeführt.

M3/1



Stärkung der Bedeutung des Umweltverbundes

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14626
Email post.ru2@noel.gv.at

In Verbindung mit der Flächenwidmung soll eine Stärkung der Bedeutung des Umweltverbundes durch eine Novelle des NÖROGs geprüft werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M3/2



Verkehrsbelastungen in Gebieten steuern

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14626
Email post.ru3@noel.gv.at

Im Rahmen der regionalen Leitplanung erfolgt anlassbezogen (vor allem auf Grund von Überlastungsproblemen im regionalen Straßennetz) ein regionaler Abstimmungsprozess, um einen attraktiven Standortraum auch künftig weiterentwickeln zu können. Basierend auf diesen Ergebnissen werden im Rahmen von Pilotprojekten Entlastungsmaßnahmen für Teilgebiete, die Verkehrsreduktionsbedarf haben, erarbeitet und getestet. Daraus abgeleitete Erkenntnisse werden anderen Gemeinden als Hilfestellung zur Verfügung gestellt.

M3/4



Klimagerechte Gestaltung optimieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14626
Email post.ru2@noel.gv.at

Prozessoptimierung für die klimagerechte Gestaltung und Vernetzung der Verkehrsflächen von der (Raum-)Planung bis zur Umsetzung. Dies soll durch Initiativen und Leitfäden forciert werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M3/5



Bewertungsinstrumente der Raumentwicklung erstellen und etablieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14239
Email post.ru2@noel.gv.at

Raumordnungskriterien als Bewertungsinstrumente für PartnerInnen im Klimaschutz (z. B. NÖ Wohnbauförderung) werden erarbeitet und in der Landesverwaltung auf breiter Ebene integriert (z. B. NIKK 2.0).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M3/6



Mobilitätskonzepte initiieren und fördern

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15560
Email post.ru2@noel.gv.at

In Zusammenarbeit mit Gemeinden werden Pilotprojekte für neue Mobilitätskonzepte im Rahmen großer Wohnbauvorhaben mit dem Ziel Verkehrsvermeidung und -verlagerung identifiziert. Die gewonnen Erkenntnisse sind für den Gestaltungsbeirat der NÖ Wohnbauförderung nutzbar zu machen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



M4/1



Ziele des Klimaschutzes im Raumordnungsgesetz nennen

Ausdrückliche Nennung der Ziele des Klimaschutzes in der Novelle des NÖROG.

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14263
Email post.ru3@noel.gv.at

M4/2



BürgerInnenbeteiligung weiterentwickeln

Weiterentwicklung und Verbreiterung der Anwendung der BürgerInnenbeteiligung in Planungsprozessen der Raumordnung mit ausdrücklicher Behandlung des Themas Klimaschutz und Energieeffizienz.

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-10802
Email post.ru2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M4/3



Strategische Umweltprüfung weiterentwickeln

Weiterentwicklung der strategischen Umweltprüfung als Instrument zur öffentlichkeitswirksamen Information zum Aufzeigen der Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und Klimaschutz. Implementierung der strategischen Umweltprüfung in regionalen Planungsinstrumenten.

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14239
Email post.ru3@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M4/4



Kampagne „Bewusste Wohnortwahl“ initiieren

Verdeutlichung der Bedeutung der richtigen Standortwahl als Voraussetzung für einen energiesparenden und klimagerechten Lebensstil.

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14128
Email post.ru2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M4/5



Bewusstseinsbildung für Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Energieeffizienz forcieren

Bewusstseinsbildung auf lokaler Ebene anregen, Impulse setzen und entsprechende Projektumsetzungen initiieren. Das Augenmerk wird darauf gelegt, den persönlichen Lebensstil energieeffizient zu gestalten, und die sich daraus ableitenden Klimawirkungen darzulegen.

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15560
Email post.ru2@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M6/4



CO₂-reduzierendes Parkraumbewirtschaftungsmodell entwickeln

- ▶ Prüfung der Machbarkeit eines flächendeckenden Parkraumbewirtschaftungsmodells unter besonderer Berücksichtigung der CO₂-Emissionen und nachfolgende Konzeption bei positivem Ergebnis.
- ▶ Bewusstseinsbildung bei Gemeinden hinsichtlich gesetzlicher Rahmenbedingungen zu preislichen Anreizen im Rahmen der Parkraumbewirtschaftung (z. B. Leitfaden „Grüne Zonen“).

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15560
Email post.ru7@noel.gv.at

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M6/5



Stellplatzverpflichtung reduzieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14596
Email post.ru3@noel.gv.at

Anpassung der Stallplatzverpflichtung in der Bauordnung in Abstimmung mit der Parkraumbewirtschaftung.

M6/6



Tarifstruktur VOR reformieren

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14198
Email post.ru7@noel.gv.at

Tarifreform des VOR unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Ticketformen wie regionale Tickets, zielgruppenspezifische Angebote.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M6/7



Qualität der Verkehrsträger übergreifenden Informationen verbessern

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15560
Email post.ru7@noel.gv.at

Die generierten Daten werden einer multimodalen Verkehrsauskunft zur Verfügung gestellt mit dem Ziel, durch die beste Verkehrsmittelwahl CO₂ einzusparen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M7/1



NÖ Verkehrskonzept unter besonderer Berücksichtigung der CO₂ Emissionen erstellen und beschließen

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14083
Email post.ru7@noel.gv.at

Erstellung und Abstimmung des Handlungsrahmens für alle Verkehrsträger in NÖ. Berücksichtigung und Darstellung der Klimarelevanz der festgelegten Maßnahmen sowie der Evaluierung von Plänen und Programmen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M7/2



Nahverkehrsstrategie in NÖ entwickeln und umsetzen

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15296
Email post.ru7@noel.gv.at

Das Konzept für das Nah- und Regionalverkehrsangebot in Abstimmung mit den Ländern der Ostregion entwickeln und umsetzen (Stärken der bestehenden Achsen auf der Bahn, Ausbau Busverkehr, Weiterführung Park & Ride, Pendlerpakete) entwickeln.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M7/3



Flächendeckenden Ausbau der Park & Ride, Bike & Ride und Park & Drive Standorte weiterführen

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15296
Email post.ru7@noel.gv.at

Konzeption und Errichtung weiterer Standorte bzw. Ausbau bestehender Anlagen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M7/4



Konzept für ein Radinfrastrukturgrundnetz für NÖ

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14884
Email post.ru7@noel.gv.at

Erstellen einer attraktiven Radwegstruktur unter besonderer Berücksichtigung von Radschnellverbindungen in und zwischen verdichteten Gebieten und der Konfliktvermeidung mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen (FußgängerInnen, ruhender Verkehr, Kfz-Verkehr, Vorrang für Fahrradinfrastruktur bei Konflikt mit Parkplätzen).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



M7/5

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Landesstraßenbau und -verwaltung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-60351
Email post.st4@noel.gv.at



Optimierung von Straßenanlagen für Radfahrende und FußgängerInnen

Finanzierungsmodell für Gemeinden für Straßenrevitalisierung bzw. -rückbau zur Optimierung des bestehenden Straßennetzes zur sicheren Nutzung für FußgängerInnen und Radfahrende entwickeln.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M7/6

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14198
Email post.ru7@noel.gv.at



Bus-Angebot verbessern

- ▶ Umsetzung des jeweils aktuellen NÖ Ausschreibungsprogrammes im Verkehrsverbund
- ▶ Evaluierung von parallelgeführten ÖV Linien mit Hinblick auf Kosten, Effizienz und Umwelteffekten
- ▶ Wagenmaterial gemäß Stand der Technik vorschreiben



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M7/7

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14191
Email post.ru7@noel.gv.at



Mikro-ÖV und bedarfsgesteuerte Verkehrssysteme forcieren

Modelle zur Unterstützung bei der Einführung und dem Betrieb von Anrufsammeltaxi (AST), Rufbussen, City- und Gemeindebussen entwickeln.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Umweltdachverband GmbH
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-9
Telefon 01/401 13
Email office@umweltdachverband.at



Natur im Garten

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Die Aktion „Natur im Garten“ (NiG) setzt seit 1999 Initiativen zur umweltfreundlichen Garten- und Grünraumbewirtschaftung. Insgesamt gibt es seither insgesamt 15.500 Naturgärten. Kennzeichnende Daten für 2018:

- ▶ Beratung und Auszeichnung: 42.098 Anfragen am Gartentelefon, 1.084 Garten- und Grünraumberatungen vor Ort, 484 Gartenauszeichnungen mit Plaketten, 156 NiG Gemeinden (Stand Juni 2019), 330 „Pestizidfreie Gemeinden“ (inklusive NiG Gemeinden) (Stand Juni 2019)
- ▶ Bildungs- und Qualifizierungsangebote: 6 Regionalstandorte, 4 Lehrgänge (universitär und außeruniversitär), Vorträge und Seminare, Webinare, Symposien und Fachtagungen („Natur im Garten“ Gemeindetag, Startveranstaltung Klimagrün, Fachtagung Gartenpädagogik, Praxistage Unkrautmanagement / Blumenwiesen / Schnitt von Straßenbäumen, Fachsymposium Gartenkultur im Wandel, Grünraummanagement-Tag, Fachtage Ökologische Pflege), Kinder Uni Tulln
- ▶ Schau- und Bildungsanlagen: 131 Schaugärten (Stand März 2018), 64 Gemeinschaftsgärten (Stand März 2018), Ökologisierung des „Grünen Marktes“: 68 NiG Partnerbetriebe, 228 zertifizierte NiG Produkte (Stand März 2018)
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit/ Produkte: Schwerpunktthemen Öffentlicher Grünraum / Bäume / Gärtner im Klimawandel, 5 Bücher bzw. Broschüren, 5 Ausgaben des Magazins „Natur im Garten“, 4 ständige Newsletter, 4 Gartenfeste, Ausstellung „Garten: Lust.Last.Leidenschaft“ im Museum NÖ



<http://www.naturimgarten.at>

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Örtliche Raumordnung – Reduktion von Flächenverbrauch

Die NÖ Gemeinden setzen jährlich 300 bis 400 Verfahren zur Überarbeitung örtlicher Raumordnungsprogramme in Gang. Über die „Strategische Umweltprüfung“ werden vermehrt Standortvarianten abgewogen und Widmungsentscheidungen auf tatsächliche Realisierbarkeit ausgerichtet. Unterstützend wirken u. a. der „NÖ Infrastruktur-Kosten-Kalkulator 2.0“ für Wohn- und Betriebsgebiete, die Umsetzung von Bausperren und die Rückwidmungen in Hochwasser-Gefährdungsbereichen.

<https://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=148>

Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14241
Email post.ru2@noel.gv.at



NoeSLIDE – Monitoring Massenbewegungen

Monitoring unterschiedlicher Typen gravitativer Massenbewegungen in Niederösterreich. Das Projekt wurde vom Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien vorgelegt. An sechs vom Geologischen Dienst ausgewählten Standorten in der Region Waidhofen an der Ybbs werden neuartige Sensorkombinationen installiert und Messungen sowie Auswertungen durchgeführt werden.

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Allgemeiner Baudienst
DI Michael Bertagnoli
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14915
Email post.bd1@noel.gv.at



Wildschutz an NÖ Landesstraßen

Seit 2008 werden in Kooperation mit dem NÖ Landesjagdverband, dem Institut für Wildbiologie und dem NÖ Landschaftsfonds praxis-zielgerichtete Lösungsansätze für das Fallwild-Problem erarbeitet. Bisher rüstete der NÖ Straßendienst 900 potentiell gefährliche Wildunfallstrecken aus und montierte auf einer Gesamtlänge von 900 km Landesstraßen fast 54.000 Wildwarngeräte. Durch wissenschaftliche Begleitung und genaue Dokumentation der Jägerschaft wurden deutlich messbare Resultate der Unfall-senkung verzeichnet.

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Landesstraßenplanung
Ing. Sabine Auer
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-60310
Email post.st3@noel.gv.at



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Schutzgebietsbetreuung für vorrangige Schutzgüter der Weinviertler Klippenzone

Das Europaschutzgebiet Weinviertler Klippenzone besteht aus mehreren, über die Hauptregion Weinviertel verstreut liegenden Teilgebieten. Ein 2017 erstellter Handlungsleitfaden liefert eine Zusammenschau der aktuellen Handlungsschwerpunkte in den 15 Teilgebieten und definiert konkrete, mittelfristig angelegte Umsetzungspakete. Diese setzen dort an, wo bereits seit einigen Jahren Pflegearbeiten konsequent durchgeführt werden und die auch weiterhin zu den Handlungsschwerpunkten zählen müssen. Dies betrifft die Managementmaßnahmen in den Naturschutzgebieten Zwingendorfer Glaubersalzböden/Teilgebiet Hintausäcker und Zeiserberg (Ottenthal). Für weitere Gebiete sind in einem ersten Schritt Grundlagen zu schaffen und Pflegekonzepte zu erstellen (Falkenstein, Zwingendorfer Glaubersalzböden/Teilgebiet Saliterweide). Neben der Erarbeitung konkreter Pflegepläne und Pflegedurchführungen gilt es im gegenständlichen Projekt Netzwerke und Strukturen zu etablieren, die nach Ablauf dieses Projektes eine kontinuierliche Pflege sowie andere Erhaltungsmaßnahmen unterstützen helfen (Vereine, Tourismus, Handwerk, Materialverwertung ...). Zur Erhaltung und Pflege von Schutzgütern braucht es informierte lokale Akteure. Dazu erfolgt eine fachliche Beratung von Gemeinden, Grundbesitzern und weiteren Akteuren in Abstimmung mit der Energie- und Umweltagentur NÖ als Koordinationsstelle des Schutzgebietsnetzwerkes Niederösterreich.

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-weinviertel>



Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Pflegemaßnahmen auf Trockenraseninseln am Grünen Band/nördliche Weinviertler Klippenzone

Die Trockenraseninseln im Weinviertel zählen zu den Handlungsschwerpunkten im Arten- und Lebensraumschutz in Niederösterreich. Auf ausgewählten Flächen in Gemeinden am sogenannten „Grünen Band Europas“ (Drasenhofen, Falkenstein, Wildendürnbach, Staatz) werden Erhaltungsmaßnahmen gesetzt, die der Sicherung der FFH-Lebensraumtypen 6.110 Lückige Kalk-Pionierrasen, 6.210 Trespen-Schwingel-Kalk-trockenrasen, 6.240 Osteuropäische Steppen und zahlreichen nationalen Schutzgütern dienen. Die Pflegemaßnahmen erfolgen in Form von zwölf ganztägigen Freiwilligeneinsätzen im Zeitraum 2017 bis 2020, an denen sich die lokale Bevölkerung in Zusammenarbeit mit einem ca. einwöchigen Workcamp mit Jugendlichen aus aller Welt beteiligt. Dazu gibt es begleitend bewusstseinsbildende Maßnahmen (Exkursionen, Berichterstattung in regionalen Medien).



<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-weinviertel>

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Pflegewochen im Europaschutzgebiet Hundsheimer Berge

Der Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines ausreichenden Ausmaßes an Trockenlebensräumen in den Hainburger Bergen (Europaschutzgebiete Hundsheimer Berge und Donau-Auen östlich von Wien) zählt zu den Handlungsprioritäten im Naturschutz des Landes Niederösterreich. Seit einigen Jahren spielen dabei Pflegeeinsätze mit Freiwilligen eine immer wichtigere Rolle. Die Einbeziehung von Freiwilligen in die Erhaltungsarbeiten von Schutzgebieten hilft einerseits aufwändige und nur händisch auszuführende Pflegearbeiten wie Schwenden oder Entbuschen auch in größerem Umfang durchzuführen und kann andererseits ein wichtiges Medium zur Bewusstseinsbildung sein. In den Hainburger Bergen wurde im Lauf der letzten Jahre ein Netzwerk von lokalen Akteuren (Gemeinden, Schulen, Vereine sowie die interessierte Öffentlichkeit) aufgebaut, das diese Aktivitäten unterstützt. In einem nächsten Schritt gilt es, dieses Modell der partnerschaftlichen Schutzgebietspflege weiter zu entwickeln und das Freiwilligennetzwerk in Hinblick auf die Fortsetzung der Erhaltungspflege auch nach Abschluss des Projektes (2020) zu stärken.



<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-im-industrieviertel>

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Schutzgebietsbetreuung Magerrasen und Teiche im Waldviertel

Im Fokus stehen Schutzgebiete des Westlichen Waldviertels, insbesondere die Europaschutzgebiete „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ (FFH-Gebiet) und „Waldviertel“ (Vogelschutzgebiet). Die Themenfelder „Magerrasen“ sowie „Teiche und Teichumland“ stehen im Zentrum des Vorhabens. Projektziele sind die Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen, offenen Verlandungszonen bei den beiden als Naturschutzgebieten ausgewiesenen Fischteichen Bruneiteich und Gebhartsteich sowie einer extensiv genutzten Pufferzone (Teichumland) aus Feuchtwiesen, Niedermooren und naturnahen Wäldern. In der Gemeinde Bad Großpertholz sollen artenreiche Magerrasen und Magerrasenreste erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Die Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen gehen Hand in Hand mit bewusstseinsbildenden Aktivitäten für Landnutzer und für die jeweilige Ortsbevölkerung. Naturschutzfachliche Beratung und Gebietsbetreuung liefern die Grundlagen für die Umsetzung.



<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-waldviertel>

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Management vorrangiger Schutzgüter in den Europaschutzgebieten Feuchte Ebene – Leithaauen und Steinfeld

Projektgegenstand ist das naturschutzfachliche Management einer Reihe hochrangiger FFH-Schutzgüter mit Vorkommen im südlichen Wiener Becken, die hier oftmals ihr einziges oder ihr letztes vitales Vorkommen in Österreich aufweisen. Abgeleitet von den Ergebnissen der Priorisierungsstudie zum naturschutzfachlichen Handlungsbedarf im Europaschutzgebiet Feuchte Ebene – Leithaauen werden ergänzende Freilanderhebungen zur Festlegung konkreter Maßnahmen durchgeführt. Die Umsetzung erfolgt unter Einbeziehung der GrundeigentümerInnen sowie über professionelle wie auch freiwillige Landschaftspflege. Letzteres bedarf einer begleitenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und zielt auf die Etablierung von Netzwerken und Strukturen ab, die eine kontinuierliche Pflege über das Projekt hinaus sicherstellen.

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-im-industrieviertel>

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Handlungsbedarfsanalyse und Umsetzungskonzepte für die Europaschutzgebiete Nordöstliche Randalpen

Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Erhaltung der Schutzgüter in den Europaschutzgebieten „Nordöstliche Randalpen: Hohe Wand – Schneeberg – Rax“ und „Nordöstliche Randalpen“. Dabei sind aus der großen Zahl an Schutzgütern diejenigen herauszufiltern, für welche ein vordringlicher Handlungsbedarf besteht. Die Definition und Reihung mittelfristig angelegter, konkreter und gebietsbezogener Umsetzungspakete sind weitere Projektinhalte. Ein erstes Umsetzungsprojekt wird weiter konkretisiert und für die Abwicklung über ein entsprechendes Förderprogramm aufbereitet. Parallel dazu erfolgen Sicherungsmaßnahmen samt Bestandesmonitoring zur FFH-Art Sibirischer Goldkolben (*Ligularia sibirica*) an seinem einzigen österreichischen Vorkommen.

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-im-industrieviertel>

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Artenschutzprojekt *Gentianella bohemica*

Das gegenständliche Projekt zielt auf die langfristige Sicherung aller NÖ Populationen der prioritären FFH-Anhang II-Art *Gentianella bohemica* ab. Bei der Pflanzenart handelt es sich um einen seltenen Endemit der Böhmisches Masse, der in Bayern, in der Tschechischen Republik, sehr lokal in Polen und in Österreich vorkommt. Aus dem Mühlviertel sind 12, aus dem Waldviertel ca. 20 zum Teil sehr individuenarme Wuchsorte bekannt. Bei dieser zweijährigen Art können zwei saisonale Sippen unterschieden werden, eine frühblühende (Juni) und eine spätblühende (September bis Oktober), die für Niederösterreich als genetisch eigenständig charakterisiert worden sind (Plenk et al. 2016). Die Art kommt in Österreich ausschließlich auf Magergrünland (Wiesen und Weiden) über Silikat vor und ist auf eine regelmäßige Mahd oder Beweidung nach der Samenreife angewiesen. Die Entwicklungstrends deuten auf einen zunehmenden Individuenverlust hin, der vermutlich auf falsche oder mangelnde Bewirtschaftung zurückzuführen ist. Dem soll entgegengesteuert werden, indem der Wissensstand hinsichtlich Biologie, Populationen und Vorkommen verbessert und darauf aufbauend die Gebietskulisse aktualisiert wird. Aktuelle ÖPUL-WF-Auflagen sollen überprüft und die Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen unter Einbindung von Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern angepasst werden. Zusätzlich sollen Netzwerke bzw. Strukturen aufgebaut werden, die die Kontinuität von Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen unterstützen helfen.

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung****Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Erfolgskontrolle von
Erhaltungsmaßnahmen in Schutzgebieten**

Mit diesem Projekt wird die Grundlage für die Kontrolle von Pflegemaßnahmen in NÖ Schutzgebieten in Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Zielerreichung geschaffen. Für diese Erfolgskontrollen wird zunächst ein allgemeiner Handlungsleitfaden erstellt. Dieser dient als standardisierte und nachvollziehbare Basis der Erfolgskontrolle zu verschiedensten Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen in unterschiedlichsten Gebieten und für verschiedene Lebensraumtypen. Davon abgeleitet wird für ausgewählte Gebiete ein konkretes Evaluationsdesign ausgearbeitet und eine Erfolgskontrolle am Beispiel des Naturschutzgebietes Zwingendorfer Glaubersalzböden/Hintausacker exemplarisch durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus fließen in das Evaluationsdesign ein. Schließlich soll ein Umsetzungsplan für die Durchführung einer Erfolgskontrolle in ausgewählten, langjährig gepflegten Schutzgebieten entworfen werden.

Telefon 02742/9005-15237
Email post.ru5@noel.gv.at

<https://www.naturland-noe.at/aktiv-werden-im-schutzgebietsnetzwerk>

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung****Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Beratungs- und
Bildungsangebote zur Förderung der nachhaltigen
Beteiligung von Gemeinden**

In diesem Projekt wird ein breites Angebot an zielgruppenorientierten Beratungs-, Bildungs- und Mitmachbausteinen für Gemeinden im Schutzgebietsnetzwerk entwickelt, getestet und umgesetzt. Mit dem Set an Bausteinen sollen naturschutzfachliche Inhalte des Schutzgebietsnetzwerks adressiert und die Gemeinden bei der Partizipation im Naturschutz unterstützt werden. Entwickelt werden unter Einbeziehung von Gemeindevertretern sechs bis acht Bausteine, die jeweils in einer Gemeinde erprobt werden. Zu Projektende liegen für jeden Baustein treffende Bezeichnungen, erläuternde Textbausteine, Logos/Piktogramme, Kosten und Rahmenbedingungen vor. Die Bausteine sollen ab 2020 landesweit in Serie gehen und von allen interessierten Gemeinden im Schutzgebietsnetzwerk gebucht werden können. Die Entwicklungs- und Umsetzungsphase erfolgt in Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur NÖ, der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich sowie ausgewählten Gemeinden und wird von einer aktiven, landesweiten Öffentlichkeitsarbeit über digitale und analoge Medien begleitet.

Telefon 02742/9005-15237
Email post.ru5@noel.gv.at

<https://www.naturland-noe.at/aktiv-werden-im-schutzgebietsnetzwerk>

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung****Schutzgebiets-Netzwerk NÖ: Ökologischer Wert
von Streuobstbeständen in der LEADER Region
„Tourismusverband Moststraße“**

Im gesamten Mostviertel ist in den letzten Jahrzehnten ein starker Rückgang von extensiv bewirtschafteten strukturreichen Streuobstwiesen, die einen vielfältigen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt bieten, zu verzeichnen. Auf Grund des dringenden Handlungsbedarfs werden fachliche Grundlagen über den ökologischen Wert des Lebensraum Streuobstwiese auf ausgewählten naturschutzfachlich hochwertigen Streuobstbeständen in der LEADER Region „Tourismusverband Moststraße“ selektiv erhoben und Maßnahmenvorschläge für die vorgefundenen Schutzgüter flächenbezogen formuliert. Als bewusstseinsbildende Maßnahme werden für die GrundeigentümerInnen ein Informationsblatt mit einem Steckbrief zu den festgestellten Schutzgütern sowie konkrete Erhaltungs- und Verbesserungsmaßnahmen speziell für die jeweilige Streuobstwiese zusammengestellt und besprochen.

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

<https://www.naturland-noe.at/schutzgebietsnetzwerk-mostviertel>

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung**

Nationalpark Thayatal GmbH
David Freudl
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
Telefon 02949/7005-0
Email office@np-thayatal.at



Connecting Nature AT-CZ

Die Nationalpark Thayatal GmbH führt die Leadpartnerschaft des INTERREG V-A Projektes Connecting Nature AT-CZ mit insgesamt elf Projektpartnern, fünf aus Österreich und fünf aus Tschechien. Das übergeordnete Projektziel ist, im Sinne der EU-Strategie zur Grünen Infrastruktur, eine großräumige Lebensraumvernetzung zwischen den NÖ Kalkalpen, Waldviertel, Weinviertel, den Böhmischem-Mährischen-Höhen bis zu den Karpaten zu sichern und die Kernlebensräume durch abgestimmte Maßnahmen zu erhalten.

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung**

Nationalpark Thayatal GmbH
David Freudl
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
Telefon 02949/7005-0
Email office@np-thayatal.at



MaGICLandscapes

Die Nationalpark Thayatal GmbH beteiligt sich am INTERREG Central Europe Förderprojekt MaGICLandscapes unter der Leadpartnerschaft von der TU Dresden. Das Projekt beabsichtigt Strategien und Instrumente für die Verbesserung der grünen Infrastruktur, ein Netz aus natürlichen und naturnahen Flächen zu entwickeln. Dieses Konzept der grünen Infrastruktur beabsichtigt, den Beitrag von intakten Grünräumen für die Entwicklung des Gemeinwohls zu optimieren und Bestandteil der Europäischen Landschaftskonvention zu werden.

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung**

Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
DI Christine Scholly-Bachinger
2500 Baden, Schwartzstraße 50
Telefon 02742/9005-11628
Email post.ru7@noel.gv.at



Vorbereitung für Novelle des Biosphärenpark Wienerwald

Rund um Wien ist der Siedlungsdruck aufgrund des prognostizierten Bevölkerungszugs sehr hoch. Verschiedene Nutzungen stehen hier in Konkurrenz zueinander und es bedarf einer entsprechenden räumlichen Abstimmung, um die besonderen naturräumlichen Qualitäten sichern und schützen zu können.

Großräumig ist der „Grüne Ring“ ein übergeordneter Ansatz für die Koordination der Entwicklung der NÖ-Ostregion als Siedlungs-, Wirtschafts- und Erholungsraum – und der Biosphärenpark Wienerwald ist ein Segment davon.

Mit der Novelle zum Biosphärenpark Wienerwald (Beschluss im Juli 2019) werden neue Pflegezonen vorgesehen, die zum Schutz wertvoller Grünräume beitragen und den Bodenverbrauch so gering wie möglich halten.

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung**

Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
Mag Dominik Dittrich 3109 St. Pölten,
Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14905
Email post.ru7@noel.gv.at



ÖV-Güteklassen

Als Instrument zur besseren Abstimmung von Siedlungsentwicklung und öffentlichem Verkehrssystem (ÖV) wurde österreichweit ein System von ÖV-Güteklassen erarbeitet. Damit wird die Bedienungsqualität von Haltestellen mit ihrer fußläufigen Erreichbarkeit gekoppelt und über die ÖV-Erschließungsqualität von Gebieten bzw. Standorten informiert, aber auch zum erschlossenen bzw. erschließbaren Nachfragepotenzial für das ÖV-Angebot.

Je nach Festlegung von Verkehrsmittelkategorien, Haltestellenkategorien, Intervallklassen und Distanzklassen können ÖV-Güteklassensysteme unterschiedlich gestaltet werden.

Ziel ist es, den Anforderungen sowohl städtischer als auch ländlicher Regionen zu entsprechen.



Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Fledermäuse in Niederösterreich 2018–2020

Fledermäuse gehören zu den am stärksten gefährdeten Wirbeltiergruppen. Alle heimischen Fledermausarten stehen unter strengem Schutz und finden sich daher als wesentliche Schutzgüter in vielen niederösterreichischen Europaschutzgebieten wieder. Ziele des dreijährigen Projekts sind die Erhaltung wichtiger Wochenstuben und Winterquartiere von Fledermäusen als Basis für eine stabile Bestandsentwicklung, die Verringerung von Quartier- und Fledermausverlusten durch Beratung, fachliche Begleitung und Umsetzung von Erhaltungsmaßnahmen und die Erhebung von Verbreitungsdaten als fachliche Grundlage für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen sowie Evaluierung der gesetzten Maßnahmen als Basis für die Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie. Als thematische Schwerpunkte des Projekts ist der Fledermausschutz an Bäumen, im Winterquartier und an Gebäuden zu nennen. Im Rahmen von Workshops und bei Vorträgen sollen beispielsweise BaumpflegerInnen in das Thema Fledermausschutz eingeführt werden. Personen, die häufig Höhlen zu Forschungszwecken oder touristisch aufsuchen werden ebenso auf die Problematik der Fledermäuse und des Winterschlafs, aber auch der Nutzung von Höhlen als Schwärmquartier aufmerksam gemacht.

http://www.fledermausschutz.at/Termine-01_2019.htm#NOE

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Weltnaturerbezentrum – Ausstellung und Ausstellungsraum

Das 3.500 Hektar umfassende Wildnisgebiet Dürrenstein mit dem größten Fichten-Tannen-Buchen-Urwald des gesamten Alpenbogens ist das einzige international anerkannte Gebiet gemäß Kategorie I der Weltnaturschutzorganisation IUCN in Österreich und seit 2017 Teil des UNESCO-Weltnaturerbes „Buchenwälder Europas“. Die Zugänglichkeit ist auf Grund des Schutzstatus nur sehr eingeschränkt möglich, gleichzeitig übersteigt wegen der Einzigartigkeit des Gebietes die Nachfrage an Exkursionen das Angebot bei weitem. Um dem an die Schutzgebietsverwaltung gestellten Bildungsauftrag gerecht zu werden und das Wildnisgebiet im Einklang mit den Schutzbestimmungen einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren, entsteht in Lunz am See ein Weltnaturerbezentrum. Mit neuen Medien wie Augmented und Virtual Reality können die BesucherInnen das Wildnisgebiet im Besucherzentrum realitätsnahe erleben; mittels 360-Grad-Filmtechnik sieht der Gast, je nachdem in welche Richtung er mit einer Datenbrille blickt, ein anderes Motiv – gerade so, als würde er mitten im Urwald stehen. Durch Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Wasser Cluster Lunz, mit dem Alpenverein und anderen Schutzgebieten in der Region soll die neue Einrichtung zu einem Naturkompetenzzentrum für naturschutzrelevante Fragen im alpinen Mostviertel aufgebaut werden. Mit dem neuen Angebot eines Weltnaturerbezentrum soll auch ein Impuls zur Regionalentwicklung gesetzt werden.

<https://www.haus-der-wildnis.at/ausstellung/>

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Amphibienschutz an NÖ Straßen 2018–2020

Alle Amphibien NÖ sind gefährdet. Der Straßentod ist ein wesentlicher Gefährdungsfaktor. Zahlreiche freiwillige HelferInnen sind alljährlich unterwegs, um temporäre Schutzeinrichtungen, so genannte Zaun-Kübel-Anlagen zu betreuen, intensiv unterstützt von den jeweiligen Straßenmeistereien. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Amphibienwanderung nachhaltig zu sichern und damit zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes ausgewählter FFH-Amphibienarten beizutragen. Wesentliche Projektmodule sind die Koordination und Betreuung der Zaun-Kübel-Schutzmaßnahmen, fachliche Beratung von Behörden und Bevölkerung, Aktualisierung der Daten, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

<https://www.noel-naturschutzbund.at/Amphibienschutz.html>

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Die NÖ Naturparke zu Begegnungsstätten für Biodiversität entwickeln II

Die NÖ Naturparke formulieren bis 2019 Naturparkkonzepte mit konkreten Zielen und Maßnahmen in den Aufgabenbereichen Schutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung. Der Verein Naturparke Niederösterreich unterstützt die inhaltlichen Arbeiten durch die Beistellung von Fachexperten. Die Umsetzung im Bereich Schutz ist mit den Prioritätensetzungen des Landes Niederösterreich zum Schutz von Lebensräumen und Arten abgestimmt. Für die Zusammenarbeit zwischen Naturparks und Naturparkschulen werden Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Gemeinsam mit den Naturparks wird eine neue Kommunikationsstrategie als roter Faden quer durch alle Kommunikationskanäle ausgearbeitet. Neben der operativ-strategischen Koordinierung der NÖ Naturparke ist der Verein Naturparke Niederösterreich Anlaufstelle für Anfragen und organisiert landesweite Aktionen wie die Lange Nacht der Naturparke. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist die weitere Stärkung der Marke „Naturpark“.

<https://www.naturparke-noe.at/>

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Netzwerk Zukunftsraum Land

Das Netzwerk „Zukunftsraum Land“ ist die Österreichische Vernetzungsstelle des EU Programms für Ländliche Entwicklung LE 13-20. Das Begleitnetzwerk zielt darauf ab, die AkteurInnen der Ländlichen Entwicklung zu vernetzen und Wissen über Fördermöglichkeiten oder innovative Projekte zu sammeln und weiterzuvermitteln. Mit Hilfe dieser Drehscheibe soll der Austausch von Erfahrung und Fachwissen erleichtert, best-practice-Projekte aufgezeigt, neue Kooperationen angeregt und das Lernen auch über Berufs- und Fachgrenzen hinaus forciert werden. Der Umweltdachverband hat die Leitung der Fachbereiche Umwelt, Biodiversität und Naturschutz sowie Klimawandel, Klimaschutz und Luftreinhaltung inne.

<https://www.zukunftsraumland.at>

Umweltdachverband GmbH
Angelika Schöbinger-Trauner, MSc
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-8
Telefon 01/40113
Email office@umweltdachverband.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Renaturierung im Nationalpark Thayatal

Die Nationalpark Thayatal GmbH hat sich die Umwandlung von nicht standortgerechten Nadelholzbeständen zum Ziel gesetzt. Die Renaturierung erfolgt im Einklang mit der Natur. Die Bestände werden ausschließlich natürlich verjüngt. Nach einer Übergangsfrist erfolgen keine Eingriffe mehr.

Nationalpark Thayatal GmbH
Ing. Wolfgang Riemer (Nationalparkförster)
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
Telefon 02949/7005-0
Email office@np-thayatal.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Alpenkonventionsbüro

Ziel ist es, intensive Anstrengungen zu unternehmen, um das Bewusstsein und die Chancen der Alpenkonvention und ihrer Durchführungsprotokolle für den Alpenraum weiter zu schärfen und dabei die Notwendigkeit herauszuarbeiten, in ihr ein tägliches Werkzeug für den Schutz der Berggebiete sowie eine nachhaltige Alpenentwicklung zu sehen. Dazu zählen vor allem die weitere konsequente Implementierung und Umsetzung der Alpenkonvention in den österreichischen Bundesländern auf Verwaltungs- und Behördenebene. Diese Maßnahme bedarf insbesondere auch deshalb weiterer intensiver Bemühungen, da die Alpenkonvention in Österreich seit 2002 nicht nur geltendes Recht darstellt, sondern mittlerweile auch Eingang in verschiedene Regierungsprogramme gefunden hat. Fachtagungen werden dazu genutzt, das Bild der Alpenkonvention zu korrigieren und ihre Potenziale aufzuzeigen.

<https://www.cipra.org/de/cipra/oesterreich/alpenkonventionsbuero>

Umweltdachverband GmbH
Reinhard Gschöpf
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-8
Telefon 01/40113
Email office@umweltdachverband.at



Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Offenlandpflege – Biosphere Volunteer

Durch die Einbindung verschiedener Gruppen und InteressentInnen, wird ein Netzwerk an Menschen gegründet, die sich intensiv für den Schutz der Offenlandlebensräume im Wienerwald einsetzen. Mit diesen Freiwilligen werden seit 2010 Landschaftspflege Termine umgesetzt, die zur langfristigen Erhaltung bzw. Wiederherstellung ökologisch wertvoller Lebensräume und ihrer typischen Arten im Offenland an der Thermenlinie und in Wien. Diese werden seit 2015 im „Biosphere Volunteer“ Projekt weitergeführt und durch zusätzliche Flächen in neuen Gemeinden ergänzt. In der Offenlanderhebung 2011–2013 wurden zahlreiche Flächen ausgewiesen, die einen dringenden Handlungsbedarf aufweisen. In vielen Regionen im Biosphärenpark wurde die Bewirtschaftung auf wertvollen Lebensräumen eingestellt. Um auf diesen Flächen „Biosphere Volunteers“ Maßnahmen zu setzen, werden Kontakte geknüpft. Landschaftspflege Termine mit Schulen sind ein wichtiger Bestandteil des Projekts: Im Jahr 2018 nahmen in Wien und NÖ insgesamt 1.634 SchülerInnen teil. Bei den Pflegeaktionen erfahren die SchülerInnen nicht nur Wissenswertes, sondern lernen auch wie sie sich persönlich für den Erhalt der heimischen Artenvielfalt einsetzen können. An weiteren Pflege Terminen 2018 setzten sich über 200 Menschen für den Schutz der Offenlandlebensräume im Wienerwald ein.

<https://www.bpww.at>

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9
Telefon 02233/54187
Email office@bpww.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Wienerwald Wiesenmeisterschaft 2018

Ausgezeichnet wird eine nachhaltige Wirtschaftsweise und der Erhalt der im Wienerwald landschaftsprägenden, artenreichen Wiesen und Weiden. Wiesenmeisterinnen und Wiesenmeister der einzelnen Gemeinden wurden Wilhelm Hauser (Mähwiese, Klosterneuburg), Familie Ubl-Doschek (Mähwiese, Klosterneuburg), Familie Chlebecek (Obstwiese, Klosterneuburg), Herbert Bonka (Obstwiese, St. Andrä-Wördern), Josef Hameder (Mähwiese, St. Andrä-Wördern), Josef Nagl (Mähwiese, Zeiselmauer-Wolfspassing), Josef Gössnitzer jun. (Mähwiese, Königstetten), Johann Roiser (Mähwiese, Königstetten), Familie Brückelmayer (Mähwiese, Tulbing) und Andreas Radlherr (Mähwiese, Mauerbach). Die Gesamtsieger in der begutachteten Region in Wien und Niederösterreich sind in den Kategorien: „Mähwiese“ Daniel Fanta aus Klosterneuburg, „Obstwiese“ Ferdinand Vitovec aus Klosterneuburg und „Weide“ Verein e-Motion aus Wien-Penzing. WiesenpartnerInnen ergänzen das Projekt, indem sie für richtiges Verhalten im Umgang mit Wiesen sensibilisieren: Sie kennen die Probleme, die Hundekot und Hundestöckchen oder ein Picknick in der hohen, ungemähten Wiese verursachen.

<https://www.bpww.at>

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9
Telefon 02233/54187
Email office@bpww.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald

Der Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald findet abwechselnd in NÖ und Wien statt. Neben der wissenschaftlichen Komponente steht auch die Begeisterung der Bevölkerung im Fokus der Veranstaltung. 2018 fand der 12. Tag der Artenvielfalt statt. Die Veranstaltung in im Lainzer Tiergarten lockte rund 1.200 BesucherInnen an, die im Rahmen von Führungen, bei den Infoständen und in vielen persönlichen Gesprächen Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre erfahren konnten. Die angebotenen Nachtführungen wurden ebenfalls von vielen BesucherInnen angenommen. Rund 100 WissenschaftlerInnen und ExpertInnen versuchten im vorher festgelegten Gebiet innerhalb von 24 Stunden so viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten wie möglich zu finden: 2018 waren das 1.348 Arten, darunter die sehr selten vorkommende Riesenschlupfwespe (*Megarhyssa perлата*) und die seltene Orchideenart Kleinblatt-Ständel (*Epipactis microphylla*). Nach Abschluss der Artenbestimmung wird auch für den Tag der Artenvielfalt 2018 ein reich bebildertes Buch mit allen Funden im Lainzer Tiergarten erstellt.

<https://www.bpww.at>

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9
Telefon 02233/54187
Email office@bpww.at

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Biosphärenpark Wienerwald – Wein 2018

Die artenreichen Weinbaugebiete waren mit ein Grund für die Auszeichnung des Wienerwalds als UNESCO Biosphärenpark. Böschungen und Trockensteinmauern zwischen den einzelnen Weingärten bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Zum zwölften Mal wurden die WinzerInnen aus dem Biosphärenpark Wienerwald (BPWW) eingeladen, ihre Weine zum Wettbewerb anzumelden. 2017 ist erstmals die nachweisliche Bewirtschaftung ohne Herbizideinsatz – bio-zertifiziert oder durch Teilnahme an der entsprechenden Maßnahme des Österreichischen Programms zur Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft (ÖPUL) – Teilnahmebedingung für den Wettbewerb. Der BPWW zeichnete am 22. November 2018 in den Räumlichkeiten des Technikums der HBLAuBA Klosterneuburg die besten Wienerwald-Weine aus nachhaltiger Bewirtschaftung aus. Zusätzlich wurden 12 WinzerInnen in Anerkennung für ihre hervorragende Leistung der Betriebe als „TOP WINZER 2018“ ausgezeichnet. Jedem prämierten Betrieb wurde in Form einer „Patenschaft“ eine besondere Tier- oder Pflanzenart seinen Weingärten zugeordnet.

<https://www.bpww.at>

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9
Telefon 02233/54187
Email office@bpww.at



Obstbaumtag im Biosphärenpark Wienerwald

Am 13. Oktober 2018 veranstaltete der Biosphärenpark Wienerwald und die MA 49 – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien den Obstbaumtag im Lainzer Tiergarten, um alte Obstsorten und deren Vielfalt ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rufen. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Biotoptypen Mitteleuropas und sind wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. In Baumhöhlen können gefährdete Vogelarten nisten. Daneben finden Siebenschläfer, Haselmäuse oder Fledermäuse Unterschlupf. ExpertInnen der Arge Streuobst standen den vielen interessierten BesucherInnen mit Rat und Tat zur Seite und bestimmten mehr als 100 Obstsorten, darunter auch alte Apfelsorten wie Riesenboikenapfel und Frauenkalvill. Durch die extensive Nutzung der Streuobstwiesen sind alte Obstbäume auch besonders reich an Insekten und Spinnenarten. Der Biosphärenpark Wienerwald regt mit Kursen und Veranstaltungen sowohl die Erhaltung von Obstbäumen als auch die Neupflanzung an und informiert über den ökologischen Mehrwert von Obstbäumen.

<https://www.bpww.at>

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9
Telefon 02233/54187
Email office@bpww.at



Artenschutzprojekt für gefährdete Vogelarten in NÖ 2018–2020

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe unterschiedlicher Maßnahmen für insgesamt sieben Vogelarten (Raubwürger, Steinkauz, Wiesenweihe, Großer Brachvogel, Kaiseradler, Seeadler, Schwarzstorch) eine stabile bis positive Entwicklung des Erhaltungszustandes zu erwirken. Es sollen die artspezifischen Zielwerte innerhalb der Projektlaufzeit erreicht und Verbreitungsdaten der ausgewählten Zielarten als fachliche Grundlage für die weitere Planung, zur Evaluierung der gesetzten Schutzmaßnahmen und als Basis für die Berichtspflicht gemäß Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie erhoben werden.

Im Jahr 2018 wurden für fünf Zielarten Bestandserhebungen durchgeführt. Während die Anzahl der Raubwürger-Brutpaare unter dem definierten Zielbrutbestand geblieben ist, zeichnete sich für die Wiesenweihe, Kaiseradler und Seeadler ein positiver Trend ab. Maßnahmen zur Aufwertung der Lebensräume (z. B. Pflanzung von Hochstamm-Einzelbäumen, Nachpflanzung von Straßenbäumen und Alleen, Einrichtung Brutplatzförderungsflächen, ...) zielen auf die Schaffung langfristiger günstiger Bedingungen ab. Ergänzende konkrete Schutzmaßnahmen (z. B. Sicherung und Beruhigung von Neststandorten) liefern einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung der Populationen. So konnten im Jahr 2018 durch den Schutz von Neststandorten 24 von 38 Wiesenweihen-Jungvögeln die Flugfähigkeit erreichen.

Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung****Aufbau Schutzgebietsnetzwerk Wachau-Thayatal-Donau-
Auen**

Die Weltkulturerberegion Wachau sowie die Nationalparke Thayatal und Donauauen haben große Erfahrung in der aktiven Pflege der naturschutzfachlich wertvollen Elemente ihrer Regionen. Durch Kooperation sollen Synergien zwischen den Partnern gefunden und das Knowhow zum Thema bei allen Partnern verbessert werden. Im speziellen soll die Verbesserung der Abläufe im Schutzgebietsmanagement im Weltkulturerbe Wachau sowie in den Nationalparks Thayatal und Donauauen, insbesondere im Bereich der Biotop- und Habitatpflege, erreicht werden. Dabei werden Synergien zwischen den Partnern im Rahmen von gemeinsamen Projekten gefunden, intensivierte Kommunikation zwischen SchlüsselakteurInnen betrieben, insbesondere zu Fragen der Einbindung von Freiwilligen. Maßnahmen: Abhaltung von gemeinsamen Volunteer-Camps, spezifische Pflegemaßnahmen in relevanten Biotopen und Habitaten bei allen drei Partnern, verbesserte intern. Vernetzung, Best-Practice- und Know-How-Austausch, gemeinsame Werbemittel (Folder).

<https://www.donauauen.at>

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Diplompädagoge, DI Matthias Kuhn
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1
Telefon 02212/3450
Email nationalpark@donauauen.at

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung****BIO.DIV.NOW II – Mainstreaming von Biodiversität**

Der Umweltdachverband setzt sich mit dem Projekt „BIO.DIV.NOW II – Mainstreaming von Biodiversität erfolgreich umsetzen“ für einen sektorenübergreifenden Biodiversitätsschutz ein. Ziel des Projekts ist es, die erfolgreiche Integration von Biodiversitätsanliegen in anderen Sektoren voranzutreiben und die Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen anzukurbeln. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zum Stopp des voranschreitenden Biodiversitätsverlusts in Österreich im Sinne der nationalen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ geleistet werden. Insbesondere auf kommunaler Ebene sollen Pilotberatungen für fünf Gemeinden erfolgen, außerdem wird ein Workshop für Umwelt-GemeinderätInnen durchgeführt sowie ein praxisorientierter Guide erstellt. Auch eine Gemeinde aus Niederösterreich wird Pilotgemeinde im Rahmen des Projekts sein. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und der EU gefördert.

<http://www.umweltdachverband.at/themen/naturschutz/biodiversitaet/bio-div-now-ii/>

Umweltdachverband GmbH
Kerstin Friesenbichler, MSc
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-8
Telefon 01/40113
Email office@umweltdachverband.at

**Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung****BIO.DIV.NOW II – Mainstreaming von Biodiversität
erfolgreich umsetzen**

Der Umweltdachverband hat im Oktober 2017 das Projekt gestartet und setzt sich damit weiterhin für einen sektorenübergreifenden Biodiversitätsschutz ein. Ziel des Projekts, das vom Bund und der EU gefördert wird, ist es, die erfolgreiche Integration von Biodiversitätsanliegen in anderen Sektoren voranzutreiben und die Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen anzukurbeln. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zum Stopp des voranschreitenden Biodiversitätsverlusts in Österreich im Sinne der nationalen Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ geleistet werden. Das Projekt gliedert sich in mehrere Arbeitsphasen, bei deren Durchführung besonderer Wert auf die Nutzung von Synergieeffekten und die umsetzungs- und zielorientierte Planung der Maßnahmen in verschiedenen Sektoren gelegt wird. Auf kommunaler Ebene erfolgen Pilotberatungen zur Umsetzung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen in fünf Gemeinden in ganz Österreich, außerdem wird ein Workshop für Umwelt-GemeinderätInnen durchgeführt sowie ein praxisorientierter Guide erstellt. Im Jahr 2018 wurde in diesem Rahmen die Gemeinde Hollenstein an der Ybbs hinsichtlich der Möglichkeiten zur Förderung von Biodiversität im Gemeindegebiet beraten. Im Anschluss wurde im Jahr 2019 ein Bericht mit allgemeinen Informationen zum Thema Biodiversität sowie konkreten, auf die Gemeinde zugeschnittenen Maßnahmenvorschlägen übersandt.

<https://www.umweltdachverband.at/themen/naturschutz/biodiversitaet/bio-div-now-ii>

Umweltdachverband GmbH
Sigrid Ranger
1080 Wien, Strozzigasse 10/7-8
Telefon 01/40113
Email office@umweltdachverband.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Umweltdachverband GmbH
 Lic. Ana Antunez Saez
 1080 Wien, Strozsigasse 10/7-8
 Telefon 01/40113
 Email office@umweltdachverband.at



Veranstaltungen für SchutzgebietsbetreuerInnen

Der Umweltdachverband setzt sich mit dem Projekt „Veranstaltungen für SchutzgebietsbetreuerInnen“ für die Stärkung der Zusammenarbeit und die Weiterbildung der SchutzgebietsbetreuerInnen ein. Ziel des Projekts ist es, die Vernetzung der SchutzgebietsbetreuerInnen zu fördern und den Kompetenz- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (vormals: BMLFUW) und der EU gefördert.

<http://www.umweltdachverband.at/themen/naturschutz/biodiversitaet/veranstaltungen-fuer-schutzgebietsbetreuerinnen/>

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Nationalpark Donau-Auen GmbH
 Mag. Karoline Zsak
 2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1
 Telefon 02212/3450
 Email nationalpark@donauauen.at



Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland

Das Projekt soll neben der notwendigen Fortführung und Intensivierung von bereits bestehenden Artenschutzmaßnahmen (Europäische Sumpfschildkröte, Seeadler, Wilde Weinrebe), den Erhalt weiterer Arten (wie z. B. die Krebschere, Schwarzpappel) ermöglichen. Bei Letzteren kam es zu einem drastischen Lebensraumrückgang in den vergangenen Jahren, sodass rasche Maßnahmen erforderlich geworden sind. Ebenso sind strukturelle Lebensraumverbesserungen geplant, die auf die Förderung gefährdeter Arten abzielen. Für einige Arten wurden in einem vorhergehenden Projekt bereits wichtige Grundlagen und Schutzkonzepte (Ziesel, Kiesbrüter, Seeadler) ausgearbeitet oder auch Vorbereitungen zur Wiedereinführung getroffen, die nun umgesetzt bzw. ausgeweitet werden sollen (Zwergrohrkolben, Weinrebe). Auch in diesem Projekt sind Kartierungen und genetische Untersuchungen (Schwarzpappel, Weinrebe, Krebschere, ...) als wichtige Grundlagenarbeiten für spätere Vorhaben geplant, welche eine Abwägung der naturschutzfachlichen Prioritäten in Zukunft erleichtern sollen.

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Allgemeiner Baudienst
 DI Michael Bertagnoli
 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
 Telefon 02742/9005-14915
 Email post.bd1@noel.gv.at



Karstgeomorphologische Karte von Niederösterreich

Ziel ist die Erstellung einer digitalen karstmorphologischen Karte von Niederösterreich, in der alle bekannten Karstphänomene (Karsthöhlen, Dolinen etc.) eingetragen werden und in der die regionale Verbreitung der potentiell verkarstungsfähigen Gesteine ausgewiesen sein wird. Die Informationen über die Karstphänomene und verkarstungsfähigen Gesteine liegen derzeit verteilt in unterschiedlichen Bibliotheken, Publikationen und Stellen auf und sind derzeit in der Gesamtheit nur schwer zugänglich und greifbar. Die geplante Karte soll in das landesinterne GIS-System (IMAP) und in weiterer Folge auch in den NÖ Atlas integriert werden.

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Abteilung Allgemeiner Baudienst
 DI Michael Bertagnoli
 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
 Telefon 02742/9005-14915
 Email post.bd1@noel.gv.at



Sensorennetz für Bodenerschütterungen im südlichen Wiener Becken

Aufbau eines Netzes seismischer low-cost Sensoren zur Klassifizierung und Quantifizierung fühlbarer Boden- und Gebäudeerschütterungen im Raum des südlichen Wiener Beckens: Geplant ist die messtechnische Erfassung von Erschütterungen mittels seismischer low-cost Sensoren. Diese preisgünstigen, rasch zu installierenden und im Regelfall wartungsfrei zu betreibenden Sensoren ordnen gefühlten Wahrnehmungen von Erdbebenerschütterungen physikalische Messwerte zu. Insgesamt sollen 20 Sensoren installiert, programmiert, betrieben und gewartet werden. Mit dem Netzwerk und den damit erhaltenen Daten könnte es u. a. den Landeswarnzentralen möglich sein, rasch zu entscheiden, ob Meldungen aus der Bevölkerung einem Erdbeben zuzuordnen sind, ob mit Schäden zu rechnen ist oder ob die Erschütterungen nur lokal und nicht natürlichen Ursprungs, z. B. Sprengungen, sind.



Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Erweiterungsgebiet des NP Donau-Auen in Petronell-Carnuntum

Im Rahmen des Projektes „Erweiterung des Nationalpark Donau-Auen: Maßnahmenplanung für das Erweiterungsgebiet bei Petronell-Carnuntum“ sollen bestmögliche Voraussetzungen für die Entwicklung und das Management der seit 1. Jänner 2017 der Schutzgebietsverwaltung überantworteten Nationalparkerweiterungsflächen im Gebiet Petronell geschaffen werden. Wichtige Maßnahmen zielen auf die strukturelle Verbesserung von Auwald-Lebensräumen durch die Förderung von Verjüngung heimischer Baumarten sowie auf die ökologische Verbesserung ehemals forstlich genutzter Flächen durch gezielte Artenförderung und Ergänzungspflanzung ab. Ebenso bedeutende Ziele sind die Erfassung und visuelle Darstellung von praxisorientierten Grundlagendaten (Infrastrukturen, Baumpersönlichkeiten, Wegenetz, ...) und die Einrichtung und Anpassung der Infrastrukturen für die Nutzung des Gebietes durch Erholungssuchende und Naturinteressierte. Ein weiteres Ziel ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch und die Abstimmung mit dem Grundbesitzer wie auch den im Gebiet tätigen MitarbeiterInnen bei Begehungs- oder Besprechungsterminen, diese für die wertvollen Schutzgüter zu sensibilisieren und so für die Zukunft der neuen Nationalpark- und Kooperationsflächen neue Kompetenzen und eine gute Basis zur Zusammenarbeit zu schaffen.

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Mag. Karoline Zsak
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1
Telefon 02212/3450
Email nationalpark@donauauen.at

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



Jauerlinger Wiesen

Um den Erhalt der Jauerlinger Wiesen als ökologisch wertvolle Offenlandflächen sicherzustellen, ist Bildungsarbeit und gezielte Öffentlichkeitsarbeit unumgänglich. Nur wenn vor Ort lebende Menschen und Besucherinnen und Besucher ein ausgeprägtes Bewusstsein für den besonderen Wert dieser Kulturlandschaft entwickeln, ist auch langfristig gesehen ausreichend Unterstützung gegeben, diese Landschaft zu erhalten. Das Naturvermittlungsprogramm wird auf diese Anforderungen hin ausgerichtet. Von rund 100 Wiesenflächen werden durch direkten Kontakt mit den BewirtschafterInnen 10 aus naturschutzfachlicher Sicht prioritäre Wiesen für Erstmaßnahmen ausgewählt, für die restlichen 90 Flächen wird ein Prioritätenschlüssel erstellt. In einem begleitenden LEADER-Projekt sollen gemeinsam mit BewirtschafterInnen und ChristbaumproduzentInnen Naturparkprodukte entwickelt werden, die eine Erhaltung der Kulturlandschaft unter betriebswirtschaftlichen Aspekten ermöglichen.

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

<http://www.naturpark-jauerling.at/naturschutz/landschaften/>

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung



INTERREG SK-AT 3E-MoravaNature

Folgende Arbeitspakete sind Teil des INTERREG-Projekts und bauen auf den Vorgängerprojekten Ramsar SKAT, Ramsar EcoNatour und Alpen-Karpatenkorridor auf:

- ▶ Arbeitspaket 1: Pflege/Beweidung: der Trockenstandorte der Marchregion, grenzüberschreitender Austausch zum Management
- ▶ Arbeitspaket 2: Umweltbildung: grenzüberschreitendes Angebot von Umweltbildung der Ökocenter-Standorte mit Ausstellungen, Workshops, Exkursionprogrammen, Kooperationen von Kindergärten und Schulen
- ▶ Arbeitspaket 3: Ökocenter: Ausbau koordiniertes, grenzüberschreitendes Netzwerk
- ▶ Arbeitspaket 4: Gesamt-Projektmanagement: Organisation der Partnermeetings, Berichtslegungen
- ▶ Arbeitspaket 5: Kommunikation Gesamtprojekt: Start- und Abschlussveranstaltung, Medienberichte, Präsentation in Fachveranstaltungen, Koordination über Partnerwebsites

Abteilung Naturschutz
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15215
Email post.ru5@noel.gv.at

https://www.noeregional.at/fileadmin/root_noeregional/dokumente/EU-Kooperationen/09_3E_Morava_Nature_16.10.2018.pdf

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

DI Christian Steiner
Telefon 02742/9005-13603
Email post.abb@noel.gv.at



Flurplanung in Niederösterreich

Flurplanungen im Sinne von agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen bearbeiten die Themenfelder Land- und Forstwirtschaft, Wegebau, Bodenschutz, Wasserbau, Naherholung, Naturschutz und Klimaschutz. Es sollen Konfliktbereiche und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie Handlungskonzepte und umsetzbare Maßnahmen unterbreitet werden. Die Zielgruppen von Flurplanungen sind NÖ Gemeinden sowie EigentümerInnen und BewirtschafterInnen von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken. Das Ergebnis ist ein Planwerk inklusive Bericht.

<http://www.noel.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html>

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Telefon 02742/9005-15237
Email post.ru5@noel.gv.at



Vermehrung gebietseigener Wildgehölze 2018–2020

Früchte von rund 50 teils gefährdeten und seltenen Wildgehölz-Arten werden zumeist vollreif im Zeitraum von Juni bis Dezember händisch besammelt. Bevor Mutterbestände zur Besammlung frei gegeben sind, werden sie in einer Bestandesdokumentation von einem ExpertInnenteam unter Einbeziehung von ortskundigen SpezialistInnen auf ihre Artenausstattung, ihre Lage zu ähnlichen Beständen und ihre Repräsentanz für die Region hin festgehalten. Durch die Erfassung der Mutterbestände in einer Datenbank, in der auch der gesamte Ablauf von der Besammlung über die Saatgutreinigung bis hin zur Vermehrung in Partnerbaumschulen dokumentiert ist, kann die Herkunft des Saatguts lückenlos nachvollzogen werden. Das Saatgut wird nach Herkunftsregionen getrennt bearbeitet. Dadurch werden die genetische Bandbreite und regionale ausgeprägte Eigenschaften der heimischen Wildgehölze aufrecht erhalten.

<https://www.heckentag.at/so-wird-gearbeitet/>

Naturraum und Nachhaltige Raumnutzung

Telefon 02742/9005-15237
Email post.ru5@noel.gv.at



Quantitative Absicherung der NÖ Habichtskauzpopulation

In den Jahren 2009–2017 konnten zwei „Populations-Keimzellen“ des Habichtskauzes aufgebaut werden. Damit entwickelte sich das Projekt zu einem Best Practice Beispiel für den niederösterreichischen Artenschutz. Internationale EulexpertInnen erachten für die zahlenmäßige Absicherung eines neu etablierten Bestandes zweimal 30 besetzte Reviere als erforderlich. Mit Ende 2017 lassen sich in beiden beteiligten Teilgebieten je rund 15 Reviere nachweisen. Das bisherige Reproduktionsgeschehen lässt – je nach Mausgradationen – ab nun ein rascheres Wachstum erwarten. Es ist davon auszugehen, dass durch Fortsetzung der Freilassungen bis ins Jahr 2021 das gesetzte Ziel von zweimal 25–30 Revieren erreichbar ist. Gegenständliches Projekt ist einerseits eine logische Fortführung der früheren Aktivitäten. Andererseits stehen zwei neue Schwerpunkte im Vordergrund: Erstmals wird es möglich, auch im Freiland geborene Jungvögel zu besondern und dadurch Vergleiche zu freigelassenen Vögel zu ziehen. Überlebensrate und Dispersionsmuster werden analysiert und daraus methodische Verbesserungen in Wiederansiedelungsprojekten abgeleitet.

Es wird eine ausführliche qualitative Analyse der genetischen Variabilität des neuerlich etablierten Habichtskauz-Vorkommens im Hinblick auf ein Freilassungsende vorgenommen.

<https://habichtskauz.at/>



Naturraum und
Nachhaltige Raumnutzung



Big Five Volunteer 2018–2020

Von 2015 bis 2017 wurde zwischen dem Welterbemanagement Wachau sowie den beiden Nationalparks Thayatal und Donau-Auen ein Netzwerk etabliert, das sich mit naturschutzfachlichen Pflegemaßnahmen in den drei Schutzgebieten befasst. Diese Kooperation wird nun um den Biosphärenpark Wienerwald und das Wildnisgebiet Dürrenstein erweitert. Im Rahmen von jährlich drei 14-tägigen Freiwilligencamps werden in den fünf Schutzgebieten unterschiedliche Schwerpunktmaßnahmen gesetzt:

- ▶ Wachau: Freihalten von Trockenrasenflächen
- ▶ Thayatal: Trockenrasenpflege und Neophytenbekämpfung
- ▶ Donau-Auen: Entbuschungen und Neophytenbekämpfung
- ▶ Wienerwald: Entbuschungen und Neophytenbekämpfung
- ▶ Dürrenstein: Neophytenbekämpfung, Anlage von Kleinstgewässern als Laichbiotope für Amphibien



<https://www.weltkulturerbe-wachau.at/naturschutz/wachau-volunteer/>

Telefon 02742/9005-15237
Email post.ru5@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

G8/5

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Ecoplus
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2
Telefon 02742/9000-19600
Email fragen@ecoplus.at



Verankerung der Energiethemen in der Ausbildung relevanter Zielgruppen

Abstimmung und Entwicklung einzelner Weiterbildungen (Modulsystem) für ProfessionistInnen (z. B. HTL oder InstallateurInnen).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

L4/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-16394
Email post.lf3@noel.gv.at



Bewusstsein für klimagerechte und ausgewogene Ernährung schaffen

Durch gezielte Aktivitäten (z. B. Kennzeichnung, Labelling, Werbung) wird bei KonsumentInnen ein erhöhtes Bewusstsein für umweltschonende, regional, saisonal und fair produzierte Waren geschaffen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Kampagnen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen bei ProduzentInnen und KonsumentInnen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M6/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14884
Email post.ru7@noel.gv.at



Radland NÖ weiterführen

Auf Grundlage des NÖ Landesmobilitätskonzeptes 2030+ wird die Radverkehrsstrategie mit Schwerpunkt Alltagsradverkehr weiterentwickelt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

M6/3

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14198
Email post.ru7@noel.gv.at



Bewusstseinsbildung bei Jugend und Senioren forcieren

- ▶ Initiativen zur Bewusstseinsbildung von Jugendlichen zum Thema Klima und Verkehr
- ▶ Bewerbung des Umweltverbands mit Schwerpunkt Jugend und Senioren
- ▶ Förderung des Semestertickets für Studierende als bewusstseinsbildende Maßnahme, mit dem Ziel, öffentliche Verkehrsmittel auch nach vollendeter Studienzeit zu nutzen
- ▶ Als „Top Jugenticket“ wird in NÖ eine Netzkarte für SchülerInnen und Lehrlinge angeboten, um kostengünstig alle öffentlichen Verkehrsmitteln in der Ostregion nützen zu können
- ▶ SchülerInnenprojekte in höheren technischen Schulen forcieren um Elektromobilität erlebbar zu machen und positiv zu besetzen (z. B. e-Mobil Kart-Cup)

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



NÖ Strategie für eine nachhaltige Beschaffung erstellen und umsetzen

Erstellen einer Strategie für das Land NÖ für eine nachhaltige Beschaffung zur Umsetzung des NÖ Energieeffizienzgesetzes 2012 mit dem Ziel, die darin enthaltenen Forderungen breit umzusetzen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



V3/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



Webbasiertes Unterstützungsinstrument zur Gestaltung und wirkungsbezogenen Überprüfung von Ausschreibungskriterien erarbeiten und einsetzen

Mit dem Instrument N:CHECKeinkauf sollen die öffentlichen BeschafferInnen bestmöglich in der Umsetzung des Fahrplans Nachhaltige Beschaffung unterstützt werden (mit den aktuellsten Ausschreibungskriterien, Hintergrundinformationen, Austauschmöglichkeiten etc.).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V4/4

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at



Aktivitäten zur Förderung nachhaltiger und gesunder Ernährung in Schulen setzen

Beratung und Begleitung zur Implementierung eines optimierten nachhaltigen (Verpflegungs-)Angebots an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen (z. B. Kindergärten, Horte) im Rahmen von Pilotprojekten und Bildungs- und Bewusstseinsbildungsangeboten zur gesunden nachhaltigen Ernährung in Schulen anbieten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V5/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-13140
Email post.ru3@noel.gv.at



Vorgehensweise für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit mit dem Schwerpunkt Umwelt-, Klimaschutz und Energie sowie Klimawandelanpassung abstimmen

Ziel ist es, durch landesinterne Abstimmung und optimierte Zusammenarbeit in Bereichen der nachhaltig-globalen Entwicklung die Potentiale aus einem kohärenten und konsistenten Vorgehen durch Koordinierung, Vernetzung und Kommunikation verstärkt nutzbar zu machen. Als Basis dienen die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG – sustainable development goals).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V5/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-18220
Email post.ru3@noel.gv.at



Sektor übergreifende Klimaschutz- und Klimafolgenforschung fördern

Zum besseren Verständnis von Wirkungen sowie zur Erhöhung der Effizienz der Maßnahmenumsetzung wird die Forschung im Bereich Klimaschutz und Klimafolgen gefördert.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V5/3

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-18220
Email post.abb@noel.gv.at



Thema Ernährungssicherheit und -souveränität in NÖ verankern

Das Thema Ernährungssouveränität in NÖ soll über Bildungs- und Informationsschienen des Landes aktiv kommuniziert werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V6/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dipl. Ing. Franziska Kunyik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at



Gemeinden und Regionen in Fragen der globalen Verantwortung unterstützen

Niederösterreich unterstützt die Initiativen FAIRTRADE-Gemeinde und FAIRTRADE-Region. 90 Gemeinden (Stand Mai 2019) bieten Produkte mit dem FAIRTRADE-Gütesiegel an, die auch in den lokalen Geschäften und Gastronomiebetrieben erhältlich sind. Zusätzlich wird auf aktive Bewusstseinsbildung gesetzt. FAIRTRADE-Gemeinden tragen auf vielseitige Weise zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen bei. Die Regionen Bucklige Welt-Wechseland und Ostarrichi-Mostland sind als FAIRTRADE-Regionen ausgezeichnet und nutzen die Kraft des gemeinsamen Vorgehens.

<http://www.noel.gv.at/Klimaschutz>

V6/3

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dipl. Ing. Franziska Kunyik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
02742/9005-15295
post.ru3@noel.gv.at



Gemeinden im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Klimawandelanpassung unterstützen

Fachliche und prozessorientierte Begleitung der Gemeinden und Regionen bei der energiepolitischen Gemeinde- und Regionsentwicklung und Unterstützung durch umfassende Qualitätsmanagementprogramme für Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimawandelanpassung (e5, KEM-QM für Klima- und Energiemodellregionen) mit Einbindung und Beteiligung der GemeindebürgerInnen.

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

V6/4

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15227
Email post.ru3@noel.gv.at



Internationale Partnerschaften im Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Richtung Projektumsetzung weiterführen

Die Internationalen Partnerschaften des Klimabündnis (FOIRN) und der Global Marshal Plan Initiative werden weitergeführt. Dabei werden bei Planung, Durchführung und Beurteilung der Projekte neben Klimaschutz auch Klimawandelanpassung und Nachhaltige Entwicklung verstärkt berücksichtigt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V6/5

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil

Abteilung Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-16055
Email post.abb@noel.gv.at



Internationale Partnerschaften im Bodenbündnis weiterführen

Die Projektpartnerschaft des Bodenbündnisses in Ländern des Südens werden unterstützt und weiterentwickelt. Die Maßnahmen sollen dabei sowohl den Klimaschutz als auch die Klimawandelanpassung in Betracht ziehen. Unterstützung finden darüber hinaus die Partnerorganisationen zum Thema Ernährungssouveränität in einem Partnerland des Bodenbündnisses.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



V8/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Kommunikationskonzept zur Vermittlung von Klima- und Energiethemen, Nachhaltiger Entwicklung erarbeiten und innerhalb der Landesverwaltung abstimmen

Das Kommunikationskonzept beinhaltet die Aufbereitung der Informationen im Rahmen der www.umweltgemeinde.at sowie weitere Informationen in den Medien des Landes NÖ und Ausarbeitung konkreter Unterstützungsleistungen für e5, Energiebeauftragte und energieeffiziente Beschaffung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15282
Email post.ru3@noel.gv.at

V8/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Neue Medien zum Thema Klima, Energie und Nachhaltigkeit verstärkt einsetzen

Neue Medien wie Apps, open data (u. a. Bereitstellung von Umwelt-, Klima- und Energiedaten, CSR-Landkarte, Produktkataloge) oder soziale Medien werden verstärkt in der Landeskommunikation entwickelt und eingesetzt.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Energie- und Umweltagentur NÖ
3109 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

V9/1

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Projekte in NÖ Schulen und Kindergärten unterstützen

- ▶ Klima- und Energiethemen bereits im Vorschulalter (NÖ Kindergärten) forcieren
- ▶ Unterstützung von nachhaltigen Schulnetzwerken im Rahmen der Umwelt.Wissen. Schulen (Beratung, Weiterbildung und ÖA) verstärken
- ▶ Periodische Informationen zu aktuellen Angeboten für alle NÖ Schulen und Kindergärten zur Verfügung stellen, Schwerpunktaktionen und Projekte zum Themenkreis Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Erneuerbare Energieträger, Konsum und nachhaltiger Lebensstil sowie globale Verantwortung durchführen bzw. initiieren

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15210
Email post.ru3@noel.gv.at

V9/2

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Kooperationen mit höher bildenden Schulen aufbauen

Energie, Klimaschutz und Klimawandelanpassung sollen in höheren Schulen wie HTLs, Colleges, Fachhochschulen und Universitäten verstärkt thematisiert werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15210
Email post.ru3@noel.gv.at

V9/3

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Umweltbildung in NÖ stärken

- ▶ Etablierung der Dachmarke Umwelt.Wissen
- ▶ Weiterbildungsangebote, Beratung und Unterrichtsmaterialien für MultiplikatorInnen bereitstellen und Vernetzungstreffen zur Forcierung von Kooperationen der NÖ Umweltbildungsanbieter einführen
- ▶ Förderung von klimaschutzrelevanten Projekten für alle Zielgruppen anbieten
- ▶ Etablierung eines NÖ Umwelt-ExpertInnen-Pools aus Mitgliedern des „Netzwerk Umweltbildung NÖ“ (für Gemeinden, Vereine)
- ▶ Generationenübergreifende Weiterbildungsangebote in NÖ Gemeinde einführen, wie z. B. durch leseumwelt-Bibliotheken
- ▶ Aus- und Weiterbildung und Schulungen für GemeindevertreterInnen, für EnergieberaterInnen und -beauftragte und PädagogInnen

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-15210
Email post.ru3@noel.gv.at

V9/4

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Kunst und Klima Offensive – Wanderausstellung DONAU/DANUBEcartoons

Kunst und Kultur können eine Brücke zur Vermittlung von Themen wie Klima, Energie und Nachhaltigkeit bauen. Im NÖ Klima- und Energieprogramm (V9/4) ist dies festgehalten.

Mit der Übergabe der EU-Ratspräsidentschaft 2018 an Österreich und zum Vorsitz von Niederösterreich in der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Donauländer 2018/2019 startete die Wanderausstellung DONAUcartoons am 28. Juni 2018 im Landhaus in St. Pölten und wanderte bisher weiter nach Bulgarien, Rumänien und Serbien. Die Donau ist ein starkes Symbol für ein geeintes Europa. Von der Quelle bis zur Mündung verbindet dieser mächtige Strom insgesamt zehn Länder. Vom Schwarzwald bis zum Schwarzmeer bietet der Donauraum vielen Menschen Heimat, vereint eine einzigartige Vielfalt an Kulturen und ist gleichzeitig Arbeitsstätte und Erholungsraum und ist gekennzeichnet durch eine besondere Tier- und Pflanzenwelt. Die hier vorgestellten Künstlerinnen und Künstler sprechen zu uns in einer universellen Sprache: jener des Humors und interpretieren in Cartoons und Karikaturen den kulturellen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Lebensraum Donau. Kuratiert wurde die zweisprachige (englisch und deutsch) Ausstellung, die auch digital zur Verfügung steht, von Gottfried Gusenbauer, Direktor des Karikaturmuseums in Krems und in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung und der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft.

Freie Ausstellungstafeln bieten den Schülerinnen und Schülern in den jeweiligen Städten ebenfalls ihre Sichtweise zu zeigen.

Ausstellungskatalog als Download: http://www.noe.gv.at/noe/Internationales-Europa/DANUBEcartoons_catalog_WEB.pdf

<http://www.noe.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

Abteilung Kunst und Kultur – Auslandskultur
Mag. Katka Krejcová
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
02742/9005-17010
post.k1@noel.gv.at

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dipl. Ing. Therese Brandl
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
02742/9005-15282
post.ru3@noel.gv.at

V9/5

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Verbesserung der Energie- und Klima-Angebote für Gemeinden und Regionen

Ausbau des e5-Programms auf Gemeindeebene und Verbreiterung des Ansatzes auf regionaler Ebene. Vereinfachung und Harmonisierung der Angebote (weniger ist mehr) für Regionen und Gemeinden, z. B. Energie-Gemeinde-Paket.

www.noe.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Energie- und Umweltagentur NÖ
3100 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Wildkatzen Camp – Unterkunft für Bildungsangebote im Nationalpark Thayatal

Nach einer intensiven Planungsphase und einem halben Jahr Bauzeit wurde im Juli 2018 das Wildkatzen Camp im Nationalpark Thayatal eröffnet. Das Gebäude wurde in Holzriegelbauweise errichtet und fügt sich sanft in die umgebende Landschaft des Nationalparks ein. Als langjähriger Leiter der Wildkatzenaktivitäten sieht Nationalparkdirektor Christian Übl die Wildkatze als idealen Mottogebner für die neue Projektwochenunterkunft. 60 Kinder und Jugendliche samt Begleitpersonen haben hier die einzigartige Möglichkeit, im Rahmen von Projekttagen und Ferienlagern wilde Natur zu erleben und die Infrastruktur des Nationalparkhauses, vor allem die Gastronomie zu nutzen. Auch Angebote für Erwachsene finden sich in den Bildungsangeboten des Nationalparks Thayatal. Bund, Land und EU finanzieren hier gemeinsam 1,3 Mrd. Euro.

<https://www.wildkatzencamp.at>

Nationalpark Thayatal GmbH
Christian Übl, BSc
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
02949/7005-0
office@np-thayatal.at

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****LESEUMWELT in Büchereien**

Leseumwelten, spezielle Regale mit Umweltmedien, befinden sich in 50 Bibliotheken quer über das ganze Bundesland Niederösterreich verteilt. Die eigens designten Holzregalsysteme bestehen seit 2013/2014 und sind hauptsächlich mit Büchern aller Genres sowie DVDs und Spielen bestückt. In der bunten Mischung aus Kinder- und Jugendbüchern, Belletristik und Fachliteratur werden alle Bücherwürmer fündig. Die Bibliotheken-Teams erhielten in den folgenden Jahren kostenlose Buchpakete als Erweiterung zum Grundmedienbestand. 2018 umfassten die leseumwelt-Regale jeweils 300 Medien (max. Anzahl/Regal). 2018 wurde der Malwettbewerb für VolksschülerInnen „Mein liebstes leseumwelt-Buch“ aufgrund des großen Erfolgs ein zweites Mal und der Kreativwettbewerb „Spotlight on“ (Videos zu Büchern) für 10–14-Jährige durchgeführt.

<http://www leseumwelt.at>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dr. Margit Helene Meister
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15210
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**Umwelt.Wissen.Netzwerk und Umwelt.Wissen Expertinnen und Experten**

Das Umwelt.Wissen.Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen, die Bildungsangebote, Produkte und Dienstleistungen im Sinne der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) und der nachhaltigen Entwicklungsziele, Sustainable Development Goals [SDGs] in Niederösterreich anbieten. Das Netzwerk richtet sich mit seinen Bildungsangeboten an Menschen aller Altersgruppen in Niederösterreich, auch an jene, die bislang noch kein Interesse an Umweltthemen gezeigt haben. Bei den Umwelt.Wissen Expertinnen und Experten handelt es sich um einen Pool von MitarbeiterInnen des Umwelt.Wissen.Netzwerks. Ein Online-Tool (Datenbank mit Suchmaske) macht diese Fachleute abrufbar. Mit diesem Tool werden nicht nur die breit gefächerten Kompetenzen der Netzwerk-Partnerorganisationen aufgezeigt, sondern NÖ Gemeinden und Vereinen leistbare ReferentInnen zu allen relevanten Umweltthemen angeboten.

<http://www.umweltwissen.at>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dr. Margit Helene Meister
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15210
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**Aktionstage Nachhaltigkeit 2018**

Die Aktionstage Nachhaltigkeit zeigen die enorme Bandbreite an Aktivitäten im Bereich Nachhaltiger Entwicklung abseits von Schubladendenken, Werbegags und Verkaufsstrategien. Mit bisher über 1700 Aktionen leisten die TeilnehmerInnen einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der weltweit angestrebten Globalen Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs). Seit 2015 sind die Aktionstage Teil der europaweiten Initiative „Europäische Nachhaltigkeitswoche“. 2018 fanden die Aktionstage zwischen dem 22. Mai bis 8. Juni in ganz Österreich zum 6. Mal statt. Die 3 höchstgereichten niederösterreichischen Aktionen – die Pflege- und Betreuungszentren (PBZ) Schrems und Litschau mit der Aktion Klima-Menü, die Seilerei Eisserer mit ihrer Gewinnung und Aufbereitung regionaler Textilfaser und die bekannte Sonnenwelt Großschönau – wurden vom Land Niederösterreich als LandespreisträgerInnen ausgezeichnet!

<http://www.nachhaltigesoesterreich.at/>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
DI Steiner Thomas
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**Umweltbildung und Naturvermittlung im Nationalpark Thayatal**

Das Projekt hat zum Ziel, Wissensvermittlung an Besucherinnen und Besucher durch entsprechende Infrastruktur im Nationalpark auf höchstem didaktischem Niveau zu gewährleisten. Mit diesem Projekt sollen auch Personen mit Handicap in den Genuss dieser Natur-Wissensvermittlung kommen.

Nationalpark Thayatal GmbH
Andreas Nikolai
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
Telefon 02949/7005-0
Email office@np-thayatal.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Umwelt.Wissen KATALOG

Der Katalog bietet KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen bis hin zu PädagogInnen im außerschulischen Bereich einen Überblick der bestehenden – mehr als 500! – Angebote im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich in Niederösterreich. Er weist in der Online-Version eine Filterfunktion auf, um Angebote gezielt in einer Region, für eine Zielgruppe oder themenspezifisch auszuwählen. Der Katalog wird laufend aktualisiert.

<https://www.umweltwissen.at/katalog.asp>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dr. Margit Helene Meister
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Prüfung der Ausrichtung sowie der Wirkungen der NÖ Landesförderungen

2018 erhub das Institut für Industrielle Ökologie unter der Leitung von Dr. Andreas Windsperger im Auftrag des Landes sämtliche Förderungen des Landes und untersuchte deren nachhaltige Wirkungen und Beiträge hinsichtlich der UNO Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Dabei konnte festgestellt werden, dass die Förderungen des Landes eine sehr ausgeglichene Wirkungsverteilung hinsichtlich der SDG aufweist.

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
DI Steiner Thomas
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Umwelttheater „AnTONNIA – checkt die echten Helden!“

Das aktive und spielerische Heranführen von Kindern der 3. und 4. Klasse Volksschule zur richtigen Trennung von Abfall steht im Mittelpunkt des Umwelttheaters. Die Inhalte kreisen um AnTONNIA, eine sprechende Restmülltonne, die von einer SchauspielerIn verkörpert wird. Sie erzählt über ihr anstrengendes und mühsames Alltagsleben, das durch die Menschen und deren falsche Trennung von Abfällen (z. B. Bio, Metall) geprägt ist. Die Kinder erarbeiten in Folge dessen gemeinsam mit der Restmülltonne den richtigen Weg der Abfalltrennung.

Informationen zum Stück: für SchülerInnen der 3. und 4. Klasse Volksschule, Dauer des Stücks: eine Schulstunde, für max. 50 Kinder, Kosten: übernimmt der teilnehmende Umweltverband Ihrer Region

<http://www.umweltverbaende.at/theater>

Die NÖ Umweltverbände
Tanja Lobinger
3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard Haus 1 / Top 1
Telefon 02742/230060
Email office@umweltverbaende.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



APPetit-Schulstunde

Das Ziel ist, Jugendliche mit den Themen Wert der Lebensmittel und Vermeidung von Lebensmittelabfällen intensiv und nachhaltig zu beschäftigen. Zu Beginn der Schulstunde – die in der eigenen Klasse abgehalten wird – werden Hintergrundinfos zum Hauptthema Lebensmittel geboten. Diese ist als Castingshow aufgebaut und bezieht die SchülerInnen durch Quizmelente mit ein, d. h. der/die Schauspielende integriert sich in die Klasse und erreicht so mehr Akzeptanz und Zugänglichkeit. Alles nach dem Motto „von der Zielgruppe für die Zielgruppe“. Der zweite Teil ist eine eigene Web-APP, die die Jugendlichen mit einem eigenen Quiz langfristig an das Thema binden soll. Die Jugendlichen können dieses Quiz auf www.appetit.cc auf dem Smartphone, Tablet oder PC auch in ihrer Freizeit nutzen. Spaß und Wettbewerb kommen dabei nicht zu kurz. Gegen Ende des Schuljahres gibt es eine feierliche Schlussveranstaltung mit der Kür des „APPetizers“.

Informationen zum Stück: für Jugendliche ab 14, Dauer des Stücks: eine Schulstunde, Das Stück ist für eine Klasse ausgelegt (ca. 30 Personen), Kosten: übernimmt der teilnehmende Umweltverband Ihrer Region

<http://www.umweltverbaende.at/lebensmittel>

Die NÖ Umweltverbände
Tanja Lobinger
3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard Haus 1 / Top 1
Telefon 02742/230060
Email office@umweltverbaende.at

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
DI Steiner Thomas
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14326
Email post.ru3@noel.gv.at

**Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil****Den SDG auf der Spur – „17 und wir“**

In dem Projekt „den SDG auf der Spur“ sollen die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bekannt gemacht werden und beispielhafte Umsetzungsbeispiele in Niederösterreich aufgezeigt werden. Für das Jahr 2018 wurde der Schwerpunkt der Kommunikation auf die Bekanntmachung der SDG gelegt. Um an Nähe und persönliche Betroffenheit anzuschließen, wurde der Projekttitel „17 und wir“ gewählt. So wird in dem Projekt Wert auf eine multiple Betrachtung gelegt, was bedeutet, die Komplexität von Wirkungen an Stelle von linearen eindimensionalen Betrachtungen zu stellen. Die Herausforderung in diesem regionalen Programm ist die Vermittlung von globalen Ansätzen und deren Ausdruck in Aktivitäten auf regionaler Ebene sichtbar zu machen. In einem Wettbewerb wurden Bildungseinrichtungen, Gemeinden, Unternehmen und private Initiativen aufgerufen, ihr Engagement für die SDG darzustellen. Von den eingereichten Aktivitäten wurden 17 sogenannte Wegweiser durch eine Fachjury gewählt. Diese werden 2019 in einer Nachhaltigkeitstour öffentlichkeitswirksam präsentiert. Begleitet wird dieses Projekt von LehrerInnen, Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen und der Projekthomepage „17undwir.at“ sowie von sozialen Medien.

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
DI Kunyik Franziska
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**Umwelt.Wissen Tage für Kids 2018**

Vom 17.–18. Jänner 2018 fanden die ersten Umwelt.Wissen Tage für Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren an der Universität für Bodenkultur (BOKU) am Standort Tulln statt. Auf spannende Art und Weise gab es dort für die SchülerInnen die Möglichkeit, Umwelt-, Klima- und Energie-Themen zu erforschen und Organisationen kennen zu lernen, die in diesen Themenfeldern aktiv sind. Ziel der Veranstaltung war es, 10–14-jährige Kinder bzw. Jugendliche mit spannenden Workshops und einem interaktiven Programm für Umwelt- und Naturwissenschaften zu begeistern. Zirka 650 BesucherInnen nutzten die einmalige Chance, Menschen, die sich für die Erhaltung und Schonung unserer Umwelt einsetzen, persönlich kennen zu lernen!

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dr. Margit Meister
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

<http://www.umweltwissenkids.at>

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**Umwelt.Wissen.Schulen**

In Niederösterreich können seit 2016 Schulen als Umwelt.Wissen.Schulen ausgezeichnet werden, die einem nachhaltigen Schulnetzwerk angehören und Projekte oder Schwerpunkte zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen umsetzen. Bis Ende 2018 wurden mehr als 130 Schulen ausgezeichnet. Ihnen steht ein Beratungsteam sowie die Umwelt.Wissen ExpertInnen zur Verfügung. Dabei kann es um fachspezifische Informationen und/oder Abstimmungen innerhalb der Schule gehen. Auch kostenlose, moderierte Umwelt.Wissen CHECKS mit Ergebnisprotokoll oder Bildungsschecks können in Anspruch genommen werden. Abgerundet wird das Projekt durch das Angebot an Lehrende und Lernende mit Materialien und kostenlosen bzw. ermäßigten Workshops.

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Dr. Margit Helene Meister
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-15210
Email post.ru3@noel.gv.at

<http://www.umweltwissen.at>

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil**Klimabündnis-Schulen und -Kindergärten**

Derzeit sind 198 Bildungseinrichtungen im Klimabündnis-Netzwerk. 230 Klimabündnis-Bildungsangebote wurden 2018 gebucht. Projekte in NÖ Klimabündnis-Schulen und Klimabündnis-Kindergärten unterstützen Klimathemen bereits von klein an. Schwerpunktaktionen und Projekte zum Themenkreis Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie, Konsum, nachhaltiger Lebensstil, Naturerfahrung, Klimagerechtigkeit, Abfall, Klimawandelanpassung und Frieden werden initiiert.

Klimabündnis NÖ
DI Petra Schön
3100 St. Pölten, Wiener Straße 35
02742/26967
niederosterreich@klimabuendnis.at

<http://niederosterreich.klimabuendnis.at/schule-kiga/bildungseinrichtungen-im-klimabuendnis>

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Nachhaltiges Beschaffungsservice Niederösterreich

Um die öffentlichen Beschafferinnen und Beschaffer bei der Umsetzung des von der Regierung vorgegebenen Fahrplans „Nachhaltige Beschaffung“ bestmöglich unterstützen zu können, wurde 2016 das „Nachhaltige Beschaffungsservice“ ins Leben gerufen. Es wird von der NÖ Energie- und Umweltagentur betreut und richtet sich v. a. an die Gemeinden des Landes. Über die Website können alle Leistungen und Angebote bequem nachgefragt werden. Online Unterstützungswerkzeuge geben zusätzlich zur Beratung Sicherheit bei der Gestaltung von Ausschreibungen. Die Website www.beschaffungsservice.at – derzeit 3.500 NutzerInnen bei ca. 17.000 Aufrufen (Stand 2018) – bietet mehr als 50 Produktblätter, 4 Qualitätskriterienkataloge, 59 Newsbeiträge, 90 hilfreiche Downloads und Vorlagen an. Seit Bestehen wurden 460 Anfragen behandelt und 34 Schulungen und Weiterbildungen angeboten. Kooperationen mit Kommunalbedarf, mit der Bundesbeschaffung GmbH und mit der Wirtschaftskammer führen zu positiven Synergien für die öffentlichen BeschafferInnen. Zahlreiche Kriterienkataloge, Radabstellanlagen, Rad-Service-Stationen, LED-Innenbeleuchtung, Reinigungsmittel, Gartenprodukte, Dienstleistungen etc. erleichtern das Formulieren nachhaltiger Ausschreibungen. In vielen Kriterienschieden wurden BeschafferInnen in die Erstellung von Ausschreibungskriterien und Leitfäden eingebunden. 2018 erfolgte aus einer dieser Kriterienschieden die österreichweit größte e-Fahrzeugausschreibung. Mit den bestellten 200 Fahrzeugen trug das Beschaffungsservice 2018 zu einer 15%igen Steigerung an e-Fahrzeugen in Österreich bei.

<http://www.beschaffungsservice.at/>

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
DI Steiner Thomas (RU3), Dipl.Päd.Christa
Ruspeckhofer (eNu)
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Umweltbildung im Nationalpark Donau-Auen Sensibilität.Emotion.Naturschutz

In der Managementperiode 2009–2018 wird die Strategie verfolgt, die BesucherInnen des Nationalparks stärker für dessen Ziele zu sensibilisieren. Die Umsetzung verschiedener Umweltbildungsmaßnahmen ist dabei ein wichtiger Baustein. Ebenso sind die in der österreichischen Nationalparkstrategie genannten Zielsetzungen Grundlage diverser Umweltbildungsmaßnahmen. Die im Projekt vorgesehenen Umweltbildungsmaßnahmen sollen bewirken:

- ▶ Verständnis wecken und den Nationalpark bzw. Naturschutzthemen verstärkt in das Bewusstsein der BesucherInnen rücken, Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Thayatal
- ▶ Anwendung neuer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Nationalpark-RangerInnen
- ▶ Entwicklung neuer Programme und innovativer Projekte und damit Erschließung neuer Zielgruppen

<https://www.donauauen.at>

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Diplompädagoge, DI Matthias Kuhn
2304 Orth/Donau, Schloss Orth, Schlossplatz 1
Telefon 02212/3450
Email nationalpark@donauauen.at

Umweltbildung und Nachhaltiger Lebensstil



Schulworkshop „ÜberLebensmittelLuft“

Schülerinnen und Schüler der 5.–8. Schulstufe beschäftigen sich in einem zweistündigen Workshop „ÜberLebensmittelLuft“ mit dem Thema „Luft“ in all seinen Facetten. Altersadäquat wird dabei die Wichtigkeit der überlebenswichtigen Ressource „Luft“ in Form von Experimenten anschaulich vermittelt.

<http://www.energieberatung-noe.at>

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



Wasser

L5/8

Wasser



Ausreichende Wasserversorgung in Trockengebieten langfristig sichern

In Trockengebieten ist die Orientierung am Wasserdargebot langfristig unerlässlich. Entnahmen zur Bewässerung und Wassernutzung sollen bei Einsatz moderner Technologien (z. B. Elektrifizierung, Pflanzenölmotoren usw.) und durch Aufbau einer Bewässerungsinfrastruktur gefördert werden. Die Fördervoraussetzungen sind darauf auszurichten. Es werden Informations- und Beratungsinitiativen im Rahmen des bestehenden Bildungsangebotes sichergestellt.



www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Landwirtschaftsförderung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 12
Telefon 02742/9005-13604
Email post.lf3@noel.gv.at



LIFE Netzwerk Donau

Projekt der Verbund Hydro Power GmbH an der ober- und niederösterreichischen Donau mit Beteiligung des Landes NÖ und des NÖ Landesfischereiverbandes. Die Gesamtkosten betragen rund € 25 Mio.

Projektteile Niederösterreich:

Fischaufstiegshilfen Greifenstein (€ 8 Mio.): Das Projekt wurde bereits baulich umgesetzt (2016–2017). Der neue Umgehungsbach hat eine Länge von fast 4 Kilometern und verläuft, unabhängig vom berühmten „Gießgang“ der Greifensteiner Au, zur Gänze auf der Kraftwerksinsel.

Schotterbänke Stauwurzel Kraftwerk Melk (€ 2,2 Mio.): Im Uferbereich der Ybbser Scheibe werden zwischen Stromkilometer 2.057,70 und 2.054,90 Strukturierungen der Uferzone durch Kiesschüttungen durchgeführt. Es soll eine Abfolge von Kiesbänken und Kiesinseln geschaffen werden, wodurch sowohl strömungsberuhigte Zonen als auch bei Nieder- und Mittelwasser flach überströmte Kiesflächen entstehen (in Umsetzung).



<http://www.life-netzwerk-donau.at>

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at



Wasserwirtschaftlicher Versuch Traisen

An der Traisen wurde im Rahmen eines wasserwirtschaftlichen Versuches die Fischdurchgängigkeit mit optimierter Restwasserabgabe wiederhergestellt. Gleichzeitig erfolgten strukturelle ökologische Verbesserungen. Aktuell läuft zur Evaluierung der Maßnahmen ein gewässerökologisches und fischereibiologisches Monitoring. Projektträger ist der Traisen-Wasserverband.

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at



Erlebbarer Hochwasserschutz für SchülerInnen

Das Land Niederösterreich führt seit 2006 für Schülerinnen und Schüler bis zur 8. Schulstufe flusspädagogische Führungen durch. Den Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, das Thema „Schutz vor Hochwasser“ durch praktische modellhafte Beispiele unmittelbar zu erleben und selbst auszuprobieren.



<https://www.flussraum.at>

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at



Einreichplanung Url-Renaturierung „Winkling“ und „Höf“

Im Gemeindegebiet von Amstetten wurde mit der Einreichplanung für zwei Renaturierungsmaßnahmen an der Url bei „Winkling“ und „Höf“ begonnen.

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



Förderungen zum Ausbau der Abwasserentsorgung von Einzelobjekten

Das Land Niederösterreich fördert die Errichtung von Abwasseranlagen für Einzelobjekte in Streulage: 67 Förderungszusicherungen im Jahr 2018 mit € 0,93 Mio. Investitionskosten und € 0,21 Mio. Förderhöhe.

http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerd_Einzelklaeranlagen.html

Gruppe Wasser
Abteilung Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at

Wasser



Förderungen zum Ausbau der Abwasserentsorgung

Gemeinden, Genossenschaften und Verbände erhalten vom Land Niederösterreich eine Förderung für die Errichtung, Anpassung und Sanierung von öffentlichen Abwasseranlagen: 170 Förderungszusicherungen im Jahr 2018 mit € 70,7 Mio. Investitionskosten und € 9,2 Mio. Förderhöhe.

http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerderung_Klaeranlagen-Kanalisation.html

Gruppe Wasser
Abteilung Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at

Wasser



Förderungen zum Ausbau der Wasserversorgung

Gemeinden, Genossenschaften und Verbände erhalten vom Land Niederösterreich eine Förderung für die Errichtung, Anpassung und Sanierung von öffentlichen Wasserversorgungsanlagen: 122 Förderungszusicherungen im Jahr 2018 mit € 30,0 Mio. Investitionskosten und € 3,6 Mio. Förderhöhe.

http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerderung_oeffentliche_Wasserversorgung.html

Gruppe Wasser
Abt. Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at

Wasser



Förderungen zum Ausbau der Wasserversorgung von Einzelobjekten

Das Land Niederösterreich fördert die Errichtung von Wasserversorgungsanlagen für Einzelobjekte in Streulage: 9 Förderungszusicherungen im Jahr 2018 mit rund € 135.000,- Investitionskosten und € 39.000,- Förderhöhe.

http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Foerd_Einzelwasserversorgungsanlage.html

Gruppe Wasser
Abt. Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at

Wasser



Leitungskataster für Wasserleitungen und Abwasserkanäle

Um die Funktionstüchtigkeit der Wasserinfrastruktur langfristig zu sichern und einen wirtschaftlichen Betrieb dieser Anlagen sicherzustellen, wurden 2018 Förderzusicherungen für 112 Leitungskataster mit rund 1.300 km Leitungslänge vergeben.

Gruppe Wasser
Abt. Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at

Wasser



Beratungen zu Einzelanlagen

Für die Errichtung und Förderung von Kleinkläranlagen und Einzelwasserversorgungsanlagen sind ca. 170 technische Beratungen durchgeführt worden.

http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Informationen_Foerderabwicklung_Siedlungswasserwirtschaft.html

Gruppe Wasser
Abt. Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at



Wasser



Kläranlagennachbarschaften

Organisation und Betreuung von 15 Kläranlagennachbarschaften mit insgesamt 300 Kläranlagen in Form von regelmäßigen Schulungen und Fachinformation für das Betriebspersonal

Gruppe Wasser
Abteilung Siedlungswasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14421
Email post.wa4@noel.gv.at



Hydrogeologische Grundlagen Bucklige Welt – Nordwest

Das Projekt sieht die Erarbeitung von geologisch-hydrogeologischen Grundlagen für die wasserwirtschaftliche Planung und damit vor allem für den Schutz und die Sicherstellung von Grund- und Quellwässern vor. Die Inhalte des Projektes schließen neben einer Detailkartierung unter anderem eine das gesamte Gebiet umfassende Quellkartierung sowie Trockenwetter-, Ereignis- und Dauerbeobachtungen der Dynamik und des hydrochemischen Charakters ausgewählter Quellen ein.

Wasser

DI Michael Bertagnoli
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14915
Email michael.bertagnoli@noel.gv.at



LIFE+ Projekt „Auenwildnis Wachau“

Als eine der letzten freien Fließstrecken der österreichischen Donau ist die Wachau von großer ökologischer Bedeutung zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Aus derzeit verlandenden Gewässerresten bei Rührsdorf/Rossatz wird ein ca. 1,4 km langer dynamischer Nebenarm der Donau neu geschaffen. Das bestehende Nebenarmsystem wird durch eine zusätzliche Überströmstrecke zur Donau und die Verbreiterung der Rührsdorfer Brücke weiter dynamisiert. Projektträger ist via donau, Partner ist u. a. das Land NÖ. Gesamtkosten: € 3,9 Mio., davon EU 50 % Das Projekt umfasst sowohl wasserbauliche als auch terrestrische Maßnahmen. So sollen die bedeutendsten naturnahen Auwaldinseln der Wachau (Schönbüheler Insel und Pritzenau) im Ausmaß von ca. 50 Hektar als Naturschutzgebiete eingereicht werden. Hier sollen über 15 Hektar neue Auwälder natürlicher Baumartenzusammensetzung entstehen. Wertvolle Altbäume werden aus der Nutzung genommen und die standortfremde Vegetation (Neophyten) beseitigt. Für Amphibien (insbesondere Donau-Kammolch und Gelbbauchunke) ist die Anlage von zehn größeren Laichgewässern und zehn temporären Tümpeln geplant. Als Artenschutzmaßnahme für den Seeadler erfolgt die Installation von künstlichen Nisthilfen, um die Brutversuche der vergangenen Jahre im Projektgebiet zu unterstützen.

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau (NÖ Landschaftsfond)
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

<http://www.auenwildnis-wachau.at/>



LIFE-Projekt „Untere Marchauen“

Im Rahmen dieses von der EU geförderten Projekts erfolgen ökologische Verbesserungen im Unterlauf der March. Projektträger ist via donau, Partner ist u. a. das Land NÖ. Gesamtkosten: € 3,5 Mio., davon EU 50 %

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

<http://www.life-march.at>



Pilotprojekt „Güllemanagement Lichtenwörth“

In einem gemeinsamen Projekt von Land NÖ, Land Burgenland und der NÖ Landwirtschaftskammer werden Bewirtschaftungsmaßnahmen gefördert, die besonders auf den Grundwasserschutz ausgerichtet sind. Dazu zählen die Optimierung des Düngezeitpunktes, Begrünungen nach der Ernte und schonende Bodenbearbeitungen.

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at



Studie Fischabstiegsmonitoring

In einem gemeinsamen Bund-Länder-Projekt werden Grundlagen und Notwendigkeiten von Fischabstiegen bei künstlichen Querbauwerken an Hand von ausgewählten Fallbeispielen untersucht. Der Enderbericht liegt vor.

Wasser

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Nitratinformationsdienst

Auf Basis von Bodenuntersuchungen erhalten Landwirtinnen und Landwirte Informationen über eine pflanzenbedarfsgerechte und damit grundwasserschutzorientierte Düngung.

Das Projekt läuft in den Grundwassergebieten Tullnerfeld, Marchfeld, Prellenkirchener Flur und Zillingdorf/Lichtenwörth.

<http://www.nid.at>

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Grundwassermodell „Unteres Traisental“

Im Traisental besteht ein angespanntes Verhältnis zwischen Grundwasserbedarf und -dargebot. Um die Wechselwirkungen zwischen Grundwasserentnahmen, -neubildung und Kommunikation mit der Traisen besser bewerten zu können und darauf aufbauend ein System zur vorratsabhängigen Bewirtschaftung erstellen zu können, wurde ein Grundwassermodell erarbeitet.

http://www.noel.gv.at/noel/Wasser/Wasserversorgung_Studie_Traisental.html

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Verdachtsflächenerkundungen

Im Jahr 2018 wurden bei 115 ehemaligen Industriestandorten und alten Deponien (Verdachtsflächen) ergänzende Untersuchungen gem. § 13 ALSAG durchgeführt, um das Gefährdungspotenzial für die Umwelt bewerten und die Fläche gegebenenfalls als Altlast einstufen zu können. Bei 5 Altlasten konnten die Sicherungsmaßnahmen fertiggestellt werden.

http://www.noel.gv.at/noel/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Wasserjugendspiele

Wettbewerb des Jugendrotkreuzes für die 7. Schulstufe mit dem Ziel einer Bewusstseinsbildung für den Wert des Wassers.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Bewertung von Retentionsräumen

In einem Projekt wurden an ausgewählten Flüssen die Wirksamkeit von Retentionsräumen auf die Verringerung der Hochwasserspitzen untersucht. Darauf aufbauend sollen die besonders wirkungsvollen Retentionsräume durch ein wasserwirtschaftliches Regionalprogramm (NÖ Hochwasserschutzpläne) geschützt werden.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Studie „Sickerwassermonitoring Nitrat – Marchfeld“

In einem gemeinsamen Projekt des Landes NÖ, der NÖ Landwirtschaftskammer und des Bundes (BMNT) wird das Sickerwasser unter landwirtschaftlichen Nutzflächen im Marchfeld erfasst und auf Nitrat untersucht. Damit sollen in weiterer Folge landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen entwickelt werden, die eine Reduktion des Nitrataustrages ermöglichen.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Fischgütekarte

Gemeinsam mit dem Umweltdachverband erstellt das Land NÖ eine Kartendarstellung über den fischökologischen Zustand in den NÖ Gewässern. Außerdem werden die gewässerökologischen Verbesserungen (z. B. Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit), welche seit Inkrafttreten des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans umgesetzt wurden, kartiert.

Gruppe Wasser
Abt. Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at



Wasser

**Thaya 2020 – Dyje 2020**

Die Nationalpark Thayatal GmbH beteiligt sich an dem grenzüberschreitenden Gewässerprojekt unter der Leitung von Povodí Moravy namens Thaya 2020 – Dyje 2020 im Rahmen des INTERREG V-A Förderprogramm. Ziel ist eine Reduktion der Boden-erosionseinträge in die Fugnitz, eine Abstimmung des Fischerei-Reglements mit dem Národní park Podyjí und die Errichtung eines grenzüberschreitenden Laichplatzes.

<http://www.np-thayatal.at>

Nationalpark Thayatal GmbH
Christian Übl, BSc
2082 Hardegg, Nationalparkhaus
Telefon 02949/7005-0
Email office@np-thayatal.at

Wasser

**Bibermanagement im Marchfeld**

Das Bibermanagement im Marchfeld wurde weitergeführt. Es umfasst präventive Maßnahmen (Schutz von Bäumen vor Vernagung durch Gitterung) und die Entfernung von Biberdämmen bei Überflutungsgefahren. Im besonders kritischen Fällen, bei der Gefahr von Dammbürchen und Überflutung von Siedlungsgebieten, wird regulierend in den Biberbestand eingegriffen. Dieser Eingriff erfolgt in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde und wird von einem eigens geschulten Biberbeauftragten begleitet.

<http://www.marchfeldkanal.at>

Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
DI Wolfgang Neudorfer
2232 Deutsch-Wagram, Franz Mair-Straße 47
Telefon 02247/4570-0
Email post@marchfeldkanal.at

Wasser

**Wasserhaushalt Marchfeldkanal**

Der quantitative und qualitative Grundwasserhaushalt wird anhand staatlicher Messstellen und projektbezogener Messstellen laufend beobachtet. Die Ergebnisse bestimmen die Betriebsweise des Marchfeldkanalsystems. Mit Hilfe der Grundwasserbilanz werden die Grundwasserentnahmen sowie die Grundwasserneubildungen quantifiziert. Im Rahmen eines Monitoringprogramms werden die Oberflächengewässer und das Grundwasser in regelmäßigen Intervallen analysiert. Die Daten werden unmittelbar für den Betrieb als auch für die langjährige Beweissicherung und Dokumentation benutzt.

<http://www.marchfeldkanal.at>

Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
DI Wolfgang Neudorfer
2232 Deutsch-Wagram, Franz Mair-Straße 47
Telefon 02247/4570-0
Email post@marchfeldkanal.at

Wasser

**Grundwasserspiegel-Extremwerte „südliches Wiener Becken“**

Die bestehenden Extremwerte werden aktualisiert, wobei eine Erweiterung der Zeitreihen und eine Verbesserung der Methodik als neue Grundlagen verwendet werden.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser

**Errichtung einer Fischaufstiegshilfe in Kirchberg an der Pielach**

Im Zuge der Umsetzung des Hochwasserschutzprojektes in der Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach wurden Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes im Ortsbereich von Kirchberg umgesetzt. Die Maßnahmen umfassen die Strukturierung der Pielach mittels Buhnen und die Errichtung einer Fischaufstiegshilfe an einer Wehranlage. Kosten: rund € 550.000,-

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser

**Wasserzukunft NÖ 2050**

In einer gemeinsamen Studie des Landes Niederösterreich und der Universität für Bodenkultur wurde untersucht, wie sich Wasserdargebot und -bedarf in NÖ bis 2050 entwickeln werden.

http://www.noel.gv.at/noe/Wasser/Wasserzukunft_Niederosterreich_2050.html

Gruppe Wasser
Abt. Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Verbesserung des ökologischen Zustandes der Pielach in Hofstetten-Grünau

Im Zuge des Hochwasserschutzprojektes werden zahlreiche Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der Pielach gesetzt (Fischaufstiegshilfe an der Kammerhofer Wehr, Einmündung des Grünsbaches, Aufweitung des Pielach-Gewässerbettes). Im Jahr 2018 wurden die Revitalisierungsmaßnahmen bis auf die Fischaufstiegshilfe am Kammerner Wehr baulich abgeschlossen. Investitionskosten: rund € 1,5 Mio.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



Sedimentationsprozesse in den Marchfeldkanalgewässern

Aufgrund der Dotation der Marchfeldkanalgewässer mit Donauwasser kommt es besonders in Zeiten von Donauhochwasserführungen zu einer verstärkten Sedimentation in den einzelnen Abschnitten der Gewässer. Diese Sedimentationsprozesse werden punktuell beobachtet. Die Ergebnisse sollen mithelfen, Optimierungen beim Betrieb vorzunehmen.

Gruppe Wasser
Eveline Wallerits
2232 Deutsch-Wagram, Franz Mairstraße 47
Telefon 02247/4570-1041
Email eveline.wallerits@marchfeldkanal.at

Wasser



Studie „Huchenpopulation im Unterlauf der Traisen“

Im Zuge einer wissenschaftlichen Studie wird untersucht, wie sich die Huchenpopulation im renaturierten Unterlauf der Traisen entwickelt. Damit sind auch Rückschlüsse auf andere für die Gewässerökologie bedeutende Arten möglich.

Gruppe Wasser
Abt. Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at

Wasser



Gewässerökologische Maßnahmen an der Zaya

Zur Umsetzung des Zaya-Pflegekonzeptes wurden 2017 wesentliche Grundlagenarbeiten abgeschlossen. 2018 wurden die Arbeiten zur Aufweitung des Gewässerbettes der Zaya im Bereich der Ortsstrecke Bullendorf abgeschlossen. Die Gewässerstrukturierung im Bereich Hüttendorf befindet sich zur Zeit noch in Umsetzung.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Weinviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



Entlandung Ziegelofenwasser

Das sogenannte Ziegelofenwasser – ein ehemaliger Nebenarm der Donau – befindet sich in der Katastralgemeinde Kronau in der Marktgemeinde Langenrohr. Im Zuge des Projektes soll dieses wertvolle Augewässer auf einer Fläche von rund 5 Hektar teilweise geräumt werden. Dazu werden rund 60.000 m³ Feinsedimente entnommen und die ursprüngliche Wassertiefe zwischen 1,5–3 m wiederhergestellt. Gesamtkosten: rund € 600.000,-

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



Fischwanderhilfe Plankenberg

Die bestehende Sohlstufe in der Großen Tulln bei Plankenberg (Gemeinde Sieghartskirchen) stellt für Fische und andere Wasserorganismen ein Wanderhindernis dar. Durch den Umbau in eine „aufgelöste Sohlrampe“ wird die freie Durchwanderbarkeit wieder hergestellt. Gesamtkosten: € 554.400,-

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



Einreichplanung Ybbs-Renaturierung „Siefelmühle“ und „Meerwiese“

An der Ybbs wurde eine Einreichplanung für zwei Renaturierungsmaßnahmen im Gemeindegebiet von Amstetten bei der sogenannten „Siefelmühle“ und „Meerwiese“ erstellt.

Gruppe Wasser
Abteilung Wasserbau – Regionalstelle Mostviertel
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 4
Telefon 02742/9005-14410
Email post.wa3@noel.gv.at

Wasser



Machbarkeitsstudie „Großräumige Bewässerung“

In einer gemeinsamen Studie des Landes NÖ und der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer wurden die Möglichkeiten einer großräumigen Bewässerung durch Zuführung von Donauwasser untersucht.

Gruppe Wasser
Abt. Wasserwirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 2
Telefon 02742/9005-14271
Email post.wa2@noel.gv.at



Wirtschaft und Umweltmanagement

G4/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Schaffung von Anreizen im Rahmen der Wirtschaftsförderung

Niederösterreichische Betriebe werden beim Umstieg von fossilen auf Erneuerbare Heizsysteme verstärkt gefördert: Unterstützung von Betrieben, die Öl-, Allesbrenner und Elektroheizung durch innovative klimarelevante Heizsysteme (ohne Gas-Brennwertheizungen) ersetzen, Durchführen einer Kommunikationskampagne in Richtung der Betriebe über diese Fördermöglichkeiten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at

G7/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Anreize für ökologische Stoffe in den Programmen des Wirtschaftsbereichs schaffen

Konzept zur besseren Bewertung ökologischer Bau- und Dämmstoffe in allen relevanten Förderschienen entwickeln und dadurch klimaschonende Baustoffe im Neubau und der Sanierung forcieren.

<http://www.noel.gv.at/noe/Klima/KlimaEnergieprogramm2020.html>

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Kitzberger Daniela
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at

G8/1

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Aufrechterhaltung eines hohen Informationsstands innerhalb der zuständigen Behörden

Die Entwicklung gezielter Schulungsangebote für Baubehörden bzw. deren Sachverständige (z. B. Energieausweis-Plausibilitätsprüfung).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energierecht
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14560
Email post.ru4@noel.gv.at

G8/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Unterstützung der MultiplikatorInnen innerhalb der Gemeinden

Die Entwicklung von Ausbildungsangeboten für Energiebeauftragte in Gemeinden. Derzeit erfolgt die Konzeption für GemeindevertreterInnen aufgrund des NÖ Energieeffizienzgesetzes.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14787
Email post.ru3@noel.gv.at

G8/4

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Qualitätssicherung und -steigerung im ausführenden Bereich

Unterstützung von mehr und zielgerichteteren Weiterbildungen und Ausbildungen von ProfessionistInnen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2
Telefon 02742/9000-19600
Email fragen@ecoplus.at

K1/1

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Fokussierung der wirtschaftspolitischen Instrumente auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit

Das Land richtet seine Unterstützungsinstrumentarien – wie die Wirtschafts- und Innovationsförderung, das Clusterprogramm – in der neuen Programmperiode mit stärkerer Betonung auf Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz aus.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at

K1/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at



Verankerung „Nachhaltiges Wirtschaften“ in der NÖ FTI-Strategie14

Die Forcierung einer nachhaltigen Wirtschaft braucht Innovationen und neue Technologien. Die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz sollen daher in der FTI-Strategie des Landes NÖ inhaltlich verankert werden. Darauf aufbauend sollen entsprechende Forschungsprojekte sowie Pilotinitiativen in diesem Bereich unterstützt werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K1/3

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at



Energiespar-Initiative für Betriebe umsetzen

Mit zielgerichteten Initiativen soll der effiziente und sparsame Einsatz von Energie – mit dem Schwerpunkt Strom – in Betrieben forciert werden. Ein besonderer Fokus soll dabei auf die Unterstützung beim Aufbau von Energiemonitoring-Systemen gelegt werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K3/1

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at



Durchführung von Fördercalls zum Thema Nachhaltigkeit

Das Land führt thematische Fördercalls durch, die einen gezielten Fokus auf dieses Innovationsfeld legen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K3/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-1202
Email post.wst3@noel.gv.at



Auszeichnung besonderer Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen

Das Land unterstützt Wettbewerbe und Auszeichnungen, wie z. B. den Trigos.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

K5/4

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14326
Email post.wst3@noel.gv.at



Unternehmen mit Beratungsangeboten im Bereich Ressourcen/Abfall unterstützen

Unternehmen und Verwaltungseinheiten, die sich im Bereich Umweltmanagementsysteme, Ressourcen- und Abfallmanagement engagieren wollen, werden durch Beratungen und ein Informationsservice unterstützt.

K6/6

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14326
Email post.ru3@noel.gv.at



Unterstützung für lebenszyklusorientierte Gebäudeplanung

Bereits bei der Gebäudeplanung soll die Gebäudeentsorgung mitgedacht werden – inkl. Abfall- und Baurestmassenrecyclingkonzept für Baustellen. Entsprechende Konzepte und Informationsinitiativen sollen diese forcieren.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V1/5

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16764
Email post.wst3@noel.gv.at



Berichtswesen der Landesgebäude erweitern

Im Sinne der Vorbildwirkung und der Transparenz wird periodisch ein Bericht über den Energieverbrauch und die Energieversorgung in Landesgebäuden erstellt und publiziert.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



V3/3

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16060
Email post.wst3@noel.gv.at



Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit zur nachhaltigen Beschaffung

Schaffen der technischen Basis für ein Monitoring gemäß Nationalem Aktionsplan, Nachhaltige Beschaffung (NABE) mit einer Schnittstelle für einschlägige Öffentlichkeitsarbeit auf Basis der Vorgaben aus dem NÖ Energieeffizienzgesetz 2012.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/4

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14352
Email post.wst3@noel.gv.at



Den Nachhaltigkeits-Check „Projektplanung“ entwickeln und anwenden

Etablieren und Anwenden eines digitalen, webbasierten und universell einsetzbaren Planungsinstruments für das Vorausplanen und Designen von relevanten (Bau-)Projekten, umfangreichen Dienstleistungen und Prozessen (als ein Instrument des Fahrplans Nachhaltige Beschaffung zur Umsetzung der Kernforderung „Nachhaltigkeits(vorprüfungen“).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/5

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



Schwerpunktprogramme der nachhaltigen Beschaffung umsetzen

Die (Jahres-)Schwerpunktprogramme der nachhaltigen und fairen Beschaffung werden festgelegt und Good-Practice-Projekte initiiert und kommuniziert.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/6

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abteilung Umwelt und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 17
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



Öffentlichkeitsarbeit und Pilotprojekte für nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung umsetzen

Die bestehenden Beschlüsse, Leitfäden, Richtlinien und Zertifikate – insbesondere das Österreichische Umweltzeichen für Gemeinschaftsverpflegungen – werden den öffentlichen Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen breiter bekannt gemacht. Die jeweiligen Einrichtungen werden zur Umsetzung motiviert und ausgewählte Pilotprojekte durchgeführt. Damit werden zentrale Aspekte des LT-Beschluss vom 29. September 2015 (insbesondere 30 % Bioanteil, Saisonalität, Regionalität und Fair Trade für alles, was nicht in Europa erzeugt wird) in die Breite gebracht.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/7

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-16086
Email post.abb@noel.gv.at



Schwerpunktprogramm „Nachhaltige Beschaffung aus Sozialer Produktion“ etablieren

Ein Schwerpunktprogramm zum Thema Nachhaltige Beschaffung aus Sozialer Produktion soll implementiert werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/8

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abt. Technische Kraftfahrzeug angelegenheiten
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 7
Telefon 02742/9005-16006
Email post.wst8@noel.gv.at



Landesfuhrpark auf e-Fahrzeuge umstellen

Das Land NÖ nimmt eine Vorreiterrolle im Rahmen seiner Fuhrparkumstellung auf e-Fahrzeuge bis zum Jahr 2020 in enger Abstimmung mit der NÖ Elektromobilitäts-Strategie ein.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V3/9

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abteilung Gebäudeverwaltung
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 9
Telefon 02742/9005-17050
Email post.lad3@noel.gv.at



Das Land als Vorreiter: Strom-Bezug

Das Land wird seinen gesamten Strombedarf künftig mit Strom aus Erneuerbaren Energieträgern decken – mit entsprechendem Nachweis.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V4/1

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



Netzwerkaktivitäten für eine nachhaltige und innovative Beschaffung in NÖ stärken und ausbauen

Aufbau von Strukturen, Plattformen und Prozessen für partizipative Stakeholderabstimmungen – z. B. hinsichtlich der Etablierung standardisierter, optimierter und reibungsloser Ausschreibungs- und Ausführungsprozesse, transparenter und fairer Beschaffungsverfahren, zum Austausch von Wissen und Erfahrungen und hinsichtlich dem Optimieren von Wirkungen wie regionale Wertschöpfung, Klimaschutz und faire Arbeitsbedingungen.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V4/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



Ausbildungsschwerpunkte zur „Nachhaltigen Beschaffung“ als Ergänzung zum Weiterbildungsangebot des Landes anbieten

Angebot von Schulungen zur Nachhaltigen Beschaffung allgemein und zu Schwerpunktthemen und Ausbildung an den Unterstützungsinstrumenten (z. B. N:CHECK).

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V4/3

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Energie- und Umweltagentur NÖ
3100 St. Pölten, Grenzgasse 10
Telefon 02742/219 19
Email office@enu.at



Weiterbildungsangebot und Prozessbegleitung nachhaltige und faire Beschaffung für Gemeinden initiieren

Die Fortbildungsangebote für GemeindevertreterInnen bzw. sonstigen VertreterInnen von Körperschaften öffentlichen Rechts mit dem Schwerpunkt „nachhaltige Beschaffung“ initiieren (z. B. in Kooperation mit Kommunal Akademie). Modular aufgebautes Unterstützungsprogramm zur Einführung und Etablierung der nachhaltigen Beschaffung auf Gemeindeebene erarbeiten.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

V7/1

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at



Nachhaltigkeits-Check für Förderungen

Ziel ist es, webbasierte Checks zur Prüfung von Auswirkungen von Förderungen zur Verfügung zu stellen und die Weiterentwicklung deren nachhaltiger Ausrichtung.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html



V7/2

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Analyse der Förderungen zur Unterstützung der energie- und klimapolitischen Ziele durchführen

Wirkungsanalyse einschlägiger Landesförderungen, um modellhafte Ansätze zu einer noch stärker energie- und klimarelevanten sowie nachhaltigen Ausrichtung zu extrahieren und Ergebnisse daraus für Planung und Gestaltung anderer Förderungen zur Verfügung zu stellen.

Gegebenenfalls werden die Ergebnisse der Bundesländerstudie zum Vergleich der Fördereffizienz und -effektivität klimarelevanter Förderungen in Österreich einfließen. Als Basis für die nachhaltigkeitsbezogene Analyse können die Wirkungsmatrix von N:CHECK sowie die Kernkriterien der Sustainable Development Goals (SDG) der United Nations herangezogen werden.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 14
Telefon 02742/9005-14352
Email post.ru3@noel.gv.at

V7/3

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Infrastruktur energieeffizient ausrichten

Instrumente für die Bewertung der Effizienz und Nachhaltigkeit von siedlungsbezogener Infrastruktur werden entwickelt und die Abstimmung zwischen Siedlungsentwicklung und Infrastrukturausbau optimiert.

www.noel.gv.at/Umwelt/Klima/Klima-Energieprogramm/KlimaEnergieprogramm.html

Abt. Raumordnung und Regionalpolitik
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14225
Email post.ru2@noel.gv.at

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

SO:FAIR – Initiative für soziale und faire öffentliche Beschaffung

Faire Beschaffung ist ein Teil im NÖ Beschaffungswesens. Mit der Initiative SO:FAIR soll die sozial faire Beschaffung gefördert werden. Dabei konzentriert man sich zum einen auf Produktgruppen, die im Inland nicht produziert werden können (wie Baumwolle, Kaffee, IT, Steine u. a.) und zum anderen auf Produktgruppen, die, obgleich sie auch im Inland produziert werden könnten, derzeit hauptsächlich importiert werden. Arbeitsbekleidung, Schuhe, T-Shirts wurden bereits von der Gruppe Strasse mit den Kriterien von SO:FAIR eingekauft.

<http://www.sofair.at>

SO:FAIR Konsortium
Dipl.Ing. Franziska Kunyik
Telefon 02742/9005-15295

**Wirtschaft und
Umweltmanagement**

Ökomanagement Niederösterreich

Ökomanagement NÖ ist ein umfassendes Beratungsprogramm zur Unterstützung und Förderung der Umweltanstrengungen von NÖ Organisationen zur Erreichung nationaler und internationaler Umwelt- und Klimaschutzziele. Es wird durch Mittel des Landes Niederösterreich finanziert und durch Mittel des Bundes kofinanziert. Die Förderung kann nur zuerkannt werden, wenn die geplanten Maßnahmen mit Einspareffekten durch eine/n Ökomanagement NÖ-BeraterIn in die Maßnahmenbank eingetragen und in weiterer Folge die Daten über die realisierten Maßnahmen dem Programmmanagement von Ökomanagement NÖ zum Eintrag in die Maßnahmenbank zur Verfügung gestellt werden.

www.oekomanagement.at

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Mag. Barbara Nährer
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at

Wirtschaft und Umweltmanagement



NÖ Umweltinspektionsprogramm

Das NÖ Umweltinspektionsprogramm beinhaltet die Vorgaben zur Durchführung von Umweltinspektionen in Betrieben aufgrund der Industrieemissionsrichtlinie. In Niederösterreich wurden 2018 rund 34 Betriebe (Gewerbebetriebe, Abfallbehandlungs- und verwertungsbetriebe bzw. Deponien sowie landwirtschaftliche Betriebe) einer Umweltinspektion unterzogen.

Im Rahmen der Umweltinspektion werden die Wirkkriterien (Emissionen in Boden, Wasser und Luft sowie Verbringung von gefährlichen Abfällen), die Standortdaten, das Unfallrisiko durch gefährliche Stoffe, Beschwerdefälle, die Beeinflussung der Umweltqualität und das Betreiberverhalten festgestellt.

Die Ergebnisse werden im Umweltinspektionsbericht festgehalten und das Überprüfungsintervall festgelegt. Sämtliche Berichte werden im Rahmen des elektronischen Datenmanagement Umwelt (EDM) veröffentlicht.

Abteilung Anlagentechnik
Dipl.-Ing. Manfred Brandstätter
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 13
Telefon 02742/9005-14251
Email post.bd4@noel.gv.at



CAF – Umweltverbände Gütesiegel

Um die Dienstleistungen der 22 NÖ Umweltverbände und drei Städte auf ein gleich hohes Niveau zu bringen, wurden bereits vor einigen Jahren Mindeststandards definiert. Trotz der vereinbarten Mindeststandards sind in den einzelnen Verbänden und Städten unterschiedliche Leistungsportfolios, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse feststellbar. Mit Hilfe des europäischen Gütesiegels CAF (= Qualitätsmanagement-instrument „Common Assessment Framework“), sollen diese Unterschiede schrittweise abgebaut werden. Es wird den einzelnen Verbänden ein für sie maßgeschneidertes Instrument zur Verfügung gestellt, das sie bei der individuellen Weiterentwicklung ihrer Organisation unterstützt.

Wirtschaft und Umweltmanagement

Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16
Telefon 02742/9005-14201
Email post.ru3@noel.gv.at



Streetlife – Prognosemodell

Streetlife ist ein Prognosemodell zur Lebenszykluskostenoptimierung für die betriebliche Straßenerhaltung von Landes- und Gemeindestraßen: Für die Betrachtung von Lebenszykluskosten existieren derzeit maximal spezialisierte Einzellösungen für das hochrangige Straßennetz.

Entscheidungen zur Beschaffung von Straßenausrüstung auf Landes- und Gemeindestraßen werden größtenteils auf Basis der Anschaffungskosten getroffen, wodurch Folgekosten und potentielle negative Effekte (z. B. ineffizienter Energie- und Ressourcenverbrauch) im Entscheidungsprozess nicht entscheidend berücksichtigt werden. Ziel des Forschungsprojekts Streetlife ist es, Entscheidungsträgern fundierte Kriterien zu kosten-, energie- und ressourceneffizienten Lösungen aufzuzeigen.

Am Institut werden die hinter der Straßenausrüstung stehenden Güter- und Kostenflüsse modelliert. Dabei werden Investition, Wartungsaufwand, Instandhaltung und die Entsorgung berücksichtigt. Mit LCA-Faktoren (Faktoren der Lebenszyklusanalyse) werden auch die ökologischen Aspekte einbezogen. Mit einem GIS (Geografische Informationsdienste) basierten Kosten- und Wirkungsmodell, welches die wesentlichsten Einflussfaktoren beinhaltet, soll eine Optimierung der Kostenstrukturen und der Umweltwirkungen über längere Planungsperioden möglich sein.

Wirtschaft und Umweltmanagement

Institut für Industrielle Ökologie
Andreas Windsperger
3100 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29, Stiege B,
3. Stock
Telefon 02742/9005-15162
Email Andreas.Windsperger@indoek.at

<http://www.indoek.at>



MITWIRKENDE DIENSTSTELLEN UND ORGANISATIONEN

Die folgenden Dienststellen und Organisationen haben an der Erstellung des Berichts mit Beiträgen und Stellungnahmen mitgewirkt.

Gruppen und Abteilungen

Abt. Allgemeiner Baudienst (BD1)
 Abt. Bau- und Anlagentechnik (BD2)
 Abt. Hydrologie und Geoinformation (BD3)
 Abt. Umwelttechnik (BD4)
 Abt. Finanzen (F1)
 Abt. Wohnungsförderung (F2)
 Abt. Allg. Förderung (F3)
 Abt. Gesundheitswesen (GS1)
 Abt. Umwelthygiene (GS2)
 Abt. Soziales (GS5)
 Abt. Gemeinden (IVW3)
 Abt. Feuerwehr und Zivilschutz (IVW4)
 Abt. Agrarrecht (LF1)
 Abt. Landwirtschaftliche Bildung (LF2)
 Abt. Landwirtschaftsförderung (LF3)
 Abt. Forstwirtschaft (LF4)
 Abt. Landesamtsdirektion (LAD1 IT)
 Abt. Gebäudeverwaltung (LAD3)
 Abt. Bau- und Raumordnungsrecht (RU1)
 Abt. Raumordnung und Regionalpolitik (RU2)
 Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
 Abt. Umwelt- und Energierecht (RU4)
 Abt. Naturschutz (RU5)
 Abt. Verkehrsrecht (RU6)
 Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)
 Abt. Allg. Straßendienst (ST1)
 Abt. Straßenbetrieb (ST2)
 Abt. Landesstraßenbau (ST3)
 Abt. Landesstraßenfinanzierung und -verwaltung (ST4)
 Gruppe Wasser (WA)
 Abt. Siedlungswasserwirtschaft (WA4)
 Abt. Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3)
 Abt. Technische Kraftwerkzeug-Angelegenheiten (WST8)

Landesnahe Stellen

NÖ Agrarbezirksbehörde
 Stadt Umland Management
 Landesakademie mit Umwelt Management Austria und
 Institut für Industrielle Ökologie
 Umweltschutz
 Energie- und Umweltagentur
 Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal
 Europäisches Zentrum für Umweltmedizin
 Nationalpark Donau-Auen
 Nationalpark Thayatal
 ecoplus. Wirtschaftsagentur GmbH

Übersicht über die landesweiten und allgemeinen umweltinformationspflichtigen Stellen in Niederösterreich

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
www.noel.gv.at

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung – Gruppen und Abteilungen
www.noel.gv.at/noel/Kontakt-Landesverwaltung/Kontakt_zur_Landesverwaltung.html

Bezirke und Gemeinden

www.noel.gv.at/noel/Kontakt-Landesverwaltung/Behoerdenwegweiser.html

Gemeindevertretungen

www.noel.gv.at/noel/Kontakt-Landesverwaltung/Gemeindevertretungen.html

Anwaltschaften und Interessensvertretungen

www.noel.gv.at/noel/Kontakt-Landesverwaltung/Anwaltschaften_und_Interessensvertretungen.html

Zusätzliche informationspflichtige Stellen des Landes

Umweltanwaltschaft

www.umweltanwaltschaft.gv.at/de/umweltanwaltschaften/niederosterreich

NÖ Agrarbezirksbehörde

www.noel.gv.at/noel/Agrarstruktur-Bodenreform/NOe_Agrarbezirksbehoerde_-_Adressen.html

www.noel.gv.at/noel/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html

Öffentliche Bibliotheken

www.noel.gv.at/noel/Aus-Weiterbildung/Oeffentliche_Bibliotheken.html

Abfallwirtschaftsverein und regionale Umweltverbände

www.noel-awv.at

NÖ Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz (BAWU)

www.bawu.at

Zusätzliche informationspflichtige Stellen des Landes

Gebietsbauämter

www.no.e.gv.at/noe/Kontakt-Landesverwaltung/Gebietsbauaemter.html

Energie und Umweltagentur

www.enu.at

Umweltmedienbezogene Links zu informationspflichtigen Stellen

Wasser

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasser.html

Abwasser

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Abwasser_Listenseite.html

Fließgewässer

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Fliessgewaesser.html

Grundwasser

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Grundwasser.html

Hochwasserschutz

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Hochwasserschutz.html

Lawinenwarndienst

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/lawinenwarndienst.html

Wasser und Landwirtschaft

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasser-Landwirtschaft.html

Wasserversorgung

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasserversorgung.html

Wasserstandsnachrichten

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/wasserstandsnachrichten.html

Naturschutz

www.no.e.gv.at/noe/Naturschutz/Naturschutz.html

Deponie und Ablagerungen

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html

Abfall

www.no.e.gv.at/noe/Abfall/Abfall.html

Abfallwirtschaftsbericht

www.no.e.gv.at/noe/Abfall/Abfallwirtschaft_NOe_-_Daten_2017.html

Deponien

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html

Klima

www.no.e.gv.at/noe/Klima/Klima.html

Umweltschutz

www.no.e.gv.at/noe/Umweltschutz/Umweltschutz.html

Umwelt-, Energie- und Klimaprogrammbericht

www.no.e.gv.at

Luft

www.no.e.gv.at/noe/Luft/Luft.html

Luftgütenetz

www.no.e.gv.at/noe/Luft/Luftguete.html

www.numbis.at

Energie

www.no.e.gv.at/noe/Energie/Energie.html

NÖ Energieberatung

www.no.e.gv.at/noe/Umwelt-Wasser/Energie/NOE_Energieberatung.html

Boden

www.no.e.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html

www.unserboden.at

www.bodenbuendnis.org

Zusätzliche informationspflichtige Stellen des Landes

Gebietsbauämter

www.no.e.gv.at/noe/Kontakt-Landesverwaltung/Gebietsbauaemter.html

Energie und Umweltagentur

www.enu.at

Umweltmedienbezogene Links zu informationspflichtigen Stellen

Wasser

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasser.html

Abwasser

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Abwasser_Listenseite.html

Fließgewässer

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Fliessgewaesser.html

Grundwasser

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Grundwasser.html

Hochwasserschutz

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Hochwasserschutz.html

Lawinenwarndienst

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/lawinenwarndienst.html

Wasser und Landwirtschaft

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasser-Landwirtschaft.html

Wasserversorgung

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Wasserversorgung.html

Wasserstandsnachrichten

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/wasserstandsnachrichten.html

Naturschutz

www.no.e.gv.at/noe/Naturschutz/Naturschutz.html

Deponie und Ablagerungen

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html

Abfall

www.no.e.gv.at/noe/Abfall/Abfall.html

Abfallwirtschaftsbericht

www.no.e.gv.at/noe/Abfall/Abfallwirtschaft_NOe_-_Daten_2017.html

Deponien

www.no.e.gv.at/noe/Wasser/Deponien_Ablagerungen.html

Klima

www.no.e.gv.at/noe/Klima/Klima.html

Umweltschutz

www.no.e.gv.at/noe/Umweltschutz/Umweltschutz.html

Umwelt-, Energie- und Klimaprogrammbericht

www.no.e.gv.at

Luft

www.no.e.gv.at/noe/Luft/Luft.html

Luftgütenetz

www.no.e.gv.at/noe/Luft/Luftguete.html

www.numbis.at

Energie

www.no.e.gv.at/noe/Energie/Energie.html

NÖ Energieberatung

www.no.e.gv.at/noe/Umwelt-Wasser/Energie/NOE_Energieberatung.html

Boden

www.no.e.gv.at/noe/Agrarstruktur-Bodenreform/Agrarstruktur.html

www.unserboden.at

www.bodenbuendnis.org



Die Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3) des Landes Niederösterreich beteiligt sich am Umweltmanagementsystem EMAS.



www.noegv.at